

# 2013

GESCHÄFTSBERICHT

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013





## WICHTIGE KENNZAHLEN

		1.1. -31.12.2013	1.1. -31.12.2012 <sup>1</sup>	Veränderung
Konzernumsatz <sup>1,2</sup>	in Mio. EUR	1.455,5	1.195,0	22%
Konzernumsatz (annualisiert) <sup>2</sup>	in Mio. EUR	1.602,2	1.583,7	1%
EBITDA <sup>1</sup>	in Mio. EUR	87,1	103,2	-16%
Konzernergebnis	in Mio. EUR	-2,9	88,1	-103%
Ergebnis je Aktie				
unverwässert <sup>1,2</sup>	in EUR	0,61	2,69	-77%
verwässert <sup>1,2</sup>	in EUR	0,61	2,69	-77%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. EUR	55,7	30,1	85%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. EUR	-48,8	62,3	-178%
Free Cashflow	in Mio. EUR	6,9	92,4	-93%
<hr/>				
		31.12.2013	31.12.2012 <sup>4</sup>	Veränderung
Vermögenswerte	in Mio. EUR	1.215,4	1.174,1	4%
davon liquide Mittel	in Mio. EUR	223,9	244,7	-9%
Verbindlichkeiten	in Mio. EUR	849,2	822,9	3%
davon Finanzverbindlichkeiten	in Mio. EUR	135,6	169,9	-20%
Eigenkapital <sup>3</sup>	in Mio. EUR	366,2	351,2	4%
Eigenkapitalquote <sup>3</sup>	in %	30,1	29,9	1%
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag		11.110	10.226	9%

<sup>1</sup> Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5, aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie gemäß IFRS 3.49 ff. zu Vergleichszwecken angepasst.

<sup>2</sup> Aus fortgeführten Geschäftsbereichen.

<sup>3</sup> Inkl. Minderheiten.

<sup>4</sup> Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz wurden aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie der Regelungen des IFRS 3.49 ff. angepasst.

## INHALT

### AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Brief an die Aktionäre
07	Der Vorstand
08	Bericht des Aufsichtsrats
13	Der Aufsichtsrat
14	Corporate Governance-Bericht
18	Die AURELIUS Aktie

### KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2013

20	Grundlagen des Konzerns
25	Wirtschaftsbericht
48	Nachtragsbericht
48	Prognosebericht
49	Risiko- und Chancenbericht

### KONZERNABSCHLUSS

60	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
62	Konzern-Bilanz
64	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
66	Konzern-Kapitalflussrechnung
68	Abkürzungsverzeichnis
71	Anhang zum Konzernabschluss
201	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
202	Impressum / Kontakt



## BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

### Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde unseres Unternehmens,

2013 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für AURELIUS. Wir haben den Konzernumsatz um 22 Prozent auf 1.455,5 Millionen Euro gesteigert und dabei ein operatives EBITDA von 106,2 Millionen Euro erzielt. Insgesamt konnten wir den Wert des Unternehmens in 2013 um 118 Prozent steigern.

An diesem Erfolg wollen wir Sie teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat werden deshalb der am 21. Mai 2014 stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 1,05 Euro je Aktie aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG vorschlagen. Die Dividende besteht wie im Vorjahr aus zwei Komponenten. Zum einen steigt die Basisdividende von 0,60 Euro auf 0,70 Euro je Aktie. Die zusätzliche Sonderdividende aus erfolgreichen Unternehmensverkäufen beläuft sich für 2013 damit auf 0,35 Euro je Aktie. Insgesamt beträgt die Ausschüttung 33,3 Millionen Euro.

Das gute Ergebnis 2013 resultiert aus einer insgesamt guten Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit unserer Töchter und erfolgreichen Transaktionen. Der Markt honorierte dabei jede unserer Transaktion mit einer positiven Kursreaktion und brachte unsere Aktie zum Jahresende auf einen Höchststand von über 29,50 Euro. Unsere Transaktionspipeline ist auch für 2014 bereits gut gefüllt. Durch hohe Rücklagen und eine erfolgreiche Kapitalerhöhung im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der AURELIUS Konzern auch für größere Transaktionen gut gerüstet.

Besondere Freude bereiteten uns 2013 unsere Kernsparte Spezialchemie sowie unsere Tochter HanseYachts. Die Spezialchemie konnte auch in diesem Jahr ein erfreuliches Wachstum verzeichnen. Die kontinuierlichen Akquisitionen in diesem Segment haben sich damit auch im Berichtsjahr als Wachstumstreiber erwiesen. HanseYachts schaffte 2013 den Turnaround. Nach schwierigen Jahren steht der Hersteller exklusiver Segel- und Motorboote aus Greifswald inzwischen finanziell auf eigenen Beinen und hat sich als Marktführer in Deutschland und starke Nummer zwei in der Welt etabliert.

Mit der Studienkreis-Gruppe, fidelis HR und brightONE hat AURELIUS 2013 drei Unternehmensgruppen erworben und erstmalig konsolidiert. Zusätzlich wurden fünf so genannte Add-on-Akquisitionen von oder für unsere Töchter durchgeführt. LD Didactic übernahm das ELWE® Technik-Produktportfolio, fidelis HR akquirierte die HCM Gilde, Getronics verstärkte sich mit den NEC-Aktivitäten in Großbritannien, Spanien, Portugal und der Schweiz und SECOP übernahm im Rahmen eines Asset-Deals wesentliche Vermögensgegenstände der ACC Austria (heute: Secop Austria). AURELIUS selbst übernahm die Rechte an der Motoryachtmarke Sealine, die inzwischen bei HanseYachts in Lizenz gefertigt werden.

Auch bei den Exits des Geschäftsjahres 2013 hat sich der AURELIUS Konzern als GOOD HOME für seine Töchter bewiesen, wie die Schleicher Electronic, DFA - Transport und Logistik und die Healthcare-Sparte von brightONE verdeutlichen. Alle drei Portfoliogesellschaften fanden 2013 neue Eigentümer, die den eingeschlagenen Wachstumskurs weiter vorantreiben. Während der Zugehörigkeit zu AURELIUS ist es gelungen, die Unternehmen neu aufzustellen und ihre Ertragskraft zu stärken. Durch Investitionen in Expansion und Wachstum sind alle drei heute in ihren Märkten gut etabliert und fit für die Zukunft.

Auch 2014 werden wir uns als GOOD HOME für Unternehmen erweisen. Wir befinden uns bereits zu Anfang des Jahres in fortgeschrittenen Verhandlungen zur Übernahme vielversprechender Mittelständler und Konzernabspaltungen. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten uns dabei weiter Rückenwind verleihen. Wir sind zuversichtlich, auch im neuen Geschäftsjahr unseren Unternehmenswert weiter steigern zu können. Ziel bleibt auch für das laufende Jahr die Akquise von prinzipiell validen Unternehmen mit operativen Schwächen, die wir mit personeller und finanzieller Unterstützung weiterentwickeln können.

Um dieses auch 2014 zu erreichen, sind wir auf unsere engagierten Mitarbeiter im Konzern sowie in den Konzernunternehmen dringend angewiesen. Ohne ihren täglichen Einsatz, ihre Motivation und ihr hervorragendes Know-how wären solche Rekordergebnisse nicht möglich. Vielen Dank.

Dies gilt natürlich auch für unsere Geschäftspartner und Aktionäre. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch 2014 die Treue halten.

Herzlichst,

Dr. Dirk Markus

Gert Purkert

Donatus Albrecht

Der Vorstand der AURELIUS AG

München, im März 2014



Der Vorstand der AURELIUS AG  
(v.l.n.r.: Donatus Albrecht, Dr. Dirk Markus, Gert Purkert)

## DER VORSTAND

### Dr. Dirk Markus

Vorsitzender

Dr. Markus hat Betriebswirtschaft in St. Gallen/Schweiz und Kopenhagen/Dänemark studiert und promovierte in St. Gallen sowie an der Harvard University, Boston/USA. Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Dr. Markus mit der Restrukturierung und Weiterentwicklung von Unternehmen, zunächst als Berater bei McKinsey & Company und im Anschluss bei einer börsennotierten Industrieholding. In dieser Zeit zeichnete er für über 60 Unternehmenstransaktionen verantwortlich, unter anderem für den Kauf und die Neuausrichtung der Tesion Telekom, des Kinderwagenherstellers teutonia, des Fernsehsenders RTL Shop, der SKW Stahl-Metallurgie sowie von Blaupunkt.

### Gert Purkert

Nach dem Studium der Physik in Leipzig und Lausanne/Schweiz war Gert Purkert bei McKinsey & Company tätig, wo er Erfahrungen bei Prozessverbesserungen, Kostensenkungsprogrammen sowie strategischen Neuausrichtungen sammelte. Danach war er Mitgründer der equinet AG in Frankfurt, einer Investmentbank, die vor allem mittelständische Kunden berät. Dort war er als Vorstand der konzerneigenen Beteiligungsgesellschaft für die Durchführung zahlreicher M&A-Transaktionen sowie für die Betreuung der Beteiligungsunternehmen verantwortlich.

### Donatus Albrecht

Donatus Albrecht ist seit 2006 bei AURELIUS tätig und für den Bereich Akquisition und Exit verantwortlich. Er leitete insgesamt über 45 Kauf- und Verkaufstransaktionen sowie Börsengänge und gehört seit 2008 dem Vorstand an. Nach seinem volkswirtschaftlichen Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München war Donatus Albrecht im Bereich Unternehmensentwicklung der Deutschen Bahn AG tätig und konzentrierte sich dort auf Prozessverbesserungen und strategische Neuausrichtungen. Danach wechselte er in das Finanzgeschäft zur Pricap Venture Partners AG (Thomas Matzen-Gruppe), wo er sechs Jahre als Investmentmanager und Prokurist bei der Durchführung von mehr als 20 Transaktionen vom Erstinvestment bis zum Börsengang mitwirkte.



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und überwacht. Dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachung des Vorstands im Sinne einer kontrollierenden, aber auch beratenden Funktion.

Auch im Jahr 2013 fand ein enger und kooperativer Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war offen und konstruktiv. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat kontinuierlich, zeitnah und umfassend über wesentliche Entwicklungen und Veränderungen. Der Aufsichtsrat war somit stets und frühzeitig in alle maßgeblichen und unternehmensrelevanten Themen eingebunden und hat diese stets intensiv erörtert und abgestimmt.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der Lage und den Zukunftsperspektiven von AURELIUS befasst. Wesentliche Aspekte seiner Tätigkeit betrafen die Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikosituation, bedeutsame Geschäftsvorfälle, alle Akquisitions- und Beteiligungsvorhaben, Unternehmensverkäufe und die Unternehmensplanung.

Der Aufsichtsrat begleitete den Vorstand beratend bei der Leitung des Unternehmens und überwachte seine Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung gewissenhaft. Im nachfolgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### Wesentliche Themen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 hat AURELIUS drei Unternehmensgruppen übernommen und erstmals vollkonsolidiert (Studienkreis-Gruppe, fidelis HR und brightONE). Studienkreis wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 von der Franz Cornelsen Bildungsholding GmbH & Co. KG, Berlin, übernommen. Fidelis HR (ehemals: TDS HR Services & Solutions GmbH), Würzburg, wurde am 8. Mai 2013 von der TDS Informationstechnologie AG mit Sitz in Neckarsulm erworben. Bei brightONE handelt es sich um die Aktivitäten des finnischen Tieto-Konzerns in Deutschland und den Niederlanden, die zum 30. Juni 2013 gekauft wurden. BrightONE hat ihren Sitz in Eschborn.

Im Jahr 2013 wurden zudem fünf so genannte Add-on-Akquisitionen innerhalb bestehender Plattform-Investments durchgeführt: Im April übernahm LD Didactic das ELWE® Technik-Produktportfolio, und im Oktober hat fidelis HR die HCM Gilde gekauft. Ebenfalls im Oktober hat sich Getronics zudem mit den NEC-Aktivitäten in Großbritannien, Spanien, Portugal und der Schweiz verstärkt. SECOP hat im Dezember die wesentlichen Vermögensgegenstände der ACC Austria übernommen. Zudem wurde die Marke Sealine erworben, um künftig Sealine Boote in Lizenz u. a. durch die HanseYachts produzieren zu lassen.

Verkauft wurden im Geschäftsjahr 2013 die Berliner Schleicher Electronic (Endkonsolidierung im Juni 2013) sowie die DFA - Transport und Logistik mit Sitz in Ronneburg (Endkonsolidierung Dezember 2013). Der im Dezember 2013 veröffentlichte Verkauf der Healthcare-Sparte von brightONE an T-Systems International wurde mit Closing zum 31. Januar 2014 wirksam.

Der Aufsichtsrat hat sämtliche Entscheidungen zu Unternehmenstransaktionen im abgelaufenen Geschäftsjahr geprüft und befürwortet.

Am 22. Juli 2013 haben der Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG beschlossen, eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um bis zu 2.880.000 Euro in vollem Umfang durchzuführen. Die

Durchführung erfolgte am 22. Juli 2013 und erhöhte das Grundkapital der AURELIUS AG von 28.800.000 Euro auf 31.680.000 Euro. Der Platzierungspreis betrug 20,00 Euro je Aktie.

### Organisation und Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat kam im Jahr 2013 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. An diesen Zusammenkünften nahmen stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats teil.

In der Zeit zwischen den Aufsichtsratssitzungen informierte uns der Vorstand kontinuierlich durch regelmäßige Telefonate und E-Mails. Beschlüsse wurden bei Bedarf auch im Umlaufverfahren – also ohne Zusammenkunft, sondern auf schriftlichem Wege – getroffen. Auch im Geschäftsjahr 2013 gab es keine offenzulegenden Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern.

Da der Aufsichtsrat der Gesellschaft satzungsgemäß lediglich aus drei Mitgliedern besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet. Entsprechend werden alle aktuellen Themenkomplexe des AURELIUS Konzerns im Aufsichtsrat gemeinsam besprochen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen allesamt über die erforderlichen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen, um ihre Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen zu können.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben den zuvor genannten Themen vor allem mit der operativen Entwicklung der Konzernunternehmen des AURELIUS Konzerns befasst.

In der Sitzung vom 19. März 2013 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss inklusive Konzernlagebericht der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr 2012 sowie deren Abschlussprüfung befasst. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde seitens des Aufsichtsrats zugestimmt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Tagesordnung für die Hauptversammlung der AURELIUS AG am 16. Mai 2013 thematisiert und die Hauptversammlung vorbereitet. Gegenstand dieser Sitzung war zudem die Berichterstattung des Vorstands zur beabsichtigten Geschäftspolitik, zur Rentabilität der Gesellschaft und zum Gang der Geschäfte. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung umfassend über die aktuellen Compliance-Aktivitäten im AURELIUS Konzern informiert. In der Aufsichtsratssitzung, die am 16. Mai 2013 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung stattfand, waren neben der Nachlese der Hauptversammlung die Entwicklungen des Beteiligungsportfolios sowie das Risk Reporting die Hauptthemen. In der Sitzung vom 2. Oktober 2013 hat der Vorstand dem Aufsichtsrat ausführlich und umfassend über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen, einschließlich des Status aktueller Akquisitions- und Desinvestitionsprojekte Bericht erstattet. Vorstandsangelegenheiten waren ebenso Gegenstand der Sitzung. In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres am 29. November 2013 berichtete der Vorstand wiederum über den Gang der Geschäfte, die aktuelle Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie den Status laufender Akquisitions- und Desinvestitionsprojekte. Ein weiterer Hauptinhalt dieser Aufsichtsratssitzung war die Budgetplanung und der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014. Der Aufsichtsrat beschloss, den Abschlussprüfer nach dessen Wahl durch die Hauptversammlung mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2013 der AURELIUS AG zu beauftragen.

### Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und angemessen in alle Entscheidungen eingebunden, die für den AURELIUS Konzern von Relevanz waren. Schriftliche und mündliche Berichte, die der Vorstand kontinuierlich dem Aufsichtsrat vorlegte bzw. erläuterte, waren die Grundlage der Beratungs- und Kontrolltätigkeiten des Aufsichtsrats. Dabei wurden die gesetzlichen Anforderungen stets eingehalten.



Die Berichterstattungen umfassten alle für AURELIUS wesentlichen Aspekte, insbesondere die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, relevante Geschäftsereignisse sowie strategische Entscheidungen in der Geschäftspolitik. Auch außerhalb der Sitzungen standen Vorstand und Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt zueinander, so dass der Aufsichtsrat stets über die wesentlichen aktuellen Entwicklungen informiert war und den Vorstand beratend unterstützen konnte.

Die aktuellen Unternehmenskennzahlen samt dazu gehöriger Budgetplanungen sowie, zum Vergleich, die Vorjahreswerte wurden dem Aufsichtsrat im Rahmen des monatlichen Berichtswesens bereitgestellt und dienten dabei als Basis der Erörterungen. Die wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen hat der Aufsichtsrat eingesehen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Das Gremium prüfte und erörterte alle ihm vorgelegten Berichte und Unterlagen sorgfältig und im angemessenen Umfang mit dem Resultat, dass es zu einer Beanstandung des Vorstands keinen Anlass gibt.

Die laufende Unternehmensplanung sowie die Unternehmensstrategie wurden intensiv vom Aufsichtsrat diskutiert, dabei wurden vor allem die Ertrags- und Risikosituation der einzelnen Beteiligungen des AURELIUS Konzerns fokussiert. Ebenfalls erläuterte der Aufsichtsrat regelmäßig grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie Fragen der Risikolage und des Risikomanagements.

Allen ihm gemäß der Satzung oder der Geschäftsordnung vorgelegten Angelegenheiten stimmte der Aufsichtsrat zu. Der Aufsichtsrat hat sich laufend davon überzeugt, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt, alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und effektiv vorgenommen und angemessene Maßnahmen zur Risikoversorgung und der Compliance umgesetzt hat. Der Aufsichtsrat hat sich versichert, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das danach einzurichtende Risikoüberwachungssystem effektiv funktioniert.

#### Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex erörtert und auf freiwilliger Basis eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex abgegeben. Auf der Website der AURELIUS AG ([www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de)) ist die Entsprechenserklärung mit Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen zugänglich. Die Erklärung ist zudem im Corporate Governance-Bericht als Teil des Geschäftsberichts 2013 vollständig wiedergegeben. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.

#### Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des Konzernlageberichts von der Warth & Klein Grant Thornton AG, München, geprüft worden.

Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG ist nicht prüfungspflichtig, wurde jedoch einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung durch die Warth & Klein Grant Thornton AG, München, unterzogen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Daher wurde dem Jahresabschluss der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der vom Vorstand freiwillig nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Warth & Klein Grant Thornton AG, München, geprüft. Der Konzernabschluss wurde, mit Ausnahme der Einschränkungen darauf, dass im Anhang keine Individualisierung der nach IFRS 3.59ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben vorgenommen wurde, mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der AURELIUS AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach § 170 Abs. 1 und 2 AktG vorgelegten Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsergebnissen der Warth & Klein Grant Thornton AG, München, zugestimmt. Als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfungen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Mit dem Lagebericht des Vorstands erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt worden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 111.933 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 39.360 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 4,10 Euro je Stammaktie.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2013 in Höhe von 81.563 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 1,05 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 33.264 Tausend Euro. 48.299 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorge tragen werden. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

#### Besetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 endete die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder und der Aufsichtsrat wurde gemäß §§ 96 Absatz 1, 101 Absatz 1 AktG sowie § 7 Absatz 1 der Satzung der AURELIUS AG von der Hauptversammlung neu gewählt.

Die Wahl erfolgte nach Maßgabe der Satzung für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das erste Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, wobei das Geschäftsjahr in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet wird. Schließlich wurde zur Sicherung der Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats ein Ersatzmitglied für die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder gewählt.



Wie vom Aufsichtsrat vorgeschlagen wurden folgende Mitglieder neu gewählt:

Dirk Roesing  
 Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel  
 Holger Schulze  
 Dr. Thomas Hoch (Ersatzmitglied)

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Dirk Roesing zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Dr. Bernd Mühlfriedel zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt.

#### Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AURELIUS Konzerns für die sehr gute Arbeit und ihr hohes Engagement. Gemeinsam haben sie zu einem weiteren sehr erfolgreichen Geschäftsjahr für AURELIUS beigetragen.

Grünwald, 24. März 2014

Dirk Roesing  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats



## DER AUFSICHTSRAT

### Dirk Roesing

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dirk Roesing begann seine Karriere nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1986 in der Konzernrevision der Daimler Benz AG. Nach zwei Jahren wechselte er konzernintern und übernahm Führungsverantwortung in der Konzerntreasury. Von 1994 bis 1996 leitete er die Bereiche Controlling und Mergers & Acquisitions bei der VOBIS AG, einem Unternehmen des Metro-Konzerns. Im Anschluss daran arbeitete er als europäischer Finanzdirektor und deutscher Geschäftsführer der internationalen Amer-Sport-Gruppe (u.a. Atomic, Wilson, Salomon). Danach baute er als kaufmännischer Vorstand zusammen mit seinen Vorstandskollegen die Telefonauskunft telegate AG auf und führte sie an die Börse. 2003 wurde er Vorstandsvorsitzender der börsennotierten SHS Viveon AG, deren Aufsichtsrat er seit Herbst 2009 vorsteht. Nachfolgend agierte er als Partner und Verwaltungsrat der Beteiligungsgesellschaft b-to-v Partners AG, bevor er in 2012 geschäftsführender Gesellschafter der Scopus Capital GmbH wurde.



### Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Abschluss seines MBA an der University of Georgia hat Dr. Bernd Mühlfriedel 1998 als Berater bei McKinsey & Company seine berufliche Laufbahn begonnen. Sein Tätigkeitsschwerpunkt lag bei Corporate Finance- und Wachstumsstudien in der High-Tech-, Chemie- und Energiebranche.

Ende 1999 gründete Dr. Bernd Mühlfriedel die 12snap AG, bei der er bis 2008 als Finanzvorstand tätig war. Während dieser Tätigkeit absolvierte er beim US-amerikanischen CFA Institute das Chartered Financial Analyst Program. Seit 2001 ist er national und international auch als Lehrbeauftragter und Dozent zu Themen aus der Finanzwirtschaft, dem Investmentmanagement und Entrepreneurship aktiv, u.a. an der TU München, der FOM München sowie der Staatlichen Universität für Ökonomie und Finanzen in St. Petersburg. Seine Promotion zum Dr. rer. pol. an der TU München schloss er 2012 mit summa cum laude ab.

Neben seinen wissenschaftlichen Aktivitäten ist Dr. Bernd Mühlfriedel seit 2008 als Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter der Augustus Consulting GmbH, einem Investmentberatungsunternehmen mit dem Fokus auf Value Investments, tätig.



### Holger Schulze

Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Darmstadt begann Holger Schulze seine Karriere als Senior Analyst Global Internal Audit bei Procter & Gamble Services in Brüssel/Belgien. Nach weiteren Stationen im Procter & Gamble Konzern, wo er zuletzt die globale Finanzverantwortung für die Distributionslogistik und den Customer Service des Parfum-Geschäfts mit einer Budgetverantwortung von über 100 Millionen Euro und zwölf Mitarbeitern inne hatte, wechselte er als Projektleiter zu McKinsey & Company, wo er Projekte bei Klienten aus den Branchen Konsumgüter, Pharma und Telekommunikation in Deutschland, Rumänien, der Schweiz, Großbritannien und den USA leitete.

Seit Anfang 2010 ist der Turnaround-Spezialist Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH, die ein Franchisesystem mit über 120 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz betreibt.





## CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Aufgrund ihrer Notierung im Mittelstandssegment m:access (Freiverkehr) der Börse München, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt, unterliegt die AURELIUS AG nicht der Verpflichtung, jährlich zu erklären, inwiefern das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex Folge leistet. Die Prinzipien nachhaltiger und transparenter Unternehmensführung sind jedoch fester Bestandteil der Unternehmenskultur von AURELIUS. Aus diesem Grund sehen es Vorstand und Aufsichtsrat als Selbstverpflichtung an, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zu entsprechen, soweit dies möglich ist. Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG erklären hiermit freiwillig, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2013 mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde:

### Ziffer 3.8 Abs. 3

*„In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“*

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor. Der Aufsichtsrat von AURELIUS trifft wichtige operative Entscheidungen erst nach eingehender Beratung. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Beschlussfassungen mit einem Höchstmaß an sorgfältiger Vorbereitung erfolgen. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts für den Aufsichtsrat erscheint der Gesellschaft im Hinblick auf das niedrige Niveau der Aufsichtsratsvergütung keinen zusätzlichen Nutzen zu stiften.

### Ziffer 3.10

*„Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht des Unternehmens berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei sollte auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.“*

Die Gesellschaft hält den hiermit entstehenden Zusatzaufwand angesichts des vernachlässigbaren Informationsgewinns durch die Bereithaltung früherer Entsprechenserklärungen für nicht gerechtfertigt.

### Ziffer 4.1.5

*„Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.“*

Bis dato fand bei Neubesetzungen von Führungspositionen das Gebot der Vielfalt (Diversity) sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen noch keine explizite Beachtung. Der Vorstand beabsichtigt, bei zukünftigen Neubesetzungen diese Kriterien zu berücksichtigen.

### Ziffer 4.2.2 Abs. 2

*„Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.“*

Bis zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Entsprechenserklärung wurden keine Vorstandsvergütungen durch den Aufsichtsrat der Höhe nach neu festgelegt. Bei der Festlegung der bestehenden Vorstandsvergütungen wurde das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung, nicht explizit berücksichtigt.

### Ziffer 4.2.3 Abs. 2

*„Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren.“*

Zwar sehen die aktuellen Vereinbarungen für variable Vergütungsteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vor, allerdings wird negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nicht immer Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, künftig auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung zu tragen. Das Unternehmen möchte die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter angemessen und leistungsadäquat vergüten. Eine zwingende Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsteile für außerordentliche Entwicklungen wird diesem Anspruch in der Regel nicht gerecht, da außerordentliche Entwicklungen häufig auch und gerade dem Einsatz der Mitarbeiter geschuldet sind. Das Unternehmen gibt keine Versorgungszusagen für seine Vorstandsmitglieder.

### Ziffer 4.2.4 f.

*„Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offen gelegt.“*

Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Vorstandsmitglieder sowie die sich daraus ergebenden wettbewerblichen Nachteile wiegen den nur geringfügig kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung der Gesamtvergütung des Gesamtvorstands nicht auf.

### Ziffer 5.1.2 Abs. 1

*„Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat [...] soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.“*

Die Zusammensetzung des Vorstands ist mit Ausnahme des Ausscheidens von Herrn Radlmayr zum 30. Juni 2012 seit dem Geschäftsjahr 2008 unverändert. Bei der damaligen Bestellung hat sich der Aufsichtsrat nicht vom Gesichtspunkt der Diversity leiten lassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bei etwaigen künftigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands den Gesichtspunkt der Diversity sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen zu beachten. Im Übrigen weist der Vorstand von AURELIUS trotz seiner unternehmerischen Erfahrung ein vergleichsweise niedriges Durchschnittsalter auf. Zum momentanen Zeitpunkt erscheint der Gesellschaft eine langfristige Planung keinen maßgeblichen Nutzen zu stiften.

### Ziffer 5.1.2 Abs. 2

*„Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen.“*

Die Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung ist eine anerkannte Vorgehensweise, um seitens des Aufsichtsrats auf Personalfragen flexibel agieren zu können. Eine Beschränkung dieses Vorgehens verringert den Aktionsradius des Aufsichtsrats unnötigerweise.



#### Ziffer 5.3.1 ff.

„Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.“

Der Aufsichtsrat von AURELIUS besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen wird bei dieser Größenordnung als nicht sinnvoll erachtet.

#### Ziffer 6.3

„Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.“

Die Aktien der AURELIUS AG sind im Mittelstandssegment m:access (Freiverkehr) der Börse München notiert, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt. AURELIUS unterliegt daher nicht dem Wertpapierhandelsgesetz, weshalb § 15a WpHG nicht auf AURELIUS anwendbar ist. Der Aktienbesitz der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist nicht individualisiert angegeben. Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Aufsichtsratsmitglieder wiegt den nur geringfügig kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung des Gesamtaktienbesitzes aller Aufsichtsratsmitglieder nicht auf.

#### Entsprechenserklärung

Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird regelmäßig auf den Internetseiten der Gesellschaft unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de) öffentlich zugänglich gemacht. Abweichungen zu den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 15. Mai 2013 wurden zuletzt in der Entsprechenserklärung vom 24. März 2014 freiwillig dargelegt und veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung im Sinne des § 161 AktG.

#### Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine offenzulegenden Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern.

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und zu dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht dargelegt.

#### Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Vorgaben des International Accounting Standards Board. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2013 die Warth & Klein Grant Thornton AG, München, gewählt. Ferner hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende, mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden konnten. Schließlich wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

#### Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich in Summe auf 1.395 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 3.329 Tausend Euro aufgewendet. Die variable Vergütung resultiert im Wesentlichen aus virtuellen Unterbeteiligungen, die den Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen gewährt werden. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2013 auf 4.724 Tausend Euro. Die AURELIUS AG hat Ende Juli 2013 mit der Lotus AG, die durch Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar kontrolliert wird, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das Honorar aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt für die Monate August bis Dezember 200 Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 128 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 62 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 66 Tausend Euro sich auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

#### Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 34,5 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 8.387.850 Stück oder 26,48 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 2.490.952 Stück oder 7,86 Prozent. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 501.000 Aktien oder insgesamt 1,58 Prozent.

#### Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

Im Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender auf den Internetseiten des Unternehmens unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de). Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens für Informationen und deren nähere Erläuterung auch persönlich zur Verfügung.



## Die AURELIUS Aktie

Mit einem Kurs von 29,50 Euro schloss die AURELIUS Aktie zum Ende der Berichtsperiode am 30. Dezember 2013 auf einem neuen Allzeithoch. Die gute Kursentwicklung von plus 118 Prozent in 2013 ist das Ergebnis eines weiteren sehr erfolgreichen Geschäftsjahres. Unsere Erfolge bei Unternehmenstransaktionen wurden vom Markt honoriert. Die AURELIUS Aktie hat sich damit im Jahr 2013 besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Der optisch niedrigere Kurs in 2013 resultiert aus der Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:2, die nach Beschluss durch die Hauptversammlung 2013 durchgeführt wurde. Für das Geschäftsjahr 2012 zahlte AURELIUS die Rekorddividende von 4,10 Euro je Aktie (nach Berücksichtigung der Kapitalmaßnahmen in 2013: 1,37 EUR je Aktie).

### Liquidität treibt Aktienkurse

Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 sehr einheitlich. Die weiterhin extrem lockere Geldpolitik der international wichtigsten Notenbanken bestätigte auch 2013 den Trend zu Sachanlagen. Auf den Aktienmärkten traf damit ein verhaltenes Verkaufsinteresse auf eine weiter steigende Nachfrage. Verstärkt wurde die positive Entwicklung durch den nachhaltigen Ausbruch wichtiger Indizes über die Allzeithochs der vergangenen Aktienhaussse. Die positive Entwicklung wurde dabei auch von harten Faktoren getragen. Europa scheint den konjunkturellen Tiefpunkt zunächst überstanden zu haben, die USA verzeichneten erste nachhaltige Erfolge bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Asien wurde seiner Rolle als Lokomotive der Weltwirtschaft gerecht. Für 2014 rechnen führende Wirtschaftsforschungsinstitute mit ähnlichen Rahmenbedingungen.

### AURELIUS Aktie plus 118 Prozent

Die AURELIUS Aktie stieg in 2013 um 118 Prozent auf 29,50 Euro (um Kapitalmaßnahmen in 2013 adjustierter Eröffnungskurs am 2. Januar 2013: 13,53 EUR). Im Mai 2013 gab AURELIUS Gratisaktien im Verhältnis 1:2 aus. Die Aktionäre erhielten für eine AURELIUS Aktie zwei neue in ihr Depot gebucht. Die Anzahl der ausstehenden Aktien verdreifachte sich damit von 9,6 Millionen auf 28,8 Millionen Stück.

Die AURELIUS Aktie notierte zu Jahresbeginn bei 13,53 Euro. Gute Nachrichten über lukrative Zukäufe bescheren ihr einen starken Rückenwind und verhalfen den Anteilsscheinen zu einem neuen Allzeithoch bei 21,21 Euro Mitte Mai 2013. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wurde Ende Juli das Grundkapital um zehn Prozent bzw. 2.880.000 Euro auf 31.680.000 Euro erhöht. Der Platzierungspreis betrug 20,00 Euro je Aktie. Der Gesellschaft floss dadurch ein Bruttoemissionserlös in Höhe von 57,6 Millionen Euro zu. Die Zahl der ausstehenden Anteilsscheine erhöhte sich damit auf 31.680.000 Stück. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2013 dividendenberechtigt. Der Kurs der AURELIUS Aktie testete daraufhin erfolgreich den langfristigen Aufwärtstrend im Bereich von 20,00 Euro. Anschließend konnten die Papiere bis zum Jahresende bis auf 29,50 Euro zulegen.

Durch die Kapitalmaßnahmen konnten Freefloat und Liquidität der AURELIUS Aktie deutlich gesteigert werden. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen in den elektronischen Handelssystemen Xetra und Xetra 2 betrug im Berichtsjahr 69.423 Stück nach 30.670 Stück im Vorjahr.

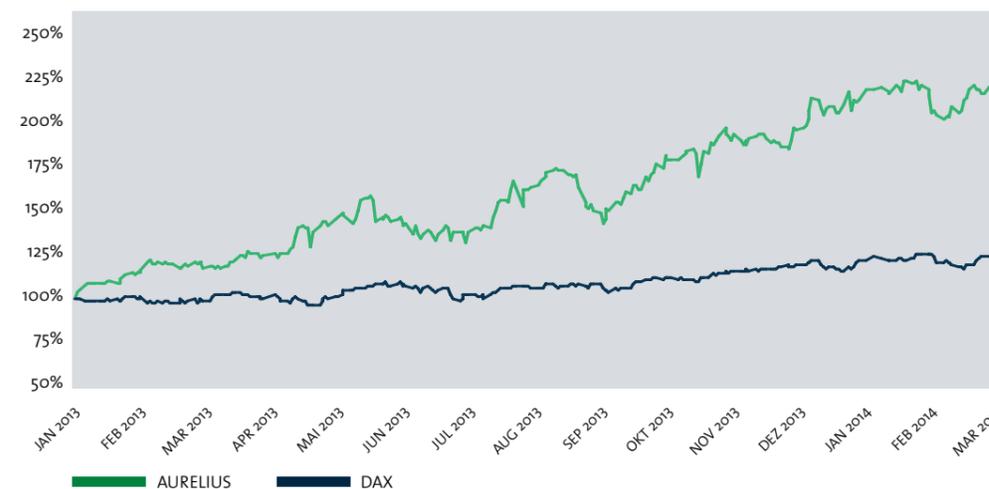
### Performance besser als der Markt

Mit einem Kursplus von 118 Prozent konnte sich die AURELIUS Aktie besser als der Gesamtmarkt entwickeln. Der DAX verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Wertzuwachs von 24 Prozent.

### Breitere Investorenbasis



### Entwicklung der AURELIUS Aktie im Vergleich zum DAX



Durch die weitere Intensivierung der Investor Relations-Aktivitäten, die regelmäßigen Teilnahmen an Kapitalmarkt-konferenzen und Roadshows an allen wichtigen europäischen Finanzplätzen und in den USA konnte die Investorenbasis weiter ausgebaut werden. Der kontinuierliche Austausch mit der Finanz- und Fachpresse führte zu einer deutlich gestiegenen Berichterstattung durch namhafte Publikationen.

### Hauptversammlung und Dividende

Auf der jährlichen Hauptversammlung, die am 16. Mai 2013 in München stattfand, wurden bei einer Präsenz von 51,28 Prozent des Grundkapitals alle Beschlussvorschläge der Verwaltung mit großer Zustimmung angenommen. Wie von der Verwaltung vorgeschlagen, beschloss die Versammlung die Ausschüttung einer Rekorddividende von 4,10 Euro je Aktie (+ 105 %) gegenüber 2,00 Euro je Aktie im Vorjahr. Diese setzt sich zusammen aus einer von 1,50 Euro im Vorjahr auf 1,80 Euro erhöhten Basisdividende sowie einem Sonderbonus von 2,30 Euro aufgrund der erfolgreichen Unternehmensverkäufe der vorangegangenen Monate. Das Ausschüttungsvolumen belief sich somit auf 39,4 Millionen Euro nach 19,2 Millionen Euro im Vorjahr.

### Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 34,5 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 8.387.850 Stück oder 26,48 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 2.490.952 Stück oder 7,86 Prozent. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 501.000 Aktien oder insgesamt 1,58 Prozent.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### Stammdaten

WKN	AOJ K2A
ISIN	DE000A0JK2A8
Börsenkürzel	AR4
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hamburg, München, Stuttgart
Marktsegment	m:access (Freiverkehr) der Börse München
Grundkapital	31.680.000 Euro
Anzahl und Art der Aktien	31.680.000 Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Erstnotiz	26. Juni 2006



## KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2013

Die AURELIUS AG hat sich beim Erwerb ihrer Konzernunternehmen darauf spezialisiert, alle am Markt vorhandenen Opportunitäten zu erkennen, zu analysieren, aufzubauen und zu nutzen. Bei der Akquisition beschränkt sich AURELIUS daher nicht auf eine bestimmte Branche. Entsprechend sind die operativen Konzerngesellschaften in den unterschiedlichsten Industrien tätig und verfolgen verschiedene Geschäftsmodelle.

### GESCHÄFTSMODELL

AURELIUS engagiert sich langfristig für ihre Konzernunternehmen und ist auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. AURELIUS verfügt über die notwendige langjährige Investitions- und Managementenerfahrung in verschiedenen Industrien und Branchen, um die Potenziale seiner Konzernunternehmen realisieren zu können. Mit dem Einsatz von Managementkapazitäten und den nötigen finanziellen Mitteln für Investitionen in innovative Produkte, Vertrieb und Forschung ist AURELIUS in der Lage, seine Konzernunternehmen strategisch und operativ erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Mit Büros in München und London sowie Konzernunternehmen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Polen, Ungarn, der Schweiz, Österreich, Slowakei, Slowenien, Belgien, Irland, Luxemburg sowie in den USA, Argentinien, China, Malaysia, Indien, Thailand, Singapur und Südkorea ist AURELIUS weltweit tätig.

AURELIUS verfügt über Transaktionserfahrung aus über 70 Unternehmenskäufen und -verkäufen und kann so Transaktionen professionell und schnell durchführen. Durch seine starke und bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, faire Kaufpreise zu bezahlen und seine Konzernunternehmen in ihrer Weiterentwicklung aktiv zu unterstützen. AURELIUS ist dabei flexibel in der Strukturierung der jeweiligen Transaktion. Besonderheiten, wie die Vereinbarung einer Mindesthaltedauer, Arbeitsplatzgarantien und die Ablösung von Konzernbeziehungen oder bestehenden Kreditgebern können beim Verkauf berücksichtigt werden. AURELIUS ist mit der Vielfalt an Problemstellungen auch komplexer Transaktionsstrukturen und Abspaltungen aus Konzernen vertraut.

Angefangen bei der Akquisition über die Herauslösung aus bestehenden Konzernstrukturen bis hin zum Prozess der langfristigen Neuausrichtung vertraut AURELIUS primär auf die Kompetenz und Erfahrung der eigenen Mitarbeiter. Dies beschleunigt notwendige Entscheidungen und verschafft AURELIUS einen Wettbewerbsvorteil sowohl bei der Vorauswahl interessanter Zielunternehmen als auch bei der operativen Weiterentwicklung der Konzernunternehmen.

### Investitionsfokus

Bei der Auswahl der Zielobjekte verfolgt AURELIUS keinen spezifischen Branchenfokus, hat jedoch einen Schwerpunkt auf folgende Bereiche gelegt: Industrieunternehmen, Chemie, Business Services, Konsumgüter/ Food & Beverage sowie Telekom und Media & Technology (TMT). AURELIUS beteiligt sich europaweit an mittelständischen Unternehmen und Konzernabspaltungen, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Entwicklungspotenzial bei operativer Begleitung,
- unterdurchschnittliche Profitabilität oder Restrukturierungsbedarf und/oder
- Synergien zu bestehenden Plattform-Investments in bestimmten Zielbranchen.

AURELIUS erwirbt mittelständische Unternehmen oder Konzernabspaltungen mit einem Umsatzvolumen zwischen 30 und ca. 750 Millionen Euro und einer EBITDA-Marge, die positiv und in Ausnahmefällen aber auch negativ sein kann. Wichtig ist, dass das Marktumfeld und das Kerngeschäft des Unternehmens dabei stabil

sind und der Unternehmenswert durch operative Maßnahmen gesteigert werden kann. AURELIUS übernimmt grundsätzlich Mehrheitsbeteiligungen, vorzugsweise 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens.

### Akquisitionsstrategie

Bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele stützt sich AURELIUS auf ein breites Netzwerk an Entscheidungsträgern aus Industriekonzerne sowie Mergers & Acquisitions-Beratern und Investmentbanken. Insgesamt identifizieren die Akquisitions-Spezialisten des Unternehmens mehrere hundert potenzielle Übernahmekandidaten jährlich, von denen etwa zehn bis 15 Prozent einer detaillierten Bewertung unterzogen werden.

Diesen Due Diligence-Prozess führt AURELIUS mit unternehmensinternen und -externen Experten aus den Bereichen Mergers & Acquisitions, Recht und Finanzen durch. Auf diese Weise stellt die Gesellschaft eine effiziente und zügige Due Diligence auf gleichbleibend hohem Niveau sicher.

### Unternehmerische Begleitung als Werttreiber

Die Konzernunternehmen werden von erfahrenen AURELIUS Mitarbeitern begleitet, die das Management bei der operativen und strategischen Weiterentwicklung unterstützen. AURELIUS engagiert sich langfristig für ihre Konzernunternehmen und sieht sich als verantwortungsvoller Gesellschafter, der seinen Tochtergesellschaften auch in Veränderungsphasen ein stabiles GOOD HOME ist und ein zuverlässiges Umfeld bietet. AURELIUS verfügt hierzu über einen Pool an erfahrenen Managern sowie Funktionsspezialisten, u.a. aus den Bereichen Finanzen, Organisation, Produktion, IT, Einkauf, Vertragswesen sowie Marketing und Vertrieb. Diese kommen in den Unternehmen projektbezogen zum Einsatz. AURELIUS verfolgt dabei einen integrierten Ansatz zur Weiterentwicklung seiner Tochtergesellschaften.

Die verschiedenen Spezialisten werden in Absprache mit dem Management des jeweiligen Konzernunternehmens zur operativen und strategischen Neuausrichtung der Unternehmen eingesetzt.

Abhängig von der individuellen Unternehmenssituation werden bereits unmittelbar nach der Übernahme umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des neuen Portfoliounternehmens eingeleitet.

Hierzu können zählen:

- Analyse bestehender und oftmals Einführung neuer, modernerer IT-Systeme,
- Entwicklung neuer Vertriebs- und Marketingkonzepte,
- Verhandlungen mit Banken und Finanzierungspartnern über eine Neustrukturierung der Finanzierung,
- Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen und Bereinigung von Altverbindlichkeiten,
- Vereinbarungen mit Betriebsräten und Gewerkschaften,
- Neustrukturierung des Umlaufvermögens,
- Neuorganisation von Produktionsabläufen und/oder
- Straffung des Produktportfolios.

Die Geschäftsführer der Tochterunternehmen werden zu einem hohen Anteil variabel vergütet. Die Höhe dieser variablen Vergütung richtet sich nach dem Erfolg des jeweiligen Unternehmens. Hierdurch wird eine Interessensgleichheit zwischen Konzernunternehmen und Muttergesellschaft geschaffen. AURELIUS verfolgt bei Investitionen in der Regel nicht das Ziel eines möglichst schnellen Wiederverkaufs, sondern will für seine Tochtergesellschaften ein stabiles und zuverlässiges GOOD HOME sein.

### Organisatorische Struktur des Konzerns



Der AURELIUS Konzern ist mehrstufig aufgebaut. Zwischen der Muttergesellschaft AURELIUS AG und den operativen Gesellschaften gibt es jeweils eigenständige Zwischengesellschaften. Hierdurch werden die Risiken der einzelnen operativen Tochterunternehmen abgegrenzt.

#### Absatzmärkte und externe Einflussfaktoren

Die Tochtergesellschaften des AURELIUS Konzerns sind in verschiedenen Branchen und Industrien tätig. Für eine Beschreibung der Absatzmärkte und der externen Einflussfaktoren wird daher auf die Berichte aus den Konzernunternehmen verwiesen.

#### Veränderungen im Konsolidierungskreis

Da innerhalb eines Geschäftsjahres in der Regel mehrere Unternehmen gekauft und verkauft werden, ändert sich der Konsolidierungskreis des AURELIUS Konzerns zwischen den Bilanzstichtagen.

Maßgeblich für die erstmalige Konsolidierung beziehungsweise Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss ist der Zeitpunkt des Vollzugs einer Transaktion (Closing der Transaktion), da hiermit erst die vollständige Kontrolle über das Unternehmen erlangt wird. Die Umsätze und Ergebnisse der unterjährig erworbenen Tochterunternehmen gehen erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Sie finden somit nur anteilig Berücksichtigung. Während eines Geschäftsjahres veräußerte Gesellschaften sind gemäß den Bestimmungen des IFRS 5 (Regelungen zur Bilanzierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen) nicht mehr in den in der Berichterstattung für dieses Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzzahlen enthalten. Diese sind innerhalb der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zu finden. Die Vorjahreszahlen werden nach diesen Regelungen ebenfalls angepasst.

#### Steuerungssystem

Direkt nach Übernahme eines neuen Tochterunternehmens wird vor Ort ein umfassendes und zuverlässiges konzerneinheitliches Informations- und Controllingssystem implementiert. Dieses soll die entscheidenden Informationen zur Verbesserung der Kosten- und Ertragssituation liefern und damit zur erfolgreichen Sanierung des jeweiligen Konzernunternehmens beitragen. Sollte es dem jeweiligen Management nicht gelingen, derartige Systeme in den Unternehmen rasch zu installieren, kann dies den Erfolg einer Sanierung gefährden.

Dieses konzernweite Beteiligungscontrolling sorgt im AURELIUS Konzern dafür, dass Transparenz bezüglich der Finanzkennzahlen der Konzernunternehmen besteht. Dabei wird mit einem wöchentlichen Liquiditätsbericht und einer monatlichen Abweichungsanalyse von dem einmal jährlich erstellten Budget bzw. unterjährig ermittelten Forecast(s) gearbeitet. Zudem wird der Vorstand der AURELIUS AG durch die Geschäftsführer vor Ort regelmäßig über die aktuelle Lage in den Konzernunternehmen und dadurch auch frühzeitig über nachteilige Entwicklungen informiert, so dass rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Allerdings kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzern nur verzögert, verspätet oder unvollständig über Entwicklungen und Ereignisse bei Unternehmen informiert wird. Möglicherweise erforderliche Maßnahmen können dann nicht oder nur mit Verzögerung ergriffen werden, so dass der Erfolg der Sanierung oder sogar die grundlegende Werthaltigkeit unter Umständen gefährdet wären.

Die Basis für die wertorientierte Führung und Steuerung des AURELIUS Konzerns ist ein umfassendes Berichterstattungs- und Steuerungssystem. Zentrale Planungs- und Steuerungsgrößen zur internen Steuerung des Konzerns und der Tochtergesellschaften sind der Cashflow, die EBITDA- und EBIT-Marge (berechnet als EBITDA bzw. EBIT im Verhältnis zum Konzernumsatz) sowie der Free Cashflow. Alle genannten Kennziffern werden in dem konzerneinheitlichen Berichtssystem erfasst und kontrolliert. Im Rahmen des internen Reportings erhält

der Vorstand der AURELIUS AG einen wöchentlichen Liquiditätsbericht sowie eine monatliche Abweichungsanalyse der einmal jährlich geplanten Budgets sowie der unterjährig erstellten Forecasts. Bei Planabweichungen werden diese analysiert, gegebenenfalls wird gegengesteuert. Für die Berechnung der Kennziffern Cashflow, EBITDA und EBIT wird auf den Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im AURELIUS Konzern wird im Wesentlichen keine Grundlagenforschung betrieben. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf einen niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrag. Aus Wesentlichkeitsgründen wird daher auf eine weitere Quantifizierung an dieser Stelle verzichtet.

In den Tochtergesellschaften des AURELIUS Konzerns finden folgende Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten statt:

#### SECOP (Hersteller von Kompressoren mit Sitz in Flensburg, Deutschland)

Die Entwicklungsmannschaft des SECOP-Technologiezentrums in Flensburg besteht aus circa 60 Ingenieuren und Technikern. Ihre Aufgabe ist es, technologisch führende Kompressor-Plattformen für die Marktsegmente Household, Light Commercial und Mobile Cooling zu entwickeln. Die vorherrschende Technologie in diesen Märkten ist der Kolbenkompressor, weshalb die Entwicklungsmannschaft im Wesentlichen aus drei Gruppen besteht: Mechanik (Pumpe), Motor und Elektronik. Die treibenden Parameter für die Entwicklung neuer Kompressoren sind primär die Kompressoreffizienz und die Produktkosten. Um beiden Parametern in bestmöglicher Form Rechnung zu tragen, ist eine integrierte Produktentwicklung, angefangen von der Fluidmechanik über magnetische Simulationen bis hin zu den Algorithmen der Motoransteuerung und natürlich den Fertigungsprozessen, unumgänglich. Unterstützt wird diese Entwicklungsmannschaft durch die Engineering Teams in den ausländischen Werken, die, basierend auf den existierenden Kompressorplattformen, neue Produktvarianten eigenständig entwickeln.

#### HanseYachts (Hersteller von Segel- und Motoryachten mit Sitz in Greifswald, Deutschland)

Die Entwicklungsarbeit der HanseYachts konzentriert sich auf die Entwicklung neuer, innovativer Yachten unter der Verwendung modernster Werkstoffe und Fertigungsverfahren. In diese Entwicklung fließen die im Rahmen der laufenden Prozessoptimierung gewonnenen Erkenntnisse ein, die durch gemeinsame Projekte mit Hochschulen ergänzt werden. Die umfangreichen Erfahrungen der eigenen Mitarbeiter werden dabei durch die Zusammenarbeit mit international anerkannten Konstruktionsbüros und Yachtdesignern erweitert. Der Einsatz der Konstruktionssoftware Catia V5 ermöglicht es, den gesamten Entwicklungs- und Fertigungsprozess vom ersten Design bis zur Ansteuerung von Produktionsmaschinen abzubilden. Neben Hard- und Softwarekosten fallen dabei erhebliche Aufwendungen für die Schulung der Mitarbeiter und den Einsatz externer Spezialisten an. Der Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit lag im Berichtsjahr in der Entwicklung neuer Modelle für die Marken Hanse, Dehler, Varianta, Moody und Sealine. Dabei handelt es sich neben der Weiterentwicklung des Außen- und Innenlayouts für bestehende Modelle insbesondere um die Entwicklung neuer Designs und Konzepte sowie die Festlegung von Konstruktions- und Produktionsstandards.

#### ISOCEM-Gruppe (Produzent von Feinchemikalien mit Sitz in Vert-le-Petit, Frankreich)

Im Berichtsjahr konnte ein Prozess zur Herstellung eines Intermediates entwickelt werden, der im Gegensatz zum bisher verwendeten Prozess ohne Chlor auskommt. Hierdurch konnte das Unternehmen seinen Marktanteil ausbauen. Zudem konnte zur Herstellung eines komplexen Intermediates, das zur Herstellung verschiedener Wirkstoffe benötigt wird, ein neuer, günstigerer Prozess entwickelt werden. Dieser Prozess der Hydrogenierung unter hohem Druck erforderte die Entwicklung eines innovativen Katalysators, der gemeinsam



mit einem der führenden Hersteller von Katalysatoren entwickelt wurde. Durch die Entwicklung eines neuartigen Herstellungsprozesses konnten bei der Herstellung eines Zwischenprodukts für einen antiviralen Wirkstoff drei Reaktionsschritte in einem Produktionsschritt zusammengefasst werden.

#### **LD Didactic (Anbieter von technischen Lehrsystemen mit Sitz in Hürth, Deutschland)**

Im Geschäftsjahr 2013 hat LD Didactic ihre Position als Inhaltsanbieter für den Chemiebereich durch verschiedene Entwicklungen weiter ausgebaut. Es wurde ein neuer Versuchskatalog eingeführt. In den Kernbereichen wurden mit dem Mobile-CASSY 1.5, neuen CASSY-Sensoren und dem Start von Com3lab 3.0 verschiedene Innovationen entwickelt. Daneben stand die Integration und Harmonisierung der Programme (bspw. der Motorenprogramme) von LEYBOLD, Feedback und ELWE im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeiten.

#### **Berentzen-Gruppe (Spirituosenhersteller mit Sitz in Haselünne, Deutschland)**

Um das Produktangebot für Verbraucher attraktiv zu halten und Konsumpotenziale zu nutzen, hat die Berentzen-Gruppe auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 kontinuierlich an der Qualitäts- und Geschmacksverbesserung bestehender Produkte sowie an der Entwicklung innovativer Neuprodukte gearbeitet. Insgesamt wurden 528 Rezepturen im Marken- und Handelsmarkenbereich entwickelt und begutachtet. Der Schwerpunkt lag vor allem auf Produktinnovationen der Dachmarken Berentzen und Puschkina. Neu eingeführt wurden beispielsweise die herbe Spirituosen-Ränge „Berentzen Korner“, der klare, mit Calvados verfeinerte Apfellok, „Berentzen White Apple“ und „Puschkina Whipped Cream“, der erste Vodka mit dem Geschmack von süßer Sahne auf dem deutschen Markt. Bereits zum vierten Mal in Folge wurde die konzernzugehörige Pabst & Richarz Vertriebs GmbH mit dem „Preis der Besten“ der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG) für höchste deutsche Qualität bei Spirituosenherzeugnissen ausgezeichnet. Im Rahmen der jährlichen DLG-Qualitätsprüfung erhielten allein 18 Produkte des Handels- und Zweitmarkenbereichs Gold- und 20 Spirituosen Silberplatzierungen und dokumentieren so die herausragende Stellung der Berentzen-Gruppe als erfahrener Qualitätslieferant.

#### **Blaupunkt (Anbieter von Car Infotainment und Unterhaltungselektronik mit Sitz in Hildesheim, Deutschland)**

Zum 1. Januar 2014 haben sich die Einheit „Smart Products Solutions“ der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE und Blaupunkt Europe zusammengeschlossen und treten seither als „Blaupunkt Technology Group“ auf. Hierdurch konnten die Entwicklungskompetenzen bei Blaupunkt deutlich ausgebaut werden. Durch die Weiterführung der Entwicklungsdienstleistungen des bisherigen brightONE SPS Geschäfts wird sich Blaupunkt langfristig auch als Entwicklungsdienstleister positionieren. Hierbei werden führende Kunden aus den Bereichen Automotive, Medical Equipment und Hi-Tech Elektronik bedient.

## **WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Laut dem im Januar 2014 veröffentlichten „World Economic Outlook“ des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2013 nur noch um drei Prozent gewachsen. Der erneute Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert (3,1%) ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: In der Eurozone belasteten insbesondere die anhaltende Staatsschuldenkrise und eine hohe Arbeitslosigkeit die wirtschaftliche Entwicklung in einigen Volkswirtschaften. Die Konjunktur in den USA wurde durch massive Einsparungen im Staatsetat geschwächt, obwohl eine Erholung der privaten Nachfrage, des Immobilienmarktes und des Finanzsektors eigentlich gute Voraussetzungen für größeres Wachstum geschaffen hatten. Hinzu kam im Jahresverlauf eine Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den Schwellenländern, die dazu führte, dass die Wirtschaftsleistung dieser Volkswirtschaften im abgelaufenen Jahr nur noch um 4,7 Prozent (2012: 4,9%) anstieg. Einen spürbaren Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 3,4 Prozent auf 1,5 Prozent musste dabei vor allem Russland verkraften, während die chinesische Wirtschaft um 7,7 Prozent zulegte und damit das Niveau des Jahres 2012 halten konnte. Mit einem Zuwachs von 1,3 Prozent (2012: 1,4%) entwickelte sich die Konjunktur in den Industrieländern deutlich langsamer, wobei die USA und Japan mit einem Plus von 1,9 Prozent (2012: 2,8%) bzw. 1,7 Prozent (2012: 1,4%) noch relativ gut abschnitten. Für die Eurozone ermittelte der IWF einen erneuten Konjunkturrückgang um 0,4 Prozent (2012: -0,7%). Speziell die von der Schuldenkrise betroffenen Staaten wie beispielsweise Italien (-1,8%) und Spanien (-1,2%) steckten weiterhin tief in der Rezession. Deutschland wies zwar ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent aus, jedoch ist dies der schwächste Anstieg seit dem Rezessionsjahr 2009. Ein enttäuschendes Jahr erlebte dabei insbesondere der sonst so robuste deutsche Außenhandel.

### **Entwicklung des Beteiligungsmarktes in 2013**

Die vom Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) für den deutschen Private Equity-Markt veröffentlichte Statistik zeigt, dass sich der deutsche Beteiligungskapitalmarkt im Jahr 2013 abgeschwächt hat. Die Private Equity Investitionen sanken erstmals seit drei Jahren um 29 Prozent auf 4,68 Milliarden Euro. Der überwiegende Teil der Investitionen floss dabei in kleine und mittelgroße Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 50 Millionen Euro.

Der Großteil der Beteiligungskapitalinvestitionen fiel auf Mehrheitsbeteiligungen und Gesellschafternachsfolgen. Insgesamt wurden hier 3,59 Milliarden Euro, ein Minus von 32 Prozent gegenüber 5,27 Milliarden Euro in 2012 investiert. Die Anzahl der Transaktionen sank dabei auf 86 (2012: 116). Venture-Capital Investitionen (Seed, Start up, Later stage-Venture Capital) stiegen im Gegensatz hierzu auf 673 Millionen Euro (2012: 567 Mio. EUR). Insgesamt gab es im Berichtsjahr 484 mittelstandsorientierte Minderheitsbeteiligungen (Growth-/Wachstums-, Replacement-, Turnaround-Finanzierungen) (2012: 399), die Investitionen in diesem Bereich reduzierten sich jedoch deutlich auf 414 Millionen Euro (2012: 792 Mio. EUR).

Vor allem da nur eine geringe Zahl neuer Fonds aufgelegt wurde, verringerten sich die in 2013 insgesamt neu eingeworbenen Mittel (Fundraising) auf das Niveau der Jahre 2009 und 2010 und betrugen im abgelaufenen Jahr lediglich 1,1 Milliarden Euro (2012: 1,97 Mrd. EUR).

AURELIUS ist in einer besonderen Nische des Beteiligungsmarktes – der Übernahme von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen – tätig. AURELIUS ist beim Kauf einer sehr heterogenen Wettbewerbsstruktur aus klassischen Private Equity Investoren, strategischen Investoren, aber auch anderen Beteiligungsunternehmen ausgesetzt. Auch für den Verkauf von Portfoliounternehmen kommen verschiedene Interessenten in Betracht.



## Geschäftsverlauf des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2013 verlief für den AURELIUS Konzern insgesamt erfreulich. Der Konzernumsatz des AURELIUS Konzerns aus fortgeführten Geschäftsbereichen stieg um 22 Prozent auf 1.455,5 Millionen Euro nach 1.195,0 Millionen Euro in 2012. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren vor allem die im Berichtsjahr durchgeführten Neuerwerbungen der Studienkreis-Gruppe, von fidelis HR sowie von brightONE.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) des AURELIUS Konzerns betrug im Berichtsjahr 87,1 Millionen Euro (2012: 103,2 Mio. EUR). Der Rückgang ist auf die sehr erfolgreichen Veräußerungen von Tochterunternehmen in 2012 zurückzuführen.

## Berichte aus den Konzernunternehmen

Die folgenden Erläuterungen spiegeln die Entwicklungen der einzelnen im AURELIUS Konzern vollkonsolidierten Unternehmensgruppen (Tochtergesellschaften) wider. Der AURELIUS Konzern beinhaltet zum Stichtag 31. Dezember 2013 15 operative Gruppen, welche dem fortzuführenden Geschäft der AURELIUS zuzuordnen sind:

Unternehmensgruppe	Branche	Segmentzugehörigkeit	Firmensitz
SECOP	Hersteller von Kompressoren	Industrial Production	Flensburg, Deutschland
HanseYachts	Hersteller von Segelyachten	Industrial Production	Greifswald, Deutschland
ISOCHEM-Gruppe	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Vert-le-Petit, Frankreich
CalaChem	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Grangemouth, Großbritannien
Briar Chemicals	Hersteller von Spezialchemikalien	Industrial Production	Norwich, Großbritannien
GHOTEL-Gruppe	Hotelkette	Services & Solutions	Bonn, Deutschland
LD Didactic	Anbieter von technischen Lehrsystemen	Services & Solutions	Hürth, Deutschland
connectis	Systemintegrator	Services & Solutions	Bern, Schweiz
Getronics	ICT-Systemintegrator	Services & Solutions	Amsterdam, Niederlande
Steria Iberica	IT-Beratung	Services & Solutions	Madrid, Spanien
Studienkreis-Gruppe	Anbieter von Schülernachhilfe	Services & Solutions	Bochum, Deutschland
fidelis HR	Software/Outsourcing für Personalabteilungen	Services & Solutions	Würzburg, Deutschland
brightONE	IT-Services und Product Engineering	Services & Solutions	Eschborn, Deutschland
Berentzen-Gruppe	Spirituosenhersteller	Retail & Consumer Products	Haselünne, Deutschland
Blaupunkt	Car Infotainment und Unterhaltungselektronik	Retail & Consumer Products	Hildesheim, Deutschland

Insgesamt hat die AURELIUS AG 170 Tochtergesellschaften in ihren Konzernabschluss mit einbezogen. Die unwesentlichen Beteiligungen und assoziierten Unternehmen werden als Finanzinstrument i. S. d. IAS 39 bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2013 hat AURELIUS drei Unternehmensgruppen erstmals vollkonsolidiert (Studienkreis-Gruppe, fidelis HR und brightONE). Studienkreis wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 von der Franz Cornelsen Bildungsholding GmbH & Co. KG, Berlin, übernommen. Fidelis HR (ehemals: TDS HR Services & Solutions GmbH) wurde am 8. Mai 2013 von der TDS Informationstechnologie AG mit Sitz in Neckarsulm erworben. Bei brightONE handelt es sich um die Aktivitäten des finnischen Tieto-Konzerns in Deutschland, den Niederlanden sowie Indien und Polen, die zum 30. Juni 2013 gekauft wurden. BrightONE hat ihren Sitz in Eschborn.

Im Jahr 2013 wurden zudem fünf so genannte Add-on-Akquisitionen innerhalb bestehender Plattform-Investments durchgeführt: Im April übernahm LD Didactic das ELWE® Technik-Produktportfolio, im Juli erwarb AURELIUS die Rechte an der Motoryachtmarke Sealine, die inzwischen bei der AURELIUS Tochter HanseYachts in Lizenz gefertigt werden, und im Oktober hat fidelis HR die HCM Gilde gekauft. Ebenfalls im Oktober hat sich Getronics zudem mit den NEC-Aktivitäten in Großbritannien, Spanien, Portugal und der Schweiz verstärkt. SECOP hat im Dezember die wesentlichen Vermögenswerte der ACC Austria übernommen.

Verkauft wurden im Geschäftsjahr 2013 die Berliner Schleicher Electronic (Endkonsolidierung im Juni 2013) sowie die DFA - Transport und Logistik mit Sitz in Ronneburg (Endkonsolidierung Dezember 2013). Der im Dezember 2013 unterzeichnete Kaufvertrag der Healthcare-Sparte von brightONE an T-Systems International wurde mit Closing zum 31. Januar 2014 wirksam. Im Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH, zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, an die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft Callista Private Equity verkauft.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 werden einzelne Gesellschaftsgruppen im Rahmen der Segmentberichterstattung den Segmenten Industrial Production, Services & Solutions und Retail & Consumer Products zugeordnet (siehe dazu auch Tz. 6.1 des Konzernanhangs).



## SEGMENT INDUSTRIAL PRODUCTION (IP)

Im Segment Industrial Production wurden im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von 565,0 Millionen Euro (2012: 548,9 Mio. EUR) erzielt. Das Wachstum dieses Segments ist vor allem auf Briar Chemicals zurückzuführen, die erst seit September 2012 in den Konzernzahlen konsolidiert waren und somit nunmehr für volle zwölf Monate enthalten sind. Das EBITDA des Segments Industrial Production betrug 56,5 Millionen Euro (2012: 84,7 Mio. EUR), das Segmentergebnis (EBIT) betrug 16,7 Millionen Euro (2012: 40,0 Mio. EUR). Der Ergebnisrückgang liegt vor allem daran, dass in den Ergebniszahlen 2012 deutlich höhere Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung enthalten waren. Die operative Entwicklung des fortgeführten Geschäfts verlief in 2013 insgesamt erfreulich.

## SECOP

### SECOP

SECOP mit Hauptsitz in Flensburg ist ein führender Hersteller von hermetischen Kompressoren für Kühl- und Gefrierschränke, von leichten kommerziellen Applikationen und von 12-24-48 Volt Gleichstrom-Kompressoren für mobile Anwendungen. Das Unternehmen verfügt über Produktionsstätten in Europa und China und ist für seine Expertise in Design und Entwicklung von leistungsstarken und hocheffizienten, führenden Technologien bekannt.

#### Aktuelle Entwicklungen

Der Geschäftsverlauf von SECOP im Jahr 2013 verlief trotz stagnierender Nachfrage in den gewöhnlich umsatzstarken Sommermonaten in vielen Euro-Staaten positiv. Die einzelnen Geschäftsbereiche unterschieden sich im Geschäftsjahr jedoch deutlich. Trotz Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr erreichte SECOP insgesamt ein deutlich besseres operatives Ergebnis als im Geschäftsjahr 2012.

Im Bereich der Haushaltsanwendungen konnte das Unternehmen in Europa ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielen. Die Umsätze blieben dennoch hinter den Erwartungen zurück. So konnte die Umsatzsteigerung den starken Rückgang im Mittleren Osten aufgrund der dort anhaltenden unsicheren politischen Lage nicht voll kompensieren.

Auch das Segment Light Commercial konnte in Europa positiv zum Geschäftserfolg des Unternehmens beitragen. In Europa konnten deutlich mehr Direktkunden im Berichtszeitraum gewonnen und so ein zweistelliges Umsatzwachstum in diesem Bereich erzielt werden. Weiterhin konnten deutlich höhere Zuwächse in den USA im Bereich Mobile Cooling und in China im Light Commercial Bereich erzielt werden.

Auch in 2014 plant das Unternehmen, sein Vertriebsnetz in diesen Märkten auszubauen und seine Position dort weiter zu stärken. Mit der Einführung und dem Hochlauf neuer innovativer Produkte, wie z.B. dem sogenannten Kompressor XV, erwartet SECOP signifikante Umsatzsteigerungen im Bereich Haushaltsanwendungen im neuen Geschäftsjahr.

Der im April 2013 bekannt gegebenen Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte des Kompressoren-Herstellers ACC Austria (heute: SECOP Austria), Fürstenfeld (Österreich), haben die Kartellbehörden Ende 2013 zugestimmt. Das Unternehmen ist ein führender Hersteller von hermetischen Kältekompressoren für Kühlschränke, Kühltheken und Gefrierschränke. Das Unternehmen ist bei den großen internationalen Kühlgeräte-Herstellern sehr gut positioniert und stellt eine optimale Ergänzung für das Portfolio von SECOP dar. In 2014 wird es eine wesentliche Aufgabe sein, das nunmehr als Tochtergesellschaft operierende und umfirmierte Unternehmen erfolgreich in die SECOP-Gruppe zu integrieren.

## HANSEYACHTS



HanseYachts, Greifswald (Deutschland), ist der weltweit zweitgrößte Serienhersteller von Segelyachten und verfügt neben der Kernmarke Hanse auch über die Traditionsmarken Dehler, Moody und Varianta sowie die Motorbootmarke Fjord. Im Frühjahr 2014 wird mit der Herstellung und dem Vertrieb von Motorbooten der Marke Sealine begonnen. Über alle Marken erstreckt sich die Produktpalette der Segel- und Motoryachten auf derzeit 28 verschiedene Modelle. Das Unternehmen hat modernste Produktionsstätten in Deutschland und Polen und ist über Vertriebsgesellschaften und Vertriebspartner weltweit in 95 Ländern vertreten. Die Exportquote liegt bei etwa 80 Prozent und der Marktanteil in den Kernländern in Nordeuropa und Australien bei über 30 Prozent. Die Aktie der HanseYachts AG ist im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE000AOKF6M8).

#### Aktuelle Entwicklungen

Die weltweite Marktnachfrage nach Segelyachten befindet sich unverändert auf einem geringen Niveau. Seit 2007 leidet die Branche unter der wirtschaftlich angespannten Situation der europäischen Mittelmeeranrainerstaaten, die zu den großen Segelnationen und damit zu den wesentlichen Abnehmern von Segelyachten zählen. Positive Impulse sind der unverändert gute Absatz in der Türkei, die stabile Nachfrage in England, Skandinavien und Deutschland sowie die steigenden Absatzzahlen in den USA. Gutes Wachstum, allerdings auf kleinem Niveau, weisen zudem die sogenannten BRIC Staaten auf. Dem Nachfrageniveau begegnet HanseYachts aktiv mit der Präsentation neuer und verbesserter Modelle, der Erweiterung des Zubehörverkaufs, dem Eintritt in neue Märkte sowie der stärkeren Penetration bestehender Märkte. Hierdurch konnte HanseYachts seine Marktanteile steigern und im Zeitraum Juli bis Dezember 2013 deutlich bessere Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr aufweisen. Mit dem Verkauf von Motoryachten der Marke Sealine ab Frühjahr 2014 diversifiziert HanseYachts seine Produktpalette noch stärker. Der Markt für Motoryachten ist mehr als doppelt so groß wie der Segelbootmarkt und HanseYachts ist dort bisher nur mit den stark designorientierten Nischenprodukten der Marke Fjord vertreten.

HanseYachts hat zur Verbesserung der operativen Ergebnisse ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm beschlossen und umgesetzt. Die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen führten im abweichenden Geschäftsjahr 2012/2013 der HanseYachts erstmals seit mehreren Jahren wieder zu einem positiven EBITDA. Die beschlossenen Maßnahmenkonzepte beinhalten Standortoptimierungen mit der Verlagerung und Schließung von drei Standorten, eine umfangreiche Einkaufs- und Gleichteile-Optimierung, die Working-Capital Verringerung, die Einführung modularer Produktion und von Lean Production Prinzipien zur Steigerung der Produktivität und zur Senkung der Kosten. Wesentlicher Punkt dabei ist das Erzielen einer höheren Standardisierung und Industrialisierung der betrieblichen Prozesse. HanseYachts ist gegenüber dem Wettbewerb mit seiner klar positionierten Mehr-Marken-Strategie und einer breiten und zeitgemäßen Modellpalette gut positioniert.



Für das Jahr 2014 erwartet HanseYachts ein leichtes Wachstum im Segelbootmarkt. Dieses Wachstum wird insbesondere getrieben durch das Segelboot-Segment von luxuriös ausgestatteten Yachten größer 50 Fuß, in dem HanseYachts besonders stark ist. Die nördlichen Euro-Staaten werden unverändert die meisten Nachfrager stellen, wobei die ersten Anzeichen einer Erholung der Nachfrage im südlichen Mittelmeerraum zu erkennen sind. Im Jahr 2014 erfolgt der Eintritt in den massentauglichen Markt für Motorboote mit Motorbootyachten der Marke Sealine. Der Markt der Motoryachten zwischen 10 und 20 Metern ist 2,5-mal so groß wie der Markt für Segelyachten derselben Größe.

## ISOCHEM-GRUPPE



Die ISOCHEM-Gruppe, Vert-le-Petit (Frankreich), ist ein führender Anbieter von Feinchemikalien mit Produktionsstandorten und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Frankreich, Großbritannien und Ungarn. Die ISOCHEM-Gruppe bietet ihren Kunden, die insbesondere aus der pharmazeutischen sowie der agro- und spezialchemischen Industrie stammen, umfassende Expertise in der Entwicklung von komplexen, mehrstufigen Synthesen vom Labormaßstab bis hin zur industriellen Produktion.

### Aktuelle Entwicklungen

In einem weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfeld konnte die ISOCHEM-Gruppe 2013 ihren Umsatz in den fortgeführten Aktivitäten deutlich steigern und erwirtschaftete erneut ein positives operatives Ergebnis, welches jedoch unter dem des Vorjahres 2012 lag. Aufgrund von Teilstilllegungen kam es zu Wertberichtigungen auf verschiedene Produktplattformen und Standorte bei ISOCHEM. Am südfranzösischen Standort Pont-de-Claix wurde nach Auslaufen der Produktion eines agrochemischen Produktes Ende 2012 eine Produktionslinie stillgelegt, eine weitere wird Mitte 2014 folgen. Die ISOCHEM-Gruppe konnte im Berichtszeitraum zahlreiche Produkte neu am Markt einführen und insbesondere im amerikanischen Markt mehrere Neukunden akquirieren. Auch ist die Projektpipeline weiterhin gut gefüllt. Einen Beitrag hierzu leisten erstmals auch marktseitige Synergien durch die Integration der Ende 2012 erworbenen Wychem, die bisher besser als geplant verläuft. Wychem erzielte in 2013 einen neuen Umsatzrekord.

Trotz einer weiter stagnierenden Branchenentwicklung erwartet die ISOCHEM-Gruppe für das laufende Geschäftsjahr weiteres Wachstum in den Geschäftsfeldern Pharma und Spezialitäten bei rückläufigem Umsatz im Geschäftsfeld Agrochemie.



## CALACHEM



CalaChem mit Sitz in Grangemouth (Schottland) ist ein Produzent von Feinchemikalien mit den Schwerpunkten Agro- und Spezialchemie. Neben der Produktion von Feinchemikalien betreibt CalaChem den Geschäftsbereich Industrial Services für den angeschlossenen Industriepark Earls Gate mit Dienstleistungen wie der Klärung von Industrieabwässern, der Versorgung mit Prozessdampf oder der Bereitstellung von Elektrizität.

### Aktuelle Entwicklungen

Das Jahr 2013 entwickelte sich für CalaChem nach einem sehr guten ersten Halbjahr auch im Verlauf des zweiten Halbjahres äußerst positiv. Damit ist 2013 das wirtschaftlich beste Jahr seit der Zugehörigkeit zum AURELIUS Konzern. Mit einer sehr gut gefüllten Projekt-Pipeline startet CalaChem zuversichtlich in das Jahr 2014. Die ausgezeichneten Rahmenbedingungen des Marktes für Agrochemie halten auch weiterhin an und wirken unterstützend für die vertrieblichen Aktivitäten. So ist es CalaChem im abgelaufenen Jahr gut gelungen, seine Marke noch besser bekannt zu machen und damit weitere Beziehungen zu vielen potenziellen Neukunden zu etablieren. Im Bereich Contract Manufacturing war das gesamte Jahr 2013 von intensiven anlagenbaulichen Arbeiten gekennzeichnet, die nicht nur der Erweiterung der Kapazitäten für bestehende Produkte dienten, sondern auch der Installation neuer Fertigungen. Beispielsweise wurde eine Anlage zur Auftragsfertigung eines Moleküls wieder in Betrieb genommen, die vor Jahren stillgelegt worden war.

Im Bereich Industrial Services entwickelte sich das Kläranlagen-Geschäft trotz verschärfter lokaler Konkurrenz sehr gut. In der Frage der strategischen Energie-Aufbringung werden verschiedene interessante Optionen geprüft. Neben den „Metered-Services“ bietet CalaChem eine Reihe sogenannter „Soft-Services“ im Industriepark an. Dazu zählen etwa Printroom-Services, Facility-Services und Ambulanz-Dienste. Hier wurde Ende des Jahres eine Initiative zur Ausweitung der Aktivitäten gestartet.

CalaChem rechnet auch für das Jahr 2014 mit einer Fortsetzung des positiven Trends.

## BRIAR CHEMICALS



Briar Chemicals mit Sitz in Norwich (Großbritannien) ist ein unabhängiger Auftragsfertiger und Produzent von Agrochemie und Feinchemikalien. Das Unternehmen fertigt aktuell hauptsächlich Wirkstoffe und Zwischenstufen für Herbizide. Der Standort wurde von Bayer CropScience übernommen. Die auch nach der Übernahme durch AURELIUS weiter bestehenden Produktions-Aktivitäten für Bayer sind in einem mehrjährigen Lieferabkommen geregelt.

### Aktuelle Entwicklungen

Briar Chemicals blickt im abgelaufenen Jahr 2013 auf eine außergewöhnlich hohe Anlagenauslastung zurück. Die Zuverlässigkeit und Kontinuität der Fertigung lag daher im besonderen Fokus der Produktion - eine spezielle Initiative zur Reduktion von Anlagenausfällen wurde ins Leben gerufen.



Neben der dominierenden Produktion für den ehemaligen Eigentümer konnten 2013 aber auch eine Reihe vielversprechender Beziehungen zu künftigen potenziellen Kunden etabliert werden. Diese Aktivitäten zur Kommunikation der Marke werden auch in den kommenden Jahren intensiv fortgesetzt.

Die Arbeiten an den zwei großen anlagenbaulichen Projekten - der Errichtung eines neuen Prozessleitstandes und der Erweiterung der Kläranlagen - wurden nahezu abgeschlossen.

Auch der Kulturwandel von einem Produktionsstandort eines multi-nationalen Konzerns hin zu einem mittelständischen Chemieunternehmen wurde im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben: Ein wichtiger Meilenstein war dabei die überaus schwierige Verhandlung der Lohnrunde, die im Sinne der erfolgreichen Zukunft des Standortes abgeschlossen werden konnte.

Für das Jahr 2014 rechnet Briar Chemicals mit einer gleichbleibend hohen Auslastung des Betriebes sowie einer anhaltenden Nachfrage für Auftragsfertigungen.

## SEGMENT SERVICES & SOLUTIONS (S&S)

Die Gesamtumsatzerlöse im Segment Services & Solutions betragen im Berichtsjahr 756,3 Millionen Euro (2012: 511,6 Mio. EUR). Der Anstieg von 47,8 Prozent ist vor allem auf die Neuakquisitionen der Studienkreis-Gruppe, von fidelis HR und von brightONE zurückzuführen. Das EBITDA des Segments Services & Solutions betrug 36,5 Millionen Euro (2012: 28,0 Mio. EUR), das Segmentergebnis (EBIT) betrug 14,0 Millionen Euro (2012: 17,0 Mio. EUR). Das Ergebnis wurde durch Restrukturierungs- und Einmalaufwendungen der neu erworbenen Tochterunternehmen – vor allem von brightONE – belastet. Im Geschäftsjahr 2012 ist zudem noch der Ertrag aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der Getronics enthalten.

## GHOTEL-GRUPPE



Die GHOTEL-Gruppe mit Verwaltungssitz in Bonn betreibt elf Hotels und Apartmenthäuser in zentralen Lagen deutscher Großstädte wie Hamburg, Hannover oder München. An insgesamt sieben Standorten bietet das Unternehmen moderne Business- und Freizeithotels mit attraktiver Ausstattung, hochwertigen Konferenzräumen und zeitgemäßen Wohnlösungen wie etwa „Wohnen auf Zeit“. Die GHOTEL-Gruppe richtet sich primär an Reisende, die ein optimales Leistungsverhältnis im mittleren Preissegment gepaart mit hoher Servicequalität suchen.

### Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2013 war lediglich im Economy-Segment der Hotelbranche – dem Segment, in dem auch GHOTEL hotel & living positioniert ist – ein leichter Aufwärtstrend festzustellen. Die Durchschnittspreise konnten um ein Prozent zulegen. Entgegen diesem Trend konnte GHOTEL jedoch einen deutlichen Zuwachs verzeichnen und den Beherbergungsumsatz pro vermietbarem Zimmer um nahezu 20 Prozent steigern. Die deutliche Steigerung der Gesamtumsätze lag insbesondere an der Neueröffnung des GHOTEL hotel & living in Würzburg.

Im vergangenen Jahr wurde die Online-Darstellung von GHOTEL hotel & living verbessert. Dies begann mit einem Relaunch der Homepage, die sich nun noch übersichtlicher und mit zusätzlichen Angeboten präsentiert. Neu ist beispielsweise die Rubrik „Service“, wo u.a. Übernachtungsgutscheine gekauft und Veranstaltungen in den jeweiligen Standorten gesucht werden können.

Auch 2013 wurden weitere Investitionen zur Verbesserung der Hotelausstattung fortgesetzt. So wurden beispielsweise 325 Bäder in Hannover renoviert. In München-Nymphenburg bekam die Lobby eine neue Gestaltung mit neuer Farbgebung und neuen Möbeln. Das Würzburger Hotel, das jüngste der Kette, wurde erfolgreich am Markt etabliert. Es ist bei Tagungs- und Freizeitreisenden gleichermaßen beliebt. Zusätzlich wird das hoteleigene Restaurant seit Dezember 2013 im Guide Michelin empfohlen.

Nach wie vor besteht in der Hotellerie ein Mangel an qualifiziertem Fachpersonal. Im Zuge dessen präsentierte sich GHOTEL hotel & living u.a. auf den „Recruiting Days“ in München als Arbeitgeber. Zusätzlich holten alle Hotelleiter, die noch keine Auszubildende hatten, die entsprechende Prüfung nach. Auf diese Weise können nun an allen Hotelstandorten interessante Lehrstellen angeboten werden.

Das Jahr 2014 wird ganz im Zeichen der Expansion stehen. GHOTEL hotel & living möchte sein Portfolio entweder durch Pacht von Neubauprojekten oder durch Übernahme von Bestandshäusern erweitern.

## LD DIDACTIC



Die LD Didactic mit Sitz in Hürth ist ein führender Anbieter von technischen Lehrsystemen für Schule und Beruf. Die Gruppe bietet Komplettlösungen für die Allgemeinbildung im naturwissenschaftlichen Bereich sowie die Ausbildung in Technik, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften.

### Aktuelle Entwicklungen

Nach einem starken Jahresendgeschäft 2012 hat sich der Lehrmittelmarkt in Deutschland im Geschäftsjahr 2013 verhalten entwickelt. Während in Deutschland im Bereich der Allgemeinbildung nur geringe Wachstumsimpulse zu spüren waren, hat sich der Geschäftsbereich „Berufliche Qualifizierung“ im Berichtszeitraum sehr gut entwickelt.

Nachhaltig stark präsentierten sich im Geschäftsjahr 2013 die Exportmärkte für Lehrmittel in den Regionen Nordamerika, Mittlerer Osten und Asien. LD Didactic konnte sich in diesem Umfeld behaupten und Marktanteile gewinnen.

Operativ standen der Abschluss der Integration des 2012 erworbenen FEEDBACK Geschäftes sowie die Akquisition und anschließende Integration des Lehrmittelportfolios der ELWE® Technik im Mittelpunkt. Beide Geschäfte sind bis zum Jahresende vollständig in alle Geschäftsabläufe des Unternehmens eingebunden worden. Die Übernahme stärkt die internationale Marktposition des Unternehmens vor allem im zukunftssträchtigen Geschäftsfeld der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren. In 2013 konnte somit der Anteil des internationalen Geschäfts am Gesamtumsatz auf 66 Prozent erhöht werden.



Darüber hinaus konnte LD Didactic seinen nationalen und internationalen Vertrieb im Geschäftsjahr 2013 ausbauen. Das Unternehmen präsentierte sich zu Beginn des Geschäftsjahres wiederum durch zahlreiche Produktinnovationen, die positiv am Markt aufgenommen wurden.

LD Didactic geht davon aus, in 2014 von den integrierten Geschäften sowie der seit dem 1. Januar laufenden Kooperation mit dem deutschen Lehrmittelunternehmen Gebrüder Kassel zu profitieren und eine spürbare Umsatzsteigerung realisieren zu können. Das Unternehmen ist darüber hinaus weiterhin interessiert, durch externe Akquisitionen zu wachsen, soweit der internationale Lehrmittelmarkt dazu Gelegenheiten bietet.

## CONNECTIS



Der ICT-Dienstleister connectis mit Sitz in Bern (Schweiz) bietet seinen Kunden Lösungen für sichere Netzwerke und Applikationen in der Sprach-, Daten- und Videokommunikation sowie der Welt von Unified Communications und Workspace Management Services. Das Unternehmen übernimmt mit 370 Mitarbeitern die Planung, Realisierung, Wartung und den Betrieb von Systemlösungen und ist offizieller Partner von weltweit führenden Herstellern wie Cisco, Microsoft und Avaya.

### Aktuelle Entwicklungen

Der Markt für ICT-Dienstleistungen hat sich im Berichtszeitraum leicht erholt, die Ausgaben der Unternehmen in diesem Bereich stiegen wieder leicht an. Connectis konnte in diesem Umfeld die Integration der in 2012 erworbenen Schweizer Getronics-Aktivitäten beenden und das erste volle Geschäftsjahr nach Übernahme erfolgreich abschließen. Das Hauptziel der Übernahme, die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in allen strategischen Bereichen, konnte mit dem erfolgreichen Ausbau der Kundenbasis vor allem im Bereich UCC, „Workspace“ und sogenannter „Managed Services“ erreicht werden. Connectis hat sich bereits früh auf den nachhaltigen Ausbau des Service Geschäfts konzentriert und ist hier nun sehr gut für die aktuellen Themen Konvergenz-Kommunikation und IT positioniert. Ergebnisseitig konnte connectis so das erfolgreichste Jahr in der Firmengeschichte verbuchen. Der Erfolg bei der Positionierung von connectis im Servicebereich wurde durch die Auszeichnung „Global Service Partner of the Year“ durch Cisco unterstrichen. Beim Wechsel des CEO konnte Kontinuität sichergestellt werden und ein bisher bereits seit Jahren mit dem Unternehmen vertrauter Manager für die Geschäftsführungsposition gewonnen werden.

Im Jahr 2014 sollen die ICT-Ausgaben in der Schweiz moderat ansteigen. Connectis ist hier als zweitgrößter Anbieter mit internationalem Zugang zur Getronics Workspace Alliance hervorragend positioniert und erwartet für 2014 ein überdurchschnittliches Wachstum bei Umsatz und Ergebnis und somit einen Zugewinn von Marktanteilen. Connectis wird dabei von der erwarteten weiteren Konsolidierung auf der Anbieterseite profitieren.

## GETRONICS

# Getronics

Getronics ist ein ICT-Systemintegrator mit einer mehr als 125-jährigen Unternehmensgeschichte und gehört seit Mai 2012 zum AURELIUS Konzern. Als Experte in den Bereichen „Workspace Management Services“, „Connectivity“, „Datacenter“ und Beratung ist Getronics hervorragend aufgestellt, um für international tätige Konzerne und Organisationen des öffentlichen Dienstes weltweit erfolgreich tätig zu sein. Mit einem globalen Angebotsportfolio stellt die Gesellschaft sicher, dass gemeinsam mit den Partnerunternehmen der Getronics Workspace Alliance weltweit konsistente Services geleistet werden. Die Unternehmensgruppe beschäftigt rund 3.500 Mitarbeiter in Belgien und Luxemburg, Großbritannien, Irland, Spanien, Portugal, Deutschland, Ungarn, Argentinien, Malaysia, Singapur, Indien, Thailand und Südkorea.

### Aktuelle Entwicklungen

Der ICT-Markt in Europa ist weiterhin von einem rezessiven Umfeld und zurückhaltendem Investitionsverhalten in zahlreichen Euro-Ländern geprägt. Die ICT-Ausgaben sind nur in Teilbereichen des Marktes auf Vor-Krisenniveau zurückgegangen. Insgesamt nimmt die Nachfrage nach Cloud-basierten Lösungen, gerade im Workspace- und UCC-Umfeld, deutlich zu.

Das Restrukturierungskonzept für das erst in 2012 übernommene Unternehmen hat gut gegriffen. Das Unternehmen konnte im ersten Jahr als eigenständiges Unternehmen bereits eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielen, das operative Ergebnis lag jedoch insgesamt noch unterhalb der Planung. Der Fokus lag im Jahr 2013 auf der Standardisierung in der Leistungserbringung, verbunden mit einer Steigerung der Profitabilität. Operativ wurde auf die steigende Nachfrage nach Online- und Cloud-basierten Lösungen durch Etablierung eines eigenen modernen Datacenters in Großbritannien reagiert. Das Geschäft in diesem Bereich konnte dadurch ausgebaut werden. Die Kundenbasis in den strategisch wichtigen Bereichen „Workspace“, UCC und Online-Lösungen konnte erweitert werden. Bei Kunden für reine Outsourcing-Dienstleistungen war Margendruck zu verspüren.

Durch den Zukauf der NEC-Vertriebsaktivitäten im Bereich „Unified Communications“ in den Ländern Großbritannien, Spanien, Portugal und der Schweiz konnte die UCC-Strategie von Getronics weiter gestärkt werden. Tätigkeitsschwerpunkt der im Herbst 2013 von der japanischen NEC-Gruppe übernommenen Einheiten ist die Konzeption, der Verkauf und die langfristige Wartung von Hard- und Software in den Bereichen integrierte Kommunikation und vernetzte Geschäftsabläufe.

Für das Jahr 2014 strebt Getronics ein deutliches und nachhaltiges organisches Wachstum sowie eine Steigerung der Profitabilität an. Das Unternehmen rechnet auch zukünftig mit Margendruck im Outsourcing-Geschäft und setzt daher weiterhin vermehrt auf Online- und Cloud-basierte Lösungen. Der weitere Ausbau von Getronics zu einem der führenden internationalen ICT-Player wird angestrebt.



## STERIA IBERICA



Steria Iberica, Madrid (Spanien), bietet IT-Dienstleistungen wie integrierte Lösungsansätze für Application Management, Systemintegration, Infrastruktur-Management sowie Tests und Qualitätssicherung für private und öffentliche Kunden an. Das Unternehmen ist ein renommierter Player auf dem spanischen IT-Service-Markt und an sieben Standorten in Spanien aktiv.

### Aktuelle Entwicklungen

Die Lage der IT-Branche in Spanien blieb über das gesamte Jahr 2013 hin anspruchsvoll. Die Branche ist von einem anhaltenden Preisdruck, Übernahmen vor allem kleinerer und mittlerer Unternehmen und zahlreichen Insolvenzen von Marktteilnehmern geprägt.

Nach der Übernahme zum Jahresende 2012 stand die erste Jahreshälfte 2013 ganz im Zeichen der Restrukturierung des Unternehmens. Im Zentrum stand dabei ein Stellenabbau um rund 20 Prozent der Belegschaft und die Einführung eines strikten Kostenmanagements auf allen Ebenen. Steria Iberica hat den Aufbau und die Etablierung eigener, mittelständischer Strukturen forciert.

Steria Iberica rechnet auch für das Jahr 2014 mit einem weiterhin schwierigen Umfeld und wird den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen, um den Turnaround in den kommenden zwölf bis 18 Monaten zu erreichen. Das Bestandskundengeschäft soll weiter intensiviert werden. Mögliche Wachstumsimpulse bestehen in der Kooperation mit den anderen IT-Unternehmen des AURELIUS Konzerns und in ausländischen Märkten.

## STUDIENKREIS-GRUPPE



Die Studienkreis-Gruppe mit Hauptsitz in Bochum ist einer der größten privaten Bildungsanbieter Europas. In bundesweit rund 1.000 Standorten bietet das Unternehmen professionelle Nachhilfe von der Grundschule bis zum Schulabschluss an. Vor 40 Jahren gegründet, hat die Studienkreis-Gruppe bisher über eine Million Schülerinnen und Schüler gefördert und ist damit einer der führenden Anbieter in der Wachstumsbranche Nachhilfe. Gemäß des Service-Rankings der Tageszeitung DIE WELT und der Goethe Universität Frankfurt darf die Studienkreis-Gruppe das Siegel „Service-Champion Nr. 1 der Nachhilfeanbieter“ führen.

### Aktuelle Entwicklungen

Der Markt professioneller Nachhilfeanbieter, zu dem die Studienkreis-Gruppe zählt, ist insgesamt stabil. Bildungspolitische Entscheidungen, zum Beispiel die auf acht Jahre verkürzte Gymnasialzeit oder das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung, unterstützen das Geschäftsmodell, stellen gleichzeitig aber auch strukturelle Herausforderungen dar.

Neben dem Ausbau und der Neuausrichtung von Marketing und Vertrieb im gesamten Jahr 2013 standen in der ersten Jahreshälfte die Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen sowie die Erneuerung der IT-Landschaft

im Fokus. Ein Teil der durch die Kostensenkungsmaßnahmen frei gewordenen Mittel wurde zur Intensivierung der Kommunikation mit Eltern schulpflichtiger Kinder eingesetzt. Im Kerngeschäft „Nachhilfe in Kleingruppen“ wurde eine zweistellige Anzahl neuer Standorte eröffnet. Erste Erfolge zeigt das Geschäft mit der Online-Nachhilfe. In der Betreuung von Kindern mit Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket konnte die Schülerzahl deutlich ausgebaut werden.

Für 2014 stehen die Intensivierung der Marketingarbeit sowie der Ausbau des Vertriebs, mit Wachstum auf bestehender Fläche und durch die Eröffnung neuer Standorte, im Fokus. Das Geschäft mit Online-Nachhilfe wird weiter ausgeweitet.

## FIDELIS HR



Fidelis HR (ehemals TDS HR Services & Solutions GmbH) mit Sitz in Würzburg ist ein in Deutschland marktführender Anbieter für das Outsourcing von Personaldienstleistungen. Fidelis HR bietet Unternehmen aller Größen und Branchen der DACH-Region ein breites Leistungsspektrum von der Lohn- und Gehaltsabrechnung über Personaladministration, Bewerber- und Seminarverwaltung bis zur Reisekostenabrechnung und Leistungen rund um die betriebliche Altersvorsorge. Die 650 Mitarbeiter der Gesellschaft erbringen die Dienstleistungen an 18 Standorten für 1.600 Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

### Aktuelle Entwicklungen

Fidelis HR bewegt sich in einem kontinuierlich wachsenden Markt für das Outsourcing von Personaldienstleistungen. Dabei profitiert fidelis HR von der zunehmenden Bereitschaft von Unternehmen, die administrativen Personalprozesse extern betreuen zu lassen. Aufgrund seiner marktführenden Stellung und dem breiten Leistungsangebot ist das Unternehmen gut positioniert, um überproportional am Marktwachstum partizipieren zu können.

Nach der erfolgten Umfirmierung und Neugestaltung des Außenauftritts stand das Jahr 2013 im Zeichen des Carve-outs aus dem TDS Konzern, des Identifizierens und Hebens von operativen Verbesserungspotenzialen, der Neuordnung der Finanzierungsstruktur sowie wichtiger personeller und organisatorischer Entscheidungen.

Im Oktober 2013 konnte fidelis HR durch die vollständige Übernahme der HCM Gilde GmbH bedeutende Kompetenz in der Prozess- und Outsourcing-Beratung hinzugewinnen. Gleichzeitig wurden einige wichtige Managementpositionen durch Mitarbeiter der HCM Gilde besetzt und die Geschäftsführung erweitert.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft zu steigern und langfristig zu sichern, wurde eine Reihe von Optimierungsprojekten gestartet. Im Rahmen eines neuen Standortkonzeptes wurde über Standortverlagerungen entschieden und mit der Umsetzung begonnen. Im Ergebnis führen diese Verlagerungen zu Effizienzsteigerungen und einer Kostenreduktion, ohne die Qualität der Leistungserbringung negativ zu beeinflussen. Es wurde eine Verschlinkung des Produktportfolios vorgenommen und entschieden, bestimmte Produkte nicht weiter zu führen. Der bei der Umsetzung gewählte Weg stellt sicher, dass allen betroffenen Kunden, welche die auslaufenden Produkte im Einsatz haben, eine individuell passende Alternativlösung angeboten werden kann, um weiterhin langfristig mit diesen Kunden arbeiten zu können.



Gleichzeitig arbeitet fidelis HR mit hoher Priorität am Carve-out aus der ehemaligen Muttergesellschaft und dem Aufbau einer eigenen administrativen Struktur, welche bis zum 31. März 2014 abgeschlossen sein soll. Zur Finanzierung der Optimierungsmaßnahmen und zur generellen Erweiterung der Handlungsspielräume wurde ein Factoringvertrag abgeschlossen.

Im letzten Quartal 2013 konnten erfreuliche vertriebliche Erfolge bei großen Kunden realisiert werden. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang ein langjähriger Outsourcing-Vertrag mit dem Neukunden Currenta sowie die Vereinbarung über eine vorzeitige Vertragsverlängerung mit einem der größten Bestandskunden. In Summe konnten hierdurch Auftragseingänge in der Größenordnung von circa 25 Millionen Euro über mehrere Jahre realisiert werden. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung unterstreichen diese Erfolge eindrucksvoll, dass die Kunden der fidelis HR sehr stark vertrauen.

## BRIGHTONE



Mit rund 900 Mitarbeitern in Deutschland, den Niederlanden, Polen und Indien erbringt brightONE moderne Technologie- und Produktentwicklung sowie wegweisende Dienstleistungen im Bereich branchenübergreifender Informations- und Kommunikationstechnik.

BrightONE identifiziert innovative Potenziale von Produkten, Technologien und ICT-Konzepten, entwickelt daraus kundenspezifische Anwendungs- und Lösungsansätze und setzt diese in State-of-the-art-Lösungen mit messbaren Ergebnissen um. Ob durch maßgeschneiderte Lösungen für neue bzw. bestehende Produkte, Optimierung von Produktionsprozessen oder innovative Kundenservice-Applikationen, brightONE schafft nachhaltige Wettbewerbsvorteile durch praxisbezogene und individuelle Beratung jenseits gängiger Standards.

Um seinen Kunden neue Geschäfts- und Produktperspektiven sowie Marktzugänge zu eröffnen, bedient sich brightONE einer langjährigen, branchenübergreifenden Expertise in den Bereichen Banken/Versicherungen, Energie, Hi-Tech und Telekommunikation. Das Unternehmen, welches aus dem skandinavischen Tieto-Konzern hervorging und seit Mitte 2013 zum Münchener AURELIUS Konzern gehört, kann in Zentraleuropa auf eine mehr als 30-jährige Expertise in den Bereichen Beratung, Systemintegration und Produktengineering zurückgreifen.

### Aktuelle Entwicklungen

Im zweiten Halbjahr 2013 stand, neben der Integration in den AURELIUS Konzern, der Aufbau und die Etablierung eigenständiger Unternehmensstrukturen im Fokus. Mit seinem neuen, produkt- und sektorfokussierten Marktauftritt hat brightONE die Grundlage für eine Intensivierung der Markt- und Kundenbearbeitung geschaffen. Zudem wurden umfassende Restrukturierungsmaßnahmen auf Personal- als auch auf Sachkostenebene eingeleitet und weitestgehend umgesetzt, um die Kostenbasis des Unternehmens nachhaltig zu optimieren und die Effizienz als auch Effektivität deutlich zu steigern. Im Mittelpunkt dieser Neuausrichtung standen die Landesgesellschaften in Deutschland und den Niederlanden, die auf Basis der eingeleiteten Maßnahmen an entsprechenden, positiven Ergebniseffekten in 2014 partizipieren werden.

Die Basis für ein fokussiertes Wachstum realisierte brightONE durch interne organisatorische Anpassungen sowie die gezielte Veräußerung einzelner Geschäftsbereiche. Der Bereich „Automotive/Smart Products Solu-

tions“ wurde von der AURELIUS Konzerntochter Blaupunkt übernommen, die brightONE Healthcare-Sparte mit Wirkung zum 31. Januar 2014 an T-Systems International verkauft. BrightONE fokussiert sich zukünftig auf ihre Kernkompetenzen in den Bereichen Consulting, Systemintegration und Softwareentwicklung.

Der Erwerb der Telenet GmbH zum Ende des Jahres mit Closing Anfang Januar 2014 eröffnet brightONE darüber hinaus die Option, sein Portfolio um etablierte Produkte und Lösungen in den Bereichen Social-CRM, Voice-Self-Service und Testing zu erweitern. Das erweiterte Produktportfolio umfasst unter anderem das Produkt SocialCom, mit dem soziale Netzwerke als Kommunikationskanal direkt in vorhandene Kundenkommunikations-Systeme integriert werden können und das die bestehenden Cloud-Lösungen von brightONE im Bereich Customer Experience Management ideal ergänzt. Darüber hinaus beinhaltet das Leistungsspektrum zukünftig Tools zur automatisierten Kundenbefragung, sprachgesteuerte Help-Desks und individuelle Sprachdialoganwendungen/-portale. Durch den Einsatz von Mitarbeitern in gemeinsamen Projekten werden zudem relevante Synergiepotenziale realisiert.

Neben der Fortführung der erfolgreich eingeleiteten Effizienzsteigerungs- und Kostenoptimierungsmaßnahmen setzt brightONE durch den Ausbau des Produktgeschäfts deutliche Wachstumsimpulse. Der thematische Schwerpunkt liegt hierbei in den Bereichen „Customer Experience“ und „Business Productivity“ sowie „Communication und Testing Services“. Darüber hinaus investiert brightONE gezielt in den Ausbau seiner leistungsstarken Entwicklungskapazitäten in Polen, um durch die Kombination von lokaler Marktpräsenz und einem über alle Geschäftsbereiche integrierten Entwicklungszentrum weiterhin ein wettbewerbsfähiges Leistungs- und Produktportfolio zur Wertsteigerung auf Kundenseite anbieten zu können.

## SEGMENT RETAIL & CONSUMER PRODUCTS (R&P)

Die Segmentgesamtumsätze im Segment Retail & Consumer Products erreichten 196,8 Millionen Euro (2012: 268,5 Mio. EUR). Der Umsatzrückgang in diesem Segment resultiert vor allem aus der Endkonsolidierung von sit-up TV im Geschäftsjahr 2012. Das EBITDA des Segments Retail & Consumer Products erreichte 1,5 Millionen Euro (2012: -6,8 Mio. EUR), das Segmentergebnis (EBIT) verbesserte sich auf minus 11,2 Millionen Euro (2012: -17,5 Mio. EUR). Die Berentzen-Gruppe musste in 2013 eine Wertberichtigung aufgrund des Auslaufens der Pepsi-Konzession zum 31. Dezember 2015 verbuchen.

## BERENTZEN-GRUPPE



**BERENTZEN-GRUPPE AG**

*So schmeckt Lebensfreude*

Die Berentzen-Gruppe ist eine der führenden Getränkegruppen in Deutschland und mit einer Unternehmensgeschichte von über 250 Jahren zugleich einer der ältesten Hersteller von Spirituosen. Die Vorzugsaktie der Berentzen-Gruppe AG ist im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE0005201636).

Mit starken, traditionsreichen Spirituosenmarken und preisattraktiven Private Label-Produkten ist die Berentzen-Gruppe kompetenter Ansprechpartner des Handels und der Gastronomie. Das Markenportfolio umfasst dabei neben international bekannten strategischen Dachmarken Berentzen und Pusckin auch norddeutsche Spirituosenpezialitäten wie Bommerlunder, Doornkaat oder Strothmann. Zudem ist die konzerneigene Tochtergesellschaft Vivaris Getränke GmbH & Co. KG als Herstellerin von Wellness-, Sport- und Energy-Drinks, Limonaden



und Mineralwassern seit Jahrzehnten im deutschen Erfrischungsgetränkemarkt erfolgreich aktiv.

Mit international tragfähigen Spirituosenmarken ist die Berentzen-Gruppe darüber hinaus in rund 40 Ländern weltweit vertreten. Um den Anteil des internationalen Spirituosenmarkengeschäfts mittelfristig deutlich auszubauen, ist das Unternehmen in besonders aussichtsreichen Märkten mit eigenen Vertriebsgesellschaften präsent.

#### Aktuelle Entwicklungen

Grundsätzlich erfreulich verlief die Absatzentwicklung des Geschäftsbereichs Spirituose. Bei einem rückläufigen Gesamtumsatz von Spirituosen in Deutschland zeigte die neue Ausrichtung der Strategie in Deutschland mit Fokus auf die Marken Berentzen und Puschkina erste substanzielle Erfolge mit Marktanteilsgewinnen in wesentlichen Spirituosensegmenten. Ein erneut deutlich verbessertes Absatzvolumen konnte im vergleichsweise ertragschwächeren Geschäft mit Handels- und Zweitmarken erzielt werden. Das internationale Spirituosenmarkengeschäft zeigte mit Ausnahme des Geschäfts in der Türkei unbefriedigende Entwicklungen und blieb absatz- und umsatzseitig hinter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums zurück. Deutlich und in dieser Höhe zum Teil unerwartet wirkten sich die angefallenen Anlauf- und Umbaukosten in den Märkten China, Türkei, USA und Indien auf das Ergebnis der Unternehmensgruppe aus.

Der Geschäftsbereich „Alkoholfreie Getränke“ konnte insgesamt wie erwartet an das Vorjahresvolumen anknüpfen und ein leichtes Absatzwachstum erzielen. Ein wesentliches Ereignis mit einer deutlichen, ungeplanten negativen Auswirkung auf das Gruppenergebnis stellte die seitens des PepsiCo-Konzerns im Verlauf des Geschäftsjahres mitgeteilte Beendigung der Konzessionsverträge zum 31. Dezember 2015 dar. Positiv zu bewerten ist dagegen die im Januar 2014 erzielte Verständigung der Parteien über die vorzeitige Beendigung des Konzessionsgeschäfts zum 31. Dezember 2014, verbunden mit einer einmaligen Ausgleichsleistung in wesentlicher Höhe, sowie insbesondere der zeitgleiche Abschluss eines am 1. Januar 2015 beginnenden, neuen Konzessionsvertrages mit der Sinalco-Unternehmensgruppe.

Die insgesamt positive Absatz- und Umsatzentwicklung konnte vor dem Hintergrund anhaltend hoher Rohstoffkosten und einer weiteren Verschiebung der Segmentumsätze mit Spirituosen hin zum vergleichsweise ertragschwächeren Private-Label-Geschäft jedoch nicht in einen entsprechend verbesserten Rohgewinn umgesetzt werden.

Die Berentzen-Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 1,5 Millionen Euro ab. Insbesondere erhebliche, wenngleich nicht zahlungswirksame Einmalbelastungen durch Wertminderungen auf Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Ende 2014 auslaufenden PepsiCo-Konzessionsgeschäft, höher als erwartet ausgefallene Kosten im Zusammenhang mit den zuvor genannten Auslandsgesellschaften sowie die Zinsaufwendungen für die im Vorjahr begebene Anleihe der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft führten aber für die Unternehmensgruppe zu einem negativen Ergebnis in Höhe von 7,3 Millionen Euro.

Der Fokus der Geschäftstätigkeit der Berentzen-Gruppe wird damit im Geschäftsjahr 2014 auf die Erzielung weiteren Wachstums, insbesondere aber auf die Steigerung der Profitabilität gerichtet sein.

## BLAUPUNKT

### **BLAUPUNKT**

Blaupunkt mit Stammsitz in Hildesheim ist ein internationaler Anbieter hochwertiger Lösungen im Bereich Car sowie Industrial Multimedia. Dazu gehören unter anderem Autoradios, Navigationsgeräte und Car-Hifi-Komponenten. Daneben ist Blaupunkt im Markt für Unterhaltungselektronik mit innovativen Lifestyle-Produkten vertreten.

#### Aktuelle Entwicklungen

Blaupunkt hat seine Neuausrichtung auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Produktseitig konnte das Unternehmen, das in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen feiert, im Handelsgeschäft sein Produktprogramm deutlich stärken und um fahrzeugspezifische Navigationslösungen erweitern. Im Segment der Erstausrüstung wurde die Eigenentwicklung eines Radio-Navigationssystems auf Android Basis zur Markteinführung gebracht. Im Berichtszeitraum eröffnete Blaupunkt zudem seinen Online-Shop [www.blaupunkt-store.de](http://www.blaupunkt-store.de), in dem ausgewählte Neuheiten aus den Bereichen Mobile Navigation, Tablet-PCs und Car Kits angeboten werden. Die „Blaupunkt Global Brand Community“ stellte auf der IFA 2013 wieder zahlreiche Produktinnovationen - von „Mobile“ bis „Home“, von „Sound“ bis „Video“, von Kopfhörern bis Subwoofern, von Navigationsgeräten bis zum Tablet-PC - aus. Die neuen Produkte wurden sowohl vom Fach- als auch vom Breitenpublikum sehr gut aufgenommen.

Die regionale Erweiterung von Blaupunkt verläuft nach Plan. In China sowie in Indien ist Blaupunkt über ein Joint Venture in Shanghai, Mumbai sowie Neu Dehli aktiv. In Nord- und Südamerika wurden 2012 Vertriebsabkommen mit lokalen Partnern in den USA sowie Uruguay geschlossen, deren Entwicklung weiter vorangetrieben wurde. In Australien hat Blaupunkt die Kooperation mit dem Unternehmen Bush Pty. fortgesetzt. Die Investitionen in das Blaupunkt Fertigungswerk in Malaysia, das auch einer Forschungs- und Entwicklungsabteilung Platz gibt, verlaufen planmäßig. Gerade durch die Präsenz auf dem asiatisch-pazifischen Wachstumsmarkt geht Blaupunkt davon aus, Anteile am globalen Markt gewinnen zu können.

Zum 1. Januar 2014 haben sich die Einheit „Smart Products Solutions“ der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE und Blaupunkt Europe zusammengeschlossen und treten seither als Blaupunkt Technology Group auf. Mit diesem Schritt konnten die Entwicklungskompetenzen bei Blaupunkt deutlich verstärkt werden. Durch die Weiterführung der Entwicklungsdienstleistungen des bisherigen brightONE SPS Geschäfts wird sich Blaupunkt langfristig auch als Entwicklungsdienstleister positionieren. Hierbei werden führende Kunden aus den Bereichen Automotive, Medical Equipment und Hi-Tech Elektronik bedient. Für das kommende Jahr wird die Integration des übernommenen Bereichs von brightONE im Fokus stehen. Die Synergien aus Projekten aus Entwicklungsdienstleistungen und Produktprojekten gilt es zu heben. Im Handelsgeschäft wird weiter am regionalen Ausbau der Vertriebsstruktur sowie an der Erweiterung des Produktportfolios in neue Bereiche gearbeitet. Im Erstausrüstungsgeschäft gilt es, die erweiterten Entwicklungsmöglichkeiten schnellstmöglich in zukunftsweisende Produktplattformen umzusetzen und die gute Positionierung bei Spezialfahrzeuganbietern im Bereich Land- und Baumaschinen auszubauen. Das Markenlizenzgeschäft konnte in 2013 weiter ausgebaut werden. Die hierfür 2010 gegründete Blaupunkt Global Brand Community wird auch in 2014 weiter ausgebaut. Das Unternehmen rechnet im Lizenzgeschäft mit weiter steigenden Umsatz- und Ergebnisbeiträgen.



## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

in Mio. EUR	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012 <sup>1</sup>	Veränderung
Konzernumsatz <sup>1,2</sup>	1.455,5	1.195,0	22%
Konzernumsatz (annualisiert) <sup>2</sup>	1.602,2	1.583,7	1%
EBITDA <sup>1</sup>	87,1	103,2	-16%
EBIT <sup>1</sup>	11,9	36,7	-68%
Periodenergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2,2	92,5	-98%
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in EUR <sup>1,2</sup>	0,61	2,69	-77%
Ergebnis je Aktie (verwässert), in EUR <sup>1,2</sup>	0,61	2,69	-77%

<sup>1</sup> Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5, aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie gemäß IFRS 3.49 ff. zu Vergleichszwecken angepasst.

<sup>2</sup> Aus fortgeführten Geschäftsbereichen.

Im Geschäftsjahr 2013 stieg der Konzernumsatz aus fortgeführten Geschäftsbereichen der AURELIUS AG um 22 Prozent auf 1.455,5 Millionen Euro (2012: 1.195,0 Mio. EUR). Die Vorjahreszahlen wurden hierbei entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 (Regelungen zur Bilanzierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen) und darüber hinaus aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie gemäß IFRS 3.49 ff. angepasst. Die im Geschäftsjahr 2013 und bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung veräußerten Tochtergesellschaften sind nach diesen Regelungen nicht mehr in den Umsatzzahlen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 enthalten. Dies betrifft die folgenden Verkäufe von Konzernunternehmen: Schleicher Electronic im Juni 2013, DFA - Transport und Logistik im Dezember 2013 sowie die Reederei Peter Deilmann mit der MS Deutschland im Januar 2014.

Der Anstieg des Konzernumsatzes ist im Wesentlichen akquisitionsbedingt auf die bereits im Geschäftsjahr 2012 erworbenen Konzernunternehmen, die im Geschäftsjahr 2013 erstmals für volle zwölf Monate konsolidiert wurden sowie auf die im Geschäftsjahr 2013 neu erworbenen Tochterunternehmen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat AURELIUS den Anbieter für Schülernachhilfe Studienkreis-Gruppe, den Software- und Outsourcing-Dienstleister für Personalabteilungen fidelis HR (ehemals: TDS HR Services & Solutions GmbH) und den IT-Services-Provider brightONE (ehemals Aktivitäten des finnischen Tieto-Konzerns in Deutschland, den Niederlanden sowie Indien und Polen) erworben.

Im Rahmen von sogenannten Add-on-Akquisitionen hat die Tochtergesellschaft LD Didactic das ELWE Produktportfolio übernommen. Fidelis HR erwarb HCM Gilde, Getronics die NEC-Aktivitäten in Großbritannien, Spanien, Portugal sowie der Schweiz und SECOP kaufte wesentliche Vermögenswerte des Kompressorenherstellers ACC Austria (heute: SECOP Austria). Im Juli erwarb AURELIUS zudem die Rechte an der Motoryachtmarke Sealine, die inzwischen unter anderem bei der AURELIUS Tochter HanseYachts in Lizenz gefertigt werden.

Maßgeblich für die erstmalige Konsolidierung beziehungsweise Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss ist grundsätzlich der Zeitpunkt des Vollzugs einer Transaktion (Closing der Transaktion), da hiermit erst die vollständige Beherrschung über das Unternehmen erlangt wird. Die Umsätze und Ergebnisse der unterjährig erworbenen Tochterunternehmen gehen erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Sie finden somit nur anteilig Berücksichtigung.

Annualisiert – also auf zwölf Monate hochgerechnet – stieg der Umsatz des AURELIUS Konzerns im Berichtsjahr 2013 auf 1.602,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 1.583,7 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 33 Prozent auf 111,1 Millionen Euro (2012: 165,5 Mio. EUR). Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) in Höhe von 35,8 Millionen Euro (2012: 56,0 Mio. EUR), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von 15,4 Millionen Euro (2012: 59,3 Mio. EUR), Erträge aus Endkonsolidierungen in Höhe von 16,1 Millionen Euro (2012: 0 Mio. EUR), Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte von 9,3 Millionen Euro (2012: 11,1 Mio. EUR) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 7,0 Millionen Euro (2012: 3,7 Mio. EUR).

Die Veränderungen in den einzelnen Ertragspositionen resultieren in der Regel ebenfalls aus Veränderungen im Konsolidierungskreis (Erst- und Endkonsolidierungen von Tochterunternehmen).

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 13 Prozent auf 782,0 Millionen Euro (2012: 691,5 Mio. EUR). Die Materialaufwandsquote lag somit bei 54 Prozent (2012: 58 %). Der Personalaufwand stieg um 39 Prozent auf 475,6 Millionen Euro (2012: 341,3 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote betrug entsprechend 33 Prozent (Vorjahr: 29 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um neun Prozent auf 228,1 Millionen Euro (2012: 209,5 Mio. EUR). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Gebäude und Maschinen (vor allem Mietaufwendungen und Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten) in Höhe von 48,7 Millionen Euro (2012: 30,2 Mio. EUR), Marketingaufwendungen und Provisionen in Höhe von 39,1 Millionen Euro (2012: 33,3 Mio. EUR), Verwaltungskosten in Höhe von 37,5 Millionen Euro (2012: 31,3 Mio. EUR), Beratungskosten von 27,7 Millionen Euro (2012: 31,4 Mio. EUR) und Fracht- und Transportkosten von 22,2 Millionen Euro (2012: 22,3 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) betrug 87,1 Millionen Euro nach 103,2 Millionen Euro in 2012. Der Rückgang von 16 Prozent ist vor allem auf die gegenüber dem Jahr 2012 geringeren Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) (2013: 35,8 Mio. EUR / 2012: 56,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen um 13 Prozent auf 75,2 Millionen Euro (2012: 66,5 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) des Geschäftsjahres 2013 betrug somit 11,9 Millionen Euro (2012: 36,7 Mio. EUR), ein Rückgang von 68 Prozent.



Das Finanzergebnis erreichte minus 9,8 Millionen Euro (2012: 15,0 Mio. EUR). Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug minus 11,1 Millionen Euro (2012: 33,6 Mio. EUR).

Insgesamt erwirtschaftete AURELIUS für das Geschäftsjahr 2013 ein Konzernergebnis von minus 2,9 Millionen Euro (2012: 88,1 Mio. EUR).

Bezogen auf die einzelnen Segmente Services & Solutions, Industrial Production und Retail & Consumer Products sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich die Verteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT wie folgt dar:

in TEUR	1.1. - 31.12.2013			1.1. - 31.12.2012		
	mit Dritten	davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	mit Dritten	davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen
Umsatzerlöse						
Services & Solutions	756.294	63.157	693.137	511.647	73.824	437.823
Industrial Production	571.337	6.319	565.018	597.824	48.935	548.889
Retail & Consumer Products	196.825	246	196.579	268.539	60.347	208.192
Andere	759	-/-	759	101	-/-	101
AURELIUS Konzern	1.525.215	69.722	1.455.493	1.378.111	183.106	1.195.005

in TEUR	EBITDA			EBIT		
	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012	Veränderung	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012	Veränderung
Services & Solutions	36.546	28.002	31%	14.014	17.023	-18%
Industrial Production	56.504	84.722	-33%	16.655	40.029	-58%
Retail & Consumer Products	1.457	-6.791	121%	-11.181	-17.499	36%
Andere	-7.359	-2.741	-168%	-7.541	-2.823	-167%
AURELIUS Konzern	87.148	103.192	-16%	11.947	36.730	-68%

Die Gesamtumsatzerlöse im Segment Services & Solutions betragen im Geschäftsjahr 2013 756,3 Millionen Euro (2012: 511,6 Mio. EUR). Der Anstieg von 47,8 Prozent ist vor allem auf die Neuakquisitionen von der Studienkreis-Gruppe, fidelis HR und brightONE zurückzuführen. Das Segmentergebnis (EBIT) betrug 14,0 Millionen Euro (2012: 17,0 Mio. EUR).

Im Segment Industrial Production wurden Gesamtumsatzerlöse von 571,3 Millionen Euro (2012: 597,8 Mio. EUR) erzielt. Das Segmentergebnis (EBIT) betrug 16,7 Millionen Euro (2012: 40,0 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den bargain purchase aus Erstkonsolidierungen in 2012 zurückzuführen.

Die Segmentgesamtumsätze im Segment Retail & Consumer Products erreichten 196,8 Millionen Euro (2012: 268,5 Mio. EUR). Das Segmentergebnis (EBIT) betrug minus 11,2 Millionen Euro (2012: - 17,5 Mio. EUR).

Für weitere Informationen zu den Segmenten wird auf die Segmentberichterstattung in Tz. 6.1 des Konzernanhangs verwiesen.

## Finanzlage

in Mio. EUR	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012*	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	55,7	30,1	85%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48,8	62,3	-178%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-25,2	-0,1	- / -
Free Cashflow	6,9	92,4	-93%
Liquide Mittel zum Stichtag 31.12.	223,9	244,7	-9%

\* Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 sowie gemäß IFRS 3.49 ff. und des IAS 8 zu Vergleichszwecken angepasst.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 55,7 Millionen Euro (2012: 30,1 Mio. EUR). Die Veränderungen des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind im Wesentlichen auf ein besseres operatives Ergebnis der Beteiligungen zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 48,8 Millionen Euro nach 62,3 Millionen Euro im Jahr 2012. Die Veränderung gegenüber 2012 resultiert unter anderem aus höheren Kaufpreisen für Anteile an Unternehmen in Höhe von 33,8 Millionen Euro (2012: 9,9 Mio. EUR), übernommenen Zahlungsmittel in Höhe von 27,0 Millionen Euro (2012: 43,6 Mio. EUR) und den hohen Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen in 2012.

Die Investitionen des Gesamtkonzerns betragen im Geschäftsjahr 2013 70,8 Millionen Euro (2012: 60,5 Mio. EUR). Die Investitionen der einzelnen Segmente können der folgenden Tabellen entnommen werden:

Investitionen			
in TEUR	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012	Veränderung
Services & Solutions	19.557	13.904	41%
Industrial Production	41.631	36.252	15%
Retail & Consumer Products	8.536	10.284	-17%
Andere	1.094	53	- / -
AURELIUS Konzern	70.818	60.493	17%

Der Free Cashflow lag daher mit 6,9 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (2012: 92,4 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei minus 25,2 Millionen Euro nach minus 0,1 Millionen Euro in 2012. Er enthält vor allem den Zufluss aus der im Juli 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung der AURELIUS AG von 56,9 Millionen Euro und die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der AURELIUS AG in Höhe von 39,4 Millionen Euro (2012: 19,2 Mio. EUR). Daneben sind die Auszahlungen aufgrund der Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 5,8 Millionen Euro (2012: 17,8 Mio. EUR) und die Auszahlungen aufgrund von Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 37,1 Millionen Euro (2012: Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 40,1 Mio. EUR) enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Stichtag 31. Dezember 2013 223,9 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 244,7 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2013 war die Finanzierung von AURELIUS zu keiner Zeit gefährdet und das Unternehmen jederzeit in der Lage, alle finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Zukünftige finanzielle Engpässe sind nicht zu erkennen.



## Vermögenslage

in Mio. EUR	31.12.2013	31.12.2012*	Veränderung
Bilanzsumme	1.215,4	1.174,1	4%
Eigenkapital	366,2	351,2	4%
Eigenkapitalquote	30%	30%	- / -
Verbindlichkeiten	849,2	822,9	3%
davon Finanzverbindlichkeiten	135,6	169,9	-20%

\* Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz wurden aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie der Regelungen des IFRS 3.49 ff. angepasst.

Die Bilanzsumme des AURELIUS Konzerns erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 um vier Prozent auf 1.215,4 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 1.174,1 Mio. EUR). Die Veränderung der Bilanzsumme wie auch der meisten Bilanzpositionen ist vor allem auf die Veränderungen im Konsolidierungskreis, also die Erst- und Endkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2013, zurückzuführen.

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises der AURELIUS haben sich die Netto-Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2013 um 59,0 Millionen Euro (Vorjahr: 51,1 Mio. EUR) erhöht.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich leicht um drei Prozent auf 405,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 417,0 Mio. EUR) und betragen damit 33 Prozent (31. Dezember 2012: 36 %) der Bilanzsumme. In den langfristigen Vermögenswerten sind immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 105,4 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 80,0 Mio. EUR) enthalten. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg von 32 Prozent. Die Sachanlagen sanken um elf Prozent auf 280,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 314,7 Mio. EUR). Die finanziellen Vermögenswerte betragen 3,5 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 12,1 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um sieben Prozent auf 810,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 757,1 Mio. EUR). Sie enthalten hauptsächlich Vorratsvermögen in Höhe von 161,1 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 139,9 Mio. EUR), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 213,4 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 221,0 Mio. EUR), sonstige finanzielle Vermögenswerte von 61,3 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 62,7 Mio. EUR), sonstige Vermögenswerte von 67,1 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 76,7 Mio. EUR) und liquide Mittel von 223,9 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 244,7 Mio. EUR). Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 76,5 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 5,8 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen die Vermögenswerte der Reederei Peter Deilmann.

Das Konzerneigenkapital stieg auf 366,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 351,2 Mio. EUR). Die Konzerneigenkapitalquote betrug zum Stichtag 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr 30 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind leicht auf 315,3 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 321,8 Mio. EUR) zurück gegangen. Sie enthalten Pensionsverpflichtungen von 55,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 49,6 Mio. EUR), die im Wesentlichen auf die Berentzen-Gruppe, Blaupunkt und auf brightONE entfallen.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2013 108,4 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 130,3 Mio. EUR). Sie enthalten insbesondere die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten der Berentzen-Gruppe in Höhe von 49,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 49,0 Mio. EUR), die aus der im Dezember 2012 emittierten Unternehmensanleihe resultieren sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 47,8 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 25,7 Mio. EUR). Latente Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2013 81,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 76,0 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen auf 534,0 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 501,2 Mio. EUR), ein Plus von sieben Prozent. Sie enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 177,8 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 180,8 Mio. EUR), kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 27,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 39,6 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer in Höhe von 21,9 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 22,1 Mio. EUR), die ausschließlich aus der Berentzen-Gruppe resultieren. Zudem sind in den kurzfristigen Verbindlichkeiten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 87,9 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 116,0 Mio. EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 109,0 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 105,7 Mio. EUR) enthalten, die im Wesentlichen aus Rechnungsabgrenzungsposten resultieren.

Segmentvermögen und -schulden sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	Vermögen			Schulden		
	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Services & Solutions	367.857	409.888	-10%	275.113	274.576	- / -
Industrial Production	431.004	406.265	6%	167.167	173.797	-4%
Retail & Consumer Products	241.818	241.102	- / -	84.169	80.730	4%
Andere	75.295	95.343	-21%	13.444	21.185	-37%

## Gesamtaussage des Vorstands zu Geschäftsverlauf und -lage

Das Geschäftsjahr 2013 verlief für den AURELIUS Konzern erfreulich. Der Konzernumsatz konnte weiter gesteigert werden und die operative Entwicklung der bestehenden Konzernunternehmen war größtenteils gut. Das Beteiligungsportfolio konnte durch weitere Zukäufe gestärkt werden. Mehrere Konzernunternehmen wurden nach erfolgreicher Neuausrichtung durch AURELIUS verkauft.

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 11.105 Mitarbeiter (Vorjahr: 8.014 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 3.760 Arbeiter (Vorjahr: 3.436 Arbeiter) und 7.345 Angestellte (Vorjahr: 4.578 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 11.110 (Vorjahr: 10.226 Beschäftigte).

Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl im AURELIUS Konzern ist hauptsächlich auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr 2013 um 39 Prozent auf 475,6 Millionen Euro (2012: 341,3 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) betrug entsprechend 33 Prozent (Vorjahr: 29 %).

## Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Im AURELIUS Konzern erfolgt keine Steuerung nach nicht-finanziellen Leistungsindikatoren. Für die finanziellen Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen zum Steuerungssystem des AURELIUS Konzerns auf Seite 22 des Konzernlageberichts verwiesen.



## NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding GmbH und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH, zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, verkauft. Käuferin ist die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft Callista Private Equity mit Sitz in München. AURELIUS bleibt mit einem Minderheitsanteil weiterhin beteiligt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Ebenfalls im Januar 2014 wurde der Verkauf der Healthcare-Sparte der AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE an die T-Systems International GmbH („T-Systems“) erfolgreich abgeschlossen. Nachdem die Transaktion am 20. Dezember 2013 zwischen AURELIUS und T-Systems vereinbart worden war, wurde sie im Januar 2014 nun auch von den zuständigen Kartellbehörden genehmigt.

Im Januar 2014 hat die AURELIUS Tochtergesellschaft brightONE Consulting GmbH die Telenet GmbH Telekommunikationssysteme erworben und damit ihr Engagement im Bereich Consulting und Systemintegration weiter ausgebaut. Die in München ansässige Gesellschaft ist insbesondere im Bereich Social-CRM und Voice-Self-Service tätig. Die Telenet Produkte und Lösungen werden ab Januar 2014 über die brightONE-Gruppe vertrieben, die ihr Produktportfolio in diesem Bereich erweitert und so neue Kundengruppen erschließen kann.

Am 12. Dezember 2013 wurde bekannt gegeben, dass AURELIUS die IT-Beratungsaktivitäten in Spanien, Brasilien und Chile von der Telvent-Gruppe erworben hat. Telvent ist eine Tochter des französischen Schneider Electric-Konzerns. Die übernommenen Aktivitäten sind führende Beratungsunternehmen im IT-Bereich auf dem spanischen und südamerikanischen Markt. Die Transaktion soll innerhalb des ersten Halbjahres 2014 abgeschlossen werden. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die über 1.000 Mitarbeiter beraten große Unternehmen insbesondere aus dem Banksektor und dem Einzelhandel. Ein weiteres Standbein besteht in den Bereichen Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltung. Das Unternehmen verfügt über eine starke Wettbewerbsposition in Lateinamerika, vor allem in den Wachstumsregionen Brasilien und Chile. Dort werden inzwischen bei einem stetig wachsenden Marktanteil über 30 Prozent des Umsatzes erzielt. Das Produktportfolio umfasst die IT-Beratung von der Entwicklung bis zur Implementierung und Wartung von individualisierter sowie standardisierter Software und darüber hinaus innovative eigenentwickelte Healthcare-Lösungen.

## PROGNOSEBERICHT

### Ausblick für die Weltwirtschaft in 2014

Nach sechs Prognoseabsenkungen in Folge hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen für die Entwicklung der Weltwirtschaft im Januar 2014 erstmals wieder nach oben korrigiert. Insbesondere aufgrund einer verbesserten ökonomischen Lage in den Industrienationen geht die Organisation jetzt von einem globalen Wachstum von 3,7 Prozent für das Jahr 2014 aus (2013: 3,0%). Die positive Entwicklung hänge jedoch vor allem davon ab, dass die Notenbanken ihre Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur nicht zu schnell auslaufen lassen. Für die Gruppe der Schwellenländer prognostiziert der IWF für das laufende Jahr ein Plus von 5,1 Prozent (2013: 4,7%), wobei China mit 7,5 Prozent (2013: 7,7%) und Indien mit 5,4 Prozent (2013: 4,4%) einmal mehr die Spitzenpositionen einnehmen. Die Expansion in den Industrieländern beziffert der IWF mit 2,2 Prozent (2013: 1,3%). Besonders gut entwickelt sich dabei die US-Wirtschaft, die um 2,8 Prozent (2013: 1,9%) wachsen soll. Auch für die Eurozone wird – nach zwei Jahren der Rezession – wieder ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,0 Prozent (2013: -0,4%) erwartet. Getragen wird dieser Zuwachs in erster Linie von der deutschen Volkswirtschaft, die laut Prognose um 1,6 Prozent (2013: 0,5%) zulegen soll.

### Ausblick auf den Beteiligungsmarkt

Für das Jahr 2014 ist der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften optimistisch. Die Erwartungen für das Einwerben neuer Mittel, Investitionen von Beteiligungskapital und Beteiligungsverkäufe sind nach aktuellen Umfragen unter Branchenvertretern positiv. Die Stimmung für Wachstums- und Buy-Outfinanzierungen ist dabei besser als die für Venture Capital-Finanzierungen. Was die Beteiligungsverkäufe angeht, so erwartet jede zweite Beteiligungsgesellschaft in 2014 eine Zunahme der Verkaufstätigkeit, 40 Prozent gehen von einem mindestens gleichbleibenden Niveau aus.

### Unternehmensausblick

AURELIUS blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Das operative Ergebnis des Gesamtkonzerns lag in 2013 zwar leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres 2012, dies ist jedoch auf die sehr erfolgreichen Unternehmensverkäufe in 2012 zurückzuführen. Besonders erfreulich entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Chemiebeteiligungen Briar Chemicals und CalaChem, der Schweizer ICT-Dienstleister connectis sowie die Tochterunternehmen GHOTEL-Gruppe, HanseYachts, LD Didactic und die Studienkreis-Gruppe.

Für das Segment Industrial Production erwartet AURELIUS für das Geschäftsjahr 2014 eine deutliche Steigerung bei Umsatz und Ergebnis (EBITDA sowie EBIT). Das Segment Services & Solutions soll nach Einschätzung des Unternehmens bei Umsatz und Ergebnis (EBITDA sowie EBIT) moderat wachsen. Für das Segment Retail & Consumer Products wird geringes Umsatzwachstum und aufgrund leichter Steigerungen des Ergebnisses (EBITDA sowie EBIT) das Erreichen der Profitabilitätsschwelle auf EBITDA-Basis angestrebt.

### Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung des AURELIUS Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet AURELIUS – vorbehaltlich einer weiter anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung - mit einer Steigerung des Konzernumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich und einer leichten Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBITDA) des bestehenden Beteiligungsportfolios. Eine exakte Prognose ist aufgrund des AURELIUS Geschäftsmodells jedoch nicht zweckmäßig, da das Ergebnis von verschiedenen nicht-planbaren Effekten beeinflusst wird. Hierunter fallen die Ergebniseffekte beim Erwerb neuer Beteiligungen (sogenannte „Bargain Purchases“), einmalige und oftmals außergewöhnliche Restrukturierungsaufwendungen sowie komplexe Endkonsolidierungseffekte. Da innerhalb eines Geschäftsjahres in der Regel mehrere Unternehmen gekauft und verkauft werden, ändert sich der Konsolidierungskreis des AURELIUS Konzerns in der Regel zwischen den Bilanzstichtagen.

Mit dem Verkauf der Reederei Peter Deilmann und der MS Deutschland im Januar 2014 sowie der Healthcare-Sparte von brightONE zum 31. Januar 2014 konnte AURELIUS in 2014 bereits zwei Unternehmensverkäufe realisieren, die sich deutlich positiv auf das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr auswirken werden. Weitere Verkaufsprozesse laufen derzeit und sollen nach aktueller Planung zu weiteren Unternehmensverkäufen in 2014 führen.

Auch die Akquisitionspipeline ist weiterhin gut gefüllt. AURELIUS rechnet im laufenden Geschäftsjahr mit mehreren Unternehmenserwerben.

## RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die AURELIUS AG ist auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Dazu zählen beispielsweise nicht mehr zum Kerngeschäft gehörende Konzerntöchter und mittelständische Unternehmen mit ungelöster Nachfolge oder signifikanten operativen Problemen. AURELIUS übernimmt diese



Unternehmen und Geschäftsaktivitäten mit dem Ziel, sie nachhaltig zu profitablen Gesellschaften weiterzuentwickeln und so den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Das Risikomanagement nimmt im Geschäftsmodell der AURELIUS eine wesentliche Rolle ein, die darin besteht, Abweichungen von vorgegebenen Zielwerten frühzeitig aufzudecken, um darauf adäquat reagieren zu können. Diese Abweichungen können sowohl positiver (Chancen) als auch negativer (Risiken) Natur sein.

### Chancen und Risiken des AURELIUS Geschäftsmodells

#### Investitionsfokus

Der besondere Investitionsfokus der AURELIUS AG, die Übernahme von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen, ohne Nachfolgeregelung oder mit unterdurchschnittlicher Profitabilität bzw. Restrukturierungsbedarf, birgt ein hohes Wertsteigerungspotenzial. Wenn es AURELIUS gelingt, die übernommenen Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln, besteht die Möglichkeit, dass diese überdurchschnittlich im Wert steigen. Zu diesem Zweck werden bei den Konzernunternehmen in Abhängigkeit von der jeweiligen Unternehmensstrategie gezielt Stärken und Schwächen im Marktumfeld analysiert. Die dabei identifizierten Chancen und Optimierungspotenziale werden dann für diese nutzbar gemacht.

#### Der Akquisitionsprozess

Der Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen beinhaltet in der Regel ein wesentliches unternehmerisches Risiko. AURELIUS unterzieht potenzielle Investitionen daher einer eingehenden Due Dilligence-Prüfung durch Experten aus den Bereichen Finanzen, Recht, Mergers & Acquisitions und Steuern, die über eine langjährige Erfahrung verfügen. In Einzelfällen werden diese von externen Beratern unterstützt. Trotzdem kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass hierbei Risiken in den Zielunternehmen nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden. Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Zukunftsperspektiven oder die Sanierungsfähigkeit eines Unternehmens falsch bewertet werden oder Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und andere Lasten des Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs trotz sorgfältiger Prüfung nicht bekannt oder identifizierbar waren. Werden die erreichbare Marktstellung, das Ertragspotenzial, die Profitabilität, Wachstumsmöglichkeiten oder andere wesentliche Erfolgsfaktoren falsch eingeschätzt, hat dies Konsequenzen für die operative Entwicklung des Unternehmens und somit auf die Rendite der Investition. Außerdem könnte die Rentabilität des Konzerns in nachfolgenden Geschäftsjahren durch Abschreibungen belastet werden.

#### Neuaustrichtung der Konzernunternehmen

Die schnellstmögliche Neuaustrichtung eines Konzernunternehmens auf Profitabilität, um den Liquiditätsbedarf und operative Verluste nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten und mittelfristig eine Wertsteigerung des erworbenen Unternehmens sowie Erträge aus Dividenden und Gewinne aus einer Veräußerung zu erzielen, sind die grundlegenden Ziele von AURELIUS. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die eingeleiteten Maßnahmen nicht erfolgreich verlaufen und aus einer Vielzahl von Gründen die Gewinnschwelle nicht erreicht wird. Dies hätte zur Folge, dass Tochtergesellschaften unter ihrem Erwerbspreis weiterveräußert werden oder im schlimmsten Fall letztlich Insolvenz anmelden müssten. AURELIUS würde in diesem Fall einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals erleiden, also alle finanziellen Mittel verlieren, die der Konzern für den Erwerb, die laufende Betreuung und gegebenenfalls die Finanzierung dieses Unternehmens eingesetzt hat. Dieses Szenario ist zum aktuellen Zeitpunkt bei fast allen Unternehmensgruppen des AURELIUS Konzerns kurzfristig auszuschließen. Um die Auswirkungen einer Insolvenz von Konzernunternehmen möglichst gering zu gestalten, schließt die AURELIUS AG keine Ergebnisabführungs- oder Cash-Pooling-Verträge mit Tochtergesellschaften ab.

#### Veräußerung von Tochtergesellschaften

AURELIUS kann Erträge durch die Veräußerung von Konzernunternehmen an private, institutionelle oder stra-

tegische Investoren bzw. im Rahmen eines Börsengangs realisieren. AURELIUS kann jedoch keine Garantie über den Zeitpunkt einer möglichen Veräußerung bzw. dafür übernehmen, dass sich die Veräußerung eines Unternehmens überhaupt oder mit einer bestimmten Rendite realisieren lässt. Insbesondere das konjunkturelle und branchenspezifische Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte, aber auch andere unvorhersehbare Faktoren haben maßgeblichen Einfluss auf die Höhe eines möglichen Veräußerungserlöses. Bei einem negativen Konjunktur- und/oder Branchenumfeld und/oder bei schwachen Finanzmärkten sind Veräußerungen in der Regel nicht oder nur mit hohen Preisabschlägen möglich. Selbst bei positiver Entwicklung der Konzernunternehmen besteht das Risiko, dass aufgrund eines negativen Konjunktur-, Branchen- und/oder Kapitalmarktumfeldes bei einer Veräußerung kein angemessener Preis erzielt werden kann. Andererseits kann sich eine gute konjunkturelle Entwicklung auch positiv auf das Ergebnis und somit auf einen zukünftig erzielbaren Kaufpreis auswirken.

#### Risikomanagement

Der AURELIUS Konzern verfügt über ein systematisches, mehrstufiges Risikomanagementsystem, um wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns bestmöglich zu vermeiden, zu begrenzen bzw. zu kontrollieren. Es dient der Erkennung, Erfassung und anschließenden Bewertung bestehender und potenzieller Risiken. Das Risikomanagementsystem soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen auf den Konzern müssen zeitnah erkannt werden, so dass Maßnahmen zur Reduzierung, zur Vermeidung oder zum Management dieser Risiken definiert und ergriffen werden können. Der Cashflow ist hierbei eine zentrale Planungs- und Steuerungsgröße im AURELIUS Konzern.

Das Risikomanagementsystem ist vor allem auf die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen ausgerichtet. Es soll sicherstellen, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden könnten. Da derartige Risiken zu einem möglichst frühen Zeitpunkt erkannt werden sollen, muss das Risikofrüherkennungssystem geeignet sein, die Risiken so früh zu erfassen, dass die Informationen darüber rechtzeitig an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden, so dass diese dann in geeigneter Weise darauf reagieren können. Gleichzeitig muss der Vorstand der AURELIUS AG über Risiken, die allein oder im Zusammenwirken mit anderen Risiken bestandsgefährdend sein könnten, frühzeitig informiert werden. Um dies zu gewährleisten, wurde ein Reportingsystem installiert. Dabei werden vierteljährlich im Rahmen der Quartalsreportings Risikoberichte an die AURELIUS AG übergeben. Für den gesamten AURELIUS Konzern gibt es einheitliche Richtlinien für die Risikoerfassung, -dokumentation und -bewertung. Die Überwachung des Risikoreportings unterliegt dabei der Konzernrevision. Sie überprüft, bewertet und optimiert kontinuierlich die Effektivität der internen Kontrollsysteme sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse. Die Einhaltung der innerbetrieblichen Vorgaben wird dabei auch vor Ort in den jeweiligen Tochtergesellschaften überprüft und gemeinsam mit der Geschäftsführung konkrete Schritte zu deren Umsetzung erarbeitet. Die einzelnen Konzernunternehmen müssen die Risiken benennen, die in ihrem jeweiligen Einflussbereich bestehen und in einer konzernweit einheitlichen Risikomatrix detailliert beschreiben, regelmäßig überprüfen und entsprechend aktualisieren. Hierbei werden neben den operativen, organisatorischen und strategischen Risiken auch weitere externe Risikofelder geprüft. Für die so identifizierten Risiken wird von den jeweiligen Verantwortlichen im Rahmen der Risikomessung eine maximale Schadenshöhe definiert. Die durch Multiplikation dieses Betrages mit der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit entstehende Kennziffer wird im Verhältnis zum Eigenkapital betrachtet. Daraus ergibt sich ein Ranking der einzeln benannten Risiken und eine Klassifizierung der Risiken in Risikoklassen.

Zusätzlich werden für alle Risiken Gegenmaßnahmen und deren Effektivität bei Eintritt des Risikos definiert. Dazu gehört auch eine Beschreibung des Umsetzungsgrades der jeweiligen Gegenmaßnahme. Gibt es Frühwarnindikatoren zur zeitigen Erkennung von Risiken, so sind diese zu benennen. Die Ergebnisse dieser Risikoklassifizierung werden mindestens quartalsweise überprüft und aktualisiert. Neu auftretende Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken werden jeweils sofort an die Konzernrevision sowie an den Vorstand gemeldet.



Das Risikomanagementsystem wird durch das konzernweite Controlling ergänzt. Auf Basis wöchentlicher und monatlicher Berichte aller Tochtergesellschaften erhält der Vorstand eine detaillierte Kennzahlenauswertung über die aktuelle Situation.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im AURELIUS Konzern ist ein Internes Kontrollsystem etabliert, das Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (Internes Steuerungssystem) sowie zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen (Internes Überwachungssystem) definiert. Die auf die besondere Geschäftsaktivität des Unternehmens ausgerichteten Teile des Internen Kontrollsystems sollen deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz des Vermögens dienen. Die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Konzernunternehmen maßgeblichen Vorschriften und Gesetze sind ebenso Aufgaben des Internen Kontrollsystems.

Die Unternehmensleitungen der Konzernunternehmen sind dabei für die Konzeption, Einrichtung und Überwachung sowie für die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung des jeweiligen Internen Kontrollsystems verantwortlich. Für die Konzeption und Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems sind Größe, Rechtsform, Organisation und die Art der Geschäftstätigkeit des jeweiligen Unternehmens zu beachten. Unternehmen sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, welche die Erreichung der Unternehmensziele in Übereinstimmung mit der von der Unternehmensleitung festgelegten Geschäftsstrategie gefährden können. Bei diesen Unternehmensrisiken kann es sich beispielsweise um finanzielle, rechtliche, leistungswirtschaftliche oder strategische Risiken handeln. Das Interne Kontrollsystem des AURELIUS Konzerns umfasst daher die nachfolgenden beschriebenen Bestandteile.

Das Kontrollumfeld stellt den Rahmen dar, innerhalb dessen die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems eingeführt und angewendet werden. Es beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter. Die Risikobeurteilungen dienen dem Erkennen und der Analyse solcher Risiken. Sorgfältige Risikobeurteilungen sind die Grundlage für die Entscheidungen der Unternehmensleitung vor Ort über den Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Sie tragen dazu bei, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, um den Unternehmensrisiken zu begegnen und müssen geeignet dokumentiert werden.

Kontrollaktivitäten sind Grundsätze und Verfahren, die sicherstellen sollen, dass die Entscheidungen der Unternehmensleitung vor Ort beachtet werden. Sie tragen dazu bei, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, um den Unternehmensrisiken zu begegnen. Kontrollaktivitäten sind geeignet zu dokumentieren. Information und Kommunikation dienen dazu, dass die für die unternehmerischen Entscheidungen der Unternehmensleitung erforderlichen Informationen in geeigneter und zeitgerechter Form eingeholt, aufbereitet und an die zuständigen Stellen im Unternehmen vor Ort weitergeleitet werden. Dies umfasst auch die für die Risikobeurteilung notwendigen Informationen sowie die Information der Mitarbeiter über Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Internen Kontrollsystems.

Für die Überwachung des Internen Kontrollsystems sind die Unternehmensleitung und die den Abläufen und Prozessen zugeordneten integrierten Kontrollstellen verantwortlich. Als organisatorische Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Beteiligungsdokumentation wurden im AURELIUS Konzern beispielsweise Geschäftsordnungen, Zahlungsrichtlinien sowie Anforderungen an die Beteiligungsdokumentation (Niederlassungen, Filialen, Geschäftsstellen, etc.) für die Konzernunternehmen eingeführt. Die Dokumentation und Führung des Geschäftsbetriebs muss den Anforderungen, die sich aus der Rechtsform, Satzung, Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplänen ergeben, entsprechen. Die Dokumentation des Geschäftsbetriebs folgt dabei den wesentlichen kaufmännischen und administrativen Abläufen und Prozessen und enthält Arbeitsanweisungen und Richtlinien, die sich an den jeweiligen betrieblichen Leistungserstellungsprozess (beispielsweise: Vertrieb, Einkauf, Produktion, Logistik, interne und externe Rechnungslegung, Konzernreporting, Personalwesen, Verwaltung, Forschung & Entwicklung, etc.) anlehnen.

Darüber hinaus wurden weitere Überwachungsmaßnahmen, wie ein umfassendes Vertrags- und Versicherungsmanagement, Arbeitsanweisungen zu handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen sowie Vollmachts- und Kompetenzregelungen, eingeführt. In den Tochterunternehmen wurden Compliance-Regelungen u.a. zur Einhaltung von Datenschutzgesetzen und der Außenwirtschaftsgesetze etabliert.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess stellt sicher, dass die Rechnungslegung einheitlich ist und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt. Für die Rechnungslegung relevante Informationen sollen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden. Hierzu wurde im Bereich der Konzernrechnungslegung ein Bilanzierungshandbuch aufgelegt, welches die Bilanzierungsvorschriften für sämtliche Unternehmen des AURELIUS Konzerns definiert. Ziel ist es, durch verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sicherzustellen, dass ein korrekter und regelkonformer Konzernabschluss erstellt wird. Reporting, Controlling und die Buchhaltung der Tochtergesellschaften werden durch regelmäßige Besuche von Konzerncontrollern vor Ort überprüft. Die vom Geschäftsprozess unabhängige, regelmäßige Überwachung der Konzernunternehmen erfolgt durch eine aktive Konzernrevision.

Sämtliche Informationen aus den Konzernunternehmen werden im Finanzbereich von AURELIUS in den Abteilungen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Risikocontrolling und Cashmanagement aufbereitet und analysiert. Die Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig auf Vollständigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Richtigkeit geprüft. In das Kontrollumfeld des AURELIUS Konzerns sind der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise die Interne Revision mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten, einbezogen. Der Aufsichtsrat ist ebenso mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der AURELIUS AG eingebunden.

Die wesentlichen Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist die Prüfung des Konzernabschlusses durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften. Die Grundlage des Planungs- und Reportingprozesses im AURELIUS Konzern ist ein professionelles und standardisiertes Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die relevanten Daten manuell oder über automatisierte Schnittstellen eingegeben werden. Über interne Reports ist eine qualitative Analyse und Überwachungsfunktion jederzeit sicher gestellt.

### Risikomanagement in den einzelnen Elementen des Geschäftsmodells

Das Risikomanagement ist auf allen Ebenen des AURELIUS Geschäftsmodells etabliert. Die Identifikation unternehmerischer Risiken beginnt bei AURELIUS bereits zu Beginn des Akquisitionsprozesses. Nach der Selektion attraktiver Akquisitionsziele werden mögliche Risiken aus einem Unternehmenskauf innerhalb eines detaillierten Due Diligence-Prozesses analysiert. Ein Team von unternehmensinternen Spezialisten filtert dabei Einzelrisiken aus allen Bereichen operativer Tätigkeiten des Akquisitionsziels und ermittelt nach vorgegebenen Schritten das maximale Gesamtrisiko der zugrundeliegenden Transaktion. Anhand des ermittelten Gesamtrisikos berechnet AURELIUS einen maximalen Kaufpreis als Grundlage für die Abgabe eines Gebots an den Verkäufer, das bereits eine adäquate Risikoprämie beinhaltet. Um das maximale Ausmaß spezifischer Risiken weiter einzugrenzen, bedient sich AURELIUS einer Holdingstruktur, in der die operativen Risiken jeder einzelnen Tochtergesellschaft jeweils in einer rechtlich eigenständigen Zwischengesellschaft abgegrenzt sind. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Summe eventuell auftretender Risiken das zuvor bewertete Maximalrisiko nicht übersteigen kann. Dies entspricht in der Regel dem gezahlten Kaufpreis, zuzüglich weiterer Finanzierungsmaßnahmen, abzüglich über die Haltedauer erhaltener Rückflüsse aus der operativen Tätigkeit der Gesellschaft.

Die bereits im Geschäftsjahr 2008 eingeführte Erweiterung der Management-Hierarchie um die Ebene des Vice President als zwischengelagerte Hierarchiestufe zwischen Vorstand und mittlerem Management erlaubt



ein noch schnelleres Reagieren auf veränderte Marktgegebenheiten. Die neu eingeführte Ebene hält dabei noch engeren Kontakt zu den Geschäftsführern der einzelnen Tochterunternehmen und identifiziert auftretende Risikopotenziale dadurch noch schneller. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand der AURELIUS AG berichten die Vice Presidents über die aktuelle Lage der Tochterunternehmen und liefern konkrete Entscheidungsvorlagen.

#### Darstellung wesentlicher Einzelrisiken

Aus der Gesamtheit der im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken lassen sich wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken ableiten, die im Folgenden erläutert werden.

#### Konjunkturelle Veränderungen

Der wirtschaftliche Erfolg der Konzernunternehmen wird von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der konjunkturellen Entwicklung der Branchen, in denen das jeweilige Unternehmen aktiv ist, beeinflusst. Ein positives konjunkturelles Umfeld wirkt sich entsprechend positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und somit den Unternehmenswert und damit letztlich auch positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des AURELIUS Konzerns aus. Eine konjunkturelle Eintrübung hingegen beeinflusst die operative Entwicklung sowie die Sanierung der einzelnen Tochterunternehmen negativ. In Bezug auf die Akquisitionstätigkeit der AURELIUS AG gilt jedoch grundsätzlich, dass in wirtschaftlich schwachen Zeiten vermehrt Unternehmen oder Unternehmensteile zum Verkauf stehen. Sofern es nur eine geringere Anzahl von Kaufinteressenten gibt, kann dies zu tendenziell niedrigeren Kaufpreisen führen. Aufgrund gesunkener Bewertungsniveaus spiegeln sich rezessive Tendenzen jedoch auch auf die erzielbaren Verkaufspreise in Form deutlicher Abschläge wider.

#### Branchenabhängige Veränderungen

AURELIUS verfolgt bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele keinen bestimmten Branchenfokus. Vielmehr sind die Sanierungsfähigkeit und die Zukunftsaussichten die vorrangigen Kriterien bei der Auswahl von Unternehmen. Trotz eines sorgfältigen Auswahlprozesses besteht für jede Tochtergesellschaft das Risiko, dass die Sanierungsbemühungen fehlschlagen, was im Extremfall die Insolvenz der Tochtergesellschaft zur Folge hätte. AURELIUS ist jedoch bestrebt, das Risiko aus der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Unternehmen, Branchen oder Regionen durch Diversifikation zu minimieren.

#### Ausfall von Forderungen

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass sich Warenkreditversicherer teilweise oder vollständig aus laufenden Engagements zurückziehen bzw. diese intensiven Prüfungen unterziehen oder ihre Versicherungskonditionen zu Ungunsten des Versicherungsnehmers anpassen. Dies kann zur Folge haben, dass für einzelne Tochtergesellschaften unter Umständen ein erhöhter Liquiditätsbedarf entsteht. Gleichzeitig entsteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle aufgrund mangelnder Versicherbarkeit von Warenkrediten. AURELIUS versucht diesen Risiken durch ein der Marktsituation angepasstes Forderungsmanagement entgegenzuwirken. Zusätzlich arbeiten die meisten Konzernunternehmen mit Warenkreditversicherern zusammen, die den Großteil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht auch die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

#### Veränderung des Marktinzins

AURELIUS legt im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs verfügbare Finanzierungsmittel an den Kapitalmärkten an. Veränderungen im Zinsniveau können zu einem Wertverfall der Finanzanlagen des Konzerns führen, der sich negativ auf die Ertragslage auswirken würde. Das Zinsniveau und dessen Entwicklung kann auf der anderen Seite auch Einfluss auf die Finanzierungskosten von AURELIUS haben.

Das Ausmaß dieses Risikos hängt vom allgemeinen Finanzbedarf, der über Fremdmittel gedeckt werden muss, vom aktuellen Zinsniveau sowie von der Zinsbindungsfrist aufgenommener Darlehen oder Kredite ab. Steigende Zinsen erhöhen ferner auch die Finanzierungskosten von Tochtergesellschaften, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen könnte.

#### Veränderung von Wechselkursen

Währungs- und Wechselkursrisiken können auftreten, wenn beispielsweise Unternehmen von ausländischen Gesellschaftern erworben und mit einer fremden Währung bezahlt werden oder wenn Konzernunternehmen Geschäfte mit Auslandsbezug betreiben oder Tochtergesellschaften im Ausland halten. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert und prüft finanzielle Risiken in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Ein großer Teil der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der AURELIUS fällt noch im Euroraum an. Der Konzern ist für diesen Teil relativ unabhängig von der Entwicklung der Wechselkurse. Für Geschäfte in Fremdwährungen werden Währungskursrisiken gegebenenfalls mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

#### Veränderungen der Wettbewerbssituation

Aufgrund des langjährigen Kontaktnetzes zu M&A-Beratern, Konzernen oder anderen potenziellen Verkäufern positioniert sich AURELIUS regelmäßig in Verkaufsprozessen und kann teilweise sogar durch niedrigere Kaufpreise davon profitieren. Ein tendenziell zunehmendes Interesse an Unternehmen in Sondersituationen zieht einen verstärkten Wettbewerb um die zum Verkauf stehenden Gesellschaften nach sich und führt zu einem Anstieg der durchschnittlich zu entrichtenden Kaufpreise. Dies kann die Renditeaussichten der betreffenden Investition verringern und das finanzielle Risiko für AURELIUS erhöhen. Die positive Entwicklung, die AURELIUS aus der Neuausrichtung von Unternehmen in der Vergangenheit vorweisen kann, sowie die langjährige Erfahrung des Managements im Umgang mit Gesellschaften in Sondersituationen verschaffen AURELIUS jedoch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

#### Rechtsstreitigkeiten

Bei den beiden Gesellschaften Old BCA Ltd. und Book Club Trading Ltd. besteht das Risiko einer Nachhaftung aus Pensionsverbindlichkeiten, welche sich aus Implementierungsfehlern bei der Umsetzung des Pensionsfonds in den goer Jahren ergeben haben. Der Betrag variiert und könnte möglicherweise eine Höhe im mittleren einstelligen Millionenbereich erreichen. Derzeit wird von den Gesellschaften ein Berichtigungsverfahren vor einem englischen Gericht betrieben, durch welches die damaligen Fehler berichtigt werden sollen. AURELIUS schätzt die Erfolgsaussichten positiv ein und hat daher keine Risikovorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen, nur für laufende Anwaltskosten wurde Vorsorge getroffen.

Die Klage ehemaliger Arbeitnehmer der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz wurde vom Handelsgericht Orléans am 1. Juni 2012 erstinstanzlich zugunsten der Arbeitnehmer in Höhe von drei Millionen Euro entschieden. Gegenstand dieser Klage waren behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Gegen das erstinstanzliche Urteil wurden Rechtsmittel zum Berufungsgericht Orléans eingelegt. Aufgrund des erstinstanzlichen Urteils des Handelsgerichts Orléans hat die AURELIUS AG dessen ungeachtet bereits im Geschäftsjahr 2012 eine Risikovorsorge in Höhe von fünf Millionen Euro getroffen, welche auch mögliche Prozess- und Rechtsanwaltskosten berücksichtigt.

Darüber hinaus haben zwei ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsprüfer der La Source S.A. eine zunächst wegen Bedenken gegen die Zulässigkeit von diesen zurückgenommene Klage am 7. Juni 2012 erneut zum Handelsgericht Orléans eingereicht. Gegenstand dieser Klage auf Schadensersatz waren gleichermaßen behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer



mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf rund 48 Millionen Euro. Im September 2013 haben die involvierten Parteien des Rechtsstreits einen abschließenden Vergleich gefunden, bei dem sich die AURELIUS AG zu einer Zahlung in Höhe von sechs Millionen Euro verpflichtet hat. Die Zahlung erfolgte am 24. September 2013, damit sind alle Ansprüche abgegolten und der Rechtsstreit ist beigelegt.

#### Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken in der AURELIUS Gruppe, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind der AURELIUS derzeit nicht bekannt.

#### Personalrisiken

Ein wesentliches Element für den künftigen Erfolg von AURELIUS bildet die langjährige Erfahrung des Managements. Das geplante Wachstum von AURELIUS hängt aber davon ab, dass der Konzern auch künftig im Bedarfsfall auf eine ausreichend große Zahl von Personen für die Akquisition, die Sanierung und die operative Führung der Tochtergesellschaften zurückgreifen kann. Vor allem die Sanierung von Unternehmen in Sondersituationen stellt höchste Anforderungen an das zuständige Management. Für den Erfolg des Geschäftsmodells ist es entscheidend, auf qualifiziertes internes oder externes Personal mit branchenrelevanter Praxiserfahrung und großem Managementgeschick zurückgreifen zu können. Der gute Name, die Erfahrung und das schlüssige Konzept von AURELIUS bieten aber die Chance, die besten am Markt verfügbaren Kräfte an sich binden zu können.

#### IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation des AURELIUS Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Die IT-Dokumentation und laufende Überwachung sind Bestandteil des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems des AURELIUS Konzerns. Hierzu gehören auch die Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien, Zugriffs- und Datensicherungskonzepte sowie Dokumentationen über eingesetzte Lizenzen und selbsterstellte Software.

#### Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den oben beschriebenen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind spezifische quantitative Angaben zu den einzelnen Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten im Rahmen der Erörterungen der quantitativen Angaben im Konzernanhang gemacht.

#### Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation des AURELIUS Konzerns

Für das AURELIUS Geschäftsmodell bestehen auch weiterhin gute Chancen, die sich aus der Entwicklung ergeben, dass Konzerne sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und hierfür von Randaktivitäten trennen. Da diese in der Vergangenheit oftmals vernachlässigt wurden, ergibt sich hieraus für AURELIUS ein überdurchschnittliches Potenzial für Profitabilitäts- und damit letztendlich Wertsteigerung dieser Unternehmen. Zusätzlich gibt es auch zukünftig eine hohe Anzahl von Unternehmensverkäufen aufgrund von ungeklärten Nachfolgeregelungen.

Um diese Chancen zu nutzen, verfügt AURELIUS über hauseigene Spezialisten aus dem Bereich Mergers & Acquisitions, die laufend den Markt für Unternehmenskäufe und -verkäufe analysieren und entsprechende Chancen identifizieren.

Die Konzernunternehmen profitieren bei ihrer Neuausrichtung von dem hohen operativen Einsatz der AURELIUS Funktionsspezialisten. Durch die aktive operative und finanzielle Unterstützung können die Zukunftsfähigkeit und Arbeitsplätze der Tochtergesellschaften gesichert, die Marktposition verbessert und somit die Profitabilität und der Unternehmenswert langfristig gesteigert werden. Die Gesamtrisikosituation des AURELIUS Konzerns ist, aufbauend auf dem heutigen Erkenntnisstand, begrenzt und überschaubar. Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen sind keine Risiken identifizierbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des AURELIUS Konzerns gefährden könnten. Jedoch ist es, insbesondere aufgrund der weltweit unsicheren zukünftigen konjunkturellen Entwicklung grundsätzlich möglich, dass zukünftige Ergebnisse von den heutigen Erwartungen des Vorstands der AURELIUS AG abweichen.

Im AURELIUS Konzern besteht kein Einzelrisiko das den Gesamtbestand des Konzerns gefährden könnte.





## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012 *
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	4.1	1.455.493	1.195.005
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		6.187	-14.977
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	111.134	165.471
Materialaufwand	4.3	-782.006	-691.490
Personalaufwand	4.4	-475.609	-341.296
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-228.051	-209.521
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>		<b>87.148</b>	<b>103.192</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-75.201	-66.462
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>		<b>11.947</b>	<b>36.730</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.276	25.139
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-11.100	-10.105
Finanzergebnis	4.6	-9.824	15.034
Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.123	51.764
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.7	6.105	2.645
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		8.228	54.409
<b>Aufgegebene Geschäftsbereiche</b>			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.8	-11.093	33.647
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-2.865</b>	<b>88.056</b>
<b>Sonstiges Ergebnis (künftig aufwands- oder ertragswirksam)</b>			
Fremdwährungsdifferenzen		-2.521	108
Cashflow-Hedges		569	-921
<b>Sonstiges Ergebnis (künftig nicht aufwands- oder ertragswirksam)</b>			
Neubewertung IAS 19R		3.363	-2.722
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>1.411</b>	<b>-3.535</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-1.454</b>	<b>84.521</b>



## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Fortsetzung

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012 *
<b>Vom Periodenergebnis entfallen auf:</b>			
	4.9		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.153	92.497
- Andere Gesellschafter		-5.018	-4.441
<b>Vom Gesamtergebnis entfallen auf:</b>	4.9		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.979	89.416
- Andere Gesellschafter		-4.433	-4.895
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
	4.10		
- unverwässert in EUR			
aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,61	2,69
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-0,51	1,54
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,10	4,23
- verwässert in EUR			
aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,61	2,69
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-0,51	1,54
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,10	4,23

\* Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5, aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie gemäß IFRS 3.49 ff. zu Vergleichszwecken angepasst (siehe auch Tz. 2.28).



## KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2013

AKTIVA				
in TEUR	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012**	1.1.2012*
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	105.351	80.013	74.605
Sachanlagen	5.2	280.241	314.675	306.475
Finanzielle Vermögenswerte	5.3	3.514	12.059	11.384
Latente Steueransprüche	5.18	16.076	10.244	14.263
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>405.182</b>	<b>416.991</b>	<b>406.727</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorratsvermögen	5.4	161.146	139.921	153.532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	213.439	221.000	114.908
Forderungen aus Ertragsteuern	5.6	6.842	6.276	6.942
Derivative Finanzinstrumente	5.7	- / -	28	- / -
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.8	61.294	62.742	46.280
Sonstige Vermögenswerte	5.9	67.109	76.653	31.747
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.10	223.881	244.687	154.436
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	5.11	76.470	5.825	28.882
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>810.181</b>	<b>757.132</b>	<b>536.727</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.215.363</b>	<b>1.174.123</b>	<b>943.454</b>



## KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2013

PASSIVA				
in TEUR	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012**	1.1.2012*
<b>Eigenkapital</b>				
	5.12			
Gezeichnetes Kapital		31.680	9.600	9.600
Kapitalrücklage		56.492	15.738	15.785
Sonstige Rücklagen		264	-562	3.095
Gewinnrücklagen		250.166	283.451	210.208
Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		338.602	308.227	238.688
Anteile anderer Gesellschafter		27.548	42.976	44.950
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>366.150</b>	<b>351.203</b>	<b>283.638</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>				
Pensionsverpflichtungen	5.13	55.171	49.589	25.690
Rückstellungen	5.14	18.494	20.748	7.745
Finanzverbindlichkeiten	5.15	108.361	130.321	129.158
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	1.642	1.462	3.141
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.16	50.378	43.618	29.052
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.18	81.208	76.017	77.674
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>315.254</b>	<b>321.755</b>	<b>272.460</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>				
Pensionsverpflichtungen	5.13	647	800	862
Rückstellungen	5.14	36.079	27.469	18.550
Finanzverbindlichkeiten	5.19	27.195	39.586	56.514
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	2.737	2.752	641
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	177.833	180.835	134.136
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2.360	1.264	844
Derivative Finanzinstrumente		2.263	3.373	2.456
Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer	5.21	21.875	22.071	18.725
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.23	87.862	115.977	80.866
Sonstige Verbindlichkeiten	5.22	109.047	105.747	53.157
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Verbindlichkeiten	5.11	66.061	1.291	20.605
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>533.959</b>	<b>501.165</b>	<b>387.356</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.215.363</b>	<b>1.174.123</b>	<b>943.454</b>

\*Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz zum 1. Januar 2012 wurden aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R angepasst (siehe auch Tz. 2.28).

\*\*Die Vergleichszahlen der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012 wurden aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie der Regelungen des IFRS 3.49 ff. angepasst (siehe auch Tz. 2.28).



## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen				Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
				Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Neubewertungen für leistungsorientierte Verpflichtungen	Währungsänderungen			
<b>1. Januar 2012*</b>	<b>9.600</b>	<b>15.785</b>	<b>210.208</b>	<b>-1.134</b>	<b>571</b>	<b>- / -</b>	<b>2.549</b>	<b>237.579</b>	<b>44.903</b>	<b>282.482</b>
Neubewertung IAS 19R	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	1.109	- / -	1.109	47	1.156
<b>1. Januar 2012*</b>	<b>9.600</b>	<b>15.785</b>	<b>210.208</b>	<b>-1.134</b>	<b>571</b>	<b>1.109</b>	<b>2.549</b>	<b>238.688</b>	<b>44.950</b>	<b>283.638</b>
<b>Gesamtergebnis</b>										
<b>Konzernergebnis der Periode</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>92.497</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>92.497</b>	<b>-4.441</b>	<b>88.056</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>										
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	-921	- / -	- / -	- / -	-921	- / -	-921
Neubewertung IAS 19R, netto nach Steuern	- / -	- / -	576	- / -	- / -	-2.844	- / -	-2.268	-454	-2.722
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	108	108	- / -	108
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>93.073</b>	<b>-921</b>	<b>- / -</b>	<b>-2.844</b>	<b>108</b>	<b>89.416</b>	<b>-4.895</b>	<b>84.521</b>
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>										
Kapitalerhöhung	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	-47	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	-47	- / -	-47
Dividende	- / -	- / -	-19.200	- / -	- / -	- / -	- / -	-19.200	-3.716	-22.916
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	-630	- / -	- / -	- / -	- / -	-630	-869	-1.499
Minderheitsanteile durch Unternehmenserwerbe	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	7.506	7.506
<b>31. Dezember 2012*</b>	<b>9.600</b>	<b>15.738</b>	<b>283.451</b>	<b>-2.055</b>	<b>571</b>	<b>-1.735</b>	<b>2.657</b>	<b>308.227</b>	<b>42.976</b>	<b>351.203</b>

\*Die Vergleichszahlen der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 1. Januar 2012 bzw. 31. Dezember 2012 wurden aufgrund der Erstanwendung des IAS 19R sowie der Regelungen des IFRS 3.49 ff. und des IFRS 5 angepasst (siehe auch Tz. 2.28).

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen				Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
				Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Neubewertungen für leistungsorientierte Verpflichtungen	Währungsänderungen			
<b>1. Januar 2013</b>	<b>9.600</b>	<b>15.738</b>	<b>283.451</b>	<b>-2.055</b>	<b>571</b>	<b>-1.735</b>	<b>2.657</b>	<b>308.227</b>	<b>42.976</b>	<b>351.203</b>
<b>Gesamtergebnis</b>										
<b>Konzernergebnis der Periode</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>2.153</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>2.153</b>	<b>-5.018</b>	<b>-2.865</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>										
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	569	- / -	- / -	- / -	569	- / -	569
Neubewertung IAS 19R, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	2.778	- / -	2.778	585	3.363
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	-2.521	-2.521	- / -	-2.521
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>2.153</b>	<b>569</b>	<b>- / -</b>	<b>2.778</b>	<b>-2.521</b>	<b>2.979</b>	<b>-4.433</b>	<b>-1.454</b>
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>										
Kapitalerhöhung	22.080	40.754	-5.928	- / -	- / -	- / -	- / -	56.906	- / -	56.906
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Dividende	- / -	- / -	-39.360	- / -	- / -	- / -	- / -	-39.360	-730	-40.090
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	9.850	- / -	- / -	- / -	- / -	9.850	-10.265	-415
Minderheitsanteile durch Unternehmenserwerbe	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>31.680</b>	<b>56.492</b>	<b>250.166</b>	<b>-1.486</b>	<b>571</b>	<b>1.043</b>	<b>136</b>	<b>338.602</b>	<b>27.548</b>	<b>366.150</b>



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in TEUR	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012*
<b>Periodenergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>2.123</b>	<b>51.764</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-11.093	33.647
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-35.760	-55.965
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Endkonsolidierungen	-16.105	-54.646
Erträge aus Kaufpreisanpassungen	-5.484	-49.958
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	75.201	66.462
Zu- (+) / Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	-22.204	-4.665
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-505	-1.334
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	-42	-390
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Währungsumrechnung	4.317	-314
Ausgabe von Stock Options	- / -	-47
Finanzergebnis	9.824	-15.034
Erhaltene Zinsen	1.077	517
Gezahlte Zinsen	-11.002	-4.255
Gezahlte Ertragsteuern	-9.392	-16.381
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>-19.045</b>	<b>-50.599</b>
<b>Veränderung im Working Capital</b>		
Zu- (-) / Abnahme (+) der Vorräte	-9.185	27.917
Zu- (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	85.760	32.055
Zu- (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-74.008	16.630
Zu- (+) / Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	72.131	4.124
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)</b>	<b>55.653</b>	<b>30.127</b>



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Fortsetzung

in TEUR	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012*
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Unternehmen	-33.753	-9.897
Einzahlungen aus beim Kauf von Anteilen erworbenen Zahlungsmitteln	26.982	43.587
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	- / -	76.259
Auszahlungen aus beim Verkauf von Anteilen veräußerten Zahlungsmitteln	-1.148	-12.980
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	20.961	29.127
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-61.804	-63.838
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-48.762</b>	<b>62.258</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>6.891</b>	<b>92.385</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Auszahlungen aus der Tilgung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-5.813	-17.758
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Auszahlungen aus der Tilgung (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-37.073	40.095
Kapitalerhöhung der AURELIUS AG	56.906	- / -
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Auszahlungen aus der Tilgung (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	164	432
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	- / -	-3.716
Dividende der AURELIUS AG	-39.360	-19.200
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-25.176</b>	<b>-147</b>
Sonstige währungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	-2.521	-1.987
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	244.687	154.436
Veränderung des Finanzmittelfonds	-18.285	92.238
<b>Finanzmittelfonds aus fortgeführten Aktivitäten am Ende der Periode</b>	<b>223.881</b>	<b>244.687</b>

\* Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 sowie gemäß IFRS 3.49 ff. und des IAS 8 zu Vergleichszwecken angepasst (siehe auch Tz. 2.28).



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
Afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ARS	Argentinischer Peso (Währung)
BCA	Book Club Associates
bzw.	Beziehungsweise
ca.	Circa
CEO	Chief Executive Officer
CGU	Cash Generating Unit
CHF	Schweizer Franken (Währung)
CIO	Chief Investment Officer
CNY	Chinesischer Yen (Währung)
COO	Chief Operating Officer
CZK	Tschechische Kronen (Währung)
d.h.	Das heißt
d.o.o.	Družba z omejeno odgovornostjo (slowenische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
DBO	Defined Benefit Obligation (Leistungszusage bei Pensionsverpflichtungen)
DCF	Discounted Cashflow
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
Dr.	Doktor
e.V.	Eingetragener Verein
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Amortisation and Depreciation
EBT	Earnings Before Taxes
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ERP	Enterprise Resource Planning
etc.	Et cetera
EU	Europäische Union
EUR	Euro (Währung)
exkl.	Exklusive
FA-FV	Finanzinstrumente (Vermögenswert) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets measured at fair value)
ff.	Fortfolgende
FLAC	Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)
FL-FV	Finanzinstrumente (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Liabilities measured at fair value)
GBP	Britischer Pfund (Währung)
GewStG	Gewerbesteuergesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister, Abteilung B
HUF	Ungarischer Forint (Währung)
i.d.R.	In der Regel
i.H.v.	In Höhe von
i.S.d.	Im Sinne des
i.S.v.	Im Sinne von
i.Z.m.	Im Zusammenhang mit
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standard Board
IFRS	International Financial Reporting Standards
IFRS IC	IFRS Interpretation Committee
inkl.	Inklusive
INR	Indische Rupie (Währung)

IP	Industrial Products (Segment)
IT	Informationstechnologie
Kft.	Korlátolt Felelősségű Társaság (ungarische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
KRW	Südkoreanischer Won (Währung)
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LaR	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
LLC	Limited Liability Company (US-amerikanische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Ltd.	Limited (britische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
mbH	Mit beschränkter Haftung
MYR	Malaiischer Ringgit (Währung)
NOK	Norwegische Krone (Währung)
Nr.	Nummer
PCL	Public Company Limited (thailändische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
PLN	Polnischer Zloty (Währung)
RCP	Retail and Consumer Products (Segment)
S&S	Services & Solutions (Segment)
S.A.U.	Sociedad (spanische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
s.r.o.	Společnost s Ručením Omezen m (tschechische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzen m (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SA	Société Anonyme (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
SARL	Société à Responsabilité Limitée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SAS	Société par Actions Simplifiée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der vereinfachten Aktiengesellschaft)
SEStEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
SGD	Singapur Dollar (Währung)
SIC	Standard Interpretations Committee
SOP	Stock Options Plan (Aktienoptionsprogramm)
Spol. s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzen m (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Spolka z.o.o.	Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością (polnische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
TEUR	Tausend Euro
THB	Thailändischer Baht (Währung)
TND	Tunesischer Dinar (Währung)
TRY	Türkische Lira (Währung)
Tz.	Textziffer
u.a.	Unter anderem
UK	United Kingdom
US	United States
USD	US-Dollar (Währung)
Vgl.	Vergleiche
WKN	Wertpapierkennnummer
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z.B.	Zum Beispiel



# 1.0

## GRUNDLAGEN UND METHODEN

### ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

- 1.1 Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern
- 1.2 Grundlagen der Abschlusserstellung
- 1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards
- 1.4 Darstellungsmethode
- 1.5 Grundlagen der Konsolidierung
- 1.6 Unternehmenszusammenschlüsse
- 1.7 Anteile an assoziierten Unternehmen
- 1.8 Konsolidierungskreis
- 1.9 Fremdwährungen
- 1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2013
- 1.11 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2013
- 1.12 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards
- 1.13 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen



## 1. GRUNDLAGEN UND METHODEN

### 1.1 Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern

Die AURELIUS AG, Grünwald („AURELIUS AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine deutsche Aktiengesellschaft und wurde am 20. März 2006 in München gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Ludwig-Ganghofer-Straße 6 in 82031 Grünwald und ist beim Registergericht München (HRB 161 677) eingetragen.

Die AURELIUS AG ist eine Holding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Durch operative und finanzielle Unterstützung bietet die Gesellschaft seinen Beteiligungen ein GOOD HOME für Innovation, langfristiges Wachstum und eine gesicherte Zukunft. Nachhaltige Konzepte und verantwortungsvolles Handeln gegenüber allen Stakeholdern sichern den Beteiligungen ein stabiles Umfeld. Bei der Akquisition beschränkt sich AURELIUS nicht auf eine bestimmte Branche, hat jedoch einen Schwerpunkt auf folgende Bereiche gelegt: Industrieunternehmen, Chemie, Business Services, Konsumgüter / Food & Beverage sowie Telekom, Media & Technology (TMT).

Die Aktivitäten der derzeitigen Portfoliounternehmen der AURELIUS AG umfassen im Wesentlichen den IT-Dienstleistungssektor sowie die Bereiche Food & Beverage und die Chemieindustrie.

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 wurde am 19. März 2014 durch den Vorstand aufgestellt und anschließend zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Er umfasst das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (zusammen als „AURELIUS“ oder „Konzern“ bezeichnet) sowie die Anteile des Konzerns an assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sind über den elektronischen Bundesanzeiger sowie auf unserer Website [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de) abrufbar.

### 1.2 Grundlagen der Abschlusserstellung

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarkt-orientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Die Aktien der AURELIUS AG wurden im Zeitraum 26. Juni 2006 bis 9. April 2012 im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Mit Wirkung zum 10. April 2012 sind die Aktien der Gesellschaft im Mittelstandssegment m:access (Freiverkehr) der Börse München notiert, der keinen „organisierten Markt“ im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG darstellt. Die AURELIUS AG ist demnach nicht kapitalmarktorientiert im Sinne dieser Vorschrift. Daher wurde der vorliegende Konzernabschluss der AURELIUS AG nach § 315a Abs. 3 HGB freiwillig nach den Vorschriften der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

### 1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der AURELIUS für das Geschäftsjahr 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards bzw. den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt, wie sie vom In-

ternational Accounting Standards Board (IASB) in London bis zum 31. Dezember 2013 veröffentlicht sowie vom Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) ausgelegt waren. Es wurden alle IFRS und IFRS IC beachtet, die zum 31. Dezember 2013 von der Europäischen Union (EU) übernommen bzw. auf die Gesellschaft anwendbar sind. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht sowie die anzuwendenden handelsrechtlichen Pflichtangaben nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzt.

Der Konzernabschluss der AURELIUS umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Anhangangaben (Notes). Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit der Abschlüsse werden in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

### 1.4 Darstellungsmethode

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Regelungen des IAS 1. Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden entsprechend den Regelungen des IFRS 3 innerhalb der „sonstigen betrieblichen Erträge“ ausgewiesen und sind somit im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten.

Die Gliederung der Darstellung der Konzern-Bilanz erfolgt gemäß IAS 1.60 ff. nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb des Geschäftszyklus stehen oder für Handelszwecke gehalten werden oder ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent sind. Im Umkehrschluss werden alle Vermögenswerte, die länger als ein Jahr im Konzern verbleiben, als langfristig klassifiziert. Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach IAS 1.68 stets als kurzfristig ausgewiesen. Latente Steuerforderungen haben hingegen immer langfristigen Charakter. Schulden werden entsprechend IAS 1.69 als kurzfristig klassifiziert, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten bzw. innerhalb des Geschäftszyklus fällig sind oder zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung stellen auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Diese sind analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets nach dem Geschäftszyklus und nicht nach der 12-Monats-Regel zu beurteilen, so dass lediglich ein Ausweis als kurzfristig erfolgt. Stets als langfristige Schulden klassifiziert sind die latenten Steuerverbindlichkeiten. Die Anteile anderer Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals (Minderheitenanteil) ausgewiesen. Entsprechend den Regelungen des IFRS 5 ist bei der Darstellung zwischen dem fortzuführenden und dem nicht fortzuführenden Geschäft (discontinued operations) bzw. den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Schulden (disposal groups) zu differenzieren. Hierzu werden in den einzelnen Bestandteilen des Konzernabschlusses separate Angaben gemacht.

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (going-concern) aufgestellt.

### 1.5 Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sind neben der AURELIUS AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die AURELIUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Stimmrechtsmehrheit (in der Regel mehr als 50 % der Stimmrechte) verfügt oder auf andere Weise die Finanz- und Geschäftstätigkeit des Unternehmens kontrollieren bzw. Kontrolle ausüben kann (de-facto Beherrschung), um aus dessen Tätigkeiten Nutzen ziehen zu können. Bei der Beurteilung der Beherrschung werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, ebenfalls berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung von dem Zeitpunkt an in



den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle oder Kontrollmöglichkeit auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle oder die Kontrollmöglichkeit endet, d.h. der Konzern bucht zu diesem Zeitpunkt die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, mögliche Anteile anderer Gesellschafter und sonstige Bestandteile des Eigenkapitals der Tochterunternehmen aus.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung gemäß der Neubewertungsmethode nach IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 kommt es zur Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Sollten die Nettozeitwerte hingegen die Anschaffungskosten übersteigen, so wird dieser Unterschiedsbetrag erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung vereinnahmt (siehe auch Tz. 1.6).

Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierten bzw. endkonsolidierten Gesellschaften werden von dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am Perioden- bzw. Gesamtergebnis werden von dem Anteil der Gesellschafter der AURELIUS AG getrennt ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie im Abschluss des Mutterunternehmens angewandt werden.

Transaktionen mit anderen Gesellschaftern werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines anderen Gesellschafters entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von Anteilen anderer Gesellschafter entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn die AURELIUS AG entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus entstehende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im Sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies hat zur Folge, dass ein zuvor im Sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst wird.

## 1.6 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 27 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value) der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Ebenso enthalten sind Vermögenswerte und Schulden aus bedingten Gegenleistungsvereinbarungen.

Der das zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen übersteigende Anteil der Anschaffungskosten (aktiver Unterschiedsbetrag) wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens (passiver Unterschiedsbetrag), wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung direkt erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst (bargain purchase). Die Anteile anderer Gesellschafter werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Anteil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben erfolgt zum jeweilig neuen Erwerbszeitpunkt eine Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs bereits gehaltener Anteile. Der dabei entstehende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile (earn-outs) wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

## 1.7 Anteile an assoziierten Unternehmen

Unternehmen, auf die AURELIUS einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), aber keine Kontrolle besitzt, bzw. bei denen AURELIUS sich mittel- oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gesellschaftsunternehmen) werden gemäß IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. In der Regel hält AURELIUS in diesen Fällen zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechtsanteile. Der erstmalige Ansatz erfolgt dabei zu Anschaffungskosten, in der Folge erhöht bzw. vermindert um den der AURELIUS zustehenden Gewinn- oder Verlustanteil des assoziierten Unternehmens, vermindert um Ausschüttungen an die AURELIUS sowie gegebenenfalls zu erfassende Wertminderungen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt bewerteten Netto-Reinvermögen des assoziierten Unternehmens werden analog der Erwerbsmethode erfasst. Ein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis für die bei AURELIUS nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen liegt nicht vor. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich an die konzernweit gültigen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der AURELIUS angepasst, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktionen deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

## 1.8 Konsolidierungskreis

Neben der AURELIUS AG als Mutterunternehmen werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen AURELIUS mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann oder könnte.

Ausnahme hiervon bilden sowohl die Komplementär- und so genannten Etikettengesellschaften der Berentzen-Gruppe, die über keinen eigenen Geschäftsbetrieb verfügen, als auch einige weitere wenige Gesellschaften, die alle, einzeln als auch in Summe, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS von untergeordneter Bedeutung sind. Da für diese Gesellschaften weder ein aktiver Markt existiert noch sich fair values mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden diese mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten zuzüglich eventueller Wertminderungen im Konzernabschluss bilanziert.



Die Zusammensetzung des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	31.12.2013	31.12.2012
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	99	80
Ausland	72	59
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	10	10
Ausland	4	4
Anzahl der at-equity bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	- / -	- / -
Ausland	- / -	- / -
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-equity bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	- / -	- / -
Ausland	3	2
<b>Summe Anzahl Gesellschaften</b>	<b>188</b>	<b>155</b>

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 41 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, während neun Gesellschaften endkonsolidiert bzw. veräußert, liquidiert oder verschmolzen wurden.

Mit Ausnahme des HanseYachts Teilkonzerns, der brightONE GmbH Germany und der Getronics Thailand Ltd. entspricht der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen dem Jahresabschlussstichtag der AURELIUS AG.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der AURELIUS gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB findet sich in Tz. 6.17 des Anhangs und ist Bestandteil des Anhangs.

Folgende Tochtergesellschaften der AURELIUS AG in der Rechtsform einer Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt und nehmen die Erleichterungen im Hinblick auf Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses in Anspruch:

Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG

PD Consulting GmbH & Co. KG

Vivaris Getränke GmbH & Co. KG

## 1.9 Fremdwährungen

Die im vorliegenden Konzernabschluss enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht. Diese wird auch als „funktionale Währung“ bezeichnet und stellt die Währung dar, in dem das jeweilige Unternehmen operiert. Aufgrund finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Selbständigkeit der ausländischen Tochtergesellschaften entspricht die funktionale Währung dabei ausnahmslos immer der Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist hingegen in Euro, der funktionalen Währung der AURELIUS AG, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Konzernberichts-währung (Euro) abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen,
- Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet,
- Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen erfolgen zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt. Die entstehenden Gewinne und Verluste derartiger Transaktionen und aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, diese sind im Sonstigen Ergebnis als qualifizierte Cashflow-Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle (Gegenwert



1 Euro) dargestellt. Sollten keine Angaben im laufenden Jahr gemacht sein, sind diese Währungen letztmals im Vorjahr relevant.

1 Euro	Währungscode	2013 Stichtagskurs	Durchschnittskurs	2012 Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Argentinien	ARS	8,9681	7,2359	6,4893	5,8480
Großbritannien	GBP	0,8350	0,8491	0,8183	0,8112
Indien	INR	85,4701	77,5194	72,4638	68,9655
Malaysia	MYR	4,5372	4,1946	4,1135	3,9825
Norwegen	NOR	- / -	- / -	7,3855	7,4835
Polen	PLN	4,1511	4,1982	4,0783	4,1859
Schweiz	CHF	1,2259	1,2308	1,2077	1,2054
Singapur	SGD	1,7467	1,6614	1,6179	1,6062
Südkorea	KRW	1.449,2754	1.470,5882	1.428,5714	1.428,5714
Thailand	THB	45,2489	40,8163	40,8163	40,1606
Türkei	TRY	2,9465	2,5227	2,4670	2,3169
Ungarn	HUF	294,1176	294,1176	294,1176	285,7143
USA	USD	1,3768	1,3277	1,3219	1,2852
Volksrepublik China	CNY	8,4175	8,2305	8,3472	8,1235

Keine der im Konzern enthaltenen Währungen entspricht der Währung einer hyperinflationären Volkswirtschaft im Sinne des IAS 29.

### 1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2013

Im Berichtsjahr waren folgende Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden, die teilweise wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss hatten.

**IFRS 13 „Fair Value Measurement“:** In IFRS 13 wird der beizulegende Zeitwert definiert, werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. Mit IFRS 13 werden jedoch nicht die Vorschriften geändert, welcher Posten der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten oder anzugeben ist. Ziel ist es, die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und der damit verbundenen Angaben über eine Bemessungshierarchie zu erhöhen (so genannte „Fair-Value-Hierarchie“). Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein. In der Hierarchie wird (unveränderten) notierten Preisen auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden die höchste und nicht beobachtbaren Inputfaktoren die niedrigste Priorität eingeräumt. Falls die zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren verschiedenen Stufen der Bemessungshierarchie angehören, richtet sich die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Gänze nach der Stufe des am niedrigsten eingestuft Inputfaktors, der für die gesamte Bemessung von Bedeutung ist (auf Grundlage von zur Anwendung gelangendem Ermessen). Der neue Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Im Rahmen des Endorsement-Verfahrens wurde der Standard mit Datum 11. Dezember 2011 in der EU anerkannt.

Zudem erlauben die Übergangsvorschriften des IFRS 13, dass die Angabepflichten nicht für Vergleichsperioden

angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Dementsprechend hat der Konzern keine der nach IFRS 13 geforderten Angaben für die Vergleichszahlen des Jahres 2012 gemacht. Außer den zusätzlichen Angaben hat der IFRS 13 keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

**Amendments to IAS 1 „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“:** Mit Datum vom 16. Juni 2011 ändert der IAS 1 die Unterteilung der Posten des Sonstigen Ergebnisses in der Überleitung des Periodenergebnisses zum Gesamtergebnis. Danach müssen Posten des Sonstigen Ergebnisses unterteilt werden, ob sie zukünftig dauerhaft im Eigenkapital verbleiben oder bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ergebniswirksam in die Gesamtergebnisrechnung umgegliedert werden. Die auf diese neuen Kategorien des Sonstigen Ergebnisses entfallenden Steuereffekte sind gesondert darzustellen. Der neue Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

**Amendments to IAS 19 (2011) „Employee Benefits“:** Mit Datum 16. Juni 2013 ändert der IAS 19R die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Darstellung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Entsprechend den Regelungen ist eine sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierter Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens im Zeitpunkt des Auftretens vorzunehmen. Der bislang nach IAS 19 mögliche Ansatz der Korridormethode wurde abgeschafft. Darüber hinaus erfolgt eine beschleunigte Erfassung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind unmittelbar im Jahr des Auftretens im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen. Somit wird in der Bilanz die volle Unter- bzw. Überdeckung der Nettopensionsverbindlichkeit bzw. der Nettopensionsvermögenswert gezeigt. Zudem werden der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen entsprechend der vorherigen Fassung des IAS 19 nunmehr durch eine Nettozinsgröße ersetzt, die sich durch die Anwendung des Abzugszinssatzes auf die Nettoverbindlichkeit bzw. –vermögenswert des leistungsorientierten Plans errechnet. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die im Vorjahr in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge. Bei der erstmaligen Anwendung von IAS 19R gelten spezifische Übergangsvorschriften. Diese wurden vom Konzern angewandt und die Vorjahresvergleichszahlen retrospektiv angepasst (siehe ausführlich dazu auch Tz. 2.28).

### 1.11 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2013

Die nachfolgenden Standards waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals anzuwenden. Diese hatten jedoch keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss von AURELIUS, können jedoch künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

**Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters“:** Die Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2004 durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Zudem werden Richtlinien konkretisiert, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine Umsetzung in Form eines Endorsement-Verfahrens hat in der EU am 11. Dezember 2012 stattgefunden.

**Amendments to IFRS 1 „Government Loans“:** Die Änderungen an IFRS 1 betreffen unterverzinliche Kredite der



öffentlichen Hand. Erstanwender müssen bei der Bilanzierung derartiger Kredite keine vollständige retrospektive Anwendung der IFRS vornehmen. Die Änderung tritt ab dem 1. Januar 2012 in Kraft und wurde von der EU im Rahmen eines Endorsement-Verfahrens mit Datum 4. März 2013 anerkannt.

**Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“:** Die Änderung verlangt für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehender Vereinbarungen, z.B. Besicherungsanforderungen, in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag bzw. einer entsprechenden Vereinbarung. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, einschließlich entsprechender Zwischenperioden, erstmalig anzuwenden. Die Anhangangaben sind retrospektiv für alle Vergleichsperioden vorzunehmen. Diese Änderungen an IFRS 7 sind im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission am 13. Dezember 2012 anerkannt worden.

**IFRS IC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“:** Die Regelungen des IFRS IC 20 beziehen sich auf Abraumbeseitigungskosten, welche während der Förderphase einer über Tagebau erschlossenen Mine entstehen. Nach der Interpretation werden die Kosten der Entsorgung, welche einen verbesserten Zugang zu Erzen verschafft, als langfristige Vermögenswerte erfasst. Der Vermögenswert aus der Abraumaktivität wird als Mehrung oder Verbesserung eines bestehenden Vermögenswertes verstanden und als materiell oder immateriell klassifiziert, abhängig von der Natur des Vermögenswertes, zu dessen Nutzensteigerung die Abraumaktivität beiträgt. IFRS IC 20 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und wurde im Rahmen eines Endorsement-Verfahrens am 11. Dezember 2012 anerkannt.

Die nachstehenden herausgegebenen und seit dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des IASB waren Bestandteil des *Improvements to IFRSs 2009 -2011 Cycle*. Die Änderungen hatten ebenfalls keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss des Konzerns.

**Amendments to IFRS 1 „Repeated application of IFRS 1“:** Ein Unternehmen hat IFRS 1 immer dann anzuwenden, wenn der aktuellste vorherige Jahresabschluss keine ausdrückliche und uneingeschränkte Bestätigung der Übereinstimmung mit IFRS enthält. Dies gilt auch dann, wenn das Unternehmen in früheren, weiter davor liegenden Berichtsperioden bereits schon einmal IFRS-Anwender war.

**Amendments to IFRS 1 „Borrowing costs relating to qualifying assets for which the commencement date for capitalisation is before the date of transition to IFRSs“:** Erstmalige Anwender dürfen die nach bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen aktivierten Fremdkapitalkosten zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS beibehalten. Nach diesem Zeitpunkt anfallende Fremdkapitalkosten sind zwingend nach den Vorschriften des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ zu bilanzieren.

**Amendments to IAS 1 „Clarification of requirements for comparative information“:** Der Änderungsvorschlag stellt klar, dass es zulässig ist, über eine verpflichtend anzugebende Vergleichsperiode (required comparative period) hinaus, freiwillig nur einzelne zusätzliche Vergleichsinformationen zu geben, ohne dass sich hieraus eine Verpflichtung zur Angabe eines vollständigen (Vergleichs-)Abschlusses (complete set of financial statements) ergibt. So kann z.B. zusätzlich zur Darstellung des gesamten Vorjahresabschlusses lediglich eine zusätzliche Gesamtergebnisrechnung für das davorliegende Jahr angegeben werden. In diesem Fall sind jedoch zwingend auch die sich auf die Gesamtergebnisrechnung beziehenden Anhangangaben zu machen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass die bei rückwirkender Änderung von Rechnungslegungsmethoden bzw. rückwirkender Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten verpflichtend anzugebende dritte Bilanz immer zu Beginn der verpflichtend anzugebenden Vergleichsperiode aufzustellen ist. Anhangangaben zu dieser Bilanz sollen nicht mehr zwingend notwendig sein.

**Amendments to IAS 1 „Consistency with the updated Conceptual Framework“:** Diese Änderung ersetzt den bis-

lang in IAS 1 aufgeführten Zweck des Abschlusses mit der im geänderten konzeptionellen Rahmenkonzept definierten Zielsetzung der Finanzberichterstattung.

**Amendments to IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“:** Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen. Die Änderung tritt ab dem 1. Januar 2012 in Kraft und wurde durch ein Endorsement-Verfahren am 11. Dezember 2012 innerhalb der EU anerkannt.

**Amendments to IAS 16 „Classification of servicing equipment“:** Wartungsgeräte (servicing equipment), die länger als eine Periode genutzt werden, sind als Sachanlagevermögen auszuweisen. Bei kürzerer Nutzung erfolgt ein Ausweis unter dem Vorratsvermögen. Die bestehende Vorschrift, wonach Ersatzteile und Wartungsgeräte, die nur in Verbindung mit einer Sachanlage genutzt werden können, als Sachanlage anzusetzen sind, wird gestrichen.

**Amendments to IAS 32 „Income tax consequences of distributions to holders of an equity instrument, and of transaction costs of an equity transaction“:** Die vorgeschlagene Änderung beseitigt einen bestehenden Konflikt zwischen IAS 32 und IAS 12 „Ertragsteuern“ zur Erfassung der steuerlichen Konsequenzen aus Dividendenzahlungen sowie Transaktionskosten aus der Ausgabe bzw. dem Rückkauf von Eigenkapitalinstrumenten. Es wird klargestellt, dass diese in Übereinstimmung mit IAS 12 zu bilanzieren sind.

**Amendments to IAS 32 „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“:** Die Änderungen an IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutungen der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Diese Änderung tritt mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in Kraft; es gilt eine rückwirkende Anwendungspflicht. Eine Umsetzung der Änderungen durch ein Endorsement-Verfahren innerhalb der EU hat mit Datum 13. Dezember 2012 stattgefunden.

**Amendments to IAS 34 „Interim financial reporting and segment information for total assets“:** Die Angabe von Segmentvermögenswerten im Zwischenbericht hat (analog zur Vorgehensweise im Jahresabschluss) nur dann zu erfolgen, wenn die Angabe Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungs-träger des Unternehmens ist. Durch diese geplante Änderung werden die Angabepflichten des IAS 34 an diejenigen des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ angepasst.

## 1.12 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards

AURELIUS hat keine IFRS vorzeitig angewendet, die bereits veröffentlicht und verabschiedet sowie von der EU anerkannt wurden, jedoch zum 31. Dezember 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

## 1.13 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

AURELIUS wird die überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen – sofern bis dahin in das Recht der Europäischen Union übernommen – ab dem jeweils gültigen Zeitpunkt anwenden. Derzeit sind die vollen Auswirkungen auf den Konzern noch zu analysieren, so dass es nicht möglich ist, die genauen Effekte anzugeben.

**IFRS 9 „Financial Instruments“:** Die Veröffentlichung bereits im Jahr 2009 stellt den Abschluss des ersten Teils



eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Der IASB beabsichtigt, neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Schulden, die Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderungen und die Sicherungsbilanzierung aufzunehmen. Die Vorschriften sollten zunächst für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden. Die Anwendung ist jedoch auf unbestimmte Zeit verlegt worden. Dieser Standard ist bislang somit noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

Die nachfolgenden Standards (IFRS 10, 11, 12 und IAS 27, 28) sind das Ergebnis des **Konsolidierungs-Projekts** des IASB. Die neuen und abgeänderten Standards sind erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung der Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und alle Standards (IFRS 10, 11 und 12 sowie die Neuregelungen zu IAS 27 und 28) vorzeitig angewendet werden. Eine Ausnahme stellt IFRS 12 dar; dessen Regelungen zu Anhangangaben können (teilweise) vorher angewandt werden, auch ohne eine verpflichtende Anwendung des Standard-Gesamtpaketes. Sämtliche fünf Standards sind mit Datum 11. Dezember 2012 bereits im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU anerkannt worden. Auch die nach IFRS 10 neu geltenden Regelungen für so genannte Investmentgesellschaften werden für AURELIUS keine Auswirkungen haben, da ein wesentliches Kriterium, die Messung und Evaluierung der Portfoliounternehmens auf Grundlage ihres beizulegenden Zeitwerts, nicht gegeben ist.

**IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“:** Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC-12. Auf separate Abschlüsse anzuwendende Vorschriften verbleiben unverändert in IAS 27, der in „Einzelabschlüsse“ umbenannt wird. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Folglich sind hiernach auch Zweckgesellschaften zu beurteilen, deren Konsolidierung gegenwärtig nach dem Risiko-/Chancen-Konzept (Risk and Reward-Concept) des SIC-12 erfolgt. Das Beherrschungskonzept gemäß IFRS 10 umfasst dabei folgende drei Elemente, die kumulativ erfüllt sein müssen (1) Verfügungsgewalt, (2) variable Rückflüsse und (3) die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt.

**IFRS 11 „Joint Arrangements“:** Dieser Standard ersetzt IAS 31 und schafft die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des IAS 28 der sich bislang ausschließlich mit assoziierten Unternehmen befasste und dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde. Zu berücksichtigen sind jedoch Änderungen in der Terminologie des Standards und der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, so dass nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

**IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“:** Der Standard führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen. Mit dem neuen Standard werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist. Das Ziel von IFRS 12 liegt darin, Informationen zu fordern, die die Adressaten von Abschlüssen in die Lage setzen, die Grundlage von Beherrschung, jegliche Ansprüche auf die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden, Risiken aus dem Engagement bei nicht konsolidierten Zweckgesellschaften und das Engagement von Minderheitenanteileignern an konsolidierten Unternehmen zu beurteilen.

**IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“:** Mit IFRS 14 wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, ge-

stattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen im seinem Abschluss erfasst hat. Dies gilt sowohl im ersten IFRS-Abschluss als auch in den Folgeabschlüssen. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden. Außerdem sind bestimmte Angaben vorgeschrieben. IFRS 14 wurde im Januar 2014 herausgegeben und gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

**IAS 27 „Separate Financial Statements“:** Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

**IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“:** Durch zusätzliche Änderungen an IAS 28 wird nun erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der verbleibende Anteil wird bis zur Veräußerung des als zur Veräußerung gehaltenen Anteils unverändert nach der Equity-Methode fortgeführt (so genanntes „split-accounting“). Besteht auch nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen ist die Equity-Methode fortzuführen, ansonsten ist die verbleibende Beteiligung gemäß IFRS 9, Finanzinstrumente, zu bilanzieren. Weiterhin wurden die bisherigen Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 u.a. für Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds aufgehoben; allerdings können nun Anteile an diesen Gesellschaften wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Dieses Bewertungswahlrecht gilt auch für Anteile an einem assoziierten Unternehmen, die indirekt u.a. durch Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds gehalten werden. In IAS 28 integriert wurden die Regelungen des SIC-13, Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Allerdings ist weiterhin fraglich, ob bei Übertragung eines Geschäftsbetriebs in ein Gemeinschaftsunternehmen nur der anteilige Gewinn/Verlust in Höhe des Anteils des anderen Investors realisiert werden kann (ehemals SIC-13, jetzt IAS 28) oder ob der gesamte Gewinn/Verlust entsprechend den Regelungen zu IAS 27 zu realisieren ist.

**IFRIC Interpretation 21 „Levies“:** Die Interpretation deckt die Bilanzierung von Abgaben ab, die Unternehmen von Regierungen (einschließlich Regierungsbehörden und ähnlichen Organen) im Rahmen von Gesetzen und Vorschriften auferlegt werden. Sie deckt allerdings nicht Steuern, Strafzahlungen und andere Strafen, Schulden, die aus Emissionshandelsprogrammen entstehen, und andere Abflüsse, die unter den Anwendungsbebereich anderer Standards fallen, ab. IFRIC 21 beinhaltet nicht die Frage, wie Kosten zu bilanzieren sind, die aus dem Ansatz einer Schuld in Bezug auf Leistung von Abgaben entstehen. Andere Standards als IFRIC 21 werden angewendet, um zu bestimmen, ob der Ansatz einer Schuld zur Entstehung eines Vermögenswerts oder eines Aufwands führt. IFRIC 21 tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Erstanwendung erfolgt im Einklang mit den Vorschriften von IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler, d. h. die Vorschriften werden rückwirkend angewendet. Die Anerkennung durch ein Endorsement-Verfahren hat innerhalb der EU bislang nicht stattgefunden.

**Amendments to IAS 19 (2011) „Defined Benefit Plans – Employee Contribution“:** Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein. Der IAS 19R sieht nunmehr vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Dienstzeiträumen als negative Leistungen zuzuordnen. Diese Vorgabe folgt grundsätzlich dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method), also der Projektion von – in diesem Fall negativen – Leistungen und deren Zuordnung auf die Erdienenszeiträume (project and prorate). Während es vor Inkrafttreten des IAS 19R Praxis gewesen ist, Arbeitnehmerbeiträge bei Einzah-



lung in der geleisteten Höhe in der Versorgungsverpflichtung zu berücksichtigen, können bei Anwendung der neuen Regelungen möglicherweise nun komplexe Berechnungen notwendig sein. Arbeitnehmerbeiträge, die an Arbeitsleistungen geknüpft und nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, weiterhin in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, ohne der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der *projected unit credit method* zu folgen. Dazu gehören insbesondere Beiträge in Höhe eines fixen Prozentsatzes des Gehalts des laufenden Jahres, fixe Beiträge während der gesamten Dienstzeit des Arbeitnehmers sowie Beiträge, deren Höhe ausschließlich vom Lebensalter des Arbeitnehmers abhängt. Die Änderung ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Sie darf freiwillig früher angewendet werden. Allerdings steht die Anwendung für EU-Unternehmen noch unter Vorbehalt eines erfolgten EU-Endorsements, welches derzeit erst für das dritte Quartal 2014 geplant ist.

**Amendments to IAS 36 „Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets“:** Falls der erzielbare Betrag der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist, sind die Ebene der Fair-Value-Hierarchie auf der die Wertbemessung erfolgt, die Bewertungsmethoden, mit deren Hilfe der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde, und die wesentlichen Annahmen, die bei Bewertungen der zweiten und dritten Hierarchieebene zugrundegelegt wurden, anzugeben. Diese Änderung wurde mit Endorsement-Verfahren vom 19. Dezember 2013 in der EU anerkannt. Eine Anwendung hat für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, zu erfolgen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

**Amendments to IAS 39 „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“:** Werden als Sicherungsinstrument designierte Derivate im Rahmen einer Novation direkt oder indirekt auf eine zentrale Gegenpartei übertragen, so stellt dies kein Auslaufen und keine Beendigung dar. Notwendig hierfür ist jedoch, dass die Novation infolge neuer oder bestehender gesetzlicher oder regulatorischer Regelungen stattfindet und die Vertragsbedingungen des Derivats sich nur insoweit ändern, wie dies für die Novation erforderlich ist. Diese Änderung ist zwingend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden und wurde mit Endorsement-Verfahren vom 19. Dezember 2013 innerhalb der EU bereits anerkannt. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich.

**Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 „Investment Entities“:** Mit den Änderungen wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen gewährt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, z.B. bei Halten bestimmter Investmentfonds. Demnach werden dann bestimmte Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bzw. IAS 39 bewertet. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Umsetzung hat in der EU durch das Endorsement-Verfahren mit Datum 20. November 2013 stattgefunden.

Die nachstehenden herausgegebenen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des IASB sind Bestandteil des *Improvements to IFRSs 2010 - 2012 Cycle* und wurden nicht vorzeitig angewendet. Es scheint zum jetzigen Zeitpunkt gerechtfertigt, die Auswirkungen der Änderungen als geringfügig für den Konzern einzustufen.

**Amendments to IFRS 2 „Definition of vesting conditions“:** Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen (*vesting conditions*), indem separate Definitionen für Leistungsbedingungen (*performance conditions*) sowie Dienstbedingungen (*service conditions*) in Anhang A des Standards aufgenommen werden. Hiernach handelt es sich bei einer Leistungsbedingung um eine Ausübungsbedingung, die sowohl die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit als auch die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele innerhalb dieser Dienstzeit verlangt. Die zu erfüllenden Erfolgsziele sind unter Bezugnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens oder den Wert seiner Eigenkapitalinstrumente (inkl. Anteile und Optionen) festzulegen. Sie können sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens als auch auf Leistungen von Unternehmensteilen oder

einzelner Mitarbeiter beziehen. Im Gegensatz zu einer Leistungsbedingung verlangt eine Dienstbedingung hingegen nur die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit, ohne Erfolgsziele zu beinhalten. Scheidet der Arbeitnehmer vor Ableisten dieser Dienstzeit aus, gilt die Ausübungsbedingung als nicht erfüllt.

Des Weiteren wurde bei der Definition von Marktbedingungen (*market conditions*) klargestellt, dass es sich dabei nicht nur um Leistungsbedingungen handelt, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens abhängen, sondern auch um Leistungsbedingungen, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der Gruppe abhängen. Die Änderung soll prospektiv für anteilsbasierte Vergütungen gelten, deren Tag der Gewährung (*grant date*) am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung soll zulässig sein.

**Amendments to IFRS 3 „Accounting for contingent consideration in a business combination“:** IFRS 3.40 bestimmt das ein „Erwerber ... eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder als Eigenkapital basierend auf den Definitionen eines Eigenkapitalinstruments und einer finanziellen Verbindlichkeit in Paragraph 11 des IAS 32 ... oder anderer anwendbarer IFRS einzustufen“ hat. Da sich die Frage einer Einstufung der bedingten Gegenleistung als Eigenkapital oder finanzielle Verbindlichkeit nur für bedingte Gegenleistungen stellt, die die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, und die Frage aufkam, wann überhaupt „andere anwendbare IFRS“ für eine derartige Einstufung heranzuziehen seien, wurde der Wortlaut des IFRS 3.40 dergestalt geändert, dass nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, Bezug genommen wird und darüber hinaus der Verweis auf „andere anwendbare IFRS“ gestrichen wird.

Zum anderen war die Regelung des IFRS 3.58 zur Folgebewertung bedingter Gegenleistungen insofern missverständlich, da für nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgeschrieben wird, gleichzeitig aber auf IFRS 9 (bzw. IAS 39), IAS 37 oder anderer IFRS referenziert wird, die unter Umständen keine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfordern. Durch Änderung dieses Paragraphen und entsprechende Folgeänderungen an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekt im Gewinn oder Verlust festgeschrieben.

Die Änderung ist prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, wobei die Folgeänderungen an IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 37 auch gleichzeitig angewendet werden müssen.

**Amendments to IFRS 8 „Reconciliation of the total of the reportable segments’ assets to the entity’s assets“:** In IFRS 8 werden folgende zwei Klarstellungen aufgenommen (1) bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen (kurze Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente, wirtschaftliche Faktoren, die zur Bestimmung der „vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmale“ im Sinne des IFRS 8.12 zugrunde gelegt wurden) anzugeben und (2) eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz nur erforderlich, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz (*chief operating decision maker*) berichtet werden.

Die Änderung ist erstmals retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 „Transition Guidance“:** Mit den Änderungen werden die Übergangs-



leitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. Dazu gehört insbesondere, dass die Angabe angepasster Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt wird. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Eine Umsetzung in Form eines Endorsement-Verfahrens hat in der EU mit Datum 4. April 2013 stattgefunden.

**Amendments to IFRS 13 „Short-term receivables and payables“:** Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.

**Amendments to IAS 16 and IAS 38 „Revaluation method – proportionate restatement of accumulated depreciation“:** Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 beziehungsweise IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind.

Die Umformulierung des IAS 16.35(a) trägt beispielsweise dem Umstand Rechnung, dass im Rahmen der Neubewertung sowohl die historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten (gross carrying amount) als auch der fortgeschriebene Buchwert (carrying amount) anhand verfügbarer Marktdaten geändert werden. In diesem Fall kann sich keine proportionale Änderung der kumulierten Abschreibung ergeben. Vielmehr resultiert die Änderung der Abschreibung schlicht aus der Differenz der beiden Neubewerteten Werte. Eine nicht proportionale Änderung der Abschreibung ergibt sich ferner für den Fall, dass es in Vorperioden zur Vornahme von Wertberichtigungen (impairment losses) kam. Auch hier führt die Neubewertung der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten und des fortgeschriebenen Buchwerts - unter Berücksichtigung der Wertminderungen - nicht zu einer proportionalen Änderung der Abschreibung. Die Änderung ist erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Durch Übergangsbestimmungen wird festgelegt, dass die Änderung nur auf Neubewertungen angewendet werden muss, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung stattfinden, sowie auf solche, die in der unmittelbar vorausgehenden Periode stattfanden.

**Amendments to IAS 24 „Key management personnel“:** Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selber oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise eine Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Folgende herausgegebene, aber ebenfalls noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB sind Bestandteil des **Improvements to IFRSs 2011 - 2013 Cycle** und wurden nicht vorzeitig angewendet. Auch hier scheint zum jetzigen Zeitpunkt gerechtfertigt, die Auswirkungen der Änderungen als geringfügig für den Konzern einzustufen.

**Amendments to IFRS 1 „Meaning of effective IFRSs“:** Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ wird die

Bedeutung von „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ (effective date) im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. Sofern von einem Standard im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zwei veröffentlichte Versionen existieren, nämlich eine derzeit geltende und eine, erst künftig zwingend, jedoch bereits jetzt freiwillig frühzeitig anwendbare, soll es demnach IFRS-Erstanwendern freistehen, eine der beiden Versionen anzuwenden. Die gewählte Standardversion ist dann, vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1, jedoch zwingend auf sämtliche im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden.

Die Änderung ist erstmals zwingend prospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IFRS 3 „Scope exceptions for joint ventures“:** Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Damit wird zum einen klargestellt, dass die Ausnahme für sämtliche gemeinsame Tätigkeiten (joint arrangements) im Sinne des IFRS 11 gilt, zum anderen wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf die Abschlüsse des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst und nicht auf die Bilanzierung bei den an der gemeinsamen Tätigkeit beteiligten Parteien bezieht. Die Änderung ist erstmals zwingend prospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IFRS 13 „Scope of paragraph 52 - portfolio exception“:** IFRS 13.48 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuert, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (sog. portfolio exception). Durch die vorgeschlagene Änderung wird klargestellt, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, oder des IFRS 9, Finanzinstrumente, bezieht, selbst wenn diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, erfüllen (wie z. B. bestimmte Verträge zum Kauf und Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten erfüllt werden können).

Die Änderung ist erstmals zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Sie erfolgt prospektiv von Beginn des Geschäftsjahrs, in dem IFRS 13 erstmals angewendet wurde. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IAS 40 „Clarifying the interrelationship of IFRS 3 and IAS 40 when classifying property as investment property or owner-occupied property“:** Die Änderung stellt klar, dass der Anwendungsbereich des IAS 40 und des IFRS 3 unabhängig voneinander sind, d. h. sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Insofern ist jede Anschaffung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Basis der Kriterien des IFRS 3 daraufhin zu untersuchen, ob es sich um die Anschaffung eines einzelnen Vermögenswerts, einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Geschäftsbetrieb (business) im Anwendungsbereich des IFRS 3 handelt. Darüber hinaus sind die Kriterien des IAS 40.7 ff. anzuwenden, um festzustellen, ob es sich um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien oder um vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilien handelt.

Die Änderung ist erstmals zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Anwendung erfolgt grundsätzlich prospektiv für sämtliche Anschaffungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die ab Beginn der ersten Periode, in der die Änderung erstmals angewendet wird, erfolgen, so dass eine Anpassung von Vorjahreszahlen nicht nötig ist. Freiwillig darf die Änderung auf einzelne zuvor stattgefundene Anschaffungen angewendet werden, sofern die hierfür benötigten Informationen vorliegen.



# 2.0

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

- 2.1 Umsatzrealisierung
- 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen
- 2.3 Langfristige Fertigungsaufträge
- 2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung
- 2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand
- 2.6 Ertragsteuern
- 2.7 Immaterielle Vermögenswerte
- 2.8 Sachanlagen
- 2.9 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen
- 2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten
- 2.11 Vorratsvermögen
- 2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2.13 Factoring
- 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 2.15 Finanzielle Vermögenswerte
- 2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte
- 2.17 Eigenkapital
- 2.18 Anteilsbasierte Vergütung
- 2.19 Ergebnis je Aktie
- 2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging
- 2.21 Rückstellungen
- 2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken
- 2.23 Leistungen an Arbeitnehmer
- 2.24 Verbindlichkeiten
- 2.25 Leasingverhältnisse
- 2.26 Segmentberichterstattung
- 2.27 Verwendung von Schätzungen
- 2.28 Vorjahresinformation



## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der verbundenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der AURELIUS geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen. Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2012 zugrunde lagen. Somit wurden die beschriebenen Methoden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Ausnahmen bilden die seit dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwendenden beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsstandards nach IFRS.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

### 2.1 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse umfassen somit das Entgelt abzüglich gewährter Rabatte, Retouren, Kundenrückgaben, Umsatz- und Branntweinsteuer sowie andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Die Umsatzsteuer bzw. andere Steuerarten werden jedoch nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn AURELIUS kein wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. Umsatzerlöse zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern gelten als realisiert, wenn (1) die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Verwertungschancen vom Konzern auf den Erwerber übertragen wurden, (2) die Höhe der Erlöse zuverlässig bestimmt werden kann, (3) der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens für den Konzern hinreichend wahrscheinlich ist, (4) die mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten zuverlässig bestimmt werden können und (5) die veräußernde Gesellschaft weder ein Verfügungsrecht hinsichtlich des verkauften Gegenstands besitzt, wie sie üblicherweise mit dem Eigentum verbunden sind, noch eine wirksame Verfügungsmacht über ihn hat.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Zeitpunkt der Leistungserbringung (Wertschöpfungsanteil) realisiert, d.h. dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäftsvorfall mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Ausgenommen sind Umsätze aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11. Dazu gehören unter anderem Erträge aus Dienstleistungsgeschäften, die nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst werden, sofern das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäfts zum Bilanzstichtag verlässlich geschätzt werden kann. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrades wird das inputorientierte Verfahren angewendet. Beim inputorientierten Verfahren werden die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Auftragskosten in Relation zu den am Stichtag geschätzten Gesamtkosten des Auftrags gesetzt (cost-to-cost-Methode). Zur Erlösrealisierung nach IAS 11 verweisen wir auf die Erläuterungen in Tz. 2.3 des Konzernanhangs.

### 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern hinreichend wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen und Zinsen werden in der Periode des Anfalls berücksichtigt. Erträge aus Nutzungsentgelten (Lizenzen) werden periodengerecht entsprechend den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus Entwicklungstätigkeiten der AURELIUS resultiert, wird nur dann aktiviert, wenn sämtliche Kriterien des IAS 38 erfüllt sind. Sollten die Kriterien des IAS 38 nicht erfüllt sein, so werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Forschungsaktivitäten werden hingegen stets als Aufwand erfasst. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 2.4 des Konzernanhangs.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes entsprechend der Effektivzinzmethode in Übereinstimmung mit IAS 39 erfasst. Der bei der erstmaligen Erfassung anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters, d.h. mit Ausschüttungsbeschluss, erfasst.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

### 2.3 Langfristige Fertigungsaufträge

Können das Ergebnis sowie Fertigstellungsgrad eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden und ist der Zufluss der Erlöse hinreichend sicher, werden die Erträge und Aufwendungen entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigungsgrad) nach IAS 11 am Bilanzstichtag erfasst. Das bei der AURELIUS angewandte Verfahren zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades ist die so genannte cost-to-cost method. Der Fertigstellungsgrad (percentage of completion) wird gemäß dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Diese Methode stellt nur eine Möglichkeit der Bestimmung dar. Weitere Berechnungsmethoden wie beispielsweise efforts expected, contract milestones oder units produced or delivered werden nicht angewandt. Darüber hinaus werden Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien in dem vereinbarten Umfang einbezogen. Es wird für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, d.h. die angefallenen Kosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne übersteigen die Summe der Teilrechnungen zuzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste, eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden wird hingegen eine Verbindlichkeit passiviert. Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Bilanz als Schulden bei den erhaltenen Anzahlungen erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind in der Konzernbilanz in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse entsprechend der zero-profit-method nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, zu erfassen. Ferner werden die Auftragskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

### 2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung

Kosten, die im Rahmen der Gewinnung neuer technischer und/oder wissenschaftlicher Erkenntnisse (Forschungsaktivitäten) anfallen, werden immer in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bei Entwicklungsaktivitäten, das heißt bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen in einen Plan und/oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten bzw. Prozessen, können die Kosten hingegen aktiviert werden. Die erforderlichen Voraussetzungen bestehen in der (1) verlässlichen Ermittlung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen, (2) Möglichkeit der Separierung in Forschungs- und Entwicklungsphase, (3) technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, so dass er zum Verkauf oder zur Nutzung zur Verfügung steht, (4) Fähigkeit, den Vermögenswert zu nutzen oder



zu verkaufen, (5) Verfügbarkeit ausreichender technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen für den Abschluss der Entwicklungsphase sowie (6) ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist.

Zu den aktivierungsfähigen Kosten gehören sämtliche direkt zurechenbaren Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, um für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu sein. Dies sind in der Regel die Materialkosten, Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten. Sonstige Entwicklungskosten werden als Aufwand erfasst.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die genannten Bedingungen erstmals erfüllt. Sollte ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden können bzw. liegt kein immaterieller Vermögenswert vor, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Der Ausweis der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt im Anlagenspiegel unter der Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ zu historischen Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

## 2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an ein Unternehmen durch Übertragung von Mitteln gewährt werden können und als Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit dienen; ausgeschlossen sind Beihilfen, die sich nicht angemessen bewerten lassen bzw. Geschäfte mit der öffentlichen Hand, die von der normalen Tätigkeit des Unternehmens nicht unterschieden werden können. Beihilfen der öffentlichen Hand sind hingegen Maßnahmen, die dazu dienen, einem oder mehreren Unternehmen – bei Erfüllung bestimmter Kriterien – einen wirtschaftlichen Vorteil zu gewährleisten, d.h. keine indirekt bereitgestellten Vorteile aufgrund von Fördermaßnahmen, die auf allgemeinen Wirtschaftsbedingungen Einfluss nehmen.

Zuwendungen sind als Gegenleistung für die bisherige oder künftige Erfüllung bestimmter Vergabebedingungen durch den Empfänger nur dann zu erfassen, wenn das Unternehmen die entsprechenden Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden. Dabei muss gemäß IAS 20 mit hinreichender Sicherheit feststehen, dass beide Voraussetzungen kumulativ erfüllt werden.

Sollten Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen i.Z.m. bereits erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand verbunden sein, so sind diese nach IAS 20 gemäß IAS 37 zu behandeln. Entsprechend dem income approach werden Zuwendungen planmäßig und sachgerecht als Ertrag innerhalb der Perioden erfasst, in denen eine Verrechnung der Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen möglich ist. Die zudem in IAS 20 genannte Möglichkeit der erfolgsneutralen Erfassung im Eigenkapital (capital approach) wird im AURELIUS Konzern nicht angewandt.

Hinsichtlich des Bilanzausweises des Vermögenswertes wird so verfahren, dass die Zuwendung durch den Ausweis eines passiven Abgrenzungspostens dargestellt wird. Die Wahlmöglichkeit, den Betrag offen vom Vermögenswert abzusetzen, gibt es im AURELIUS Konzern nicht, d.h. ein mit Hilfe von Zuwendungen der öffentlichen Hand erworbener Vermögenswert ist immer zum vollen Kaufpreis zu aktivieren, während die Zuwendung passivisch abgegrenzt wird. Ferner werden die Zuwendungen als sonstige Erträge ausgewiesen und nicht von den mit der Zuwendung verbundenen Aufwendungen gekürzt.

Eine Rückzahlung von Zuwendungen, z.B. aufgrund Nichterfüllung von Vertragsbedingungen, ist als Änderung von Schätzungen nach IAS 8 zu behandeln. Ein noch nicht erfolgswirksam aufgelöster passiver Verrechnungsposten ist dann mit der Rückzahlung zu verrechnen; sollte die Rückzahlung den Passivposten übersteigen, ist diese aufwandswirksam zu erfassen.

## 2.6 Ertragsteuern

Zur Ermittlung der laufenden inländischen Steuern wird auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent herangezogen. Daraus ergibt sich ein Steuersatz von 15,83 Prozent. Darüber hinaus wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Die Gewerbesteuer basiert auf den Hebesätzen der Gemeinden sowie der Steuermesszahl, die entsprechend der Unternehmensteuerreform 2008 nach § 11 Abs.2 GewStG pauschal 3,5 Prozent beträgt. Die Gewerbesteuer variiert aufgrund der unterschiedlichen Hebesätze der Gemeinden, wird im Konzernabschluss der AURELIUS jedoch pauschal mit 14,49 Prozent angesetzt.

Die bei den ausländischen Konzerngesellschaften erwirtschafteten Gewinne werden auf Basis des jeweils geltenden nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland geltenden Steuersatz versteuert. Die landesspezifischen Steuersätze liegen zwischen 14 und 33 Prozent. Der Konzernsteuersatz beträgt somit unverändert zum Vorjahr 30,3 Prozent. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich absetzbar sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Beide Formen von Steuerarten werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, diese beziehen sich auf Positionen, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Basis dieser Steuerung nicht umkehren werden. Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig auch steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen werden. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern die Voraussetzungen des IAS 12 vorliegen, d.h. wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für entweder das gleiche Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, erhoben werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben bzw. voraussichtlich gelten werden oder gesetzlich verabschiedet sind. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie AURELIUS zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.



## 2.7 Immaterielle Vermögenswerte

### Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens (Nettovermögen) zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test unterzogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Impairment-Tests auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) verteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU's bzw. Gruppen von CGU's gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen. Die CGU's werden gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet (Impairment-only-approach). Eine über die vollständige Wertkorrektur des Geschäfts- oder Firmenwertes hinausgehende Wertminderung wird anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zugeordnet. Treten innerhalb des Jahres triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden. Eine spätere Wertaufholung des Geschäfts- bzw. Firmenwertes ist nicht zulässig. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

### Kundenstamm

Im Rahmen von Beteiligungserwerben übernimmt der Konzern regelmäßig entgeltlich das Kundenpotenzial (vertragliche Kundenbeziehungen) des übernommenen Unternehmens. Dieser Kundenstamm wird mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet, als immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 aktiviert und über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Treten innerhalb des Jahres triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

### Markenrechte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Markenrechte werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aktiviert sowie über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

So genannte Dachmarken für einen Markenverbund weisen eine unbestimmte Nutzungsdauer auf. Diese werden demzufolge nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen und abhängig davon auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet.

Treten innerhalb des Jahres triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich und nicht im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmbare Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

### Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern ermittelt werden können, werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald sich der immaterielle Vermögenswert in einem betriebsbereiten Zustand befindet. Die Nutzungsdauern betragen:

- Kundenstamm: 5 - 8 Jahre,
- Software und Lizenzen: 1 - 10 Jahre,
- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3 - 5 Jahre,
- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 - 10 Jahre,
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 - 5 Jahre.

Die erwartete Nutzungsdauer des Kundenstamms beruht, abhängig von der Art des Vermögenswertes, auf der hochgerechneten durchschnittlichen Kündigungsquote sowie auf der durchschnittlichen Vertragslaufzeit der Einzelnutzerverträge.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

### Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Für den Fall von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten trennt IAS 38 den Erstellungsprozess in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. Die Kosten für immaterielle Vermögenswerte, die während der Forschungsphase entstanden sind, dürfen nicht aktiviert werden, sondern sind als Aufwand zu erfassen. Demgegenüber sind die Kosten für immaterielle Vermögenswerte aus der Entwicklungsphase zu aktivieren, wenn das bilanzierende Unternehmen die sechs Objektivierungskriterien nach IAS 38.57 ff. kumulativ erfüllt und nachweist (siehe auch Tz. 2.4. des Konzernanhangs).

## 2.8 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Dazu gehören auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten, während anfallende Finanzierungskosten in der Regel nicht angesetzt werden. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (qualifying assets) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuordnenbar sind. Beispiele für so genannte qualifying assets sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören u.a. Fabrikanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke oder Bauten. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um qualifying assets.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des materiellen Vermögenswertes, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus



ein wirtschaftlicher Nutzen in Zukunft zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Instandhaltungskosten, also Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden als Aufwand der Periode erfasst, während Aufwendungen für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder zu einer verbesserten Nutzung führen, grundsätzlich aktiviert werden.

Während bei Grundstücken keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden, erfolgt die Abschreibung bei allen weiteren Werten des Sachanlagevermögens gemäß ihrem wirtschaftlichen Werteverlust. Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen zehn und 50 Jahren festgelegt. Als Nutzungsdauern von Betriebsvorrichtungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden bei normaler Beanspruchung zwischen drei bis zehn Jahre angesetzt. Hingegen werden Maschinen sowie technische Anlagen mit einer Laufzeit von zwei bis 15 Jahren abgeschrieben.

Der Komponentenansatz (component approach) war eine weitere Vorschrift für die Bewertung und Bilanzierung von Sachanlagen und bei der Bilanzierung der „MS Deutschland“ im vorliegenden Konzernabschluss angewandt. Charakteristisch ist die methodische Zerlegung des physischen Vermögensgegenstandes für Zwecke der bilanziellen Bewertung in einzelne Bestandteile und deren separate Bewertung. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Komponenten Schiffbau sowie Maschinen und Technik. Nach IAS 16 ist der Anschaffungswert bzw. sind die Anschaffungskosten eines Vermögenswertes zwingend auf einzelne Bestandteile zu verteilen, wenn diese wertmäßig als wesentlich (significant) in Relation zum Gesamtvermögenswert anzusehen sind. Somit ist zunächst der Gesamtwert der Sachanlage zu ermitteln und anschließend eine Zerlegung in wesentliche Komponenten vorzunehmen. Eine Methode hinsichtlich der Bestimmung der Wesentlichkeit von Komponenten oder gar quantitative Grenzen werden nicht vorgeschrieben. Es steht außerdem frei, wesentliche Komponenten einer Anlage mit selbiger Nutzungsdauer und Abschreibungsmethodik zu aggregieren. Auf dieser Basis wird der Abschreibungsaufwand für die Summe gleicher Komponenten ermittelt. Im Rahmen des Komponentenansatzes werden die Aktivierung von Ersatzteilen und größeren Wartungsaufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten ermöglicht. Der Abschreibungszeitraum für Wartungskosten erstreckt sich i.d.R. bis hin zur nächsten geplanten Wertzeit. Von der Bilanzierung ausgenommen sind z. B. kleinere Wartungs- und Servicekosten. Diese sind erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sollte der Buchwert eines materiellen Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigen, so wird dieser über die planmäßige Wertminderung hinaus auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungswert) bzw. dem Buchwert des erwarteten Netto-Mittelzuflusses aus der fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der Nettoveräußerungswert wird dabei – wenn möglich – aus zuletzt beobachteten Markttransaktionen abgeleitet. Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der Position „sonstige betriebliche Erträge“ im Periodenergebnis des Konzerns ausgewiesen.

Ist eine Prognose eines erwarteten Mittelzuflusses für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich, so wird der Mittelzufluss für die nächst größere Gruppe von Vermögenswerten geschätzt, mit einem risikoadjustierten Zinssatz diskontiert und der erzielbare Betrag proportional zu den Buchwerten der einzelnen Vermögenswerte auf diese verteilt.

## 2.9 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) werden nach der equity Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen liegt immer dann vor, wenn das Mutterunternehmen maßgeblichen Einfluss jedoch nicht die Kontrolle besitzt oder ausüben kann. Dies geht zumeist einher mit einem Stimmrechtsanteil von 20,01 bis 50,00 Prozent. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen werden Gesell-

schaften durch mehrere gleichgestellte Partner gemeinsam geführt. In der Regel liegt eine prozentual gleich verteilte Stimmrechtsquote vor.

Nach IAS 28 werden die Finanzanlagen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil der AURELIUS an Gewinnen und Verlusten wird ab dem Erwerbszeitpunkt grundsätzlich als gesonderte Position innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, z.B. Ausschüttungen, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden darüber hinaus die übertragenen Vermögenswerte auf einen Wertminderungsbedarf untersucht.

## 2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nach IAS 36 (Impairment of assets) hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder einen noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswert sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüfen. Ein Vermögenswert wird wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten oder dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden (Nutzungswert). Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, bildet die Differenz die Wertminderung, die grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibungen werden maximal bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Grundsätzlich erfolgt die Erfassung der Zuschreibung erfolgswirksam.

## 2.11 Vorratsvermögen

Die Position Vorratsvermögen umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, geleistete Anzahlungen, (un-)fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie bezogene Waren. Diese sind am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Verbrauch von Vorräten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Materialaufwand bzw. als Bestandsveränderung erfasst.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (qualifying assets) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzuordnen sind. Beispiele für so genannte qualifying assets



sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören z.B. Vermögenswerte, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um diese in einen verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um qualifying assets. Dies gilt auch bei Vorratsvermögen, das bereits bei Erwerb in einem verkaufsfähigen oder gebrauchsfähigen Zustand ist.

Die Berechnung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt nach der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich als geschätzter Veräußerungspreis abzüglich der voraussichtlich noch anfallenden Produktionskosten sowie der geschätzten Kosten für Verkauf und Vertrieb. Liegt der so bestimmte Nettoveräußerungswert unter den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Fallen die Gründe für die Wertminderung weg, wird die vorgenommene Abwertung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert entspricht dann wiederum dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und berichtigtem Nettoveräußerungswert. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt. Die Orientierung am Absatzmarkt hat zur Folge, dass ein Wertberichtigungsbedarf auf Roh-, Handels- und Betriebsstoffe und unfertige Erzeugnisse nur dann besteht, wenn der Nettoveräußerungspreis der Fertigerzeugnisse, dessen Bestandteile diese sind, keine positive Marge aufweist.

Bestände aus konzerninternen Lieferungen sind um Zwischengewinne bereinigt und werden zu Konzernherstellungskosten ausgewiesen.

Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen. Voraussetzung hierfür sind jedoch gesunkene Absatzpreise, die zu negativen Margen führen.

## 2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Forderungen innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Forderungen bilanziert.

Die Erstbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; die in IAS 39 genannte Zugangsbewertung zum fair value ist in diesem Zusammenhang mit den Anschaffungskosten gleichzusetzen. Der fair value ist im Zugangszeitpunkt unter normalen Umständen der Transaktionspreis. Die Aktivierung erfolgt zwar zum fair value, dieser wird jedoch regelmäßig mit den fair value des hingegebenen Geldes und daher ebenfalls mit den Anschaffungskosten gleichgesetzt. Neben den Anschaffungskosten sind auch die Transaktionskosten bei der Bewertung zu berücksichtigen, d.h. Rabatte, Boni, Preisnachlässe etc. sind ebenfalls einzubeziehen.

Bei der Folgebewertung wird auf die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abgestellt. Bei der Effektivzinsmethode ist zunächst unter Beachtung von Nominalzins und Disagio der Effektivzins zu bestimmen. Abschließend müssen aus den Anschaffungskosten, der effektiven Verzinsung und den tatsächlichen Zahlungseingängen die fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt werden.

Darüber hinaus wird eine Wertminderung erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Diese Wertminderung erfolgt erfolgswirksam. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen. In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

## 2.13 Factoring

Im Rahmen des Factorings ist gemäß IAS 39 zwischen dem echten und unechten Factoring zu differenzieren. Sollte das Ausfallrisiko der Forderung auf den Forderungserwerber übergegangen sein, so ist die Forderung auszubuchen (echtes Factoring). Sollte hingegen das Risiko aus dem Zahlungsausfall beim Forderungsverkäufer verbleiben, so ist eine Ausbuchung zu unterlassen (unechtes Factoring). Die beim unechten Factoring erhaltene Zahlung ist als besicherte Kreditaufnahme zu verstehen, die eine zu passivierende Verbindlichkeit nach sich zieht.

Kommt es zu einer Teilung des Ausfallrisikos, so ist eine Forderung in Höhe des bestehenden Engagements zu aktivieren (continuing involvement) und zugleich eine Verbindlichkeit zu passivieren. Die Höhe der Verbindlichkeit errechnet sich in der Form, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die tatsächliche Höhe des Anspruchs bzw. der Verpflichtung widerspiegelt.

Sollten aus einem Verkauf der Forderung Zinserträge entstehen, so werden diese im Finanzergebnis erfasst, während eventuell entstandene Verwaltungsgebühren unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

## 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Der Ansatz erfolgt zum Nennbetrag. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Konzern-Bilanz als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ innerhalb der „kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ gezeigt.

## 2.15 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte sind zu erfassen, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Transaktionskosten werden bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unmittelbar in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Sofern Handels- und Erfüllungstage zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Kategorien bzw. Unterkategorien unterteilt:

- 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss); zu unterteilen in
  - a) zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative, finanzielle Vermögenswerte (held for trading),
  - b) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte (initial recognition at fair value through profit or loss).
- 2) Kredite und Forderungen (loans and receivables); zu unterteilen in
  - a) ausgereichte Darlehen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
  - b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.



- 3) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity).
- 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale).

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden, und wird zu jedem Stichtag überprüft. Abhängig von der Klassifizierung erfolgt anschließend die Bewertung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Schuldtitels und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstiger Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Schuldtitels oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus erstmaliger Erfassung abgezinst werden. Erträge werden bei Schuldtiteln auf Basis der Effektivverzinsung erfasst. Ausgenommen davon sind solche Instrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

#### 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als at fair value through profit or loss klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn dieser (1) hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig zu verkaufen, oder (2) beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam vom Konzern gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder (3) ein Derivat ist, das nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde, als solches effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgte Einstufung, kann erfolgen, wenn (1) eine solche Designation Bewertungs- und Ansatzinkonsistenzen beseitigt oder wesentlich reduziert, die ansonsten auftreten würden, oder (2) der finanzielle Vermögenswert Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten ist, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert werden, ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird und Informationen über dieses Portfolio auf dieser Basis intern bereitgestellt werden, oder (3) der Vermögenswert Teil eines Vertrages ist, welcher ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält, und gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden kann.

#### 2) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. In Abhängigkeit von der Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Eine Abzinsung erfolgt bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen langfristigen Darlehen und Forderungen. Fremdwährungsbestände werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wertminderungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt und über Wertberichtigungspositionen erfasst. Liquide Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände, während Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige hochliquide Wertpapiere, deren Restlaufzeit beim Erwerb maximal drei Monate beträgt, darstellen. Fremdwährungsbestände werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

#### 3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

#### 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, im sonstigem Ergebnis erfasst. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von nicht-monetären Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Periodenergebnis erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den aktuellen Marktpreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen



Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Für den Fall, dass ein zur Veräußerung verfügbar klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im Sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in das Periodenergebnis umzugliedern. Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der kein zur Veräußerung verfügbares Eigenkapitalinstrument ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über das Periodenergebnis rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Im Fall von als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes wird nach einer erfolgten Wertminderung im Sonstigen Ergebnis erfasst.

## 2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind ab dem Zeitpunkt der Einordnung als zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte einzustellen. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert im Wesentlichen durch eine Veräußerung anstatt durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn ein Verkauf höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in dem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Unternehmensbestandteile, die die Anforderungen des IFRS 5 erfüllen, werden als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert und in der Gesamtergebnis- sowie Kapitalflussrechnung entsprechend gesondert dargestellt. Alle in der laufenden Berichtsperiode vorgenommenen Änderungen von Beträgen, die in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung einer nicht fortgeführten Aktivität in einer der vorangehenden Perioden stehen, werden ebenfalls in dieser gesonderten Kategorie angegeben. Sollte ein Unternehmensbestandteil nicht mehr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, so wird das Ergebnis dieses Unternehmensbestandteils, das zuvor unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wurde, für alle dargestellten Berichtsperioden wieder in die fortgeführten Aktivitäten umgegliedert.

## 2.17 Eigenkapital

Aktien der AURELIUS AG werden als Eigenkapital klassifiziert. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zu-rechenbarer Ausgabekosten erfasst, d.h. direkt in Verbindung mit der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen stehende Kosten werden im Eigenkapital netto, d.h. nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital der AURELIUS erfolgen in Tz. 4.10 dieses Konzernanhangs. Unter Ausgabekosten werden solche Kosten subsumiert, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Im kumulierten übrigen Eigenkapital werden neben den Unterschieden aus der Währungsumrechnung unrealisierte Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Marktbewertung von als zur Veräußerung verfügbaren

finanziellen Vermögenswerten (available-for-sale) und von Finanzderivaten, die zur Sicherung eines künftigen Zahlungsstroms (Cashflow hedge) oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (hedge of a net investment in a foreign operation) eingesetzt werden, gemäß IAS 39 erfolgsneutral bilanziert.

## 2.18 Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer (equity-settled) und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Die Berechnung des Aktienoptionsplans erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage des Monte-Carlo-Optionspreismodells.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen hinsichtlich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit mit entsprechender Anpassung der Rücklagen erfolgswirksam zu erfassen.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Teils der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert an jedem Stichtag zu erfassen. Die als cash-settled definierten Pläne werden zum jeweiligen Bilanzstichtag neu bewertet.

Es bestehen keine Aktienoptionspläne mit Mitarbeitern von Tochtergesellschaften.

## 2.19 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Konzernergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorschriften des IAS 33 anhand einer Division des Konzernergebnisses durch die während der Berichtsperiode durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien. Ein so genanntes verwässertes Ergebnis entsteht, wenn neben dem Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die in der Zukunft zu einer erhöhten Anzahl von Aktien führen könnten.

## 2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Die Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39. Werden diese Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen oder zur Sicherung von Zeitwerten eingesetzt, ermöglicht der IAS 39 hedge accounting, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Damit wird die Volatilität des Periodenergebnisses der AURELIUS reduziert. Je nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts wird zwischen fair-value-hedge, Cashflow-hedge und einem hedge of a net investment in a foreign operation unterschieden.

Bei einem fair-value-hedge wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und Änderungen erfolgswirksam erfasst. Das Ziel besteht in der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie nicht bilanzierten vertraglichen Verpflichtungen zum beizulegenden Zeitwert. Im Falle eines perfekten hedge gleichen sich die ergebniswirksamen Effekte aus Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für fair-value-hedges eignen und als solche designiert worden sind, werden zusammen mit den auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments und die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des Grundgeschäfts werden in der Gesamtergebnisrechnung in dem zum Grundgeschäft zugehörigen Posten ausgewiesen.



Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Grundgeschäfts.

Bei dem Cashflow-hedge werden künftige Zahlungsschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil des hedges wird im Sonstigen Ergebnis der AURELIUS ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates sowie Anpassungen auf Basis von Zinseffekten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt in demselben Posten, in dem auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. Führt jedoch eine abgesicherte erwartete Transaktion zur Erfassung eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Schuld, werden die zuvor im Sonstigen Ergebnis erfassten und im Eigenkapital angesammelten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und bei der erstmaligen Ermittlung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Schuld berücksichtigt.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der zu diesem Zeitpunkt vollständig im Sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gesamtergebnisrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet wird, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in der Gesamtergebnisrechnung umgebucht. Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden analog zu den Cashflow-hedges erfasst. Sämtliche dem effektiven Teil der Sicherungsbeziehung zuzurechnende Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Dem ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung zuzurechnende Gewinne oder Verluste werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und im Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

In der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung abgegrenzte dem effektiven Teil der Sicherungsbeziehung zuzurechnende Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument werden zum Zeitpunkt des Abgangs der Nettoinvestition in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## 2.21 Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn der Konzern gegenüber Dritten gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Eine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen findet nicht statt. Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen passiviert. Auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und einer Abschätzung zukünftiger Wahrscheinlichkeiten wird dann die Höhe bestimmt.

Sollte ein detaillierter Restrukturierungsplan gemäß den Vorgaben des IAS 37 bzw. bei einer Neuakquisition in Verbindung mit IFRS 3 vorliegen, werden Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Dies ist jedoch nur dann der Fall, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Darüber hinaus werden insbesondere bei Unternehmenserwerben Rückstellungen für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse oder Auftragsbestände (onerous contracts) gebildet. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden.

Langfristige Rückstellungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit dem derzeit gültigen Marktzins abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden ebenfalls erfolgswirksam über die Gesamtergebnisrechnung. Beide Effekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

## 2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken

Gesellschaften der AURELIUS sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben. Bestehende Eventualschulden aus gegebenen Sicherheiten oder übernommenen Haftungen sind gesondert im Konzernanhang unter Tz. 6.6 dargestellt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erworbene identifizierte Eventualschulden werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

## 2.23 Leistungen an Arbeitnehmer

### Pensionsverpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19R (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durch einen unabhängigen, qualifizierten versicherungsmathematischen Gutachter durchgeführt wird.

Bei AURELIUS liegen unterschiedliche Versorgungspläne vor, die jedoch ausschließlich Tochtergesellschaften betreffen. Bei den beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beträge an eine eigenständige Einheit, z.B. einen Fonds oder eine Versicherung, entrichtet und weder faktisch noch rechtlich zur Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet ist, wenn diese Einheit nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um sämtliche Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus laufendem und vorhergehenden Geschäftsjahren zu bedienen. Sämtliche Pläne, die ebenfalls Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten, aber nicht unter die Definition der beitragsorientierten Pläne fallen sind leistungsorientierte Versorgungspläne (defined benefit plans).



Bei defined contribution plans besteht lediglich die Verpflichtung zur Entrichtung des für die jeweilige Periode anfallenden Beitrages. Versicherungsmathematische Annahmen sind daher nicht erforderlich und versicherungsmathematische Gewinne und/oder Verluste können nicht entstehen. Die Verpflichtungen werden auf nicht abgezinster Basis bewertet, es sei denn, sie sind nicht in voller Höhe innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode fällig, in der die damit verbundenen Arbeitsleistungen erbracht werden. Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Personalaufwendungen erfasst.

Die Verpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden separat für jeden Plan durch Schätzung der in der laufenden Periode und in früheren Perioden – im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer – erdienten Leistungen ermittelt. Diese Leistungen werden zur Bestimmung des Barwertes abgezinst und die beizulegenden Zeitwerte für jedes Planvermögen abgezogen. Der Nettozinsaufwand bzw. Nettozinsertrag wird durch Multiplikation der Nettoschuld bzw. des Nettovermögenswertes zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz bestimmt. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten sowie die erwarteten Erträge aus einem etwaigen Planvermögen berücksichtigt. Das Planvermögen der AURELIUS setzt sich aus an Pensionsberechtigte verpfändete Rückdeckungsversicherungen und sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten nach IAS 19R erfüllen, zusammen.

Effekte aus der Neubewertung umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenommenen Rendite entstehen. Im Falle einer Überdotierung eines Plans, enthält die Neubewertungskomponente auch die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde. Die Implikationen aus der Neubewertung werden sofort im Sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst. Die weiteren Bestandteile des Nettopensionsaufwands (Dienstzeit- und Nettozinskomponente) werden als Ertrag oder Aufwand der Periode berücksichtigt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften sowie Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen werden unmittelbar in dem Zeitpunkt der Planänderung oder –kürzung als Aufwand oder Ertrag erfasst.

## 2.24 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworbenen Gütern oder Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Verbindlichkeiten bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem geringeren Betrag aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere aus Kaufpreisanpassungsklauseln beziehungsweise aus Earn-Out-Klauseln, werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Voraussetzung für den Ansatz einer solchen Verbindlichkeit ist jedoch, dass diese zum Akquisitionszeitpunkt wahrscheinlich ist und der Betrag sich verlässlich bestimmen lässt.

Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungsbetrag bzw. Nominalwert. Die Differenz zum Zahlungsbetrag wird in der Folgebewertung erfolgswirksam

erfasst (financial liabilities measured at amortised cost). Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

## 2.25 Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen wird zwischen finance lease und operating lease differenziert. Die Klassifizierung des finance lease wird vorgenommen, wenn durch die Vertragsbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Zusammenhang werden in erster Linie die vertraglich geregelten Eigentumsübergangskriterien, eine möglicherweise günstige Kaufoption, die Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Nutzungsdauer, der Barwert der Mindestleasingzahlungen sowie die Beschaffenheit des Leasinggegenstandes (Spezialleasing) untersucht. Sollte keine Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken vorliegen, handelt es sich um operating lease.

Liegt ein finance lease vor, so ist zu Beginn der Vertragslaufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe zu bilanzieren. Der zu bilanzierende Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, zuzüglich gegebenenfalls vom Leasingnehmer getragener Nebenkosten. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass über die Perioden eine konstante Verzinsung der verbleibenden Schuld erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien als Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Leasingraten innerhalb eines operating lease werden als Aufwand entsprechend der Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die Zahlungen werden in der Regel als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Konzern.

## 2.26 Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Operating Segments) sind einzelne Abschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden. AURELIUS grenzt das primäre Segmentberichtsformat in Übereinstimmung mit seiner internen Steuerung (Management approach) nach Geschäftsfeldern ab.

AURELIUS strukturiert die Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten sowie nach der internen Berichterstattung des Unternehmens. Die Hauptaktivitäten stellen die Bereiche Services and Solutions (S&S), Industrial Production (IP) und Retail and Consumer Products (RCP) dar.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.



## 2.27 Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit im Zusammenhang stehende Angaben haben. Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen zugrunde liegende Prämissen fußen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Hierbei werden insbesondere die erwartete künftige Geschäftsentwicklung und die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände berücksichtigt. Ebenso wird die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Sollten die eintretenden Rahmenbedingungen von den Prämissen abweichen oder Entwicklungen eintreten, die von den zugrunde liegenden Annahmen abweichen und die außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegen, können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Auch im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des fair value der erworbenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Grund und Boden sowie Gebäude werden in der Regel nach Bodenrichtwerten oder, ebenso wie technische Anlagen und Maschinen, von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wird – je nach Art des Vermögenswertes und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder ein unabhängiger, externer Sachverständiger zu Rate gezogen oder der fair value anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittelflüsse beruht, intern berechnet. Abhängig von der Art des Vermögenswertes sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. AURELIUS hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen die AURELIUS tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen oder auch Wertaufholungen in der Zukunft führen, falls sich die von AURELIUS erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Die Gesellschaften der AURELIUS sind zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Es sind Annahmen erforderlich, um die Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, so dass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Anpassungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2014 zu erwarten sind.

## 2.28 Vorjahresinformation

Einzelne Vorjahresangaben können - neben den unten explizit angeführten Anpassungen - aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung geringfügig in der Struktur angepasst worden sein. Die vorgenommenen Anpassungen können einzelne Angaben in der Zusammensetzung einiger Positionen der Gesamtergebnisrechnung des Berichts- und Vorjahres betreffen, um eine konsistente Darstellung im Geschäftsjahr 2013 zu erhalten. Die Anpassungen betreffen dann jedoch nur Umgliederungen innerhalb einzelnen Positionen, haben jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows des Konzerns.

Im Folgenden sind die wesentlichen Anpassungen der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 erläutert. Dazu gehören Anpassungen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie des Ergebnisses je Aktie.

IAS 19R ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens im Zeitpunkt des Auftretens. Der nach dem bislang gültigen IAS 19 mögliche Ansatz der Korridormethode wurde abgeschafft. Weiterhin erfolgt eine beschleunigte Erfassung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand. Sämtliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind unmittelbar im Jahr des Auftretens im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Somit zeigt die Nettopensionsverbindlichkeit bzw. der Nettopensionsvermögenswert in der Bilanz die volle Unter- bzw. Überdeckung. Darüber hinaus werden der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen entsprechend der vorigen Fassung des IAS 19R nunmehr durch eine Nettozinsgröße ersetzt, die sich durch die Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit bzw. den Nettovermögenswert des leistungsorientierten Plans errechnet. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die in den Vorjahren in der Gesamtergebnisrechnung und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge. Zusätzlich verlangt IAS 19R Änderungen in der Darstellung der leistungsorientierten Kosten und verlangt weitreichendere Angaben. Bei der erstmaligen Anwendung des IAS 19R gelten spezifische Übergangsvorschriften, die vom Konzern angewendet wurden und somit zur Anpassung der Vorjahreszahlen auf retrospektiver Basis geführt haben.

Wäre der IAS 19 nicht geändert worden, hätte dies zu folgenden Auswirkungen geführt: Die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2013 wären um 1.425 Tausend Euro höher ausgefallen. Desweiteren wären die Aktivwerte aus Pensionen um 1.520 Tausend Euro und die Sonstigen Rücklagen um 2.061 Tausend Euro (saldiert mit dem gegenläufigen Effekt aus latenten Steuern) niedriger angesetzt worden.



Die Änderungen der Konzern-Bilanz zum Stichtag 1. Januar 2012 bzw. 31. Dezember 2012 sehen wie folgt aus:

in TEUR	1.1.2012	Anpassung	1.1.2012 angepasst*	31.12.2012	Anpassung	31.12.2012 angepasst*
<b>Aktiva</b>						
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
Latente Steueransprüche	14.385	-122	14.263	9.396	297	9.693
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>406.849</b>	<b>-122</b>	<b>406.727</b>	<b>416.143</b>	<b>297</b>	<b>416.440</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>943.576</b>	<b>-122</b>	<b>943.454</b>	<b>1.173.275</b>	<b>297</b>	<b>1.173.572</b>

in TEUR	1.1.2012	Anpassung	1.1.2012 angepasst*	31.12.2012	Anpassung	31.12.2012 angepasst*
<b>Passiva</b>						
<b>Eigenkapital</b>						
Sonstige Rücklagen	1.986	1.109	3.095	1.173	-1.825	-652
Aktionären der AURELIUS AG zurechen- barer Anteil am Eigenkapital	237.579	1.109	238.688	311.340	-1.825	309.515
Anteile anderer Gesellschafter	44.903	47	44.950	43.383	-407	42.976
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>282.482</b>	<b>1.156</b>	<b>283.638</b>	<b>354.723</b>	<b>-2.232</b>	<b>352.491</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>						
Pensionsverpflichtungen	26.968	-1.278	25.690	47.060	2.529	49.589
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>273.738</b>	<b>-1.278</b>	<b>272.460</b>	<b>288.410</b>	<b>2.529</b>	<b>290.939</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>943.576</b>	<b>-122</b>	<b>943.454</b>	<b>1.173.275</b>	<b>297</b>	<b>1.173.572</b>

\* Die angepassten Vorjahreswerte der Konzern-Bilanz ergeben sich ausschließlich aus der Erstanwendung des IAS 19R.

Zudem ergeben sich Auswirkungen in der Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres:

in TEUR	1.1. - 31.12.2012	Anpassung	1.1. - 31.12.2012 angepasst*
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.326	1.821	25.147
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.622	-2.487	-14.109
Ergebnis vor Steuern (EBT)	43.754	-666	43.088
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	45.783	-666	45.117
<b>Periodenergebnis</b>			
Konzernergebnis	90.010	-666	89.344
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Neubewertung IAS 19R	- / -	-2.722	-2.722
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>			
Gesamtergebnis	88.902	-3.388	85.809

\* Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 ergeben sich ausschließlich aus der Erstanwendung des IAS 19R.

Das Ergebnis je Aktie des Vorjahres ändert sich wie folgt:

in TEUR	1.1. - 31.12.2012	Anpassung	1.1. - 31.12.2012 angepasst*
Ergebnis nach Steuern	45.783	-666	45.117
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	50.224	-666	49.558
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
aus fortzuführendem Geschäft	5,23	-0,07	5,16
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	9,84	-0,07	9,77
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
aus fortzuführendem Geschäft	5,22	-0,06	5,16
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	9,82	-0,06	9,76

\* Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 ergeben sich ausschließlich aus der Erstanwendung des IAS 19R.



Demnach ist die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung des Vorjahres wie folgt anzupassen.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Neubewertungen für leistungsorientierte Verpflichtungen	Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
<b>1. Januar 2012</b>	<b>9.600</b>	<b>15.785</b>	<b>210.208</b>	<b>-1.134</b>	<b>571</b>	<b>2.549</b>	<b>- / -</b>	<b>237.579</b>	<b>44.903</b>	<b>282.482</b>
Anpassung	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	1.109	1.109	47	1.156
<b>1. Januar 2012 angepasst IAS 19R</b>	<b>9.600</b>	<b>15.785</b>	<b>210.208</b>	<b>-1.134</b>	<b>571</b>	<b>2.549</b>	<b>1.109</b>	<b>238.688</b>	<b>44.950</b>	<b>283.638</b>
<b>Gesamtergebnis</b>										
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	93.785	- / -	- / -	- / -	- / -	94.451	-4.441	89.344
<b>Sonstige Gewinne und Verluste</b>										
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	-921	- / -	- / -	- / -	-921	- / -	-921
Fair-value Bewertung, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	108	- / -	108	- / -	108
Neubewertung IAS 19R	- / -	- / -	576	- / -	- / -	- / -	-2.844	-2.934	-454	-2.722
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>94.361</b>	<b>-921</b>	<b>- / -</b>	<b>108</b>	<b>-2.844</b>	<b>-3.081</b>	<b>-4.895</b>	<b>85.809</b>
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>										
Kapitalerhöhung	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	-47	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	-47	- / -	-47
Dividende	- / -	- / -	-19.200	- / -	- / -	- / -	- / -	-19.200	-3.716	-22.916
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	-630	- / -	- / -	- / -	- / -	-630	-869	-1.499
Eigene Anteile	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Anteile anderer Gesellschafter durch Unternehmenserwerbe	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	7.506	7.506
<b>31. Dezember 2012*</b>	<b>9.600</b>	<b>15.738</b>	<b>284.739</b>	<b>-2.055</b>	<b>571</b>	<b>2.657</b>	<b>-1.735</b>	<b>309.516</b>	<b>42.976</b>	<b>352.491</b>

\* Die Vergleichszahlen zum 1. Januar 2012 und 31. Dezember 2012 ergeben sich ausschließlich aus der Erstanwendung des IAS 19R.

Ferner kam es im Konzernabschluss 2012 zu einem Ausweisfehler innerhalb der Konzern-Kapitalflussrechnung, der gemäß den Regelungen des IAS 8 retrospektiv korrigiert wird. Durch eine Umstellung bzw. vertiefte Gliederung der Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurden die Gewinne aus Endkonsolidierungen in Höhe von 54.646 Tausend Euro doppelt (negativ) im Brutto-Cashflow erfasst sowie doppelt (positiv) im Cashflow aus Investitionstätigkeit korrigiert. Entsprechend einer retrospektiven Anpassung ist der Brutto-Cashflow um diesen Betrag zu gering und der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zu hoch ausgewiesen worden. Die Auswirkung auf den Free Cashflow vor und nach Anpassung beträgt null.

Folgende Tabelle verdeutlicht die notwendige Anpassung:

in TEUR	1.1. - 31.12.2012	Anpassung	1.1. - 31.12.2012 angepasst*
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	-55.036	54.646	-390
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>-96.723</b>	<b>54.646</b>	<b>-42.077</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)</b>	<b>-16.498</b>	<b>54.646</b>	<b>38.148</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	74.348	-54.646	19.702
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>107.479</b>	<b>-54.646</b>	<b>52.833</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>90.981</b>	<b>- / -</b>	<b>90.981</b>

\* Die Vergleichszahlen des Vorjahres ergeben sich ausschließlich aus den Anpassungen gemäß IAS 8.

Zudem wurden mit Datum 1. Oktober 2013 Bilanzpositionen nach IFRS 3.49 ff. angepasst, da die Kaufpreisallokation der im vierten Quartal 2012 erworbenen Tochtergesellschaft Steria Iberica zum 31. Dezember 2012 vorläufig im Sinne des IFRS 3.49 ff. erfolgte.

Vorläufige Kaufpreisallokationen liegen in der Natur des Geschäftsmodells von AURELIUS, führen jedoch erstmalig in diesem Jahr zu entsprechenden Anpassungen. Dies basiert auf den zeitintensiven und komplexen Anforderungen an eine Kaufpreisallokation. Je nach Komplexität des Unternehmenserwerbs kann sich dieser Prozess über mehrere Monate erstrecken. Die Regelungen des IFRS 3 sehen jedoch vor, dass die Bilanzierung nicht erst nach der endgültigen Fertigstellung der Kaufpreisallokation, sondern bereits bei Vorliegen valider vorläufiger Werte durchzuführen ist. In Anlehnung an die qualitativen Anforderungen des Rahmenkonzepts der IFRS an Informationen in Abschlüssen wird die zeitnahe Information der Jahresabschlussadressaten über die exakte, aber verspätete Information gestellt.

Die Anpassungen bei Steria Iberica betreffen die Bewertung von Rückstellungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten. Auf Basis der Übernahme zum Stichtag 23. November 2012 musste zum Teil mit Annahmen gearbeitet werden, die aus heutiger Sicht zu positiv waren. Wären die Bewertungen bereits zum 31. Dezember 2012 auf Basis der aktuell besseren Erkenntnisse über die zum Erwerbszeitpunkt vorhandene Verhältnisse durchgeführt worden, hätte dies zu einer Verminderung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung um 1.288 Tausend Euro geführt. Gemäß den Regelungen des IFRS 3.49 ff. sind derartige Anpassungen im Vorjahr erfolgswirksam zu erfassen.



Die folgende Aufstellung verdeutlicht die Anpassung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres:

in TEUR	1.1. - 31.12.2012	Anpassung	1.1. - 31.12.2012* angepasst
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Sonstige betriebliche Erträge	170.357	-1.288	169.069
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>108.007</b>	<b>-1.288</b>	<b>106.719</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>32.050</b>	<b>-1.288</b>	<b>30.762</b>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	43.754	-1.288	42.466
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	45.783	-1.288	44.495
Konzernergebnis	90.010	-1.288	88.722
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>			
Gesamtergebnis	88.902	-1.288	87.614
Vom Periodenergebnis entfallen auf:			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens	94.451	-1.288	93.163
<b>Vom Gesamtergebnis entfallen auf:</b>			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens	93.343	-1.288	92.055

\* Die Anpassungen betreffen ausschließlich die Regelungen des IFRS 3.49 ff..

Zudem ergeben sich folgende Korrekturen der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012:

in TEUR	31.12.2012*	Anpassung	31.12.2012 angepasst*
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Latente Steueransprüche	9.396	552	9.948
Summe langfristige Vermögenswerte	416.143	552	416.695
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.173.275</b>	<b>552</b>	<b>1.173.827</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gewinnrücklagen	284.829	-1.288	283.541
Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	311.340	-1.288	310.052
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>354.723</b>	<b>-1.288</b>	<b>353.435</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen	20.079	669	20.748
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>288.410</b>	<b>669</b>	<b>289.079</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen	27.110	359	27.469
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	84.989	812	85.801
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>530.141</b>	<b>1.171</b>	<b>531.312</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.173.275</b>	<b>552</b>	<b>1.173.827</b>

\* Die Anpassungen der Vorjahreszahlen ergeben ausschließlich aus den Regelungen des IFRS 3.49 ff.



Die aus diesem Sachverhalt resultierenden Anpassungen der Konzern-Kapitalflussrechnung betreffen lediglich eine Umgliederung innerhalb des Brutto-Cashflows für das Jahr 2012:

in TEUR	1.1. - 31.12.2012	Anpassung	1.1. - 31.12.2012 angepasst*
<b>Periodenergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>43.754</b>	<b>-1.288</b>	<b>42.466</b>
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-57.253	1.288	-55.965
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>-96.723</b>	<b>- / -</b>	<b>-96.723</b>

\* Die Anpassungen der Vorjahreszahlen ergeben ausschließlich aus den Regelungen des IFRS 3.49 ff.

Die folgende Übersicht verdeutlicht die notwendigen Anpassungen in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung des Vorjahres:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
<b>1. Januar 2012</b>	<b>9.600</b>	<b>15.785</b>	<b>210.208</b>	<b>-1.134</b>	<b>571</b>	<b>2.549</b>	<b>237.579</b>	<b>44.903</b>	<b>282.482</b>
<b>Gesamtergebnis</b>									
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	94.451	- / -	- / -	- / -	94.451	-4.441	90.010
Anpassung	- / -	- / -	-1.288	- / -	- / -	- / -	-1.288	- / -	-1.288
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>9.600</b>	<b>15.738</b>	<b>284.829</b>	<b>-2.055</b>	<b>571</b>	<b>2.657</b>	<b>311.340</b>	<b>43.383</b>	<b>354.723</b>
Anpassung	- / -	- / -	-1.288	- / -	- / -	- / -	-1.288	- / -	-1.288
<b>31. Dezember 2012 angepasst*</b>	<b>9.600</b>	<b>15.738</b>	<b>283.541</b>	<b>-2.055</b>	<b>571</b>	<b>2.657</b>	<b>310.052</b>	<b>43.383</b>	<b>353.435</b>

\* Die Anpassungen der Vorjahreszahlen zum 31. Dezember 2012 ergeben ausschließlich aus den Regelungen des IFRS 3.49 ff.

Resultierend aus den Anpassungen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist auch das Ergebnis je Aktie im Vorjahr anzupassen. Dieses hat nun folgende Struktur:

in TEUR	1.1. - 31.12.2012	Anpassung	1.1. - 31.12.2012 angepasst*
Ergebnis nach Steuern	45.783	-1.288	44.495
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	50.224	-1.288	48.936
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
aus fortzuführendem Geschäft	5,23	-0,13	5,10
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	9,84	-0,13	9,71
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
aus fortzuführendem Geschäft	5,22	-0,13	5,09
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	9,82	-0,13	9,69

\* Die Vergleichszahlen des Vorjahres ergeben sich ausschließlich aus den Regelungen des IFRS 3.49 ff.



# 3.0

## FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

### 3. FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

Unter einem Finanzinstrument versteht man einen Vertrag, der bei einem der Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Partner zu einer finanziellen Verbindlichkeit führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören unter anderem liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, aber auch so genannte verbriefte Forderungen wie bspw. Schecks oder Schuldverschreibungen. Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und/oder Dritten subsumiert. Aufgrund der Nutzung derartiger Finanzinstrumente ist die international tätige AURELIUS diversen finanziellen Risiken ausgesetzt.

Das Ziel der nachstehenden Angaben besteht darin, Informationen hinsichtlich der Höhe, des Zeitpunkts und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, zu vermitteln.

Zu den Risiken, die aus Finanzinstrumenten bzw. deren Nutzung resultieren, gehören das

- Kredit- und Ausfallrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- Marktrisiko (beinhaltet: Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko).

Das übergreifende Kapitalmanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Somit steuert AURELIUS sein Kapital mit dem Ziel, dass sämtliche Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können, und zugleich die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch ein optimales Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital maximiert werden. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Dieses setzt sich aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und sonstigen Rücklagen, den Gewinnrücklagen und den Anteilen anderer Gesellschafter zusammen (siehe auch Tz. 5.12 dieses Anhangs).

Das Risikomanagement erfolgt bei der AURELIUS AG und bei den einzelnen operativen Einheiten des Konzerns, wobei die durch den Vorstand festgelegten Richtlinien und Grundsätze berücksichtigt werden. Dabei werden finanzielle Risiken bereits in enger Zusammenarbeit mit der Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und gesichert. In diesem Zusammenhang wurden für die konzernweite Risikopolitik entsprechende Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten orientieren, ausgearbeitet.

#### Kredit- und Ausfallrisiko

Die Unternehmen des AURELIUS Konzerns sind in unterschiedlichen Branchen mit verschiedensten Produkten tätig und haben weltweit Kunden. Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht daher in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und somit auch maximal in Höhe der Ansprüche aus dem positiven beizulegenden Zeitwert (fair value) gegenüber dem jeweiligen Partner.

Durch Wertberichtigungen auf Forderungen wird dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedlichen Branchen und geografischen Gebieten verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Darüber hinaus werden Geschäfte lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen, deren Bonität durch Kreditauskünfte bzw. anhand von historischen Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung geprüft wird. Auch wird bei einigen operativen





Einheiten für jeden Kunden eine detaillierte und permanente Bonitätsprüfung anhand eines internen Ratings (Credit-Scoring-Verfahren) vorgenommen sowie ein Kreditlimit festgelegt. Zusätzlich arbeiten die Konzernunternehmen mit Warenkreditversicherern zusammen, die ebenfalls einen Teil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation der AURELIUS lag auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentliche Risikokonzentration vor. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten ist zudem sehr gering, da die Vertragsparteien Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditratingagenturen sind.

Die folgende Übersicht zeigt die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausfälle auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im AURELIUS Konzern:

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2013
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert</b>				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3.514	- / -	- / -	3.514
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.129	59.310	3.407	213.439
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	50.568	10.726	514	61.294
<b>Zu beizulegenden Zeitwert bilanziert</b>				
- Derivative Finanzinstrumente	- / -	- / -	- / -	- / -

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2012
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert</b>				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	12.059	- / -	- / -	12.059
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169.986	51.014	11.269	221.000
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	55.338	7.404	248	62.742
<b>Zu beizulegenden Zeitwert bilanziert</b>				
- Derivative Finanzinstrumente	28	- / -	- / -	28

Im Folgenden werden die Risiken aus den langfristigen finanziellen Vermögenswerten nicht berücksichtigt, da das Risiko hieraus aus Sicht der AURELIUS als unwesentlich einzustufen ist. Darüber hinaus wurde im Vorjahr auch das Risiko aus derivativen Finanzinstrumenten nicht näher spezifiziert, da der Betrag mit 28 Tausend Euro unwesentlich war. Die zugehörige Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten hat somit folgende Struktur:

2013 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 31 - 60 Tagen	überfällig zwischen 61 - 90 Tagen	überfällig zwischen 91 - 120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.650	9.903	3.955	3.862	15.940	59.310
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.747	362	294	13	6.310	10.726

2012 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 31 - 60 Tagen	überfällig zwischen 61 - 90 Tagen	überfällig zwischen 91 - 120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.982	6.897	4.840	3.441	10.854	51.014
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.134	780	- / -	2	4.488	7.404



Werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen verteilt, so ergibt sich für den AURELIUS Konzern folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2013
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>213.439</b>
- davon: Deutschland	60.658
- davon: Europa - EU	127.772
- davon: Europa - Sonstige	1.795
- davon: Rest der Welt	23.214
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>61.294</b>
- davon: Deutschland	19.930
- davon: Europa - EU	17.200
- davon: Europa - Sonstige	17.381
- davon: Rest der Welt	6.783
<b>in TEUR</b>	<b>Buchwerte zum 31.12.2012</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>221.000</b>
- davon: Deutschland	44.864
- davon: Europa - EU	142.244
- davon: Europa - Sonstige	3.840
- davon: Rest der Welt	30.052
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>62.742</b>
- davon: Deutschland	18.149
- davon: Europa - EU	21.150
- davon: Europa - Sonstige	17.900
- davon: Rest der Welt	5.543

Das Ausfallrisiko der ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 274.733 Tausend Euro (Vorjahr: 283.742 TEUR) verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditabsicherungen auf ein maximales Ausfallrisiko von 224.804 Tausend Euro (Vorjahr: 224.933 TEUR). Somit ist das Ausfallrisiko im Konzern gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR	Warenkreditversicherungen	Akkreditive	Sonstige Kreditabsicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2013	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.868	7.574	15.294	30.736	213.439	14,40%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	711	- / -	18.482	19.193	61.294	31,31%

in TEUR	Warenkreditversicherungen	Akkreditive	Sonstige Kreditabsicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2012	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.568	14.613	5.344	40.525	221.000	18,34%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.128	- / -	10.156	18.284	62.742	29,14%



### Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen vor Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen steht, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem AURELIUS operiert, ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten. Durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, zur Verfügung stehenden Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständige Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und der Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Konzerns jederzeit überwacht. Das Konzept des Liquiditätsrisikomanagements wird somit in Form einer optimierten Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen umgesetzt.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten und basiert auf den frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann:

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.833	- / -	- / -	177.833
Finanzverbindlichkeiten	27.195	85.490	22.871	135.556
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	87.862	36.254	14.124	138.240
<b>Summe</b>	<b>292.890</b>	<b>121.744</b>	<b>36.995</b>	<b>451.629</b>

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.835	- / -	- / -	180.835
Finanzverbindlichkeiten	39.586	113.291	17.030	169.907
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	115.977	31.667	11.951	159.595
<b>Summe</b>	<b>336.398</b>	<b>144.958</b>	<b>28.981</b>	<b>510.337</b>

Aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich in den Folgejahren Zinszahlungen in Höhe von 20.669 Tausend Euro (Vorjahr: 39.659 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Reederei Peter Deilmann gemäß den Vorschriften des IFRS 5 in die aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Von den zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 451.629 Tausend Euro (Vorjahr: 510.337 TEUR) sind 159.054 Tausend Euro (Vorjahr: 115.359 TEUR) bzw. 35,2 Prozent (Vorjahr: 22,6 %) besichert. Die Sicherheiten haben folgende Struktur:

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert zum 31.12.2013	Besicherung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.788	- / -	- / -	- / -	- / -	16.788	177.833	9,44%
Finanzverbindlichkeiten	1.104	62.135	20.262	43.741	- / -	127.242	135.556	93,87%
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	13.881	1.093	- / -	- / -	50	15.024	138.240	10,87%

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert zum 31.12.2012	Besicherung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.598	- / -	- / -	- / -	690	17.288	180.835	9,56%
Finanzverbindlichkeiten	6.233	43.069	20.053	1.952	100	71.407	169.907	42,03%
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	16.900	9.764	- / -	- / -	- / -	26.664	159.595	16,71%



Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergibt sich dafür die folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2013	Buchwerte zum 31.12.2012
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>177.833</b>	<b>180.835</b>
- davon: Deutschland	46.127	41.395
- davon: Europa - EU	84.402	98.186
- davon: Europa - Sonstige	18.546	16.339
- davon: Rest der Welt	28.758	24.915
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>135.556</b>	<b>169.907</b>
- davon: Deutschland	93.486	136.133
- davon: Europa - EU	33.393	21.330
- davon: Europa - Sonstige	1.103	6.233
- davon: Rest der Welt	7.574	6.211
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>138.240</b>	<b>159.595</b>
- davon: Deutschland	46.197	77.436
- davon: Europa - EU	53.741	49.656
- davon: Europa - Sonstige	33.740	29.665
- davon: Rest der Welt	4.562	2.838

### Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken; hierunter werden das Wechselkursrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken subsumiert.

Wechselkursrisiken können aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen als auch der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und basieren auf Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen. Zur Begrenzung des daraus entstehenden Risikos können im Bedarfsfall beispielsweise Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Währungsswaps eingesetzt werden. Obwohl AURELIUS seine internationalen Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2013 weiter ausgedehnt hat, war der Konzern auch im abgelaufenen Berichtsjahr nur einem geringem Wechselkursrisiko ausgesetzt, da der größte Anteil der Geschäftsvorfälle im Euroraum (funktionale Währung) stattgefunden hat.

Eine Sensitivitätsanalyse im Sinne einer Value-at-Risk-Analyse nach IFRS 7.41, welche die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den Risikoparametern, z.B. Zins- und Währungsrisiken, widerspiegelt, wird zur Steuerung der finanziellen Risiken daher nicht eingesetzt.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen auf finanzielle Vermögenswerte in wesentlichen Fremdwährung 96.426 Tausend Euro (Vorjahr: 103.789 TEUR) und auf die finanziellen Verbindlichkeiten 136.769 Tausend Euro (Vorjahr: 120.314 TEUR). Folgende Tabelle verdeutlicht die auf die wesentlichen Fremdwährungen bezogene Risikokonzentration:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	in Prozent	Buchwert 31.12.2012	in Prozent
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213.439	77,69%	221.000	77,89%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	61.294	22,31%	62.742	22,11%
	<b>274.733</b>	<b>100,00%</b>	<b>283.742</b>	<b>100,00%</b>
<b>- davon in Fremdwährung</b>				
ARS (Argentinischer Peso)	1.393	1,44%	1.889	1,82%
GBP (Britischer Pfund)	36.269	37,61%	35.582	34,28%
CNY (Chinesischer Yen)	10.922	11,33%	14.702	14,17%
CHF (Schweizer Franken)	19.176	19,89%	21.738	20,94%
HUF (Ungarischer Forint)	12.660	13,13%	11.969	11,53%
MYR (Malaiischer Ringit)	10.230	10,61%	11.848	11,42%
SGD (Singapur Dollar)	5.776	5,99%	6.061	5,84%
	<b>96.426</b>	<b>100,00%</b>	<b>103.789</b>	<b>100,00%</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.833	39,38%	180.835	35,43%
Finanzverbindlichkeiten	135.556	30,01%	169.907	33,29%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	138.240	30,61%	159.595	31,28%
	<b>451.629</b>	<b>100,00%</b>	<b>510.337</b>	<b>100,00%</b>
<b>- davon in Fremdwährung</b>				
ARS (Argentinischer Peso)	544	0,40%	922	0,77%
GBP (Britischer Pfund)	25.086	18,34%	36.735	30,53%
CNY (Chinesischer Yen)	24.888	18,20%	16.510	13,72%
CHF (Schweizer Franken)	58.880	43,05%	38.649	32,12%
HUF (Ungarischer Forint)	13.203	9,65%	9.007	7,49%
MYR (Malaiischer Ringit)	12.105	8,85%	15.853	13,18%
SGD (Singapur Dollar)	2.063	1,51%	2.638	2,19%
	<b>136.769</b>	<b>100,00%</b>	<b>120.314</b>	<b>100,00%</b>



Zur Darstellung der Marktrisiken wird eine Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7.40 vorgenommen, welche – unter den Annahme hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen – die Auswirkungen auf das Eigenkapital bzw. Ergebnis darstellt. Dabei wird die periodische Auswirkung bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dies geschieht unter der Annahme, dass der Bestand der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2013 repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn die funktionale Währung im Vergleich zum Bilanzstichtag gegenüber den oben genannten anderen Währungen im Konzern um zehn Prozent höher (niedriger) bewertet worden wäre, dann wäre das ausgewiesene Eigenkapital um 4.034 Tausend Euro (Vorjahr: 1.535 TEUR) höher (niedriger) gewesen. Wesentlichen Einfluß auf diese Änderung hätte der britische Pfund gehabt.

Das Zinsrisiko resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, insbesondere bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Die Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken stellt den Effekt der Veränderung des risikofreien Marktzinssatzes auf das Eigenkapital sowie das Ergebnis dar. Wenn das Marktzinsniveau im Vergleich zum Niveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 99 Tausend Euro (Vorjahr: 50 TEUR) höher (niedriger) gewesen.

Im Rahmen der sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkung von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung insbesondere Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht.

Um wesentliche Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auszuschließen, werden bei den betroffenen operativen Einheiten Rahmenverträge mit einer Laufzeit von zumeist einem Jahr mit den Lieferanten abgeschlossen, um so größere Risiken auszuschließen. Wenn zum Abschlussstichtag 2013 die relevanten Rohstoffpreise um zehn Prozent höher (niedriger) gewesen wären, dann wäre das Ergebnis der Gruppe um 7.327 Tausend Euro (Vorjahr: 6.930 TEUR) niedriger (höher) gewesen.

Zum 31. Dezember 2013 hat der Konzern keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Überleitung der Bilanzposten auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 dar:

in TEUR	Konzernanhang	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Finanzielle Vermögenswerte	5.3	LaR	2.470	2.470
	5.3	Afs	1.044	1.044
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	LaR	213.439	213.439
Derivative Finanzinstrumente	5.8	FA-FV	- / -	- / -
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		LaR	61.294	61.294
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	5.10	LaR	223.881	223.881
<b>PASSIVA</b>				
<b>Langfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	5.15	FLAC	108.361	108.361
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	1.642	1.642
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.16	FLAC	50.378	50.378
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	5.19	FLAC	27.195	27.195
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	FLAC	177.833	177.833
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	2.737	2.737
Derivative Finanzinstrumente	5.8	FL-FV	2.263	2.263
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	87.862	87.862
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39</b>				
Kredite und Forderungen (LaR)			501.084	501.084
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			1.044	1.044
Derivat (Vermögenswert), designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FV)			- / -	- / -
Derivat (Verbindlichkeit), designiert zum beizulegenden Zeitwert (FL-FV)			2.263	2.263
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			456.008	456.008



in TEUR	Konzernanhang	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Finanzielle Vermögenswerte	5.3	LaR	2.804	2.804
	5.3	Afs	9.255	9.255
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	LaR	221.000	221.000
Derivative Finanzinstrumente	5.8	FA-FV	28	28
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		LaR	62.742	62.742
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	5.10	LaR	244.687	244.687
<b>PASSIVA</b>				
<b>Langfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	5.15	FLAC	130.321	130.321
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	1.462	1.462
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.16	FLAC	43.618	43.618
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	5.19	FLAC	39.586	39.586
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	FLAC	180.835	180.835
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.17	FLAC	2.752	2.752
Derivative Finanzinstrumente	5.8	FL-FV	3.373	3.373
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	115.977	115.977
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39</b>				
Kredite und Forderungen (LaR)			531.232	531.232
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			9.255	9.255
Derivat (Vermögenswert), designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FV)			28	28
Derivat (Verbindlichkeit), designiert zum beizulegenden Zeitwert (FL-FV)			3.373	3.373
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			514.551	514.551

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird anhand von Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Ausgangspunkt der Modelle werden – soweit möglich – die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 und werden gesondert nach IAS 17 ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten haben kurze Laufzeiten, so dass in der Regel der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gemäß der Bewertungshierarchie des IFRS 13 analysierten Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden:

AKTIVA in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair value 31.12. 2013
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Wertpapiere, available for sale	- / -	- / -	662	662
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsforderungen	- / -	96.426	- / -	96.426
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	223.881	- / -	- / -	223.881
<b>PASSIVA</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	235	- / -	235
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	2.028	- / -	2.028
Fremdwährungsverbindlichkeiten	- / -	136.769	- / -	136.769

AKTIVA in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair value 31.12. 2012
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Wertpapiere, available for sale	- / -	8.694	561	9.255
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	28	- / -	28
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsforderungen	- / -	103.789	- / -	103.789
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	244.687	- / -	- / -	244.687
<b>PASSIVA</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	533	- / -	533
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	2.840	- / -	2.840
Fremdwährungsverbindlichkeiten	- / -	120.314	- / -	120.314



Während der Berichtsperiode haben keine Transfers zwischen den einzelnen Stufen der Hierarchieebenen stattgefunden.

Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

• Ebene 1:

Hierbei handelt es sich um auf einem aktiven Markt verwendete Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise beispielsweise an einer Börse, von einer Branchengruppe oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

• Ebene 2:

Diese Ebene beinhaltet, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, Daten, welche für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt, d.h. als Preis, oder indirekt, d.h. vom Preis ableitbar, beobachtbar sind. Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wird dabei anhand von Bewertungsverfahren ermittelt. Die auf Basis eines Bewertungsverfahrens vorgenommene Schätzung fundiert in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument der Ebene 2 zugeordnet.

• Ebene 3:

Falls ein oder mehrere Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Finanzinstrument der Ebene 3 zugeordnet.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2013 und 2012.

Aus der Folgebewertung						
Kategorie IAS 39	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2013
LaR	297	- / -	-412	-272	74	-314
Afs	-1	- / -	- / -	- / -	- / -	-1
FA-FV	- / -	-23	- / -	30	67	74
FLAC	-3.032	- / -	-72	- / -	3	-3.101
FL-FV	-123	109	- / -	- / -	3	-11

Aus der Folgebewertung						
Kategorie IAS 39	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2012
LaR	601	- / -	-130	-516	- / -	-44
Afs	- / -	- / -	- / -	- / -	-9.518	-9.518
FA-FV	- / -	23	- / -	- / -	- / -	23
FLAC	-460	- / -	-34	- / -	- / -	-494
FL-FV	-127	-146	- / -	- / -	-85	-357

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. AURELIUS hat sowohl im Berichts- als auch Vorjahr lediglich Sicherungen gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme, so genannte Cashflow-Hedges, die mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbunden sind, als Sicherungsinstrument designiert.

In 2011 wurde bei AURELIUS ein Zinsswap abgeschlossen. Ziel dieses Zinsswaps ist die Absicherung gegen das potentielle Risiko eines Zinsanstiegs. Es handelt sich dabei um eine Cashflow-Hedge Sicherungsbeziehung, wobei der gesamte Teil des Sicherungsderivats zur Absicherung designiert wurde. Die zum 31. Dezember 2013 im Eigenkapital erfassten Verluste aus dem Zinsswap werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung des Bankkredits ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Cashflow-Hedges innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital des AURELIUS Konzerns:

in TEUR	2013	2012
<b>Anfangsbestand zum 1.1.</b>	<b>-2.055</b>	<b>-1.134</b>
Erhöhung / Minderung	569	-921
Auflösungen in der Gesamtergebnisrechnung	- / -	- / -
davon Umsatz	- / -	- / -
davon Materialaufwand	- / -	- / -
davon Finanzerträge	- / -	- / -
<b>Endbestand zum 31.12.</b>	<b>-1.486</b>	<b>-2.055</b>

Die durch die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts entstandenen Gewinne aus Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft, soweit sie dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2013 in TEUR	in weniger als einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	in mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cashflows aus abgesicherten Grundgeschäften	529	2.216	1.312	4.057
Cashflows der Sicherungsinstrumente	28	93	49	170
Gewinn	- / -	- / -	- / -	- / -

2012 in TEUR	in weniger als einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	in mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cashflows aus abgesicherten Grundgeschäften	24	89	64	177
Cashflows der Sicherungsinstrumente	599	2.391	1.784	4.774
Gewinn	- / -	- / -	- / -	- / -



### Kapitalmanagement

Generell besteht das Ziel des Kapitalmanagements darin, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse aller Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. AURELIUS konzentriert sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Infolgedessen besteht das primäre Ziel im unternehmerischen Fortbestand aller Konzerngesellschaften sowie einem optimalen Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Nutzen aller Stakeholder. Die Kapitalsteuerung erfolgt dabei zum überwiegenden Teil in den operativen Einheiten des Konzerns. Eine Überwachung findet auf Konzernebene auf Basis eines regelmäßigen Reportingprozesses statt, so dass im Bedarfsfall unterstützend und optimierend eingegriffen werden kann. Darüber hinaus werden Entscheidungen über Dividendenzahlungen bzw. Kapitalmaßnahmen einzelfallspezifisch auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Das zu managende Kapital umfasst neben den kurz- und langfristigen Schuldspositionen auch die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden anhand eines Verschuldungskoeffizienten, dem so genannten Gearing Ratio, gemessen. Die Ermittlung erfolgt stichtagsbezogen, so dass aufgrund des besonderen Marktumfeldes in dem AURELIUS agiert und den damit verbundenen außergewöhnlichen Kapitalanforderungen sowie Veränderungen des Konsolidierungskreises das Gearing Ratio im Vergleich zu Unternehmen anderer Branchen wenig aussagekräftig ist.

Im Berichtsjahr hat sich der Verschuldungskoeffizient gegenüber 2012 leicht vermindert:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Schulden	315.254	321.755
Kurzfristige Schulden	533.959	501.165
<b>Summe Schulden</b>	<b>849.213</b>	<b>822.920</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>366.150</b>	<b>351.203</b>
„Gearing Ratio“	2,32	2,34

Der Nettoverschuldungsgrad des AURELIUS Konzerns hat sich im Berichtsjahr leicht erhöht, so dass die Nettoschulden im Konzern zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 zu 58,6 Prozent (Vorjahr: 60,7 %) durch Eigenkapital gedeckt sind:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Schulden	315.254	321.755
Kurzfristige Schulden	533.959	501.165
<b>Summe Schulden</b>	<b>849.213</b>	<b>822.920</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	223.881	244.687
<b>Nettoschulden</b>	<b>625.332</b>	<b>578.233</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>366.150</b>	<b>351.203</b>
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>1,71</b>	<b>1,65</b>





# 4.0

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

- 4.1 Umsatzerlöse
- 4.2 Sonstige betriebliche Erträge
- 4.3 Materialaufwand
- 4.4 Personalaufwand
- 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 4.6 Finanzergebnis
- 4.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 4.8 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
- 4.9 Anteil anderer Gesellschafter am Perioden- und Gesamtergebnis
- 4.10 Ergebnis je Aktie



## 4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### 4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	761.597	757.081
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	558.238	361.776
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	135.658	76.148
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>1.455.493</b>	<b>1.195.005</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	69.722	183.106
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>1.525.215</b>	<b>1.378.111</b>

Die Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen (Percentage of Completion) enthalten Umsatzerlöse von connectis sowie Steria Iberica und fidelis HR. Die Summe der aufgelaufenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Stichtag 31. Dezember 2013 laufende Projekte abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste beträgt 8.682 Tausend Euro (Vorjahr: 2.030 TEUR). Erhaltene Anzahlungen bestehen in Höhe von 8.396 Tausend Euro (Vorjahr: 5.747 TEUR).

Die Aufteilung nach geografischen Regionen und nach Segmenten kann den Erläuterungen der Segmentberichterstattung unter Tz. 6.1 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

### 4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen	35.760	55.965
Erträge aus Endkonsolidierungen	16.106	- / -
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	18.677	59.270
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	9.269	11.056
Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalbetrag	- / -	8.830
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.764	3.655
Erträge aus Wechselkursveränderungen	5.142	6.040
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1.921	2.952
Erträge aus Schadensersatzansprüchen	625	139
Aktivierte Eigenleistungen	3.179	3.751
Übrige sonstige betriebliche Erträge	16.691	13.813
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>111.134</b>	<b>165.471</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.320	65.895
<b>Summe sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>113.454</b>	<b>231.366</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge von 16.691 Tausend Euro (Vorjahr: 13.813 TEUR) ergeben sich hauptsächlich aus der Vermietung und Verpachtung.

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 35.760 Tausend Euro (Vorjahr: 55.965 TEUR) erfolgt gemäß IFRS 3,56 sofern die beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach erneuter Beurteilung des noch verbleibenden Überschusses ist dieser nach IFRS 3,56 (b) sofort erfolgswirksam zu erfassen.

### 4.3 Materialaufwand

Die Materialaufwendungen setzen sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	418.750	393.423
Bezogene Waren	107.943	114.910
Bezogene Leistungen	192.669	128.079
Übrige Materialaufwendungen	62.644	55.078
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>782.006</b>	<b>691.490</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	32.679	98.693
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>814.685</b>	<b>790.183</b>

Die übrigen Materialaufwendungen in Höhe von 62.644 Tausend Euro (Vorjahr: 55.078 TEUR) bestehen zum großen Teil aus Energiekosten (30.113 TEUR, Vorjahr: 26.951 TEUR), sonstigen Verbrauchsmaterialien (21.383 TEUR, Vorjahr: 19.210 TEUR), Kosten für Abfallentsorgung (6.106 TEUR, Vorjahr: 3.954 TEUR) sowie Lagerkosten (1.099 TEUR, Vorjahr: 862 TEUR). In den Materialaufwendungen sind zudem Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 1.440 Tausend Euro (Vorjahr: 1.110 TEUR) ausgewiesen.

### 4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Löhne und Gehälter	399.442	284.926
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	76.167	56.370
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>475.609</b>	<b>341.296</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	20.793	44.703
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>496.402</b>	<b>385.999</b>



#### 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Gebäude und Maschinen	48.683	30.189
Marketingaufwendungen und Provisionen	39.127	33.326
Verwaltung	37.470	31.309
Beratung	27.702	31.352
Frachten und Transportkosten	22.230	22.278
Bürosachaufwendungen	15.310	6.145
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	9.161	5.791
Wertberichtigung auf Forderungen und Vorräte	2.165	2.858
Aufwendungen aus Anleihen	- / -	18.921
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	26.203	27.352
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>228.051</b>	<b>209.521</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	18.403	48.842
<b>Summe sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>246.454</b>	<b>258.363</b>

Wesentliche Bestandteile der Verwaltungsaufwendungen sind Reise- und Bewirtungskosten (11.159 TEUR, Vorjahr: 10.150 TEUR) sowie Versicherungen und Gebühren (9.564 TEUR, Vorjahr: 7.315 TEUR) und KfZ-Kosten (12.461 TEUR, Vorjahr: 6.327 TEUR).

Die Gebäude- und Maschinenaufwendungen beinhalten hauptsächlich Mietaufwendungen (27.553 TEUR, Vorjahr: 15.334 TEUR) und Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten (7.634 TEUR, Vorjahr: 9.427 TEUR).

Der Bürosachaufwand beinhaltet im Wesentlichen EDV-Aufwendungen (8.443 TEUR, Vorjahr: 4.629 TEUR) sowie sonstige Kommunikationskosten (3.592 TEUR, Vorjahr: 1.855 TEUR).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für sonstige Steuern (3.586 TEUR, Vorjahr: 3.676 TEUR).

#### 4.6 Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von 1.276 Tausend Euro (Vorjahr: 25.139 TEUR) resultieren sowohl aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben als auch aus Termingeldern. Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beruht insbesondere auf der im Rahmen des allgemeinen Liquiditätsmanagements vorgenommenen Optimierung der Anlage freier Mittel des Vorjahres. So rechnete das Management mit divergierenden Renditen innerhalb europäischer Staatsanleihen, von deren Entwicklung deutsche Bundesanleihen profitieren sollten. Zu diesem Zwecke wurden im Vorjahr spezialisierte Rentenfonds erworben, welche es in dieser Form im Berichtsjahr nicht gab.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 11.100 Tausend Euro (Vorjahr: 10.105 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten bzw. fremden Dritten.

#### 4.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand/-ertrag und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die gesetzliche deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt ca. 30 Prozent (Vorjahr: 30 %).

Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragssteuersätze liegen zwischen 14 und 33 Prozent.

Überleitung vom erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteuerertrag:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	2.123	51.764
Erwarteter Ertragsteuersatz	30%	30%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	637	15.529
Abweichende ausländische Steuerbelastung	231	-98
Steuerfreie Einnahmen aufgrund von negativen Unterschiedsbeträgen	-10.728	-28.809
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	-2.463	-7.115
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	2.174	6.273
Steuerfreies Ergebnis aus der Beteiligungsveräußerung	-686	-28.470
Steuerfreie Einnahmen	4.873	14.364
Permanente Differenzen aus Bilanzpositionen	-3.283	10.224
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	65	-178
Veränderungen in der Wertberichtigung lfd. Jahr	1.360	10.397
Sonstige Effekte	1.715	5.238
<b>Ausgewiesener Ertragsteuerertrag</b>	<b>-6.105</b>	<b>-2.645</b>

Der ausgewiesene Steuerertrag in Höhe von 6.105 Tausend Euro (Vorjahr: 2.645 TEUR) setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 5.020 Tausend Euro (Vorjahr: 8.951 TEUR) sowie Erträgen aus latenten Steuern in Höhe von 11.125 Tausend Euro (Vorjahr: 11.596 TEUR).



Der Steueraufwand für das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt 64 Tausend Euro (Vorjahr: 615 TEUR).

Der Betrag der Ertragsteuern, der in der Gesamtergebnisrechnung des Berichts- und Vorjahres direkt dem Sonstigen Ergebnis zugeordnet wurde, setzt sich einschließlich Umgliederungsbeträge folgendermaßen zusammen:

1.1. - 31.12.2013 (in TEUR)	Betrag vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Betrag nach Ertragsteuern
Fremdwährungsdifferenzen	-2.521	- / -	-2.521
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	-2.521	- / -	-2.521
Cashflow-Hedges	751	-182	569
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	751	-182	569
Neubewertungen IAS 19R	- / -	- / -	- / -
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	-2.529	297	2.232

1.1. - 31.12.2012 (in TEUR)	Betrag vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Betrag nach Ertragsteuern
Fremdwährungsdifferenzen	108	- / -	108
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	108	- / -	108
Cashflow-Hedges	-1.216	295	-921
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	-1.216	295	-921
Neubewertungen IAS 19R	- / -	- / -	- / -
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	4.792	-1.429	3.363

#### 4.8 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Bestimmungen des IFRS 5 enthalten besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für nicht fortgeführte bzw. aufgegebene Geschäftsbereiche (discontinued operations) und zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte (non-current assets held for sale).

Das Ziel besteht darin, zwischen künftig zu erwartenden und nicht mehr gegebenen geschäftlichen Aktivitäten zu unterscheiden, um den Bilanzadressaten die Wirkung von Einstellungs- bzw. Veräußerungsplänen zu verdeutlichen. Aus diesem Grund setzt die Berichterstattung der AURELIUS zum Zwecke einer verbesserten Transparenz und Vergleichbarkeit primär auf das fortzuführende Geschäft (continued operations) auf. Die Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgt daher separat in der Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Weitere Angaben zu den im Geschäftsjahr 2013 bereits endkonsolidierten Gesellschaften können dem Abschnitt 6.4 dieses Konzernanhangs entnommen werden. In der Gesamtergebnisrechnung des Berichtsjahres wurden entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 und der bei der AURELIUS vorherrschenden Definition einer sogenannten „cash generating unit“ die Beteiligungen an der DFA – Transport und Logistik, der Schleicher Electronic und der Reederei Peter Deilmann separat im nicht-fortgeführten Geschäftsbereich ausgewiesen. Zudem gibt es noch einige weitere Gesellschaften ohne operative Tätigkeit, die nach IFRS 5 ausgewiesen werden, jedoch einzeln als auch in Summe unwesentlich sind und somit im Folgenden nicht näher erläutert werden. Darüber hinaus enthält die Position den Verlust aus der Abwertung der Anteile an der Bank Compagnie de Gestion et de Prets SA in Höhe von 669 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Mit Datum 11. Dezember 2013 wurde die Beteiligung an der DFA – Transport und Logistik an das Managementteam um Herrn Michael Hulm veräußert. Das Unternehmen wurde 2006 entsprechend der AURELIUS Geschäftsphilosophie zu einem Preis deutlich unter dem Substanzwert erworben. Die in Ronneburg/Thüringen ansässige Gruppe hat sich in den sechs Jahren ihrer Zugehörigkeit zum AURELIUS Konzern gut entwickelt. Durch ein effizientes Kostenmanagement und eine strategische Neuausrichtung der Geschäftsfelder hat AURELIUS die DFA – Transport und Logistik zusammen mit der Belegschaft zukunftsfähig gemacht. Mit der Übernahme durch das erfolgreiche Management wird der eingeschlagene Wachstumskurs konsequent fortgesetzt. Die folgende Tabelle zeigt neben einer zusammengefassten Ergebnisrechnung der Gruppe für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der DFA – Transport und Logistik zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden. In dem Ergebnis des Berichtsjahres ist auch der Verlust aus der Endkonsolidierung enthalten:

#### Aufgegebene Geschäftsbereiche: DFA- Transport und Logistik

in TEUR	1.1. -17.12.2013	1.1.-31.12.2012
<b>Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche</b>		
Erträge	19.278	20.092
Laufende Aufwendungen	-19.413	-19.357
Finanzergebnis	-530	-653
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-665	82
Steuern	-166	-6
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten</b>	<b>-831</b>	<b>76</b>
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr</b>	<b>-831</b>	<b>76</b>
- davon Aktionäre der AURELIUS AG betreffend	-831	76
- davon Anteile anderer Gesellschafter betreffend	- / -	- / -



Die Schleicher Electronic mit Sitz in Spandau/Berlin wurde mit Closing der Transaktion im Juni 2013 veräußert. Das Unternehmen war seit Juli 2007 Teil der AURELIUS Gruppe und wurde in den letzten Jahren umfassend neu ausgerichtet. Neben der Einführung eines straffen Kostenmanagementsystems wurde umfassend in die Forschung und Entwicklung investiert. Durch Neuordnung und Ausbau des Vertriebs erhöhte das Unternehmen den Anteil der eigenvermarkteten Produkte deutlich. Darüber hinaus schaffte das Unternehmen den erfolgreichen Eintritt in asiatische Wachstumsmärkte wie China und Taiwan. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden entwickelt das Unternehmen individuelle Lösungen – von der einzelnen Automatisierungskomponente bis hin zum kundenspezifischen Gesamtkonzept. Insbesondere der deutsche Mittelstand zählt zum Kundentamm des Berliner Traditionsunternehmens, das 2012 sein 75-jähriges Firmenjubiläum feierte.

Die folgende Tabelle zeigt neben einer Ergebnisrechnung der Schleicher Electronic für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der Gruppe zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres beinhaltet zudem den Endkonsolidierungserfolg:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Schleicher Electronic

in TEUR	1.1. - 19.6.2013	1.1.-31.12.2012
<b>Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche</b>		
Erträge	7.684	13.283
Laufende Aufwendungen	-6.369	-14.123
Finanzergebnis	-139	-227
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.175	-1.067
Steuern	5	216
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten</b>	<b>1.180</b>	<b>-851</b>
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr</b>	<b>1.180</b>	<b>-851</b>
- davon Aktionäre der AURELIUS AG betreffend	1.121	-809
- davon Anteile anderer Gesellschafter betreffend	59	-42

Mit Datum 8. Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH („MS Deutschland GmbH“), zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, veräußert. Käuferin ist die Unternehmensgruppe Callista Private Equity. Die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft hat sich auf die Mehrheitsübernahme von Unternehmen in der Größenordnung zehn bis 200 Millionen Euro Umsatz spezialisiert, wobei Akquisitionen auf einen nachhaltigen Wachstumskurs gebracht werden.

Die folgende Tabelle zeigt neben einer Ergebnisrechnung der Reederei Peter Deilmann für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der Gruppe zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Reederei Peter Deilmann

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
<b>Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche</b>		
Erträge	46.294	51.296
Laufende Aufwendungen	-53.007	-57.159
Finanzergebnis	-3.745	-3.115
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-10.459	-8.979
Steuern	97	-825
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten</b>	<b>-10.361</b>	<b>-9.804</b>
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr</b>	<b>-10.361</b>	<b>-9.804</b>
- davon Aktionäre der AURELIUS AG betreffend	-9.843	-9.314
- davon Anteile anderer Gesellschafter betreffend	-518	-490



#### 4.9 Anteil anderer Gesellschafter am Perioden- und Gesamtergebnis

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendem Periodenergebnis von 2.153 Tausend Euro (Vorjahr: 92.497 TEUR) sind bereits Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von -5.018 Tausend Euro (Vorjahr: -4.441 TEUR) berücksichtigt.

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendem Gesamtergebnis von 2.979 Tausend Euro (Vorjahr: 89.416 TEUR) sind bereits Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von -4.433 Tausend Euro (Vorjahr: -4.895 TEUR) berücksichtigt.

#### 4.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per share) mittels Division des Konzernüberschusses nach Anteilen Dritter durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die im Rahmen des Aktienoptionsplans ausgegebenen Aktienoptionen. Zudem wird der Konzernüberschuss um den Aufwand aus dem Aktienoptionsplan bereinigt. Zum Jahresende 2013 bestehen keine offenen Aktienoptionen mehr im Konzern.

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Ergebnis nach Steuern	8.228	54.409
Ergebnis auf nicht-beherrschende Gesellschafter entfallend	-5.018	-4.441
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	13.245	58.850
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	-11.093	33.647
Aufwand aus Aktienoptionsprogramm	- / -	-47
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	21.877.534	21.877.534
Auswirkung der verwässernden potentiellen Stammaktien:		
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktienoptionen	729	7.133
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	21.878.263	21.844.667
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	0,61	2,69
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-0,51	1,54
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	0,10	4,23
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	0,61	2,69
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-0,51	1,54
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	0,10	4,23

Die im Vorjahr angepasste Anzahl der durchschnittlich gewichteten Anzahl von ausgegebenen Aktien ergibt sich aus der im Berichtsjahr 2013 erfolgten Erhöhung der Kapitalrücklage und den Regelungen des IAS 33.





# 5.0

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

- 5.1 Immaterielle Vermögenswerte
- 5.2 Sachanlagen
- 5.3 Finanzielle Vermögenswerte
- 5.4 Vorratsvermögen
- 5.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 5.6 Forderungen aus Ertragsteuern
- 5.7 Derivative Finanzinstrumente
- 5.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- 5.9 Sonstige Vermögenswerte
- 5.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 5.11 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- 5.12 Eigenkapital
- 5.13 Pensionsverpflichtungen
- 5.14 Rückstellungen
- 5.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 5.16 Sonstige finanzielle langfristige Verbindlichkeiten
- 5.17 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing
- 5.18 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten
- 5.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
- 5.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 5.21 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer
- 5.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
- 5.23 Sonstige finanzielle kurzfristige Verbindlichkeiten



## 5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### 5.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 105.351 Tausend Euro (Vorjahr: 80.013 TEUR) enthalten im Wesentlichen Software, gewerbliche Schutzrechte, Marken, Auftragsbestände, Kundenbeziehungen und Firmenwerte. Der Anstieg der Position resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr erfolgten Akquisitionen neuer Portfoliogesellschaften.

Die Marken mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und die Geschäfts- und Firmenwerte werden, um ihre Werthaltigkeit zu testen, auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) zugeordnet. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde durch den beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung geschätzter Veräußerungskosten (ein Prozent des beizulegenden Zeitwerts) errechnet. Da in der Regel für das zu bewertende Objekt keine direkt am Markt zu beobachtenden Preise vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert durch die Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.973 Tausend Euro (Vorjahr: 4.702 TEUR).

Die Wertminderungen entfallen im Wesentlichen auf die ISOICHEM-Gruppe. Hier konnten die Budgetplanungen nicht vollends erreicht werden, so dass die Notwendigkeit eines Wertminderungstests für das Berichtsjahr gegeben war. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36 wurde die gesamte ISOICHEM-Gruppe festgelegt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Modellierung erfolgte auf Basis einer 3-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden die relevanten Cashflows anhand von geeigneten Wachstumsraten berechnet. Dieser Wachstumszuschlag beträgt nach dem Detailplanungszeitraum 0,5 Prozent. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 5,48 Prozent. Der Wertminderungstest führte zu einem außerplanmäßigen Abwertungsbedarf von 2.743 Tausend Euro. Dieser entfällt mit 1.368 Tausend Euro auf Kundenbeziehungen sowie in Höhe von 1.375 Tausend Euro auf bilanzierte Technologien. Die ISOICHEM-Gruppe ist dem Segment Industrial Production zugeordnet.

Wertaufholungen im Zusammenhang mit Wertminderungen in vorangegangenen Geschäftsjahren waren im Berichtsjahr lediglich bei der SECOP veranlasst (Vorjahr: 0 TEUR). Die entsprechende Zuschreibung, die in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist, beträgt 1.796 Tausend Euro und resultiert aus der deutlich positiven Geschäftsentwicklung für die Technologie SECOP XV. Auch SECOP ist dem Segment Industrial Production zugeordnet.

Im Rahmen der im Berichtsjahr 2013 durchgeführten Kaufpreisallokationen nach IFRS 3 wurden neben den erworbenen immateriellen Vermögenswerten weitere immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Dabei handelt es sich insbesondere um Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestände. Es wird darauf hingewiesen, dass die durchgeführten Kaufpreisallokationen vorläufig im Sinne des IFRS 3.61 ff. sind.

Aufgrund der Regelungen des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 werden auch die bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte sowie die Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, die auf Ebene einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt. Diese Gruppe ist beim Geschäfts- oder Firmenwert grundsätzlich das Portfoliounternehmen im Ganzen. Ausnahmen von dieser Regelung gibt es nicht. Wesentliche Anteile der Geschäfts- oder Firmenwerte bestanden zum Berichtsstichtag bei folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten: Studienkreis mit 10.110 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie fidelis HR mit 4.746 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Somit resultiert der Anstieg dieses Postens

im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus diesen beiden neu erworbenen Konzernunternehmen des Jahres 2013. Darüber hinaus sind einige weitere insignifikante Geschäfts- und Firmenwerte im Konzern in Höhe von 2.756 Tausend Euro (Vorjahr: 1.619 TEUR) bilanziert.

Ferner bestanden im Geschäftsjahr Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von insgesamt 27.131 Tausend Euro (Vorjahr: 23.435 TEUR). Diese entfallen im Wesentlichen auf die Berentzen-Gruppe, HanseYachts sowie die Studienkreis-Gruppe.

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird die Summe der Buchwerte der Gruppe von zahlungsgenerierenden Einheiten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der fair value abzüglich Verkaufskosten verwendet, der aus diskontierten zukünftigen Cashflows berechnet wird. Die erwarteten Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst grundsätzlich drei Jahre. Im Zeitraum danach wird in der Regel und unverändert zum Vorjahr eine Wachstumsrate von einem Prozent unterstellt. Als Kapitalisierungszinssatz wird der durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz, kurz WACC, unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model abgeleitet. Hierbei wird für alle im gleichen Geschäftsfeld operierenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine individuelle Gruppe von Vergleichsunternehmen, die so genannte peer group, unterstellt. Die Kapitalisierungszinssätze bestimmen sich ferner unter Annahme eines Basiszinssatzes von beispielsweise 2,36 Prozent sowie einer Marktrisikoprämie von sechs Prozent zum 31. Dezember 2013 für eine Laufzeit von 15 Jahren in Deutschland. Sowohl auf den Eigenkapitalkostensatz als auch den Fremdkapitalkostensatz werden jeweils landestypische Risikozuschläge auf Basis des Ratings des jeweiligen Landes erhoben.

Für die beiden als wesentlich eingestuften Geschäfts- und Firmenwerte wurde im Berichtsjahr jedoch nur bei der Studienkreis ein entsprechender Werthaltigkeitstest durchgeführt. Aufgrund des erst mit Datum zum 8. Mai 2013 erfolgten Closings der Akquisition von fidelis HR wurde zum Jahresende 2013 noch keine Prüfung der Werthaltigkeit vorgenommen. Dies erfolgt erstmalig im Geschäftsjahr 2014.

Hinsichtlich der Einschätzung der Entwicklung der Umsätze, des EBIT und der EBIT-Marge wurde beim Werthaltigkeitstest von Studienkreis von einem starken Wachstum ausgegangen. Die Ermittlung der nachhaltig erzielbaren Ergebnisse liegen Annahmen zu verschiedenen Kosteneinsparungen zugrunde, und es wurden für das nachhaltig erzielbare Ergebnis marktübliche EBIT-Margen unterstellt. Der Anstieg des EBIT ergibt sich mittelfristig aus dem derzeitigen Transformationsprozess. Die jährliche vorgeschriebene Prüfung bestätigte zum 31. Dezember 2013 die Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes von Studienkreis. Zusätzlich zum Impairment-Test wurden drei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurde eine um ein Prozentpunkt geringere Wachstumsrate unterstellt. Im Rahmen der zweiten Sensitivitätsanalyse wurde für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Kapitalisierungszinssatz um zehn Prozent angehoben. Bei der dritten Sensitivitätsanalyse wurde ein pauschaler Abschlag von zehn Prozent auf das in der Perpetuität angenommene EBIT erhoben. Aus diesen Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen würde sich ebenfalls kein Wertbedarf ergeben.

In dem Geschäftsjahr 2013 stellte AURELIUS fest, dass es bei den Markenrechten mit unbegrenzten Nutzungsdauern keine Wertminderung gab. Der für die Berechnung herangezogene Kapitalisierungszinssatz betrug 2,75 Prozent (Vorjahr: 3,71 Prozent). Im Vorjahr hingegen belief sich die Wertminderung auf 4.485 Tausend Euro. Auch eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um zehn Prozent oder eine Reduzierung des Zahlungsmittelzuflusses im nachhaltigen Bereich um zehn Prozent würde nicht zu einer Wertminderung führen.

Die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte dienen in Höhe von 1.104 Tausend Euro (Vorjahr: 6.233 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten, mit 16.788 Tausend Euro (Vorjahr: 16.598 TEUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten und Lieferungen und Leistungen sowie mit 13.881 Tausend Euro (Vorjahr: 16.900 TEUR) als Sicherheit für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten des Konzerns.



	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
<b>in TEUR</b>					
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>40.628</b>	<b>1.849</b>	<b>101.193</b>	<b>34</b>	<b>143.704</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.880	4	13.031	- / -	15.915
Fortgeführte Geschäftsbereiche	37.748	1.845	88.162	34	127.789
Veränderungen des Konsolidierungskreises	127	- / -	22.368	- / -	22.495
Zugänge	1.044	- / -	5.705	26	6.775
Abgänge	-6.243	- / -	-1.084	-5	-7.332
Umgliederungen	165	- / -	530	-55	640
Währungseffekte	22	- / -	419	- / -	441
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>32.863</b>	<b>1.845</b>	<b>116.100</b>	<b>- / -</b>	<b>150.808</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	883	213	8.756	- / -	9.852
Fortgeführte Geschäftsbereiche	31.980	1.632	107.344	- / -	140.956
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2.342	16.269	20.837	3	39.451
Zugänge	2.284	- / -	9.041	435	11.760
Abgänge	-678	- / -	-1.253	-3	-1.934
Umgliederungen	216	- / -	1	- / -	217
Währungseffekte	-82	- / -	-598	- / -	-680
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>36.062</b>	<b>17.901</b>	<b>135.372</b>	<b>435</b>	<b>189.770</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>-24.424</b>	<b>-230</b>	<b>-44.445</b>	<b>- / -</b>	<b>-69.099</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-1.839	-4	-9.404	- / -	-11.247
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-22.585	-226	-35.041	- / -	-57.852
Zugänge	-3.402	- / -	-10.361	- / -	-13.763
Impairment (IAS 36)	-208	- / -	-4.494	- / -	-4.702
Abgänge	5.535	- / -	158	- / -	5.693
Umgliederungen	10	- / -	46	- / -	56
Währungseffekte	-14	- / -	-213	- / -	-227
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>-20.664</b>	<b>-226</b>	<b>-49.905</b>	<b>- / -</b>	<b>-70.795</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-848	- / -	-5.198	- / -	-6.046
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-19.816	-226	-44.707	- / -	-64.749
Zugänge	-4.578	- / -	-15.078	- / -	-19.656
Impairment (IAS 36)	-137	-63	-2.773	- / -	-2.973
Abgänge	289	- / -	644	- / -	933
Zuschreibungen	- / -	- / -	1.796	- / -	1.796
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	75	- / -	154	- / -	229
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>-24.167</b>	<b>-289</b>	<b>-59.963</b>	<b>- / -</b>	<b>-84.788</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2012</b>	<b>12.199</b>	<b>1.619</b>	<b>66.195</b>	<b>- / -</b>	<b>80.013</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2013</b>	<b>11.895</b>	<b>17.612</b>	<b>75.409</b>	<b>435</b>	<b>105.351</b>

## 5.2 Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen von 280.241 Tausend Euro (Vorjahr: 314.675 TEUR) sind geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.864 Tausend Euro (Vorjahr: 743 TEUR), geleaste Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 364 TEUR) sowie geleaste technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 901 Tausend Euro (Vorjahr: 1.640 TEUR) enthalten. Die betreffenden Vermögenswerte sind aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge als finance lease zu klassifizieren und somit der AURELIUS als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen. Die Verträge betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei connectis, Getronics sowie der Berentzen-Gruppe, Immobilien bei SECOP sowie technische Anlagen und Maschinen bei HanseYachts.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von 62.135 Tausend Euro (Vorjahr: 43.069 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten und mit 1.093 Tausend Euro (Vorjahr: 9.764 TEUR) als Sicherheit für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Im Rahmen von Impairment-Tests (Wertminderungstests) nach IAS 36 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 4.930 Tausend Euro (Vorjahr: 8.638 TEUR). Dieser Abwertungsbedarf ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere bei der Berentzen- und ISOCEM-Gruppe.

Durch die im Sommer des Berichtsjahres erfolgte Kündigung des Ende 2015 auslaufenden Konzessionsvertrages der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, eine wesentliche Tochtergesellschaft der Berentzen-Gruppe AG, mit Pepsi Cola hat sich ein außerplanmäßiger Abwertungsbedarf von 3.225 Tausend Euro ergeben. Dieser betrifft fast ausschließlich technische Anlagen und Maschinen der Berentzen-Gruppe. In diesem Zusammenhang wurde jedoch bereits im Januar 2014 ein neuer Konzessionspartner gefunden. Ab Januar 2015 wird die Vivaris Getränke GmbH & Co. KG in ihrem Stammgebiet die Konzession für die Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG übernehmen, so dass elf Monate, und damit fast ein Jahr früher als geplant, das auslaufende Konzessionsgeschäft mit Pepsi Cola abgelöst wird. Gleichzeitig hat Vivaris mit Pepsi Cola die Bedingungen für das vorzeitige Ende des ursprünglich bis 31. Dezember 2015 terminierten Konzessionsgeschäfts geregelt. Wesentliche Bestandteile dieser Vereinbarung sind eine Kompensationszahlung in mittlerer siebenstelliger Höhe und der mittelfristige Verbleib der Lohnfüllung von LEH-Gebinden am Standort Grüneberg in Brandenburg.

Darüber hinaus wurden bei der ISOCEM-Gruppe die Budgetplanungen des Jahres 2013 nicht in voller Höhe erreicht. Somit kam es neben dem Abwertungsbedarf bei immateriellen Vermögenswerten (siehe ausführlich Tz. 5.1 des Anhangs) auch zu einer Abwertung bei den Sachanlagen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36 wurde die gesamte ISOCEM-Gruppe festgelegt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Modellierung erfolgte auf Basis einer 3-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden die relevanten Cashflows anhand von geeigneten Wachstumsraten berechnet. Dieser Wachstumszuschlag beträgt nach dem Detailplanungszeitraum 0,5 Prozent. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 5,48 Prozent. Der Wertminderungstest führte zu einem außerplanmäßigen Abwertungsbedarf von 1.588 Tausend Euro. Dieser entfällt mit 1.147 Tausend Euro auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte. Die ISOCEM-Gruppe ist dem Segment Industrial Production zugeordnet.



	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>in TEUR</b>						
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>32.303</b>	<b>91.212</b>	<b>203.286</b>	<b>44.739</b>	<b>23.272</b>	<b>394.812</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	3.979	13.553	3.776	222	21.531
Fortgeführte Geschäftsbereiche	32.303	87.233	189.733	40.963	23.050	373.281
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- / -	8.053	28.999	8.307	- / -	45.360
Zugänge	- / -	2.109	18.061	15.395	17.496	53.061
Abgänge	-1.148	-4.813	-7.604	-7.363	-9.322	-30.249
Umgliederungen	14	-423	7.088	-221	-7.068	-610
Währungseffekte	52	683	-49	230	48	963
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>31.221</b>	<b>92.842</b>	<b>236.228</b>	<b>57.311</b>	<b>24.204</b>	<b>441.806</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.368	6.745	57.526	16.086	56	82.781
Fortgeführte Geschäftsbereiche	28.853	86.097	178.702	41.225	24.148	359.025
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- / -	466	17.179	1.962	- / -	19.607
Zugänge	3.512	7.747	23.871	9.781	13.599	58.510
Abgänge	-155	-463	-10.892	-4.061	-4.040	-19.611
Umgliederungen	- / -	502	17.980	1.156	-19.854	-216
Währungseffekte	-652	-214	-994	-466	-57	-2.383
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>31.558</b>	<b>94.135</b>	<b>225.846</b>	<b>49.597</b>	<b>13.796</b>	<b>414.932</b>
<b>Abschreibungen</b>						
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>-284</b>	<b>-11.317</b>	<b>-53.647</b>	<b>-22.827</b>	<b>-262</b>	<b>-88.337</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	-544	-7.269	-2.326	- / -	-10.139
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-284	-10.773	-46.378	-20.501	-262	-78.198
Zugänge	- / -	-5.664	-34.049	-9.142	- / -	-48.855
Impairment (IAS 36)	-11	-1.364	-7.033	-110	-120	-8.638
Abgänge	- / -	2.849	818	4.952	- / -	8.619
Umgliederungen	- / -	20	-23	-53	- / -	-56
Währungseffekte	- / -	-71	76	-3	-5	-2
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>-295</b>	<b>-15.003</b>	<b>-86.589</b>	<b>-24.857</b>	<b>-387</b>	<b>-127.131</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	-4.566	-16.717	-8.221	20	-29.484
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-295	-10.437	-69.872	-16.636	-407	-97.647
Zugänge	- / -	-7.266	-28.333	-10.788	- / -	-46.386
Impairment (IAS 36)	-1.586	- / -	-3.343	- / -	- / -	-4.930
Abgänge	- / -	481	9.658	3.640	- / -	13.778
Umgliederungen	- / -	-158	159	113	- / -	114
Währungseffekte	- / -	1	170	213	-3	381
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>-1.881</b>	<b>-17.379</b>	<b>-91.561</b>	<b>-23.458</b>	<b>-410</b>	<b>-134.689</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2012</b>	<b>30.926</b>	<b>77.839</b>	<b>149.639</b>	<b>32.454</b>	<b>23.817</b>	<b>314.675</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2013</b>	<b>29.676</b>	<b>76.756</b>	<b>134.284</b>	<b>26.138</b>	<b>13.386</b>	<b>280.241</b>

## 5.3 Finanzielle Vermögenswerte

### Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden u.a. die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese Gesellschaften sind jeweils einzeln als auch in Summe für AURELIUS unwesentlich. Dabei handelt es sich in Höhe von 361 Tausend Euro (Vorjahr: 362 TEUR) um Anteile der Berentzen-Gruppe sowie in Höhe von 21 Tausend Euro (Vorjahr: 21 TEUR) um Anteile von Blaupunkt an deren nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

### Sonstige Beteiligungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Beteiligungen der Berentzen-Gruppe in Höhe von 11 Tausend Euro (Vorjahr: 16 TEUR) sowie von Blaupunkt in Höhe von 360 Tausend Euro (Vorjahr: 161 TEUR). Darüber hinaus sind im Berichtsjahr erstmalig die im Zusammenhang mit dem Franchisesystem stehenden atypischen Beteiligungen bei der Studienkreis-Gruppe in Höhe von 277 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) bilanziert.

Die Position beinhaltet im Vorjahr die Beteiligung an der Compagnie de Gestion et des Prêts in Höhe von 8.669 Tausend Euro, an der unverändert 34,9 Prozent der Anteile gehalten werden. Diese werden seit 2011 nicht mehr nach der equity Methode, sondern als Finanzinstrument im Sinne des IAS 39 der Kategorie available for sale zum Zeitwert bilanziert. Im Berichtsjahr erfolgte eine Abwertung der Anteile um 669 Tausend Euro, welche im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten ist. Die Position wurde in die zu Veräußerungszwecken gehaltenen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert.

### Darlehen

Wertpapiere sind in dieser Position in Höhe von 2.470 Tausend Euro ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 2.804 TEUR) enthalten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.



	Finanzielle Vermögenswerte	Summe
<b>in TEUR</b>		
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>19.759</b>	<b>19.759</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	19.759	19.759
Veränderungen des Konsolidierungskreises	302	302
Zugänge	657	657
Abgänge	-310	-310
Umgliederungen	21	21
Währungseffekte	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>20.429</b>	<b>20.429</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	8.670	8.670
Fortgeführte Geschäftsbereiche	11.759	11.759
Veränderungen des Konsolidierungskreises	215	215
Zugänge	550	550
Abgänge	-633	-633
Umgliederungen	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>11.891</b>	<b>11.891</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>-8.375</b>	<b>-12</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-8.375	-8.375
Zugänge	- / -	- / -
Impairment (IAS 36)	- / -	- / -
Abgänge	5	- / -
Umgliederungen	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>-8.370</b>	<b>-8.370</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-8.370	-8.370
Zugänge	- / -	- / -
Impairment (IAS 36)	-7	-7
Abgänge	- / -	- / -
Umgliederungen	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>-8.377</b>	<b>-8.377</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2012</b>	<b>12.059</b>	<b>12.059</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2013</b>	<b>3.514</b>	<b>3.514</b>

## 5.4 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Fertige Erzeugnisse und Waren	73.729	65.196
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.950	46.182
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	31.420	28.496
Erhaltene Anzahlungen	47	47
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>161.146</b>	<b>139.921</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	997	- / -
<b>Summe Vorratsvermögen</b>	<b>162.143</b>	<b>139.921</b>

Die Fertigen Erzeugnisse und Waren bestehen vornehmlich bei der ISOICHEM-Gruppe mit 14.730 Tausend Euro (Vorjahr: 12.690 TEUR), SECOP mit 13.966 Tausend Euro (Vorjahr: 10.814 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 10.706 Tausend Euro (Vorjahr: 11.870 TEUR), Blaupunkt mit 9.488 Tausend Euro (Vorjahr: 6.920 TEUR) sowie HanseYachts mit 8.225 Tausend Euro (Vorjahr: 6.442 TEUR).

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert zum großen Teil aus SECOP mit 23.822 Tausend Euro (Vorjahr: 14.153 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 8.138 Tausend Euro (Vorjahr: 8.170 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe mit 6.443 Tausend Euro (Vorjahr: 5.609 TEUR) sowie der HanseYachts mit 5.543 Tausend Euro (Vorjahr: 4.898 TEUR),

Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen entfallen im Wesentlichen mit 10.443 Tausend Euro auf die Berentzen-Gruppe (Vorjahr: 6.295 TEUR), mit 5.965 Tausend Euro auf connectis (Vorjahr: 9.799 TEUR) sowie in Höhe von 6.538 Tausend Euro auf die HanseYachts (Vorjahr: 6.257 TEUR).

Die Vorräte dienen in Höhe von 20.262 Tausend Euro (Vorjahr: 20.053 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

## 5.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag in Höhe von 213.439 Tausend Euro (Vorjahr: 221.000 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf Getronics mit 73.898 Tausend Euro (Vorjahr: 87.448 TEUR), SECOP mit 36.127 Tausend Euro (Vorjahr: 46.940 TEUR), mit 22.045 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf fidelis HR, mit 14.488 Tausend Euro (Vorjahr: 18.059 TEUR) auf Steria Iberica, mit 12.651 Tausend Euro auf die ISOICHEM-Gruppe (Vorjahr: 15.980 TEUR) sowie auf Blaupunkt mit 13.746 Tausend Euro (Vorjahr: 14.902 TEUR).

Alle ausgewiesenen Forderungen werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen dienen in Höhe von 43.741 Tausend Euro (Vorjahr: 1.952 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

Zum Ausfallrisiko bei Forderungen, der Fälligkeitsanalyse sowie Risikokonzentration wird auf die Ausführungen in Tz. 3 dieses Konzernanhangs verwiesen.



## 5.6 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 6.842 Tausend Euro (Vorjahr: 6.276 TEUR) bestehen im Wesentlichen bei der Berentzen-Gruppe mit 2.015 Tausend Euro (Vorjahr: 743 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe in Höhe von 2.362 Tausend Euro (Vorjahr: 1.446 TEUR) sowie der AURELIUS AG in Höhe von 1.507 Tausend Euro (Vorjahr: 2.478 TEUR).

## 5.7 Derivative Finanzinstrumente

Die im Vorjahr ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente bestanden bei Blaupunkt und der Berentzen-Gruppe und dienten der Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Wareneinkäufen.

## 5.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 61.294 Tausend Euro (Vorjahr: 62.742 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Factoring mit 27.806 Tausend Euro (Vorjahr: 25.511 TEUR) und Forderungen aus Langfristaufträgen in Höhe von 401 Tausend Euro (Vorjahr: 8.141 TEUR).

## 5.9 Sonstige Vermögenswerte

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 67.109 Tausend Euro (Vorjahr: 76.653 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten von 55.093 Tausend Euro (Vorjahr: 51.355 TEUR).

## 5.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Ausweis in Höhe von 223.881 Tausend Euro (Vorjahr: 244.687 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf die AURELIUS AG mit 90.510 Tausend Euro (Vorjahr: 73.271 TEUR), die Berentzen-Gruppe mit 51.716 Tausend Euro (Vorjahr: 66.721 TEUR) sowie SECOP mit 22.686 Tausend Euro (Vorjahr: 14.703 TEUR).

Die Bestände sind in Höhe von 14.031 Tausend Euro (Vorjahr: 5.419 TEUR) als Sicherheiten verpfändet, so genanntes Restricted Cash.

## 5.11 Zur Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 bezieht sich der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter „zur Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte“ sowie „zur Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ im Wesentlichen auf die Vermögenswerte und Schulden der Reederei Peter Deilmann sowie der Business Unit Healthcare von brightONE, die im ersten Quartal 2014 veräußert wurden.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 wurde vor der Umgliederung der Position aus dem Sachanlagevermögen der zum Verkauf stehende Vermögenswert daraufhin untersucht, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eventuell unterhalb des Buchwertes liegt. Die Bilanzierung für nachstehende Sachverhalte erfolgt zum niedrigeren Ansatz zwischen beizulegendem Zeitwert unter Berücksichtigung absehbarer Ver-

äußerungskosten und bisherigem Buchwert. Dabei wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf aggregierter Ebene ermittelt und mit der Summe der Buchwerte verglichen.

Mit Datum 8. Januar 2014 hat AURELIUS seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH („MS Deutschland GmbH“), zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, veräußert. Käuferin ist die Unternehmensgruppe Callista Private Equity. Die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft hat sich auf die Mehrheitsübernahme von Unternehmen in der Größenordnung zehn bis 200 Millionen Euro Umsatz spezialisiert, wobei Akquisitionen auf einen nachhaltigen Wachstumskurs gebracht werden. Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmensgruppe stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013
<b>Bilanzposten</b>	
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	2.995
Sachanlagen	36.315
Vorratsvermögen	997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	3.516
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.239
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>51.062</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Rückstellungen	1.239
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.543
Sonstige Schulden	74.223
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>61.419</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>-10.357</b>



Mit Datum 31. Januar 2014 ist der Verkauf der Healthcare-Sparte von brightONE an die T-Systems International GmbH erfolgreich abgeschlossen worden. Nachdem die Transaktion am 20. Dezember 2013 zwischen AURELIUS und T-Systems vereinbart worden war, wurde sie nun auch von den zuständigen Kartellbehörden genehmigt. Für T-Systems, die IT-Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG, ist diese Akquisition ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg hin zum integrierten Anbieter im IT-Gesundheitswesen. Durch die Übernahme der deutschen und der niederländischen Einheit von brightONE Healthcare erhält T-Systems Zugang zu diesen strategisch wichtigen Märkten. Darüber hinaus übernimmt T-Systems auch das aus Indien gesteuerte Service- und Wartungsgeschäft von brightONE Healthcare. Die „zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden“ der Business Unit Healthcare haben zum Stichtag 31. Dezember 2013 folgende Struktur:

in TEUR	31.12.2013
<b>Bilanzposten</b>	
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	8.982
Sachanlagen	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	3.692
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.186
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>13.953</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Pensionsverpflichtungen	48
Rückstellungen	1.196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	721
Sonstige Schulden	2.025
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>3.990</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>9.963</b>

Neben den bereits genannten Gesellschaften bzw. Unternehmensbereichen sind noch einige wenige andere Gesellschaften unter den zu Veräußerungszwecken gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die jedoch einzeln und auch in Summe von untergeordneter Bedeutung sind.

Darüber hinaus sind einzelne Vermögenswerte der HanseYachts in Höhe von insgesamt 958 Tausend Euro (Vorjahr: 3.274 TEUR) als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert worden.

## 5.12 Eigenkapital

Das Grundkapital der AURELIUS AG in Höhe von 31.680.000 Euro (Vorjahr: 9.600.000 Euro) ist voll eingezahlt und eingeteilt in 31.680.000 nennwertlose Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Zum 31. Dezember 2013 betrug die Anzahl der ausgegebenen Aktien 31.680.000.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 wurde am 29. Mai 2013 das Grundkapital der AURELIUS AG in Höhe von 9.600.000 Euro im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von 9.600.000 Euro um 19.200.000 Euro auf 28.800.000 Euro durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von 13.271.583 Euro der in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Kapitalrücklage und durch Umwandlung der in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen anderen Gewinnrücklage in Höhe von 5.928.417 Euro in Grundkapital erhöht. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte ohne Veränderung des auf jede Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital, also unter Ausgabe neuer Aktien in solcher Zahl, dass der anteilige Betrag am Grundkapital der neuen Aktien dem Erhöhungsbetrag entspricht.

Am 22. Juli 2013 haben der Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG beschlossen, eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um bis zu 2.880.000 Euro in vollem Umfang durchzuführen. Die Durchführung erfolgte am 22. Juli 2013 und erhöhte das Grundkapital der AURELIUS AG von 28.800.000 Euro auf 31.680.000 Euro. Der Platzierungspreis betrug 20,00 Euro je Aktie.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der AURELIUS AG beträgt 56.492 Tausend Euro (Vorjahr 15.738 TEUR). Am 29. Mai 2013 wurde im Rahmen der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ein Teilbetrag der Kapitalrücklage in Höhe von 13.272 Tausend Euro in Grundkapital gewandelt. Durch die am 22. Juli 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts zu einem Platzierungspreis erhöhte sich die Kapitalrücklage um das Agio abzüglich der in Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung stehenden Kosten auf 56.492 Tausend Euro.

### Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 27.548 Tausend Euro (Vorjahr: 42.976 TEUR) entfällt insbesondere auf die Berentzen-Gruppe sowie HanseYachts. Die im Vorjahr noch ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter an Getronics sind nicht mehr aufgeführt, da im Berichtsjahr eine Call Option auf die noch ausstehenden Anteile durch die ehemalige Gesellschafterin der Getronics mit einem fixiertem Ausübungspreis gewährt wurde und das Management von AURELIUS zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgeht, diese Option auch in 2014 auszuüben. In diesen Zusammenhang ist auch eine Kaufpreisverbindlichkeit passiviert.

### Gewinnverwendung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 111.933 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 39.360 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 4,10 Euro je Stammaktie. 72.573 Tausend Euro wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2013 in Höhe von 81.563 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 1,05 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 33.264 Tausend Euro. 48.299 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Zudem wurde aus dem Jahresüberschuss der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 100.495 Tausend Euro zum 31. Dezember 2012 5.928 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Diese wurde am 29. Mai 2013 im Rahmen der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in voller Höhe in Grundkapital gewandelt.



### Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital vom 6. Juli 2009 (Genehmigtes Kapital 2009/I) wurde nicht in Anspruch genommen und betrug zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 unverändert 4.661.125 Euro. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Juli 2010 wurde das bestehende Genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2009/I) aufgehoben. Mit selben Beschluss wurde ein neues Genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2010/I) geschaffen. Dieser Beschluss wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2013/I, welches an das neue erhöhte Kapital angepasst wurde, geschaffen. Somit ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 15. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 14.400.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 14.400.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festlegen. Das Genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 beläuft sich nach der Kapitalerhöhung vom 22. Juli 2013 auf 11.520.000 Euro.

### Bedingtes Kapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 wird das Bedingte Kapital 2007/I aufgehoben. Mit demselben Beschluss wurde das Grundkapital um bis zu 3.700.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung 2013 begeben werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 von der Gesellschaft bis zum 15. Mai 2018 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelsregister vom 16. August 2007 sowie Eintragung in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 343.560 Euro, eingeteilt in 343.560 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/II). Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Mai 2013 wurde die Satzung im Hinblick auf das Bedingte Kapital 2007/II angepasst, die bedingte Erhöhung beträgt nunmehr 1.030.680 Euro, eingeteilt in bis zu 1.030.680 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro je Stückaktie. Das Bedingte Kapital 2007/II dient der Gewährung von Bezugsrechten (Optionen) an ausgewählte Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte) im Rahmen des AURELIUS Aktienoptionsplans 2007. Zum Stichtag wurden keine Optionen an Bezugsberechtigte gewährt.

### Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 ist der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 26. Juli 2015 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Von diesem Beschluss hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die Ermächtigung dient dazu, dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Aktien der Gesellschaft institutionellen Anlegern im In- und Ausland zum Kauf anzubieten und das Eigenkapital unter Wahrung der Belange der Aktionäre flexibel an die jeweiligen geschäftlichen Erfordernisse anzupassen und kurzfristig auf Börsensituationen reagieren zu können. Weiterhin ermöglicht die Ermächtigung es der Gesellschaft, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Akquisitionswährung verwenden zu können. Schließlich soll die Gesellschaft die Möglichkeit haben, Aktienoptionen, die im Rahmen des SOP 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitarbeiter der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben wurden, mit eigenen Aktien zu bedienen.

## 5.13 Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19R (Leistungen an Arbeitnehmer) bilanziert. Im Geschäftsjahr 2013 fand erstmals der IAS 19R (2011) seine Anwendung.

Überwiegend handelt es sich bei den Rückstellungen für Pensionen um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen und gegenüber externen Versorgungsträgern (Pensionsfonds oder Versicherungen im Ausland).

Die Merkmale der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Im Folgenden werden die wesentlichen leistungsorientierten Pläne beschrieben.

### Belgien

In Belgien bestehen unterschiedliche Pläne, die überwiegend Altersrenten- als auch Witwenrentenzusagen vorsehen. Die Höhe der Zusagen bemisst sich nach dem pensionsfähigen Entgelt sowie vereinzelt nach Erreichen einer Altersgrenze dem danach verdienten Durchschnittsgehalt. Das ordentliche Rentenalter der belgischen Versorgungspläne beträgt 65 Jahre. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt grundsätzlich über Versicherungsverträge, die belgischem Aufsichtsrecht unterliegen. Gesetzliche Mindestfinanzierungsvorschriften werden durch die Versicherungsunternehmen sichergestellt. Bei Unterdeckung werden zusätzliche Beiträge durch den Arbeitgeber erforderlich.

### Deutschland

Die Pensionszusagen in Deutschland sind in unterschiedlichen Versorgungsordnungen geregelt und erstrecken sich im Wesentlichen auf Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Höhe basiert überwiegend auf dem pensionsfähigen Entgelt, der Betriebszugehörigkeit und dem Alter. Das ordentliche Rentenalter beträgt in der Regel 60 bis 65 Jahre. Gedeckt werden die Verpflichtungen im Wesentlichen durch Rückdeckungsversicherungen, Anlagefonds sowie durch den laufenden operativen Cashflow der Gesellschaften.

### Frankreich

Durch gesetzliche Vorgaben ist in Frankreich von den Unternehmen für eine Altersrente pauschal vorzusorgen. Die Höhe der Zusage hängt dabei von der Dienstzeit des Arbeitnehmers ab und wurde im Rahmen eines Tarifabkommens der chemischen Industrie sowie unternehmensintern festgesetzt. Das ordentliche Rentenalter beträgt in Frankreich 60 Jahre, unter der Voraussetzung, dass eine Mindestdienstzeit von 40 Jahren vorliegt. Für Arbeitnehmer, die gesundheitsgefährdenden Stoffen (z.B. Asbest) ausgesetzt werden, beträgt das Frührentenalter 50 Jahre. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen werden durch den laufenden operativen Cashflow der Gesellschaft gedeckt.



**Großbritannien**

Es besteht in Großbritannien ein leistungsorientierter Plan der Altersleistungen gewährt. Deren Höhe bemisst sich nach dem pensionsfähigen Entgelt. Die Höhe der Leistungen steht in Abhängigkeit des zum Stichtag erdienten Anspruchs (Aufbaukonto). Der Plan ist für Neueintritte ebenso wie für die Erdienung weiterer Ansprüche geschlossen. Die Anwartschaften sind aufgrund gesetzlicher Vorschriften um Inflationseffekte anzupassen, die durch eine Obergrenze gedeckt sind. Die Verpflichtungen werden durch Vermögen gedeckt, welches durch einen Trustee verwaltet wird. Die Finanzierungsbedingungen werden durch entsprechende rechtliche Vorschriften bestimmt. Die notwendige Finanzierung wird gemeinschaftlich durch den Arbeitgeber und dem Trustee beschlossen. Die Investmentstrategie wird durch den Trustee zusammen mit dem Arbeitgeber festgelegt. Das Board of Trustees setzt sich aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist AURELIUS verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsänderungsrisiko besteht eine Exposition gegenüber dem Kapitalmarkt- bzw. Anlagerisiko.

Im Folgenden sind die zum Abschlussstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, welche für die einzelnen geografischen Standorte erheblich sind.

Deutschland			Frankreich		
	31.12.2013	31.12.2012		31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	3,80%	3,73%	Rechnungszins	3,20%	2,75%
Rententrend	1,46%	1,39%	Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Belgien			Großbritannien		
	31.12.2013	31.12.2012		31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	1,42%	2,84%	Rechnungszins	4,45%	4,60%
Gehaltstrend	2,50%	4,15%	Inflation	2,40%	2,35%

Die Annahmen über die zukünftige Sterblichkeit beruhen bei den deutschen Konzernunternehmen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Den versicherungsmathematischen Bewertungen im Ausland liegen länderspezifische Sterbetafeln zugrunde.

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätte dies bei einer möglich gewordenen Veränderung der erheblichen Bewertungsparameter im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert folgende Auswirkungen.

in TEUR	Deutschland	in TEUR	Frankreich
	31.12.2013		31.12.2013
Rechnungszins +1%	-8.659	Rechnungszins +1%	-575
Rechnungszins -1%	10.620	Rechnungszins -1%	395
Rententrend +0,5%	3.487	Gehaltstrend +0,5%	125
Rententrend -0,5%	-3.155	Gehaltstrend -0,5%	-364
Lebenserwartung +1 Jahr	1.898		
Lebenserwartung -1 Jahr	-1.938		

in TEUR	Belgien	in TEUR	Großbritannien
	31.12.2013		31.12.2013
Rechnungszins +1%	-1.313	Rechnungszins +0,1% p.a.	-2.395
Rechnungszins -1%	1.298	Rechnungszins -0,1% p.a.	2.438
Gehaltstrend +0,5%	160	Inflation +0,1% p.a.	1.560
Gehaltstrend -0,5%	-339	Inflation -0,1% p.a.	-2.262
Lebenserwartung +1 Jahr	74	Lebenserwartung +0,25% p.a.	1.826
Lebenserwartung -1 Jahr	-166	Lebenserwartung -0,25% p.a.	-1.762

Für das Geschäftsjahr 2014 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ungefähr 3.060 TEUR und Arbeitnehmerbeiträge von ungefähr 213 TEUR in das Planvermögen erwartet. Der überwiegende Anteil dieser Beiträge entfällt auf Belgien.

Im Konzern besteht keine einheitliche Asset Liability Matching Strategie. Diese erfolgt individuell auf Ebene der Geschäftsbereiche.



In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO detailliert dargestellt:

in TEUR	2013	2012
<b>Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 1.1.</b>	<b>208.257</b>	<b>150.711</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	34.054	47.443
Zinsaufwand	8.648	8.345
Dienstzeitaufwand (inkl. Mitarbeiterbeiträgen)	1.779	2.170
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) bzw. Verlust (+) aus demografischen Annahmen	3.829	5.750
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) bzw. Verlust (+) aus finanziellen Annahmen	2.036	7.913
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) bzw. Verlust (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-9.305	2.659
Zahlungen des Arbeitgebers für Versorgungsverpflichtungen	-658	-691
Korrektiv Neubewertungen aus PPA Sachverhalten	- / -	-8.970
Arbeitnehmerbeiträge	179	- / -
Leistungszahlungen (inkl. Steuerzahlungen)	-8.092	-8.164
Planänderungen/Übertragungen	-791	-1.863
Versicherungsprämien	-234	- / -
Währungskursänderungen	-2.741	2.954
<b>Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.</b>	<b>236.961</b>	<b>208.257</b>
davon:		
ohne Fondsdeckung	55.484	26.088
Ganz oder teilweise finanziert	181.477	182.169

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am Stichtag beträgt in Belgien sieben Jahre, in Deutschland 15 Jahre, in Frankreich zehn Jahre und in Großbritannien 20 Jahre.

Die Verteilung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung entfällt auf die einzelnen Gruppen wie folgt:

	31.12.2013			
	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien
Aktive Mitarbeiter	46%	100%	55%	20%
Unverfallbar Ausgeschiedene	30%	0%	43%	47%
Rentner	24%	0%	2%	33%

	31.12.2012			
	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien
Aktive Mitarbeiter	42%	100%	60%	18%
Unverfallbar Ausgeschiedene	34%	0%	38%	49%
Rentner	24%	0%	2%	32%

Die Überleitung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2013	2012
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.</b>	<b>202.850</b>	<b>174.500</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	23.032	20.339
Zinsertrag	7.059	6.908
Erträge (+) bzw. Verluste (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	6.692	2.071
Leistungszahlungen	-6.917	-7.387
Arbeitgeberbeiträge	848	1.958
Beiträge der Teilnehmer des Plans	179	309
Währungskursänderungen	-3.638	4.152
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>230.105</b>	<b>202.850</b>

Die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
<b>Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.</b>	<b>236.961</b>	<b>208.257</b>
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	230.105	202.850
Nicht aktivierte Vermögenswerte aus dem Planvermögen	48.962	44.982
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>55.818</b>	<b>50.389</b>

Nach geografischen Standorten gegliedert, stellen sich die leistungsorientierten Verpflichtungen als auch das Planvermögen wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013			
	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien
Defined Benefit Obligation	71.224	4.954	25.072	135.711
Fair Value Planvermögen	-22.453	- / -	-22.988	-184.664
<b>Summe</b>	<b>48.771</b>	<b>4.954</b>	<b>2.084</b>	<b>-48.953</b>

in TEUR	31.12.2012			
	Deutschland	Frankreich	Belgien	Großbritannien
Defined Benefit Obligation	38.802	5.783	26.449	137.223
Fair Value Planvermögen	- / -	- / -	-20.646	-182.204
<b>Summe</b>	<b>38.802</b>	<b>5.783</b>	<b>5.803</b>	<b>-44.981</b>



Das Planvermögen der AURELIUS setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013		
	Deutschland	Belgien	Großbritannien
Fonds, Eigenkapitalanteile	21.330	-/-	1.594
Derivate	-/-	-/-	52.482
Anleihen	-/-	-/-	112.342
Immobilien	-/-	-/-	17.453
Sonstiges	1.123	22.988	793
<b>Summe Planvermögen</b>	<b>22.453</b>	<b>22.988</b>	<b>184.664</b>

in TEUR	31.12.2012		
	Deutschland	Belgien	Großbritannien
Fonds, Eigenkapitalanteile	-/-	20.646	1.492
Derivate	-/-	-/-	359
Anleihen	-/-	-/-	150.245
Immobilien	-/-	-/-	16.227
Sonstiges	-/-	-/-	13.881
<b>Summe Planvermögen</b>	<b>-/-</b>	<b>20.646</b>	<b>182.204</b>

Die Fonds werden an aktiven Märkten gehandelt. Marktpreise liegen infolgedessen vor. Das Risiko wird durch geografische Diversifikation sowie durch strategische Diversifikation minimiert. Die Anleihen entfallen im Wesentlichen auf Unternehmensanleihen sowie Staatsanleihen, die ebenfalls an aktiven Märkten gehandelt werden. Diese weisen eine hohe Bonität auf.

Im Gegensatz dazu werden die Derivate sowie Immobilien an einem nicht aktiven Markt gehandelt.

Das sonstige Planvermögen entfällt zu einem Großteil auf Forderungen gegenüber Versicherungsunternehmen in Deutschland und Belgien. Es handelt sich hierbei um führende globale Versicherungsunternehmen.

## 5.14 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 folgende Struktur:

in TEUR	1.1.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung	Währungs-Umrechnung	31.12.2013
Drohverluste	225	434	-225	478	-236	- / -	676
Gewährleistung	3.665	96	-2.275	2.864	-637	-5	3.708
Restrukturierung	6.763	3.362	-6.283	16.675	-977	3	19.543
Provisionen	1.067	-236	-619	1.471	-101	-30	1.552
Personal	2.391	7	-251	467	-312	- / -	2.302
Sonstiges	34.106	1.381	-18.514	11.528	-1.501	-209	26.791
<b>Summe Sonstige Rückstellungen</b>	<b>48.217</b>	<b>5.044</b>	<b>-28.167</b>	<b>33.473</b>	<b>-3.764</b>	<b>-241</b>	<b>54.573</b>

Der geringe Anstieg der Drohverlustrückstellungen von 225 Tausend Euro auf 676 Tausend Euro ist im Wesentlichen auf die Akquisition von fidelis HR zurückzuführen. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen sind mit 3.708 Tausend Euro (Vorjahr: 3.665 TEUR) nahezu unverändert geblieben und bestehen insbesondere bei SECOP.

Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 19.543 Tausend Euro (Vorjahr: 6.763 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Rückstellungen für Personalmaßnahmen, Risikoversorge und Umzugskosten. Der starke Anstieg steht auch hier im Wesentlichen mit den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2013 im Zusammenhang.

Die Personalrückstellungen in Höhe von 2.302 Tausend Euro (Vorjahr: 2.391 TEUR) beinhalten im Berichtsjahr ausschließlich Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 1.312 Tausend Euro (Vorjahr: 1.417 TEUR) und Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 990 Tausend Euro (Vorjahr: 974 TEUR).

Die übrigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 26.791 Tausend Euro (Vorjahr: 34.106 TEUR) beinhalten analog zum Vorjahr unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und weitere diverse Einzelverpflichtungen mit Drittverpflichtungscharakter. Der starke Rückgang basiert insbesondere auf den im September 2013 abgeschlossenen Vergleich im Rahmen des Rechtsstreits mit ehemaligen Arbeitnehmern der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. (siehe auch Tz. 6.6 des Konzernanhangs).

Die Fristigkeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Rückstellungen	18.494	20.748
Kurzfristige Rückstellungen	36.079	27.469
<b>Summe Sonstige Rückstellungen</b>	<b>54.573</b>	<b>48.217</b>

## 5.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.824	25.749
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	60.537	104.572
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>108.361</b>	<b>130.321</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	48.279	- / -
<b>Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>156.640</b>	<b>130.321</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren wesentlich aus den GHOTEL Immobiliengesellschaften mit 18.906 Tausend Euro (Vorjahr: 18.633 TEUR) sowie SECOP mit 19.593 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei der Berentzen-Gruppe mit 49.165 Tausend Euro (Vorjahr: 48.978 TEUR).

Der Rückgang der Position resultiert insbesondere aus der Umgliederung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten bei der Reederei Peter Deilmann in die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Verbindlichkeiten gemäß den Vorschriften des IFRS 5.



## 5.16 Sonstige finanzielle langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 50.378 Tausend Euro (Vorjahr: 43.618 TEUR) resultieren unter anderem aus Verpflichtungen aus Kaufpreisanpassungsklauseln (earn-outs), deren Eintritt wahrscheinlich ist und die aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen resultieren sowie Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen.

Der beizulegende Zeitwert der earn-out Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie financial liabilities measured at amortised cost beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 auf 6.569 Tausend Euro (Vorjahr: 13.369 TEUR). Die Zeitwerte wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation akquirierter Unternehmen nach der Erwerbsmethode ermittelt und werden – soweit sie sich an prognostizierten Ergebnissen orientieren – entsprechend den Budgetplanungen der Gesellschaften aktualisiert.

## 5.17 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (finance lease) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die hieraus resultierenden Leasingverpflichtungen des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR			
31.12.2013	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.872	135	2.737
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	1.928	286	1.642
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>4.800</b>	<b>421</b>	<b>4.379</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
<b>Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>4.800</b>	<b>421</b>	<b>4.379</b>

in TEUR			
31.12.2012	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.940	188	2.752
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	1.560	98	1.462
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>4.500</b>	<b>286</b>	<b>4.214</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
<b>Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>4.500</b>	<b>286</b>	<b>4.214</b>

## 5.18 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzwerten der jeweiligen Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Für die bei den Gesellschaften bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals aktive latente Steuern angesetzt. Die Summe der hierfür zugrundeliegenden Verlustvorträge beläuft sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 39.996 Tausend Euro (Vorjahr: 20.344 TEUR) für die Körperschaftsteuer und 21.439 Tausend Euro (Vorjahr: 18.004 TEUR) für die Gewerbesteuer. Für weitere bestehende körperschaft- (101.061 TEUR; Vorjahr: 73.655 TEUR) und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen (23.649 TEUR; Vorjahr: 28.619 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da insoweit gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit bestehen. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das positive steuerliche Ergebnis in Deutschland in jedem Veranlagungszeitraum bis zu einem Betrag von 1.000 Tausend Euro in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit körperschaft- bzw. gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden (Mindestbesteuerung). Diese Verlustvorträge unterliegen grundsätzlich keinen zeitlichen Beschränkungen, können aber seit der Einführung des SStEG vom 13. Dezember 2006 auch nicht mehr über Verschmelzungen oder ähnliches auf andere Gesellschaften übertragen werden. In Deutschland ist der mit der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführte § 8c KStG zu beachten. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf bestehende Verlustvorträge wird bei Unternehmenserwerben zum Akquisitionsstichtag nicht vorgenommen. Es erfolgt eine gesonderte Überprüfung am Bilanzstichtag, ob die steuerlichen Verlustvorträge zukünftig genutzt werden können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells der AURELIUS wird für die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen auf einen individuellen Planungszeitraum von einem bis drei Jahren abgestellt.

Für outside basis differences gemäß IAS 12.39 in Höhe von 1.706 Tausend Euro (Vorjahr: 1.232 TEUR) wurden keine latenten Steuern im Konzernabschluss der AURELIUS AG berücksichtigt.



Die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

#### Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Vorräte	434	- / -
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.138	74
Pensionsrückstellungen	4.341	2.484
Sonstige Rückstellungen	2.203	3.973
Verbindlichkeiten	3.566	- / -
Steuerliche Verlustvorträge	10.892	24.446
Wertberichtigungen	-6.498	-20.732
<b>Summe aktive latente Steuern</b>	<b>16.076</b>	<b>10.244</b>

#### Latente Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.790	8.882
Sachanlagevermögen	11.469	11.425
Finanzanlagen	35.924	38.346
Vorräte	- / -	123
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.725	8.787
Verbindlichkeiten	419	766
Steuerlicher Ausgleichsposten aus Unternehmererwerben	17.881	7.688
<b>Summe passive latente Steuern</b>	<b>81.208</b>	<b>76.017</b>

Der steuerliche Ausgleichsposten ergab sich im Rahmen des asset-deals durch Zuzahlungen des Veräußerers der Blaupunkt-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 sowie b1 Engineering Solutions GmbH im Berichtsjahr.

## 5.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.750	31.193
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	5.445	8.393
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>27.195</b>	<b>39.586</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	125	- / -
<b>Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>27.320</b>	<b>39.586</b>

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen bei Blaupunkt mit 6.230 Tausend Euro (Vorjahr: 6.281 TEUR), der SECOP mit 5.994 Tausend Euro (Vorjahr: 11.107 TEUR) sowie der HanseYachts mit 3.645 Tausend Euro (Vorjahr: 5.042 TEUR) passiviert.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei der HanseYachts in Höhe von 3.079 Tausend Euro (Vorjahr: 1.245 TEUR).

## 5.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 177.833 Tausend Euro (Vorjahr: 180.835 TEUR) bestehen gegenüber Dritten. Sie werden zum Erfüllungs- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Der Ausweis entfällt insbesondere auf SECOP mit 57.486 Tausend Euro (Vorjahr: 44.702 TEUR), Getronics mit 28.071 Tausend Euro (Vorjahr: 52.639 TEUR), Blaupunkt mit 14.887 Tausend Euro (Vorjahr: 13.131 TEUR), HanseYachts mit 11.867 Tausend Euro (Vorjahr: 11.865 TEUR) sowie die ISOICHEM-Gruppe mit 10.501 Tausend Euro (Vorjahr: 10.866 TEUR).

## 5.21 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer

Es handelt sich unverändert zu den Vorjahren um die angemeldete Branntweinsteuer der Berentzen-Gruppe, die aufgrund des Branntweinmonopolgesetzes jeweils am 5. der Monate Januar und Februar zur Zahlung fällig ist.



### 5.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 109.047 Tausend Euro (Vorjahr: 105.747 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten mit 76.944 Tausend Euro (Vorjahr: 72.209 TEUR) sowie sonstige Steuern mit 22.197 Tausend Euro (Vorjahr: 19.946 TEUR).

### 5.23 Sonstige finanzielle kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen mit 12.904 Tausend Euro (Vorjahr: 1.922 TEUR), Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen mit 29.375 Tausend Euro (Vorjahr: 19.640 TEUR) sowie sonstige zinstragende Verbindlichkeiten mit 12.420 Tausend Euro (Vorjahr: 12.684 TEUR).



We connect people,  
business and technology.



# 6.0

## SONSTIGE ANGABEN



- 6.1 Segmentberichterstattung
- 6.2 Kapitalflussrechnung
- 6.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben
- 6.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften
- 6.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 6.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten
- 6.7 Aktienbasierte Vergütung
- 6.8 Organe der Gesellschaft
- 6.9 Vergütungsbericht
- 6.10 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen
- 6.11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 6.12 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 6.13 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
- 6.14 Fehlende Anhangsangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23
- 6.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 6.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers
- 6.17 Einbezogene Unternehmen
- 6.18 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17



## 6. SONSTIGE ANGABEN

### 6.1 Segmentberichterstattung

AURELIUS ist eine Holding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Die Gesellschaft hat somit Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen in ihrem Portfolio.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden somit die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der AURELIUS. Dabei steht die Ergebnisgröße EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) im Vordergrund.

Die Geschäftssegmente gliedern sich unverändert zu den Vorjahren in Services & Solutions (S&S), Industrial Production (IP), Retail & Consumer Products (RCP) sowie „Andere“ und setzen sich folgendermaßen zusammen:

1) Das Segment S&S umfasst Unternehmen, die speziell im Dienstleistungssektor tätig sind. Dazu gehören die GHOTEL-Gruppe, connectis, Getronics, Steria Iberica, LD Didactic, Studienkreis, fidelis HR sowie die brightONE. Bis zum Zeitpunkt der Verkaufs bzw. der Umgliederung in die aufgegebenen Geschäftsbereiche nach IFRS 5 gehörten zudem die DFA – Transport und Logistik sowie die Reederei Peter Deilmann zu diesem Segment.

2) Das Segment RCP beinhaltet Gesellschaften, die mit ihren Produkten im direkten Endkundengeschäft tätig sind. Hierzu zählen Blaupunkt und die Berentzen-Gruppe.

3) Zu dem Segment IP, welches Unternehmen umfasst, die in erster Linie Aktivitäten aus dem Bereich der industriellen Produktion aufweisen, gehören die ISOCEM-Gruppe, CalaChem, Briar Chemicals, SECOP sowie die HanseYachts. Bis zum Zeitpunkt der Veräußerung im Berichtsjahr gehörte die Schleicher Electronic zu diesem Segment.

4) Das Segment „Andere“ umfasst vornehmlich die AURELIUS AG und weitere Zwischenholdinggesellschaften und bündelt somit Aktivitäten der Konzernsteuerung sowie der Konzernverwaltung.

Sämtliche zwischen den Geschäftssegmenten angesetzten Verrechnungspreise entsprechen den Preisen, die auch mit fremden Dritten erzielt werden. Darüber hinaus werden Verwaltungsleistungen als Kostenumlagen weiterberechnet.

2013 in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	756.294	571.337	196.825	759	- / -	1.525.215
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	63.157	6.319	246	- / -	- / -	69.722
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	693.137	565.018	196.579	759	- / -	1.455.493
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	706	1.840	2.564	8.694	-13.804	- / -
<b>Gesamtumsatzerlöse</b>	<b>757.001</b>	<b>573.177</b>	<b>199.389</b>	<b>9.452</b>	<b>-13.804</b>	<b>1.525.215</b>

<b>Ergebnis (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>14.014</b>	<b>16.655</b>	<b>-11.181</b>	<b>-7.541</b>	<b>- / -</b>	<b>11.947</b>
Finanzergebnis						-9.824
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>						<b>2.123</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						6.105
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>						<b>8.228</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						-11.093
Anteil anderer Gesellschafter						5.018
<b>Konzernergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>						<b>2.153</b>

<b>Bilanz - Aktiva</b>						
Segmentvermögen	367.857	431.004	241.818	75.295		1.115.974
Finanzanlagen; bewertet nach der Equity-Methode	- / -	- / -	- / -	- / -		- / -
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						99.389
Konzernvermögen						1.215.363

<b>Bilanz - Passiva</b>						
Segmentsschulden	275.113	167.167	84.169	13.444		539.893
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						309.320
Konzernverbindlichkeiten						849.213

<b>Weitere Angaben</b>						
Laufende Investitionsausgaben	19.557	41.631	8.536	1.094		70.818
Investitionsausgaben für Akquisitionen	13.753	20.000	- / -	- / -		33.753
Abschreibungen	-21.931	-35.402	-9.386	-182		-66.901
Wertminderungen (IAS 36)	-601	-4.447	-3.252	- / -		-8.300
Wertaufholungen (IAS 36)	- / -	1.796	- / -	- / -		1.796
Zinserträge	57	299	48	872		1.276
Zinsaufwendungen	-4.084	-2.063	-4.823	-130		-11.100
Ergebnis aus der Neubewertung von veräußerbaren Werten	- / -	- / -	- / -	- / -		- / -



2012 in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	511.647	597.824	268.539	101	- / -	1.378.111
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	73.824	48.935	60.347	- / -	- / -	183.106
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	437.823	548.889	208.192	101	- / -	1.195.005
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	12	330	- / -	7.467	-7.809	- / -
<b>Gesamtumsatzerlöse</b>	<b>511.659</b>	<b>598.154</b>	<b>268.539</b>	<b>7.568</b>	<b>-7.809</b>	<b>1.378.111</b>
<b>Ergebnis (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>						
Finanzergebnis						15.034
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>17.023</b>	<b>40.029</b>	<b>-17.499</b>	<b>-2.823</b>	<b>- / -</b>	<b>51.764</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						2.645
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>						<b>54.409</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						33.647
Anteil anderer Gesellschafter						4.441
<b>Konzernergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>						<b>92.497</b>
<b>Bilanz - Aktiva</b>						
Segmentvermögen	409.888	406.265	241.102	95.343		1.152.598
Finanzanlagen; bewertet nach der Equity-Methode	- / -	- / -	- / -	- / -		- / -
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						21.525
Konzernvermögen						1.174.123
<b>Bilanz - Passiva</b>						
Segmentsschulden	274.576	173.797	80.730	21.185		550.288
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						272.632
Konzernverbindlichkeiten						822.920
<b>Weitere Angaben</b>						
Laufende Investitionsausgaben	13.904	36.252	10.284	53		60.493
Investitionsausgaben für Akquisitionen	8.357	1.441	- / -	- / -		9.897
Abschreibungen	-10.929	-32.039	-10.056	-82		-53.106
Wertminderungen (IAS 36)	-50	-12.654	-652	- / -		-13.356
Zinserträge	1.972	9.495	10.098	3.574		25.139
Zinsaufwendungen	-3.729	-4.327	-1.927	-122		-10.105
Ergebnis aus der Neubewertung von veräußerbaren Werten	- / -	- / -	- / -	- / -		- / -

Die nachstehende Tabelle enthält eine Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten:

in TEUR	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Deutschland	411.116	266.369
Europa - Europäische Union	639.793	496.997
Europa - sonstige	119.061	119.111
Drittländer	285.523	312.528
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>1.455.493</b>	<b>1.195.005</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	69.722	183.106
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>1.525.215</b>	<b>1.378.111</b>

Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS 8.33 resultieren zu 192.734 Tausend Euro (Vorjahr: 209.155 TEUR) aus Deutschland und 234.596 Tausend Euro (Vorjahr: 207.836 TEUR) aus Drittländern.

## 6.2 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds von AURELIUS sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend der Regelung des IAS 7 nach den Mittelzu- bzw. -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Wechselkursänderungen aufgrund der von ausländischen Gesellschaften in Fremdwährung ausgewiesenen Beträge werden nicht gesondert ausgewiesen, da diese einzeln und in Summe unwesentlich sind.

AURELIUS zeichnet sich durch starkes Wachstum aus. Dabei wächst AURELIUS insbesondere durch den Zukauf von Unternehmen, die sich in einem Restrukturierungs- bzw. Neuausrichtungsprozess befinden. Bei der Betrachtung des Cashflows ist deshalb zu beachten, dass die Berechnung diejenigen Veränderungen eliminiert, die aus dem Zugang zum Konsolidierungskreis resultieren. Somit werden Veränderungen im Working Capital erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zahlungswirksam erfasst.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 223.881 Tausend Euro (Vorjahr: 244.687 TEUR) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten besteht. Darüber hinaus werden noch Schecks, Kassenbestand sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen der AURELIUS 14.031 Tausend Euro (Vorjahr: 5.419 TEUR) wegen Besicherung von Verbindlichkeiten nicht zur operativen Verwendung zur Verfügung.

Für die Neuakquisitionen von Unternehmensanteilen hat AURELIUS 33.753 Tausend Euro (Vorjahr: 9.897 TEUR) aufgewendet. Dem standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von 26.982 Tausend Euro (Vorjahr: 43.587 TEUR) gegenüber. Insgesamt führte der Kauf von Unternehmensanteilen im Berichtsjahr zu einer Minderung (Vorjahr: Erhöhung) des Finanzmittelfonds von 6.771 Tausend Euro (Vorjahr: + 33.783 TEUR).

Der Free Cashflow ist im Vergleich zum Vorjahr von 92.385 Tausend Euro auf 6.891 Tausend Euro gesunken. Dies ist insbesondere auf die erfolgreichen Exits bei der Schabmüller-Gruppe sowie Consinto im Vorjahr zurückzuführen.



Die Nettozahlungsflüsse für die nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich gemäß IFRS 5.33c wie folgt:

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 20.870 Tausend Euro (Vorjahr: - 87.462 TEUR)
- Cashflow aus Investitionstätigkeit -10.580 Tausend Euro (Vorjahr: 64.435 TEUR)
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -12.769 Tausend Euro (Vorjahr: 4.500 TEUR)

### 6.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben

Die in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 vorgenommenen Unternehmenserwerbe werden im Sinne von IFRS 3.B65 zusammengefasst dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Studienkreis-Gruppe mit Datum 1. Januar, fidelis HR zum 8. Mai, sowie brightONE am 30. Juni 2013 erworben. Darüber hinaus wurden das Vertriebsgeschäft der japanischen NEC-Gruppe im Bereich Unified Communications durch die Getronics und wesentliche Vermögensgegenstände des Kompressorenherstellers ACC (heute: Secop Austria) durch die SECOP im Rahmen von Add-on Akquisitionen erworben. Bei der Akquisition von Studienkreis, fidelis HR und brightONE handelt es sich um so genannte share deals; die anderen Akquisitionen wurden in Form von asset-deals vollzogen. Als Zeitpunkte des Unternehmenserwerbs ist jeweils das Datum des Kontrollübergangs heranzuziehen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Gesellschaften betrug 38.157 Tausend Euro (Vorjahr: 9.897 TEUR). Der in bar zu begleichende Kaufpreis betrug 33.753 Tausend Euro (Vorjahr: 9.897 TEUR). Kaufpreisanpassungsklauseln, deren Eintritt wahrscheinlich ist, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 nicht (Vorjahr: 0 TEUR). Aus diesen Zahlungsflüssen und den erworbenen Vermögenswerten und Schulden resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 35.760 Tausend Euro (Vorjahr: 55.965 TEUR), der erfolgswirksam vereinnahmt wurde und in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Ein Geschäfts- bzw. Firmenwert wurde im Berichtsjahr in Höhe von 14.856 Tausend Euro aktiviert (Vorjahr: 0 TEUR). Zum Stichtag 31. Dezember 2013 sind noch nicht alle Kaufpreisallokationen des Geschäftsjahres final geprüft worden, so dass diese vorläufig im Sinne des IFRS 3.49 ff. sind.

Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2013 betrug - 1.033 Tausend Euro (Vorjahr: - 12.395 TEUR). In diesem Ergebnis sind bereits Anlauf- und Übernahmeverluste sowie die Verluste aus der Restrukturierung enthalten. Nicht enthalten sind die Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die jeweiligen Ergebnisse und Umsatzerlöse vom 1. Januar 2013 bis zum Akquisitionsstichtag wurden nicht ermittelt, da die notwendigen Informationen AURELIUS nicht in Gänze vorliegen.

Die im Rahmen der Erwerbe übernommenen Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen und ausstehenden Ausgleichszahlungen beliefen sich auf 26.982 Tausend Euro (Vorjahr: 43.587 TEUR), wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelabfluss (Vorjahr: Zahlungsmittelzufluss) in Höhe von 6.771 Tausend Euro (Vorjahr: + 33.690 TEUR) kam.

in TEUR	Buchwert 1.1.-31.12.2013 <sup>1</sup>	Buchwert 1.1.-31.12.2012 <sup>1</sup>	Fair Value 1.1.-31.12.2013 <sup>1</sup>	Fair Value 1.1.-31.12.2012 <sup>1</sup>
Immaterielle Vermögenswerte	33.018	5.245	36.261	17.665
Grundstücke	- / -	440	- / -	440
Gebäude	638	6.789	638	6.789
Technische Anlagen und Maschinen	9.920	1.326	26.061	30.001
Sonstiges Anlagevermögen	3.160	11.601	2.876	11.601
Latente Steuerforderungen	47	1.471	3.974	4.078
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>46.783</b>	<b>26.872</b>	<b>69.810</b>	<b>70.573</b>
Vorräte	11.129	14.002	12.040	14.306
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.390	111.451	45.470	111.451
Sonstige Vermögenswerte	7.942	41.370	7.841	41.370
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.068	43.587	26.982	43.587
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>91.530</b>	<b>210.410</b>	<b>92.333</b>	<b>210.714</b>
Rückstellungen	34.989	37.758	37.546	48.117
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.743	44.547	18.310	44.547
Sonstige Schulden	43.157	108.926	32.207	96.238
Latente Steuerschulden	1.294	155	15.020	17.006
<b>Schulden</b>	<b>98.183</b>	<b>191.386</b>	<b>103.083</b>	<b>205.908</b>
<b>Nettovermögenswerte</b>	<b>40.131</b>	<b>45.895</b>	<b>59.060</b>	<b>75.379</b>
- davon auf nicht-beherrschende Gesellschafter entfallend	- / -	9.558	- / -	8.229

<sup>1</sup> Buchwert und Fair Value jeweils zum Erwerbszeitpunkt

### 6.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 haben folgende wesentliche Gesellschaften bzw. Unternehmensgruppen den Konsolidierungskreis der AURELIUS verlassen:

- Schleicher Electronic,
- DFA – Transport und Logistik.

Weitere Angaben zu den im Berichtsjahr als discontinued operations geführten Gesellschaften bzw. den zu Veräußerungszwecken gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Schulden können den Abschnitten 4.8 und 5.11 dieses Konzernanhangs entnommen werden.



Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2013 wurde die Entscheidung über den Verkauf der DFA – Transport und Logistik an das dortige Managementteam getroffen. Das Closing der Transaktion fand am 17. Dezember 2013 statt und AURELIUS hat die Gruppe folglich als discontinued operations i.S.v. IFRS 5 eingestuft. Das Unternehmen wurde 2006 entsprechend der AURELIUS Geschäftsphilosophie zu einem Preis deutlich unter dem Substanzwert erworben. Die in Ronneburg/Thüringen ansässige Gruppe hat sich in den sechs Jahren ihrer Zugehörigkeit zum AURELIUS Konzern gut entwickelt. Durch ein effizientes Kostenmanagement und eine strategische Neuausrichtung der Geschäftsfelder hat AURELIUS die DFA – Transport und Logistik zusammen mit der Belegschaft zukunftsfähig gemacht. Mit der Übernahme durch das erfolgreiche Management wird der eingeschlagene Wachstumskurs konsequent fortgesetzt. Aus der Transaktion ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsverlust von 1.534 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: DFA - Transport und Logistik

in TEUR	17.12.2013
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	10
Sachanlagen	10.085
Vorratsvermögen	119
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	2.359
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	772
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>13.345</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Rückstellungen	406
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	847
Sonstige Schulden	10.558
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>11.811</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>1.534</b>

Die Schleicher Electronic mit Sitz in Spandau/Berlin wurde mit Closing der Transaktion im Juni 2013 veräußert. Das Unternehmen war seit Juli 2007 Teil der AURELIUS Gruppe und wurde in den letzten Jahren umfassend neu ausgerichtet. Neben der Einführung eines straffen Kostenmanagementsystems wurde umfassend in die Forschung und Entwicklung investiert. Durch Neuordnung und Ausbau des Vertriebs erhöhte das Unternehmen den Anteil der eigenvermarkteten Produkte deutlich. Darüber hinaus schaffte das Unternehmen den erfolgreichen Eintritt in asiatische Wachstumsmärkte wie China und Taiwan. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden entwickelt das Unternehmen individuelle Lösungen – von der einzelnen Automatisierungskomponente bis hin zum kundenspezifischen Gesamtkonzept. Insbesondere der deutsche Mittelstand zählt zum Kundentamm des Berliner Traditionsunternehmens, das 2012 sein 75-jähriges Firmenjubiläum feierte.

Unter Berücksichtigung sämtlicher Endkonsolidierungseffekte ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsgewinn von 1.391 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Schleicher Electronic

in TEUR	27.06.2013
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	135
Sachanlagen	2.451
Vorratsvermögen	2.214
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	1.132
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	376
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>6.308</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Pensionsverbindlichkeiten	224
Rückstellungen	586
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247
Sonstige Schulden	5.716
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>7.773</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>-1.465</b>



## 6.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig</b>		
- innerhalb eines Jahres	41.588	32.203
- zwischen zwei und fünf Jahren	72.578	69.060
- nach fünf Jahren	78.417	83.603
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>192.583</b>	<b>184.866</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	138	- / -
<b>Summe Miet- und Leasingverpflichtungen</b>	<b>192.721</b>	<b>184.866</b>
<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>Sonstige Verpflichtungen, fällig</b>		
- innerhalb eines Jahres	22.632	19.339
- zwischen zwei und fünf Jahren	12.122	13.102
- nach fünf Jahren	- / -	- / -
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>34.754</b>	<b>32.441</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	151	- / -
<b>Summe Sonstige Verpflichtungen</b>	<b>34.905</b>	<b>32.441</b>

## 6.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 82.085 Tausend Euro (Vorjahr: 54.887 TEUR).

Zur Absicherung etwaiger Gewährleistungs- bzw. Steuerfreistellungsansprüche der Indorama Ventures PCL im Zusammenhang mit deren Erwerb der Wellman International Ende 2011 hat die Residuum Beteiligungs GmbH, ein Tochterunternehmen der AURELIUS AG, unter Mithaft der AURELIUS AG eine Bankgarantie der BayernLB in Höhe von 4.200 Tausend Euro begeben. Diese hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 2.520 Tausend Euro reduziert. Darüber hinaus hat die AURELIUS AG im Zusammenhang mit der Veräußerung der Wellman International eine auf die Höhe des erhaltenen Kaufpreises beschränkte und auf fünf Jahre begrenzte Garantie im Hinblick auf etwaige spezifische Freistellungsverpflichtungen der Residuum Beteiligungs GmbH im Zusammenhang mit der Abwicklung des bei Wellman International vormals bestehenden Pensionsschemas abgegeben. Eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird seitens der Gesellschaft aufgrund der seit der Veräußerung gewonnenen Erkenntnisse als äußerst unwahrscheinlich angesehen.

Mit Kaufvertrag vom 3. Februar 2013 und Vollzug zum 30. Juni 2013 hat die AURELIUS Sustainability Management GmbH diverse Unternehmensbereiche von der Tieto Gruppe erworben, u.a. die Deutschlandaktivitäten, die heute unter brightONE GmbH und unter b1 Engineering Solutions GmbH firmieren. Die AURELIUS AG,

100prozentiges Mutterunternehmen der AURELIUS Sustainability Management GmbH, hat im Zusammenhang mit dem oben beschriebenen Erwerb eine Garantie zur Verhinderung der Insolvenz der beiden übernommenen deutschen Gesellschaften für 15 Monate nach Vollzug der Transaktion, mithin somit bis zum 30. September 2015, abgegeben und weiterhin garantiert, in den ersten 18 Monaten nach Vollzug der Transaktion, keine wirtschaftlichen Vermögenswerte mit einem Wert von bis zu 30.500 Tausend Euro den Gesellschaften zu entziehen. Des Weiteren hat die AURELIUS AG bei diesem Erwerbsvorgang eine Garantie für Verletzungen sonstiger, in für Kaufverträge eingegangene übliche Verpflichtungen, in Höhe von insgesamt 5.000 Tausend Euro gegeben. Diese Garantie ist begrenzt auf zwei Jahre, im ersten Jahr nach Vollzug auf 3.000 Tausend Euro und im zweiten Jahr auf 2.000 Tausend Euro. Aufgrund der finanziellen Ausstattung der übernommenen Gesellschaften und er im Janura vollzogenen Veräußerung der Healthcare-Aktivitäten von brightONE wird eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird seitens der Gesellschaft als unwahrscheinlich angesehen.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bzw. hinterlegten Sicherheiten bei der Berentzen-Gruppe i.H.v. 2.503 Tausend Euro (Vorjahr: 2.624 TEUR), SECOP mit 844 Tausend Euro (Vorjahr: 2.079 TEUR) sowie connectis mit 2.196 Tausend Euro (Vorjahr: 2.545 TEUR), der brightONE in Höhe von 2.500 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der LD Didactic mit 5 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und der Isochem-Gruppe in Höhe von 2.073 Tausend Euro (Vorjahr: 3.010 TEUR).

Haftungsverhältnisse aus Garantien bestehen bei SECOP i.H.v. 10.920 Tausend Euro (Vorjahr: 18.360 TEUR), der Isochem-Gruppe von 9.737 Tausend Euro (Vorjahr: 9.737 TEUR), bei der brightONE mit 524 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und der fidelis HR mit 164 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Dazu bestehen Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen sowie aus potenziellen Rückkaufverpflichtungen bei HanseYachts von 1.187 Tausend Euro (Vorjahr: 2.270 TEUR) sowie sonstige Eventualverpflichtungen bei SECOP von 350 Tausend Euro (Vorjahr: 350 TEUR), Blaupunkt in Höhe von 106 Tausend Euro (Vorjahr: 40 TEUR) und mit 10.956 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) aus Dienstleistungsverträgen bei Berentzen.

### Rechtsstreitigkeiten

Bei den beiden Gesellschaften Old BCA Ltd. und Book Club Trading Ltd. besteht das Risiko einer Nachhaftung aus Pensionsverbindlichkeiten, welche sich aus Implementierungsfehlern bei der Umsetzung des Pensionsfonds in den 90er Jahren ergeben haben. Der Betrag variiert und könnte möglicherweise eine Höhe im mittleren einstelligen Millionenbereich erreichen. Derzeit wird von den Gesellschaften ein Berichtigungsverfahren vor einem englischen Gericht betrieben, durch welches die damaligen Fehler berichtigt werden sollen. AURELIUS schätzt die Erfolgsaussichten positiv ein und hat daher keine Risikovorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen, nur für laufende Anwaltskosten wurde Vorsorge getroffen.

Die Klage ehemaliger Arbeitnehmer der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz wurde vom Handelsgericht Orléans am 01. Juni 2012 erstinstanzlich zugunsten der Arbeitnehmer in Höhe von 3.000 Tausend Euro entschieden. Gegenstand dieser Klage waren behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Gegen das erstinstanzliche Urteil wurde Rechtsmittel zum Berufungsgericht Orléans eingelegt. Aufgrund des erstinstanzlichen Urteils des Handelsgerichts Orléans hat AURELIUS AG dessen ungeachtet bereits im Geschäftsjahr 2012 eine Risikovorsorge in Höhe von 5.000 Tausend Euro getroffen, welche auch mögliche Prozess- und Rechtsanwaltskosten berücksichtigt.

Darüber hinaus haben zwei ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsprüfer der La Source S.A. eine zunächst wegen Bedenken gegen die Zulässigkeit von diesen zurückgenommene Klage am 7. Juni 2012 erneut zum Handelsgericht Orleans eingereicht. Gegenstand dieser Klage auf Schadens-



ersatz waren gleichermaßen behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf rund 48.000 Tausend Euro. Im September 2013 haben die involvierten Parteien des Rechtsstreits einen abschließenden Vergleich gefunden, bei dem sich AURELIUS AG zu einer Zahlung in Höhe von 6.000 Tausend Euro verpflichtet hat. Die Zahlung erfolgte am 24. September 2013, damit sind alle Ansprüche abgegolten und der Rechtsstreit ist beigelegt.

Im Übrigen ist die AURELIUS AG zum Stichtag im Rahmen ihres allgemeinen Geschäftsbetriebs Partei von Rechtsstreitigkeiten, keine davon ist allerdings im Risiko sowie im Betrag als wesentlich zu beurteilen. Von daher wurden in 2013 keine Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten (Vorjahr: 654 TEUR) gebildet.

## 6.7 Aktienbasierte Vergütung

Zum 31. Dezember 2012 waren noch 4.375 Optionen aus dem AURELIUS Aktienoptionsplan 2007 (SOP 2007) offen. Sämtliche Optionen wurden im ersten Halbjahr des Berichtsjahres ausgeübt, so dass nunmehr keine Optionen mehr bestehen und der AURELIUS Aktienoptionsplan 2007 final abgeschlossen ist.

## 6.8 Organe der Gesellschaft

### Vorstand

Der Vorstand besteht unverändert zum Vorjahr aus folgenden Personen:

- Dr. Dirk Markus (Vorsitzender), London (zuvor: Feldafing),
- Donatus Albrecht, München,
- Gert Purkert, München.

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der AURELIUS AG. Im Einzelnen üben die Vorstände noch folgende weitere Funktionen in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus:

Herr Dr. Dirk Markus  
Chief Executive Officer (CEO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- Compagnie de Gestion et des Prêts, Saran/Frankreich,
- Lotus AG, Grünwald (Vorsitzender),
- SMT Scharf AG, Hamm (Vorsitzender),
- SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen.

Herr Donatus Albrecht  
Chief Investment Officer (CIO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (stellvertretender Vorsitzender),

- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne.

Herr Gert Purkert  
Chief Operating Officer (COO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München,
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne (Vorsitzender),
- HanseYachts AG, Greifswald (Vorsitzender),
- Lotus AG, Grünwald.

### Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2013 folgende Personen:

Herr Dirk Roesing (Vorsitzender des Aufsichtsrats)  
Geschäftsführer der Scopus Capital GmbH, München

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- SHS Viveon AG, München (Vorsitzender) (bis 31. Mai 2013).

Herr Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel (stellvertretender Vorsitzender) (seit 16. Mai 2013)  
Professor für Betriebswirtschaftslehre, Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- Deutsche Kautionskasse AG, Starnberg.

Herr Holger Schulze  
Geschäftsführer der CaloryCoach Holding GmbH, Hanau.

Herr Eugen Angster (stellvertretender Vorsitzender) (bis 16. Mai 2013)  
Vorstand der BRSI Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management e.V., München.

## 6.9 Vergütungsbericht

### Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich in Summe auf 1.395 Tausend Euro (Vorjahr: 628 TEUR). Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 3.329 Tausend Euro (Vorjahr: 8.340 TEUR) aufgewendet. Die variable Vergütung resultiert im Wesentlichen aus virtuellen Unterbeteiligungen, die den Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen gewährt werden. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2013 auf 4.724 Tausend Euro (Vorjahr: 8.968 TEUR). Bei den gesamten Bezügen handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.



Die AURELIUS AG hat Ende Juli 2013 mit der Lotus AG, die durch Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar kontrolliert wird, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das Honorar aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt für die Monate August bis Dezember 200 Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 128 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 62 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 66 Tausend Euro auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

#### Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 34,5 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 8.387.850 Stück oder 26,48 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 2.490.952 Stück oder 7,86 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 501.000 Aktien oder insgesamt 1,58 Prozent.

### 6.10 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Dazu gehören einerseits beherrschte oder beherrschende sowie assoziierte Unternehmen und Schwesterunternehmen. Andererseits zählen hierzu auch natürliche Personen mit maßgeblichem Stimmrechtseinfluss und Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) sowie jeweils deren Familienangehörige. IAS 24.10 verlangt eine Gesamtwürdigung des wirtschaftlichen Gehalts einer Sachverhaltsgestaltung.

Zu den nahe stehenden Personen oder Gesellschaften zählen aus Sicht der AURELIUS neben den in Tz. 6.17 genannten Unternehmen, die Vorstände und Aufsichtsräte der AURELIUS AG sowie deren Familienangehörige und jene Unternehmen, auf die diese Personen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Dr. Dirk Markus ist Vorstandsvorsitzender der AURELIUS AG. Die AURELIUS AG hat mit Wirkung 1. August 2013 mit der Lotus AG, die durch Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar kontrolliert wird, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das Honorar aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt für die Monate August bis Dezember 200 Tausend Euro. Der Saldo zum 31. Dezember 2013 beträgt null. Das Honorar in 2012 aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag betrug 321 Tausend Euro.

Donatus Albrecht ist Vorstandsmitglied der AURELIUS AG und ist Geschäftsführer der Paganini Invest GmbH. Donatus Albrecht hält als Co-Investor unmittelbar und mittelbar über die Paganini Invest in den Vorjahren erworbene Anteile an verschiedenen Tochterunternehmen der AURELIUS im niedrigen einstelligen prozentualen Bereich. Die Anteile wurden gegen Kaufpreiszahlung pari passu im Verhältnis zum Hauptgesellschafter ausgegeben. Im Berichtsjahr gab es keine Transaktionen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine weiteren wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen.

### 6.11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 11.105 Mitarbeiter (Vorjahr: 8.014 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 3.760 Arbeiter (Vorjahr: 3.436 Arbeiter) und 7.345 Angestellte (Vorjahr: 4.578 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 11.110 (Vorjahr: 10.226 Beschäftigte).

### 6.12 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die AURELIUS AG ist nicht börsennotiert im Sinne des AktG (vgl. Tz. 1.1 dieses Konzernanhangs). Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2014 eine freiwillige Erläuterung zu Abweichungen vom DCKG abgegeben und diese im Internet unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de) veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung i. S. d. § 161 AktG.

Die börsennotierte Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 21. November 2013 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter [www.berentzen-gruppe.de](http://www.berentzen-gruppe.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Die börsennotierte HanseYachts AG, ebenfalls ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 28. Oktober 2013 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter [www.hansegroupp.com](http://www.hansegroupp.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

### 6.13 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der in der Vergangenheit gemeldete Bestand der Lotus AG von mehr als 25 Prozent der Anteile an der AURELIUS AG besteht weiterhin. Die nachfolgende Meldung wurde von der AURELIUS AG am 9. Juni 2006 veröffentlicht: „Die Gesellschaft gibt gemäß § 20 Abs. 6 AktG bekannt, dass ihr die Lotus AG, Feldafing, gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt hat, dass ihr keine Minderheitsbeteiligung mehr an der AURELIUS AG gehört. Darüber hinaus gibt die Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 6 bekannt, dass ihr die Lotus AG, Feldafing, gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt hat, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien an der AURELIUS AG gehört.“ Die Lotus AG wiederum steht zu 94,9 Prozent im Besitz der Ventus GmbH, Innsbruck/Österreich, die somit mittelbar zum 31. Dezember 2013 auch mehr als 25 Prozent der AURELIUS AG hält.

### 6.14 Fehlende Anhangangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23

Die nach IFRS 3.59 ff. erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen werden in diesem Anhang nicht oder nicht individualisiert dargestellt. Gleiches gilt für die die nach IFRS 8.23 segmentspezifisch anzugebenden wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge. Dies betrifft insbesondere die Erträge im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (bargain purchase) und der Schuldenkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt. AURELIUS verzichtet auf diese Angaben, da sie der Ansicht ist, dass diese Angaben zu wirtschaftlichen Nachteilen bei zukünftigen Unternehmenserwerben oder Unternehmensveräußerungen führen können.



## 6.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 8. Januar 2014 hat seine Mehrheitsbeteiligung an der MS Deutschland Holding und damit an der MS „Deutschland“ Beteiligungsgesellschaft mbH („MS Deutschland GmbH“), zu der sowohl die Reederei Peter Deilmann als auch das Kreuzfahrtschiff MS DEUTSCHLAND gehören, verkauft. Käuferin ist die Unternehmensgruppe Callista Private Equity. Die in München ansässige Beteiligungsgesellschaft hat sich auf die Mehrheitsübernahme von Unternehmen in der Größenordnung 10 bis 200 Mio. EUR Umsatz spezialisiert, wobei Akquisitionen auf einen nachhaltigen Wachstumskurs gebracht werden. AURELIUS bleibt mit einem Minderheitsanteil weiterhin beteiligt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. AURELIUS hatte das Unternehmen 2010 in schwierigem Fahrwasser übernommen. Durch die Stärkung der Kapitalbasis konnte AURELIUS das aus der Fernseh-Erfolgsserie bekannte Schiff sichern und nach einem erheblichen Investitionsprogramm wieder auf Wachstumskurs bringen. Aus der Transaktion wird sich in 2014 ein Endkonsolidierungsertrag in niedriger zweistelliger Millionenhöhe ergeben.

Mit Datum 3. Februar 2014 hat AURELIUS den Verkauf der Healthcare-Sparte seiner Tochter brightONE an die T-Systems International GmbH („T-Systems“) erfolgreich abgeschlossen. Nachdem die Transaktion am 20. Dezember 2013 zwischen AURELIUS und T-Systems vereinbart worden war, wurde sie nun auch von den zuständigen Kartellbehörden genehmigt. Für T-Systems, die IT-Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG, ist diese Akquisition ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg hin zum integrierten Anbieter im IT-Gesundheitswesen. Durch die Übernahme der deutschen und der niederländischen Einheit von brightONE Healthcare erhält T-Systems Zugang zu diesen strategisch wichtigen Märkten. Darüber hinaus übernimmt T-Systems auch das aus Indien gesteuerte Service- und Wartungsgeschäft von brightONE Healthcare. AURELIUS hatte brightONE im Juli 2013 vom finnischen Tieto-Konzern übernommen und unterstützt die Gruppe seitdem bei ihrer Neuausrichtung als Anbieter innovativer IT- und Engineering-Solutions. Dabei hat brightONE zuletzt die Telenet GmbH Telekommunikationssysteme übernommen und damit ihr Engagement in den Bereichen Customer Experience Management und Testing Solutions weiter ausgebaut. Aus dem Verlauf rechnet AURELIUS in 2014 mit einem Endkonsolidierungsertrag in niedriger zweistelliger Millionenhöhe.

Mit Datum 1. Januar 2014 hat brightONE im Rahmen einer Add-on Akquisition die Telenet GmbH Telekommunikationssysteme erworben und baut damit ihr Engagement im Bereich Consulting und Systemintegration weiter aus. Mit diesem Schritt stärkt brightONE ihre Marktposition in den Bereichen Customer Experience Management und Testing Solutions. Der Erwerb von Telenet bietet hohe Synergien beim Projekteinsatz der gemeinsamen Mitarbeiterbasis. Telenet SocialCom verspricht zudem hohes Potenzial für neue Kundensegmente und erweitert die bestehenden Cloud-Lösungen im Bereich Customer Experience Management. Über den Kaufpreis haben die Parteien Stillschweigen vereinbart. Finanzielle Auswirkungen der Transaktion können noch nicht gemacht werden, da die Kaufpreisallokation nach IFRS 3 bislang nicht begonnen hat.

Am 12. Dezember 2013 wurde bekannt gegeben, dass AURELIUS die IT-Beratungsaktivitäten in Spanien, Brasilien und Chile von der Telvent-Gruppe erworben hat. Telvent ist eine Tochter des französischen Schneider Electric-Konzerns. Die übernommenen Aktivitäten sind führende Beratungsunternehmen im IT-Bereich auf dem spanischen und südamerikanischen Markt. Die Transaktion soll innerhalb des ersten Halbjahres 2014 abgeschlossen werden. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die über 1.000 Mitarbeiter beraten große Unternehmen insbesondere aus dem Banksektor und dem Einzelhandel. Ein weiteres Standbein besteht in den Bereichen Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltung. Das Unternehmen verfügt über eine starke Wettbewerbsposition in Lateinamerika, vor allem in den Wachstumsregionen Brasilien und Chile. Dort werden inzwischen bei einem stetig wachsenden Marktanteil über 30 Prozent des Umsatzes erzielt. Das Produktportfolio umfasst die IT-Beratung von der Entwicklung bis zur Implementierung und Wartung von individualisierter

sowie standardisierter Software und darüber hinaus innovative eigenentwickelte Healthcare-Lösungen. Finanzielle Auswirkungen der Transaktion können noch nicht gemacht werden, da das Closing noch ausstehend ist.

## 6.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das von der Warth & Klein Grant Thornton AG WPG berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2013 beträgt 430 Tausend Euro. Neben Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr auch andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 69 Tausend Euro und Steuerberatungsleistungen in Höhe von 47 Tausend Euro, erbracht.



## 6.17 Einbezogene Unternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss der AURELIUS werden die in der folgenden Aufstellung aufgeführten Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen einbezogen:

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
1. Vermögensverwaltungs GmbH Hannover Lathusenstraße	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	596.645	-433.580
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Baaderstraße	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	602.264	79.272
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Leonrodstraße	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	402.906	106.364
Aurelius Active Management GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-78.585	-105.828
Aurelius Active Management Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	60.309	-4.730
AURELIUS Advancement International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	115.896	-9.104
AURELIUS Alpha Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	23.388	-1.612
AURELIUS Alpha International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	23.599	-1.400
AURELIUS Beta Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	23.354	-1.646
AURELIUS Beta International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	23.599	-1.400
AURELIUS Beteiligungsberatungs AG	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	239.483	-116.945
AURELIUS Enhancement International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	22.047	-2.953
AURELIUS Gamma Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	23.356	-1.643
AURELIUS Gamma International GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	23.599	-1.400
AURELIUS Initial Development GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-64.515	-89.515
AURELIUS Initial Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	22.296	-2.703
AURELIUS Initiative Advancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-54.608	-79.608
AURELIUS Initiative Development GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	17.031	-5.140
AURELIUS Innovative Advancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	22.838	-2.162
AURELIUS Innovative Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	24.082	-917
AURELIUS Investments Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	55.923	36.125
Aurelius Management Consulting Ltd.	Dublin/Irland	EUR	100,00%	100,00%	404.544	172.852
AURELIUS Portfolio Management AG	München	EUR	100,00%	100,00%	119.507	-51.924
AURELIUS Property Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	732.564	18.110
AURELIUS Strategic Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	11.461	-4.868
AURELIUS Sustainability Development GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	1.026.419	1.006.574
AURELIUS Sustainability Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-129.283	-145.824
AURELIUS Sustainability Management GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	169.104	20.594
AURELIUS Transaktionsberatungs AG	München	EUR	100,00%	100,00%	1.955	-115.190
b1 Engineering Solutions GmbH	München	EUR	100,00%	100,00%	-370.792	-1.057.215
BCA Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	92,00%	706.991	11.360
BCA Pension Trust Ltd.	Swindon/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	100	- / -
Berentzen Alkolü İckiler Ticaret Ltd. Sirketi	Istanbul/Türkei	TRY	100,00%	100,00%	780.852	-829.835
Berentzen Distillers Asia GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	9.198	-1.877.461
Berentzen Distillers CR spol. s.r.o.	Prag/Tschechien	CZK	100,00%	100,00%	127.413	-110.279
Berentzen Distillers International GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	1.831.408	-2.024.392

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Berentzen Distillers Slovakia s.r.o. v likvidácii	Bratislava/Slowakei	EUR	100,00%	100,00%	62	-32.066
Berentzen Distillers Turkey GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	2.419.994	-1.509
Berentzen North America GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	246.515	-1.835
Berentzen Spirits India Private Ltd.	Gurgaon/Indien	INR	100,00%	100,00%	23.533	7.381
Berentzen Spirit Sales (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai/Volksrepublik China	CNY	100,00%	100,00%	-811.155	-2.578.250
Berentzen USA Inc.	Dover/Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	255.010	38.455
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft	Haselünne	EUR	59,10%	59,10%	42.027.387	-3.922.450
BGAG Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	5.198.836	7.013
Blaupunkt Brand Management GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	66.699	-58.946
Blaupunkt Brand Management Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Initiative Enhancement GmbH)	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	2.660.370	-6.263
Blaupunkt Embedded Systems GmbH	Schlitz	EUR	100,00%	100,00%	65.935	-259.568
Blaupunkt Europe GmbH (zuvor: ED Enterprises GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-16.943.667	-24.815.196
Blaupunkt Holding GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	10.957	4.012
Blaupunkt Malaysia Sdn. Bhd.	Penang/Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	22.531.680	-5.639.777
Blaupunkt Spolka z.o.o. <sup>1</sup>	Warschau/Polen	PLN	100,00%	100,00%	109.474	-95.609
Blaupunkt Systems GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	6.219.601	-8.896.981
Book Club Trading Ltd.	Swindon/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	391.610	1
Briar Chemicals Ltd. (zuvor: Norwich Chemicals Ltd.)	Norwich/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.326.061	616.818
brightONE Consulting GmbH	München	EUR	100,00%	100,00%	19.651	-5.349
brightONE Holding B.V.	Amersfoort/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	-4.895	-80.895
brightONE Healthcare Solutions B.V.	Bunnik/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	863.902	677.297
brightONE GmbH Germany	Eschborn	EUR	100,00%	100,00%	-10.585.456	-14.200.570
brightONE IT Services B.V.	Amersfoort/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	-479.883	-504.883
brightONE Sp. z.o.o.	Szczecin/Polen	PLN	100,00%	100,00%	-810.446	-815.446
brightONE Private Ltd.	Pune/Indien	INR	100,00%	100,00%	19.237.000	-2.820.203
CalaChem Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	18.291.078	4.157.457
CalaChem Pension Trustees Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1	- / -
connectis AG	Emmenbrücke LU/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	5.425.547	3.708.312
connectis Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	93,00%	672.620	183.130
connectis ICT Services Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Strategic Development GmbH)	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	333.594	177.507
connectis ICT Services S.A.	Buenos Aires/Argentinien	ARG	100,00%	100,00%	8.408.218	6.215.408
connectis ICT Services SAU (zuvor: Thales Information Systems SAU)	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	4.383.451	-821.828
connectis Outsourcing Services SLU	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	820.683	111.759
Dehler Yachts GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	-1.226.001	-33.703
Der Berentzen Hof GmbH	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	25.565	- / -
Deutsche Kreuzfahrt Management Services GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00%	100,00%	31.732	2.873
DFA GmbH	Langenstein / Österreich	EUR	100,00%	84,58%	4.054	4.674
Die Stonsdorferei W. Koerner GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	511	- / -
DLS Spirituosen GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	2.482.331	- / -
Doornkaat AG	Norden	EUR	100,00%	100,00%	56.242	- / -



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Double Q Whiskey Company Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	- / -	- / -
ED Electronic Devices Wholesale Trading Private Ltd. <sup>1</sup>	Neu Dehli/Indien	INR	100,00%	100,00%	10.007.858	-509.646
EDS Sales Group SAS	Saran/Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	16.445.919	234.153
Emea Tavolsagi Szolgalgato Zrt.	Budapest/Ungarn	HUF	100,00%	100,00%	-178.445.000	-271.393.000
European Direct Sales Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	94,00%	3.343.555	-5.824
FB Education Equipment Manufacturing or GmbH	Hürth	EUR	100,00%	100,00%	24.532	8.330
Feedback Education Inc.	Hillsborough/ Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	167.555	-301.418
Feedback Instruments Ltd.	Crowborough/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	299.238	435.508
Feedback Strategic Improvement Ltd.	Crowborough/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1	- / -
fidelis HR Austria GmbH	Pasching/Österreich	EUR	100,00%	100,00%	920.129	86.690
fidelis HR GmbH	Würzburg	EUR	100,00%	100,00%	3.953.273	238.240
fidelis HR Switzerland AG	Regensdorf/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	-1.890.771	-346.646
Fjord Boats AG	Vetvret/Norwegen	NOK	100,00%	100,00%	-1.637.029	-171.105
Framochem Kft.	Kazincbarcika/Ungarn	HUF	100,00%	100,00%	3.338.333.000	1.048.820.000
Getronics Belgium SA	Diegem/Belgien	EUR	100,00%	100,00%	6.613.000	660.000
Getronics Global Services BV	Amsterdam/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	180.578	279.345
Getronics ICT Management GmbH	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	-35.875	-59.463
Getronics Ireland Ltd.	Dublin/Irland	EUR	100,00%	100,00%	2.246.000	89.000
Getronics Korea Co. Ltd.	Seoul/Südkorea	KRW	100,00%	100,00%	600.405.302	17.755.054
Getronics Magyarorszag Kft.	Budapest/Ungarn	HUF	100,00%	100,00%	1.585.057.000	5.116.000
Getronics Premium IT Services GmbH	Darmstadt	EUR	100,00%	100,00%	106.300	-625.000
Getronics PSF Luxembourg SA	Luxemburg/Luxemburg	EUR	100,00%	100,00%	758.000	142.000
Getronics Unified Communications UK, Ltd.	Reading/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.047.800	174.400
Getronics Services UK Ltd.	Reading/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.813.800	-6.277.600
Getronics Solution India Pte. Ltd.	Bangalore/Indien	INR	100,00%	100,00%	148.648.723	60.017.787
Getronics Solutions Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	11.055.388	-1.212.373
Getronics Solutions S Pte. Ltd.	Singapore/Singapur	SGD	100,00%	100,00%	6.393.682	-2.050.512
Getronics Swiss Services AG	Zürich/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Getronics Technology Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	100,00%	100,00%	1.928.000	-742.000
Getronics Thailand Ltd.	Bangkok/Thailand	THB	100,00%	100,00%	15.655.153	-1.734.035
GHOTEL Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	1.635.400	1.396.918
GHOTEL Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00%	100,00%	22.097	-670
GHOTEL Germany GmbH	Bonn	EUR	100,00%	100,00%	22.526	-263
GHOTEL GmbH	Bonn	EUR	100,00%	95,00%	1.802.814	873.650
GHOTEL Hotel und Boardinghaus Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00%	100,00%	22.475	-303
Grüneberger Spirituosen und Getränkgesellschaft mbH <sup>1</sup>	Grüneberg	EUR	100,00%	100,00%	25.567	- / -
GTN Global BV	Amsterdam/Niederlande	EUR	78,10%	78,10%	11.130.287	- / -
GTN IT Services BV	Amsterdam/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	18.000	- / -
GTN Services BV	Amsterdam/Niederlande	EUR	100,00%	100,00%	13.619.461	- / -
GTN Services US Inc.	Delaware/ Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	1.411.211	114.945
HanseYachts AG	Greifswald	EUR	75,62%	75,62%	14.726.398	-8.023.351

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
HanseYachts Technologie und Vermögens- verwaltungs GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	-30.732	-775.818
HanseYachts TVH GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	22.617	463
HanseYachts US LLC.	Savannah/ Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	-18.458	-20.359
Help You Desk GmbH	Berlin	EUR	100,00%	100,00%	721.725	465.725
HCM Gilde GmbH	Radbruch	EUR	100,00%	100,00%	34.550	61.196
HY Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Development Invest GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-909.139	9.399.310
Iberian IT Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Sustainability Advancement GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-209	20.308
ICT Solutions & Services GmbH	Hamburg	EUR	100,00%	100,00%	47.698	-54.982
International Brand Value Management AG	Zug / Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	1.852.485	1.008.547
ISOICHEM Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	8.099.892	-9.292
Isochem Deutschland GmbH	Offenbach am Main	EUR	100,00%	100,00%	168.982	103.872
ISOICHEM Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	95,00%	8.612.795	-4.312
Isochem SAS	Vert-le-Petit /Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	26.686.950	-7.748.964
Kornbrennerei Berentzen GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	51.443	700
LANDWIRTH'S GmbH <sup>1</sup>	Minden	EUR	100,00%	100,00%	25.565	- / -
LD Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	88,25%	1.023.141	2.045.402
LD Didactic GmbH	Hürth	EUR	100,00%	100,00%	2.745.902	832.189
LD Einrichtungssysteme GmbH	Urbach	EUR	100,00%	100,00%	156.924	-135
MAAFS Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00%	100,00%	-125.991	-655
Motor Competence Center GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	21.724	-221
Motor Competence Center Holding GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	55.610	15.698
Mediterranean Yacht Service Center SARL	Canet en Roussillon/Frankreich	EUR	100,00%	100,00%	-1.696.777	85.453
Medley's Whiskey International GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	37.731	-1.130
MRG Holding Ltd.	Bury St Edmunds/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.980.997	596.687
MS Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH	Neustadt in Holstein	EUR	95,00%	95,00%	-15.421.011	-4.861.869
MSD Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	10.146	-3.703.406
NE Ventures Holding Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00%	100,00%	23.683	-2.125
Old Book Club Associates Ltd.	Swindon/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	2.761.703	-184.202
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH	Minden	EUR	100,00%	100,00%	32.683	- / -
people online GmbH	Bochum	EUR	100,00%	100,00%	67.440	-48.213
PD Consulting GmbH & Co. KG (zuvor: Aurelius Industriekapital GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	2.910.250	-129.341
PD Verwaltungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	13.004	-8.350
Powerboat 2013 Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	4.846	4.476
Puschkin International GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	30.677	- / -
Recordapproach - Unipessoal, Lda.	Lissabon/Portugal	EUR	100,00%	100,00%	72.010	13.000
Reederei Peter Deilmann GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00%	100,00%	-442.088	-261.214
Residuum Ltd.	Dublin/Irland	EUR	100,00%	100,00%	98.992	- / -
RH Retail Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	9.388.120	105.630
RPD Asset Management Ltd.	Valletta, Malta	EUR	100,00%	100,00%	1.165	- / -



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Sealine GmbH (zuvor: AURELIUS Initial Advancement GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	-277.248	-302.248
Sechsamertropfen G. Vetter Spolka z.o.o. <sup>1</sup>	Jelenia Gora/Polen	PLN	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Secop Beteiligungs GmbH (zuvor: Aurelius Commercial Beteiligungs GmbH)	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	9.953.164	3.706.815
Secop Compressors Co. Ltd.	Tianjin/China	CNY	100,00%	100,00%	315.354.644	4.309.002
Secop d.o.o.	Crmolj/Slowenien	EUR	100,00%	100,00%	7.276.031	-6.071.468
Secop GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	38.401.368	4.832.938
Secop Holding GmbH	Flensburg	EUR	100,00%	100,00%	- / -	-1.794.431
Secop Inc.	Roswell, Delaware/ Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00%	100,00%	14.267	14.267
Secop Kompressoren GmbH	Fürstenfeld/Österreich	EUR	100,00%	100,00%	8.896.415	-1.088.584
Secop Spol. sro.	Zlate Morave/Slowakei	EUR	100,00%	100,00%	15.317.474	-6.183.250
Secop Verwaltungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00%	100,00%	648.300	47.583
SK Systemkomponenten Verwaltungs GmbH	Urbach	EUR	100,00%	100,00%	22.273	-1.759
Softix AG (zuvor: KIREBA Holding AG)	Zürich/Schweiz	CHF	100,00%	100,00%	- / -	- / -
Studienkreis GmbH	Bochum	EUR	100,00%	100,00%	1.396.646	1.280.614
Studienkreis Partnersysteme GmbH	Bochum	EUR	100,00%	100,00%	790.760	142.711
Steria Iberica SAU	Madrid/Spanien	EUR	100,00%	100,00%	1.599.708	-1.840.904
Strothmann Spirituosen Verwaltung GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	54.635	1.829
Technologie Tworzyw Sztucznych Spol. Zoo.	Goleniow/Polen	PLN	100,00%	100,00%	18.812.431	5.850.665
Tend.AG Ltd.	London/Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	-702.875	-215.065
Touristik-Bureau International GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00%	100,00%	79.628	2.475
Turoa Rum International GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	21.028	-1.120
Verwaltung Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	38.145	2.019
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	3.839.555	86.645
Vivaris Getränke Verwaltung GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	206.366	8.990
Winterapfel Getränke GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00%	100,00%	25.565	- / -
Wychem Ltd.	Bury St Edmunds/ Großbritannien	GBP	100,00%	100,00%	1.955.680	555.008
Yachtzentrum Greifswald Beteiligungs GmbH	Greifswald	EUR	100,00%	100,00%	-6.010.823	-64.597
7 ITEC GmbH	Hamburg	EUR	100,00%	100,00%	11.866	-13.134

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
<b>Assoziierte Unternehmen</b>						
Blaupunkt India Private Ltd.	Mumbai/Indien	INR	55,00%	55,00%	-14.410.941	-42.816.000
Blaupunkt Automotive Systems (Yangzhou) Co. Ltd.	Yangzhou/China	CNY	50,00%	50,00%	- / -	- / -
Blaupunkt Electronics Technologies Shanghai	Shanghai/China	CNY	50,00%	50,00%	2.221.331	-257.628
<b>Beteiligungen</b>						
Bank Compagnie de Gestion et des Prets SA <sup>3</sup>	Saran/Frankreich	EUR	34,90%	34,90%	54.674.524	7.797.379
sit-up Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	19,80%	19,80%	732.282	-9.068.754

<sup>1</sup> Diese Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

<sup>2</sup> Angaben jeweils in der lokalen Währung. Bei den Fremdwährungsangaben sind folgende Devisenkassakurse zu berücksichtigen: 1 Euro entspricht in ausländischen Währungseinheiten: Großbritannien 0,8364 GBP; Indien 84,7631 INR; Malaysia 4,4517 MYR; Norwegen 8,4053 NOK; Polen 4,1741 PLN; Schweiz 1,2245 CHF; Südkorea 1.446,2200 KRW; Singapur 1,72440 SGD; Thailand 44,3230 THB; Türkei 2,8276 TRY; Ungarn 300,2400 HUF; Vereinigte Staaten von Amerika 1,3704 USD; Volksrepublik China 8,3248 CNY. Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis entsprechen jeweils den lokalen Abschlüssen.

<sup>3</sup> Vorjahreszahlen: Es liegt kein aktueller Jahresabschluss vor.



## 6.18 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 19. März 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 19. März 2014

Dr. Dirk Markus  
Vorstandsvorsitzender

Gert Purkert  
Vorstand

Donatus Albrecht  
Vorstand

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS:

Wir haben den von der AURELIUS AG, Grünwald, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt: Im Konzernanhang sind die nach IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht oder nicht individualisiert enthalten bzw. die wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge im Konzernanhang nicht segmentspezifisch angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit den genannten Einschränkungen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 19. März 2014

Warth & Klein Grant Thornton AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kusterer  
Wirtschaftsprüfer

Mauermeier  
Wirtschaftsprüfer



## IMPRESSUM / KONTAKT

AURELIUS AG  
Ludwig-Ganghofer-Straße 6  
82031 Grünwald  
Telefon: +49 (89) 45 20 527-0  
Telefax: +49 (89) 45 20 527-10  
E-Mail: [info@aureliusinvest.de](mailto:info@aureliusinvest.de)

Büro München  
Unterer Anger 3  
80331 München  
Telefon: +49 (89) 544 799-0  
Telefax: +49 (89) 544 799-55  
E-Mail: [info@aureliusinvest.de](mailto:info@aureliusinvest.de)

Redaktion AURELIUS AG  
Investor Relations  
Telefon +49 89 544799-0  
Telefax +49 89 544799-55  
[investor@aureliusinvest.de](mailto:investor@aureliusinvest.de)

Konzept, Gestaltung und Produktion  
Uschi Kraft  
Telefon +49 89 45 20 527 -0  
Telefax +49 89 45 20 527 -10  
[uschi.kraft@aureliusinvest.de](mailto:uschi.kraft@aureliusinvest.de)

Sitz der Gesellschaft: Grünwald  
Registergericht München,  
Reg. Nr. 161677, Abteilung B  
Ust-Id: DE 248377455



**AURELIUS AG**

Ludwig-Ganghofer-Straße 6 . 82031 Grünwald  
Telefon +49 (89) 45 20 527 0 . Telefax: +49 (89) 45 20 527 10  
info@aureliusinvest.de . www.aureliusinvest.de

**Büro München**

Anger Palais . Unterer Anger 3 . 80331 München  
Telefon: +49 (89) 544 799 0 . Telefax: +49 (89) 544 799 55